iff-Überschuldungsreport 2011

Überschuldung in Deutschland

Untersuchung mit freundlicher Unterstützung
der Stiftung „Deutschland im Plus"

erstellt von:
Michael Knobloch, Udo Reifner
unter Mitarbeit von Wilfried Laatz

institut für
finanzdienstleistungen e.V.

Deutschland im Plus
Die Stiftung für private Überschuldungsprävention

iff-Überschuldungsreport 2011

Überschuldung in Deutschland

Grußwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit der vorliegenden neuen Ausgabe des Überschuldungsreports 2011 kann die Stiftung Deutschland im Plus, als finanzieller Förderer des Reports, die 2006 begonnene Untersuchungsreihe über das Phänomen Überschuldung, seine Ursachen und die weitreichenden Folgen weiter fortschreiben.

Die aktuellen Ergebnisse zeigen leider eine Verstetigung der Trends und belegen den Einfluss konjunktureller Entwicklungen auf die Überschuldungssituation mit einer zeitlichen Verzögerung. Vorangestellt wurde dem Report 2011 ein umfangreiches Kapitel, in welchem die Ersteller des Berichtes zusammenfassend auf die wichtigsten Erkenntnisse eingehen und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen anbieten.

Die Stiftung Deutschland im Plus findet sich in vielen dort genannten Punkten bestätigt und nimmt dies als Ansporn, ihre Aktivitäten zur Überschuldungsprävention und finanziellen Grundbildung weiter voranzutreiben.

Finanzielle Bildung im Allgemeinen und Schuldenprävention im Besonderen müssen von Politik und Öffentlichkeit verstärkt aufgegriffen werden, um der großen Zahl der Überschuldungsschicksale wirksam zu begegnen. Das Bestreben der Stiftung Deutschland im Plus, die finanzielle Bildung in Schulen weiter auszuweiten, um sowohl die Zahl der erreichten Schüler als auch, darauf aufbauend, das Bewusstsein in den jungen Familien und in der Gesellschaft für diese Fragestellungen zu sensibilisieren, kann ein Weg sein, Schuldenprävention aktiv zu betreiben. Wenn es gelingt, diesen Prozess als intrinsisches Moment bewusst im Familiengründungsprozess zu etablieren, wäre eine wichtige Weichenstellung vorbereitet. Aber nur durch eine gezielte Bildungsoffensive ist mittelfristig eine Wende zu erreichen. Der Begriff der Prävention ist in diesem Zusammenhang weit zu fassen. Es geht nicht nur darum, den Fokus auf Themen wie Konsum und damit verbunden den Umgang mit der knappen Ressource „Geld" zu lenken. Vielmehr sollte eine generelle finanzielle Grundbildung angestrebt werden, die das breite Spektrum der gesamten Haushaltsökonomie für breite Bevölkerungsgruppen aufgreift. Denn der Umgang mit Geld und Finanzdienstleistungen ist in die ganze Alltags- und Lebensökonomie der Haushalte und Familien eingebettet. Wünschenswert wäre die Initialzündung für einen kollektiven Lernprozess in der Familie. Insbesondere Kindern und Jugendlichen sollte anhand von konkreten Beispielen ein praktisches Nacherleben ermöglicht werden. Nur so ist ein nachhaltiger Lernerfolg zu erzielen.

Die Erkenntnisse der inzwischen vorliegenden Reports hat die Stiftung zum Anlass genommen, um ihren ganzheitlichen Präventionsansatz auszubauen: Zusätzlich zu der besonders gefährdeten Bevölkerungs-

gruppe der Jugendlichen sollen künftig mit den Magazinen ‚Im Plus' und ‚Kinderplus' Grundschulkinder und deren Eltern bzw. junge Erwachsene einen leicht verständlichen Zugang zu finanzieller Grundbildung erhalten. Das neue Bildungsangebot vermittelt in einer populärwissenschaftlichen Vorgehensweise fundamentale Kenntnisse zum Umgang mit den eigenen Finanzen im Mikrokosmos Haushalt und seinem Umfeld. Die einzelnen Ausgaben der Magazine werden sich jeweils einem Kernthema der finanziellen Bildung widmen, die Aufbereitung erfolgt mit dem Ziel, Eltern und Kinder miteinander über finanzielle Dinge ins Gespräch zu bringen.

Wir freuen uns, mit unseren zunehmenden Stiftungsaktivitäten einen Beitrag zur weiteren Förderung des Bewusstseins für finanzielle Bildung und Aufklärung in unserer Gesellschaft leisten zu können.

Wir wünschen Ihnen eine informative und anregende Lektüre des Überschuldungsreports 2011.

Dr. Christiane Decker

Prof. Dr. Michael-Burkhard Piorkowsky

Prof. Dr. Jürgen Keßler

Philipp Blomeyer

Stiftungsvorstand „Deutschland im Plus"

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 3

Abbildungsverzeichnis 7

Tabellenverzeichnis 8

Wesentliche Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen 11

1 Überschuldungsbiografien 17
1.1 Überschuldungsgrund, Überschuldungsursache und Überschuldungsauslöser 17
1.2 „Big Four" der Überschuldungsauslöser im Jahr 2010 unverändert 20
1.3 Anstieg bei Arbeitslosigkeit, gescheiterter Selbständigkeit und Krankheit, Rückgang beim unverantwortlichen Konsumverhalten 21
1.4 Geringe Vermögensgegenstände bei Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens 24
1.5 Nur leichter Rückgang bei der Kontolosigkeit; P-Konto bringt bislang kaum Besserung 26
1.6 Leichter Anstieg bei Kreditkündigungen, Zahl der Restschuldversicherungen weiter rückläufig 30
1.7 Anzahl der Schuldnerberatungsstellen unverändert auf niedrigem Niveau 31
1.8 Deutlicher Anstieg der Verbraucherinsolvenzen, Höchststand im Jahr 2010 33
1.9 Überschuldungsdauer stabil auf hohem Niveau 34

2 Anstieg der Überschuldung im Jahr 2010, Trendwende 2011 37

3 Steigende Überschuldungsquote, Unterschiede je nach Haushaltstyp 41
3.1 Durchschnittliches Alter aller Überschuldeten stabil, Anteil der jüngeren und der alten Überschuldeten steigend 41
3.2 Leicht sinkender Anteil der überschuldeten Familien mit Kindern, steigender Anteil bei Trennungsfamilien mit Kindern 43
3.3 Anteil allein lebender überschuldeter Männer steigend 45
3.4 Verschlechterung bei schulischer Bildung 47
3.5 Verschlechterung bei beruflicher Bildung 47
3.6 Verschlechterung bei Beschäftigung 50
3.7 Sinkende Nettoeinkünfte 51
3.8 Pro-Kopf-Einkommen auf gleich bleibend niedrigem Niveau 53
3.9 Armutsbetroffenheit auf gleich bleibend hohem Niveau 54

4 Schulden sinken auf 27.132 Euro 57
4.1 Rückgang bei Bankschulden 59
4.2 Rückgang bei gewerblichen Schulden 61
4.3 Steigende Zahl staatlicher Forderungen 62

5 Steigender Anteil Selbständiger, Trendwende 2011 63
5.1 Steigendes Alter auch bei Selbständigen 65
5.2 Steigende Zahl der Einpersonenhaushalte auch bei den Selbständigen 65
5.3 Sinkendes Einkommen auch bei Selbständigen 66
5.4 Sinkende Schulden auch bei Selbständigen 67

6 Methodische Grundlagen 70

Anhang 1: Beschreibung der Beratungsstellen 79

Anhang 2: Private Überschuldung in Deutschland 83

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildungslücken. Berufliche Qualifikation bei Überschuldeten und in der Bevölkerung nach Alter im Vergleich 10
Abbildung 2: Typische Überschuldungsbiografie 19
Abbildung 3: Hauptüberschuldungsauslöser 20
Abbildung 4: Wichtige Überschuldungsauslöser 2005–2011 22
Abbildung 5: Überschuldungsauslöser „Trennung" und Scheidungsziffer 23
Abbildung 6: Wichtige Überschuldungsauslöser nach Alter 24
Abbildung 7: Girokonten nach Arten 2003–2011 29
Abbildung 8: Kontolosigkeit 2003–2011 29
Abbildung 9: Restschuldversicherungen (Neuabschlüsse, Versicherungssumme) 2001–2009 30
Abbildung 10: Ergebnisse der Schuldnerberatung 2003–2010 32
Abbildung 11: Verbraucherinsolvenzverfahren: Eröffnungen 1999–2010 34
Abbildung 12: Verhaltensmuster bei Überschuldeten 35
Abbildung 13: Dauer des Überschuldungs- und Entschuldungsprozesses 36
Abbildung 14: Arbeitslosenquote und Anzahl der Personen in Kurzarbeit 2006–2011 37
Abbildung 15: Arbeitslosigkeitsindikatoren bei Überschuldeten 2005–2011 39
Abbildung 16: Ausbildungsstand in der Bevölkerung nach Alter 48
Abbildung 17: Ausbildungsstand bei Überschuldeten nach Alter 49
Abbildung 18: Einkommensarten nach Alter des Schuldners 53
Abbildung 19: Armutsbetroffenheit bei Überschuldeten und Bevölkerung 55
Abbildung 20: Gesamtschulden nach Alter 57
Abbildung 21: Schulden bei Banken nach Alter des Schuldners 60
Abbildung 22: Schulden bei Telekommunikationsdienstleistern nach Alter der Schuldner 62
Abbildung 23: Schulden bei öffentlich-rechtlichen Gläubigern nach Alter der Schuldner 63
Abbildung 24: Anteil (ehemals) selbständiger Überschuldeter 2006–2011 63
Abbildung 25: Regelinsolvenzverfahren 2002–2010 64

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Wichtige Überschuldungsauslöser 2005–2011	21
Tabelle 2:	Gesamtvermögen bei überschuldeten vermögenden Haushalten	25
Tabelle 3:	Vermögensarten bei vermögenden überschuldeten Haushalten	26
Tabelle 4:	Anzahl der P-Konten im Juni 2011 (Daten: SCHUFA)	27
Tabelle 5:	P-Konten bei Überschuldeten (Daten: BAG SB)	28
Tabelle 6:	P-Konten bei Überschuldeten (Daten: iff)	28
Tabelle 7:	Restschuldversicherungen und Kreditausfallquote 2001–2010	31
Tabelle 8:	Bedarf an Schuldnerberatung nach Schätzung AG SBV	32
Tabelle 9:	Verbraucherinsolvenzeröffnungen: Veränderungen	33
Tabelle 10:	Verhaltenstypen bei Überschuldeten nach Anteilen und typischer Dauer bis zum Beratungsstellenbesuch	35
Tabelle 11:	Wartezeit und Beratungsdauer bei der Schuldnerberatung	36
Tabelle 12:	Arbeitslosigkeitsindikatoren bei Überschuldeten 2006–2010	39
Tabelle 13:	Anzahl überschuldeter Haushalte 1999–2010	40
Tabelle 14:	Alter der Überschuldeten 2005–2011	41
Tabelle 15:	Überschuldete nach Alter 2005–2010	42
Tabelle 16:	Überschuldungsbetroffenheit nach Alter	42
Tabelle 17:	Überschuldete Haushalte nach Zahl der Kinder 2006–2010 im Vergleich mit der Bevölkerung	44
Tabelle 18:	Kinder außerhalb überschuldeter Haushalte 2006–2010	44
Tabelle 19:	Haushaltsformen bei Überschuldeten und in der Bevölkerung 2007–2010 im Vergleich	46
Tabelle 20:	Schulbildung 2009–2011	47
Tabelle 21:	Ausbildungsstand in der Bevölkerung und bei Überschuldeten 2006–2010 im Vergleich	48
Tabelle 22:	Ausbildungsstand in der Bevölkerung nach Alter	49
Tabelle 23:	Ausbildungsstand bei Überschuldeten nach Alter	50
Tabelle 24:	Beschäftigung bei Überschuldeten und Bevölkerung im Vergleich	50
Tabelle 25:	Beschäftigung bei Überschuldeten 2006–2011	51
Tabelle 26:	Haushaltsnettoeinkommen 2003–2011	51
Tabelle 27:	Einkommensarten nach Alter des Schuldners	52
Tabelle 28:	Pro-Kopf-Einkommen 2006–2011	54
Tabelle 29:	Überschuldete unterhalb der Armutsgrenze 2006–2011	55
Tabelle 30:	Armuts- und Überschuldungsbetroffenheit nach Haushaltsformen	56
Tabelle 31:	Gesamtschulden je Haushalt 2006–2011	57
Tabelle 32:	Schulden (Mittelwert, Anzahl, Anteil, Median) nach Gläubigergruppen und Alter	58
Tabelle 33:	Schulden bei Banken 2006–2011	59
Tabelle 34:	Schulden nach Bankgruppen	60
Tabelle 35:	Schulden (Anteile) bei Banken nach Bankengruppen 2006–2010	61
Tabelle 36:	Schulden bei sonstigen gewerblichen Gläubigern 2006–2011	61
Tabelle 37:	Schulden bei öffentlich-rechtlichen Gläubigern 2006–2010	62
Tabelle 38:	Alter ehemals selbständiger Überschuldeter	65

Tabelle 39:	Haushaltsformen der Bevölkerung und selbständiger Überschuldeter im Vergleich	65
Tabelle 40:	Nettoeinkommen 2003–2010	66
Tabelle 41:	Pro-Kopf-Einkommen 2006–2010	66
Tabelle 42:	Schulden nach Anzahl und Höhe 2006–2010	67
Tabelle 43:	Schulden nach Gläubigergruppen bei (ehemals) selbständigen und nichtselbständigen Überschuldeten	67
Tabelle 44:	Schulden nach Bankengruppen bei (ehemals) selbständigen und nichtselbständigen Überschuldeten	68
Tabelle 45:	Beratungsstellen und Fallzahlen	70
Tabelle 46:	Selbständige in der Stichprobe	71

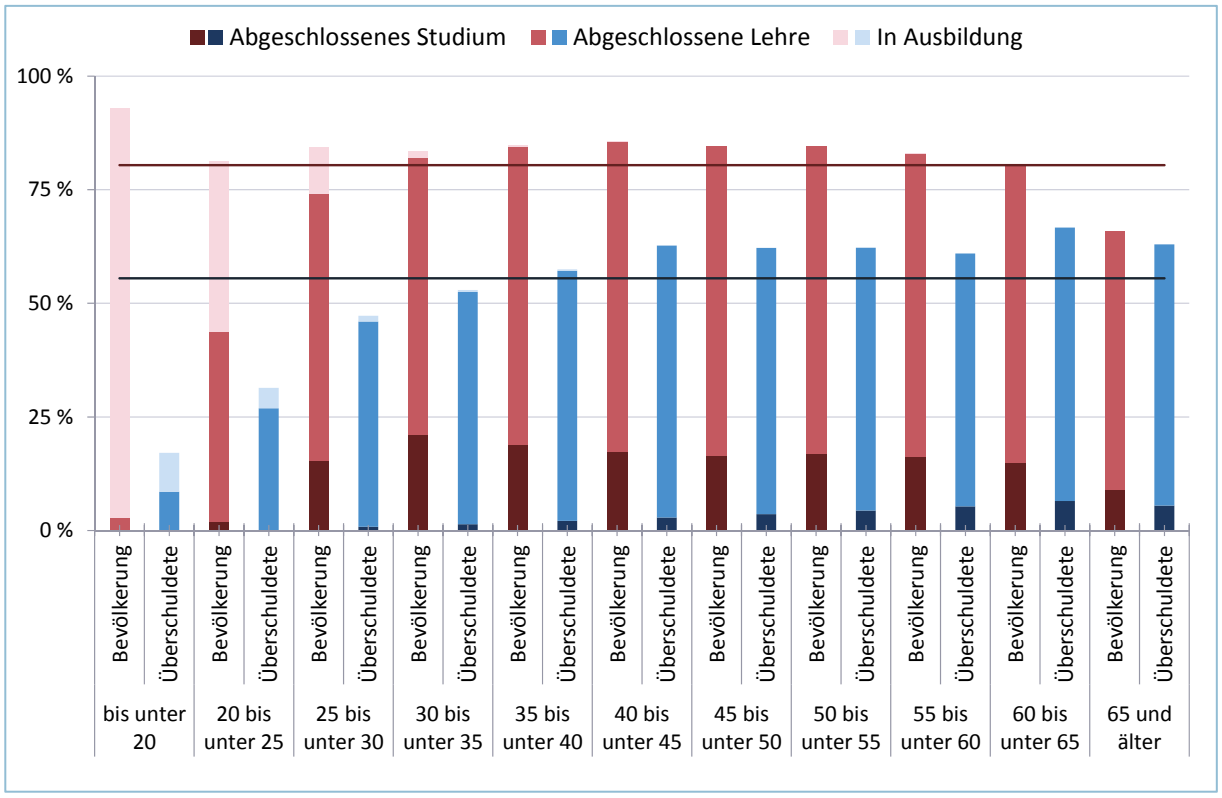

Abbildung 1: Bildungslücken. Berufliche Qualifikation bei Überschuldeten und in der Bevölkerung nach Alter im Vergleich

Wesentliche Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Mehr Überschuldete bei Jüngeren und Älteren, mehr Verfahren, aber weniger durchschnittliche Schulden

2010 hat sich der Trend umgekehrt. Die Anzahl der Kreditkündigungen stieg. Bei den Anträgen auf Verbraucherinsolvenz wurde die Marke von 100.000 deutlich überschritten. Erstmals waren wieder fast 60 Prozent der Ratsuchenden in der Schuldnerberatung arbeitslos. Dies spiegelt den Anstieg der Arbeitslosenzahlen in den Jahren vor 2008 wider und bestätigt die These, dass die Entwicklungen des Arbeitsmarktes sich bei den Überschuldeten mit einer Verzögerung von 1 ½ Jahren bemerkbar machen. So wie den Arbeitslosen während der Arbeitslosigkeit geholfen wird, sollten Staat und Wirtschaft auch das Schicksal der Überschuldung als Problem der gesamten Gesellschaft angehen.

Nach Schätzungen der Kreditgeber waren im Jahresdurchschnitt 2010 mehr als drei Millionen Haushalte überschuldet. Überschuldung ist nicht mehr nur ein Phänomen des Familienaufbaus. Der Anteil Jüngerer ebenso wie Älterer nimmt stetig zu. Das um 5 Prozent gestiegene Durchschnittsalter sollte bei der Diskussion um drohende Altersarmut berücksichtigt werden, zumal die gescheiterten Selbständigen hier die Alterspyramide anführen.

Doch es gibt auch positive Trends. Die durchschnittliche Schuldenhöhe der Ratsuchenden ist von 32.000 auf 27.000 Euro gesunken. Auch gescheiterte Selbständige haben weniger Schulden. In den neueren Zahlen für 2011 setzt sich dieser Trend fort. Die insgesamt verhaltenere Konsumkreditvergabe bzw. Kreditaufnahmebereitschaft in der Krise könnte hier eine Rolle spielen. Zumindest wachsen die Schulden nicht mehr so, wie dies in den Perioden der Fall war, wo teure Umschuldungen die Kündigung ersetzten. Die Deutschen sind vorsichtiger geworden. Besorgnis bereitet dagegen der Staat. Er tritt in immer mehr Überschuldungsfällen in Erscheinung, wenngleich seine Forderungen mit durchschnittlich 4.000 Euro eher gering sind. Es könnte sein, dass unflexibles und bürokratisches Vorgehen eine wichtige Ursache der Überschuldung ist.

Das konjunkturelle Kurzarbeitergeld hat ab Ende 2008 bei mehr als einer Millionen Personen die Einkommenslage verbessert. Gleichwohl ist der Anteil der Überschuldeten mit Kurzarbeitergeld bzw. dem ähnlich berechneten Arbeitslosengeld I gleich geblieben. Es kann erwartet werden, dass das Instrument Kurzarbeitergeld Arbeitsplätze erhält und damit auch die Überschuldungszahlen positiv beeinflussen wird.

Ähnlich wie bei der Sockelarbeitslosigkeit gibt es inzwischen eine konjunkturunabhängige Sockelüberschuldung von etwa 2,5 Millionen Haushalten. Eine Politik zur Bewältigung der Überschuldung muss über die Konjunkturpolitik hinaus auch das Leben mit der Überschuldung auf Dauer verbessern. Mit einem flächendeckenden Netz von Schuldnerberatungsstellen besitzt Deutschland ein wichtiges Frühwarn- und Betreuungssystem, dass auch die notwendigen Daten für politisches Handeln bereitstellt. Es muss jedoch weiter ausgebaut und unterstützt werden.

Für viele Überschuldete führt der Weg aus den Schulden über die Schuldnerberatungsstellen. Sie helfen den Betroffenen, stehen in engem Kontakt mit den Gläubigern, bedienen sich der Verfahren, die der Gesetzgeber bereitstellt und geben Feedback und Input an Wissenschaft und Staat.[1] Die Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände schätzt, dass deutschlandweit etwa 1.600 Vollzeitstellen in der Schuldnerberatung fehlen. Unsere Auswertung der Wartezeiten bei den neun von uns analysierten Beratungsstellen (durchschnittlich 4,75 Monate im Jahr 2010) stützt die Einschätzung, dass die bestehenden Kapazitäten nicht ausreichen. Damit stellt sich auch die Frage, wie die Bereitstellung weiterer Stellen zu finanzieren ist.

Finanzierung der Schuldnerberatung muss gesichert werden

Freiwilliges Engagement der Banken und Wirtschaftsverbände ergänzt heute schon die staatliche Kostenübernahme. Dies könnte, wie von den Schuldnerberatungsstellen vorgeschlagen, durch einen Fonds ausgebaut werden, in den auch die Bußgelder der BaFin nach den neuen Kapitalanlageberatungspflichten fließen könnten. Die Schuldnerberatungsstellen entlasten auch die Gerichte. Bei 84 Prozent der Klienten der untersuchten Beratungsstellen wird dort das gerichtliche Verbraucherinsolvenzverfahren vorbereitet.

Das Verbraucherinsolvenzverfahren ist zu lang

Die Dauer der gesamten Überschuldung bis zur Entschuldung beträgt auch durch die SCHUFA-Einträge nach Restschuldbefreiung immer noch 14 Jahre. Das ist zu lang und zu kostspielig. Die Pläne des Bundesjustizministeriums, das Verfahren auf drei Jahre zu verkürzen, sind zu begrüßen. Wird mit der Entschuldung auch der Eintrag bei der SCHUFA getilgt, schafft dies – gerade bei auch bei Existenzgründern – die notwendige Perspektive für einen zweiten Start, mit positiven Folgen für die Wirtschaft. Eine Vermögensquo-

[1] Vgl. dazu auch das Online-Portal der Stiftung Deutschland im Plus http://www.deutschland-im-plus.de.

te von 25 Prozent (= 7.000 Euro) als Eintrittskarte würde aber nach Auffassung der Schuldnerberatung praktisch allen ihren Klienten diese Wohltat verweigern. Auch jetzt sind es nur 8 Prozent der Fälle, die erfolgreich reguliert werden. Überschuldete sollten mehr Bildungs- und Ausbildungsangebote erhalten und deren Inanspruchnahme sollte belohnt werden.

Überschuldungsbekämpfung ist Armutsbekämpfung

Die schulische und berufliche Bildung und die Lage bei der Beschäftigung haben sich bei den Überschuldeten in den letzten Jahren noch verschlechtert. Das Defizit bei der der beruflichen Qualifikation („Bildungslücke") beträgt mittlerweile fast 25 Prozent, bei den Jüngeren liegt es sogar noch deutlich höher. Ähnlich verhält es sich bei der schulischen Bildung. Berufliche Qualifikation ermöglicht die Teilnahme am Arbeitsmarkt, eröffnet Erwerbschancen und hilft so, Armut und Überschuldung zu verringern. Mit einem verbesserten Zugang zur Bildung erhöht sich auch die Wahrscheinlichkeit, finanzielle Probleme aus eigener Kraft lösen zu können, denn eine gute Berufsausbildung sichert ein höheres Einkommen und schafft damit überhaupt erst die Möglichkeit, für Krisensituationen vorsorgen zu können.

Allein Erziehende weiterhin Hauptproblem

Allein Erziehende sind mit 17 Prozent gegenüber 7 Prozent in der Bevölkerung von Überschuldung besonders stark betroffen. Gleiches gilt für die Armutsbetroffenheit dieser Bevölkerungsgruppe. Trennung wird als Grund angegeben. Zugleich ist die Hälfte von ihnen ohne berufliche Qualifikation, mehr als 60 Prozent sind arbeitslos. Mütter mit kleinen Kindern kommen schon bei relativ geringen Gesamtschulden in die finanzielle Krise. Hier könnten Staat und Gläubiger nachbessern, weil diese Situation vorübergehend ist und Stundungen helfen könnten.

Besonders betroffen sind auch allein lebende Männer. Ihr Anteil bei den Überschuldeten liegt inzwischen bei 37 Prozent. Sie haben die mit dem Zweieinhalbfachen eines Jahresnettoeinkommens relativ die höchsten Schulden zu bewältigen. Ursache dürften vor allem Unterhaltsleistungen sein. Auch Geldstrafen und Geldbußen spielen bei immerhin 6 Prozent eine Rolle. Eine frühzeitigere Inanspruchnahme von Hilfe könnte hier präventiv wirken.

Kinderreiche Familien besonders betroffen

Junge Kinderreiche sind benachteiligt. Paare mit drei oder mehr Kindern sind doppelt so stark unter den Überschuldeten vertreten. Ihr Armutsrisiko ist besonders hoch, solange die Kinder minderjährig sind. Schon geringe Schulden (Faktor 1,3) werfen sie aus der

Bahn. Warum hier von den Schuldnerberatern besonders häufig „Konsumverhalten" (21 Prozent) und „unwirtschaftliche Haushaltsführung" (7 Prozent) als Auslöser genannt werden, sollte näher untersucht werden. Die Thesen „Kinder verführen zum Konsum" und „Konsumverhalten von kinderreichen Familien ist schwerer zu verstehen" stehen hier auf dem Prüfstand.

Finanzielle Bildung ist notwendig

Finanzielle Bildung, die sich auf Krisenverhalten bezieht, könnte vor allem Familien helfen, die minderjährige Kinder zu versorgen haben und temporär mit einem sehr angespannten Budget operieren müssen. Dabei ist die überlange Dauer von 66 Monaten vom ersten Auslöser der Überschuldung bis zur Beratung ein Zeichen dafür, dass die Gefahren nicht einmal dann erkannt werden, wenn sie eintreten. Ein Großteil der Schulden dürfte vor allem auch durch falsches Verhalten bei Zahlungsschwierigkeiten verursacht sein. Enttabuisierung des Themas und eine Bildung, die eher soziale Handlungskompetenz denn Produktwissen vermittelt, könnte hier helfen.

Girokonten sichern

Das Girokonto mit seinen Überziehungsmöglichkeiten schafft zentrale Kapazität für Krisenprävention und wirtschaftliche Bewegungsfreiheit, die jeder haben sollte. Es muss gegen Kündigung ebenso wie gegen Gläubiger gesichert werden. Die Selbstverpflichtung der Bankenverbände, ein Girokonto anzubieten, betraf den Kündigungsschutz. Das P-Konto sollte Banken von sinnlosen Pfändungen entlasten und Überschuldete schützen.

Die Anzahl der Mindestgirokonten ist gestiegen, allerdings auf Kosten der normalen Konten. Das war nicht beabsichtigt und führt in die falsche Richtung. Demgegenüber sind weiterhin 17 Prozent der Überschuldeten ohne Konto. Die EU wollte 2011 nach belgisch-französischem Vorbild das Recht auf ein Girokonto in einer Richtlinie verankern. Nach den neuesten Informationen hat sie es auf eine Empfehlung heruntergestuft. Die Effekte werden daher so wie in Deutschland sein. Eine Lösung ist das nicht. Die Vertreter der französischen Zentralbank haben im Bundestag dargelegt, dass sich auch das Recht auf ein Girokonto problemlos ins Bankensystem einfügen lässt.

Bei den P-Konten gibt es ebenfalls Vollzugsdefizite. Nur 250.000 P-Konten waren im Juni 2011 bei der *SCHUFA* gemeldet. Hohe Umstellungskosten und Leistungseinschränkungen verhinderten Anträge. Damit sind die Überschuldeten auf den im Jahr 2012 bevorstehenden Wegfall des Pfändungsschutzes auf normalen Girokonten bisher nicht ausreichend vorbereitet. Wenn die Anbieter

nicht von sich aus reagieren, muss der Staat sein Gesetz verbessern.

Verantwortliche Kreditvergabe

Umschuldungen, Restschuldversicherungen, risikoadjustierte Preisgestaltung und Kombi-Produkte gelten als überschuldungsanfällig. Nur in 0,2 Prozent der Überschuldungsfälle übernahm eine Restschuldversicherung die Schuld, während 2,5 Prozent der Ratenkredite ausfielen. Es sind damit Risiken eingetreten, die nicht abgesichert waren. Der Nutzen der bestehenden Versicherungen ist daher begrenzt. Zudem sind sie relativ teuer. Zusatzprodukte sollten nur dann verkauft werden, wenn der tatsächliche Mehrwert klar ist. Probleme sind auch sichtbar bei Kreditkartenkrediten und Überschreitungsprovisionen. Sie treffen meist Personen, denen andere Kredite nicht mehr offenstehen oder die unbeabsichtigt in einen Kredit hineingeraten. Die Fehlende Regulierung durch den Markt sollte nicht zu Lasten der Schwächsten gehen. Potenziell betroffen sind alle Kunden. Mehr Verbraucheraufklärung und Fairness ist erforderlich.

Staat als Gläubiger muss wirtschaftlicher Handeln

Die privaten Gläubiger haben ihr Verhalten in der Krise des Kunden immer mehr den sozialen Realitäten angepasst. Wo die Beitreibung mehr kostet bzw. zerstört als erbringt, sollte sie auch dann unterlassen werden, wenn der Gläubiger „im Recht" ist. In der staatlichen Verwaltung ist ein solches Denken teilweise durch Vorschriften blockiert. Auch bei geringen Beträgen werden häufig früh und ohne den Versuch einer Einigung Dritte informiert, Briefe geschrieben und andere Maßnahmen ergriffen. Es betrifft drei Viertel der Überschuldeten: GEZ, Sozialamtsrückgriffe bei Unterhalt, Bußgelder und bei den überschuldeten Selbständigen die Steuern.

Banken müssen die Produktivität ihrer Kreditvergabe mitberücksichtigen

Mit durchschnittlich 13.600 Euro pro Überschuldeten sind die Banken bei weitem die wichtigsten Gläubiger geblieben. Welche Kredite dabei investiv wirkten, lässt sich nur ansatzweise aus den Pflichtinformationen des Schuldners ableiten. Doch sollte eine Bank dem Schuldner im Rahmen einer verantwortlichen Kreditvergabeberatung Informationen zur erwarteten Liquidität vermitteln. Diese hängt auch vom Verwendungszweck ab. Eine produktive Investition kann zu zusätzlichen Einnahmen oder aber Ersparnissen führen, die den Kredit rückzahlbar werden lassen. Um dies berücksichtigen zu können, sollte gerade bei Überschuldeten nicht nur das in der Vergangenheit liegende Schuldnerverhalten, sondern auch die zukünftige Liquidität in die Kreditwürdigkeitsprüfung einbezogen

werden. Diese Ausrichtung auf die Zukunft muss die finanzielle Allgemeinbildung erreichen, bei der der Verbraucher lernt, wie man durch den Einsatz von Kapital zusätzliche Einnahmen erzielen kann.

Hilfe und Prävention erfordern gruppenspezifische Ansätze

Der Report macht deutlich, dass den bereits Überschuldeten geholfen werden muss. Dabei ist die überlange Dauer des Entschuldungsprozesses zu einem Teil im zögerlichen Verhalten der Überschuldeten selber begründet. Hier kann der Aufbau sozialer Handlungskompetenz durch Bildung sinnvoll werden. Es gibt aber auch eine Reihe nicht ausgeschöpfter Möglichkeiten für die Prävention von Überschuldung. Finanzielle Allgemeinbildung ist dazu ein Mittel, wenn sie den Schutz der Verbraucher mit deren Handlungsmöglichkeiten im Markt verbindet und dabei die sehr unterschiedlichen Bedingungen einzelner Gruppen im Markt berücksichtigt. Allein Erziehende sind nach wie vor eine Zielgruppe, bei der mehrjährige, aber letztlich vorübergehende Liquiditätsprobleme so überwunden werden könnten, dass sie nicht zur 15-jährigen Überschuldung werden. Krippenplätze und Arbeitsmöglichkeiten sind hier Bedingungen, die in der Zuständigkeit anderer liegen. Es gibt darüber hinaus Ideen für Familienversicherungen oder flexiblere Kredite, die auch kinderreichen Familien helfen würden. Fehlverhalten der Verbraucher zusammen mit unflexiblen oder fehlenden Angeboten in der Krise führen oft in einen Teufelskreis.

Das Potenzial, das eine durch Bildung angereicherte Hilfe für Überschuldete spielen könnte, ist noch nicht ausgeschöpft. Überschuldete sind nach Bewältigung der Probleme oft „die Experten" im Familien- und Bekanntenkreis. Eine durch Bildungsangebote verbesserte Bewältigung der Situation würde vielen helfen, die im eigenen Milieu Rat suchen. Konstruktive Konfliktbewältigung ist nicht nur hier ein Schlüssel zu gesellschaftlichen Lernprozessen. Die Verbindung von Insolvenzberatung und finanzieller Bildung bleibt daher eine sinnvolle Zukunftsaufgabe.

1 Überschuldungsbiografien

1.1 Überschuldungsgrund, Überschuldungsursache und Überschuldungsauslöser

Überschuldung, Überschuldungsgrund, Überschuldungsursache und Überschuldungsauslöser

Wir unterscheiden zwischen dem Überschuldungsprozess eines Privathaushalts und den Überschuldungsgründen. In einer Überschuldungsbiografie (dem individuellen Überschuldungsprozess) werden typische Phasen durchlaufen. Dabei sprechen wir von Überschuldung erst dann, wenn die Stufe der so genannten „relativen Überschuldung" erreicht ist. Diese bezeichnet eine Momentaufnahme innerhalb des Überschuldungsprozesses, in der es einem Privathaushalt nicht mehr möglich ist, seine fälligen Verbindlichkeiten trotz Einsatzes des vorhandenen Vermögens und Einschränkungen bei seinen Ausgaben mittelfristig zu begleichen. Viele der genannten Definitionsmerkmale sind nicht standardisiert, werden aber anhand der Ergebnisse dieses Reports plastisch. Die Situation der relativen Überschuldung mündet typischerweise in so genannte „harte" Überschuldungszeichen wie die außerordentliche Kreditkündigung, die Pfändung, Zwangsversteigerung, Kontokündigung und in weitere Zwangsmaßnahmen. Manifestieren sich diese Zeichen, spricht man von „absoluter Überschuldung". Spätestens dann wird die prekäre Lage des Haushalts bei Auskunfteien wie der SCHUFA gemeldet und dokumentiert.

Überschuldungsgründe sind solche Faktoren, die kausal und zurechenbar für die Genese und den Verlauf der Überschuldungsbiografie sind. Überschuldungsgründe lassen sich in Überschuldungsursachen und Überschuldungsauslöser unterteilen. Nach unserer Definition handelt es sich bei den Auslösern um Ereignisse, die Auswirkung auf die Haushaltsliquidität haben und den Überschuldungsprozess konkret anstoßen. Sie stehen damit sichtbar am Beginn einer Kette, die in (relative und absolute) Überschuldung mündet. Demgegenüber sind Überschuldungsursachen solche Faktoren, die kausal und zurechenbar die Überschuldungsbiografie erst ermöglichen und damit ausschlaggebend dafür sind, ob der Haushalt den durch den Auslöser verursachten Liquiditätsschock verkraftet. Seit den 1980er Jahren werden die Ursachen für Überschuldung in institutionelle (anbieter- und kreditbezogene), sozioökonomische (Alter, Haushaltsform, Arbeitserfahrung etc.), psychologische und „decision-behaviour"-Faktoren unterteilt[2]. Beispiele solcher Überschuldungsursachen sind die Höhe des vorhandenen Vermögens, die Höhe des Haushaltseinkommens, Armut, Ausbil-

[2] W. C. A. M. Dessart, A. A. A. Kuylen, The Nature, Extent, Causes, and Consequences of Problematic Debt Situations, in: Journal of Consumer Policy 9 (1986), 311–334.

dungsstand, Arbeitssituation, Haushaltsform sowie die Lage auf dem Arbeitsmarkt, um nur einige zu nennen. In letzter Zeit wird zudem ein Schwerpunkt bei der Prävention auf die finanzielle und ökonomische Bildung gelegt. In der Regel kommt eine Vielzahl einander gegenseitig bedingender Faktoren bei überschuldeten Haushalten zusammen: Das Überschuldungsphänomen ist damit multifaktoriell. Zuletzt hat *Götz Lechner*[3] dieses Phänomen untersucht, der eine Typisierung der Schuldner anhand der Anzahl der angegebenen Überschuldungsgründe vorgeschlagen hat. Das Zusammentreffen dieser Ursachen entscheidet darüber, ob Überschuldungsauslöser einen Haushalt so aus dem Gleichgewicht bringen können, dass er die Situation der relativen und später der absoluten Überschuldung erreicht.

Aus den Ergebnissen einer Sondererhebung, die nunmehr im dritten Jahr in Folge durchgeführt wird, haben wir einen typischen Verlauf einer modernen Überschuldungsbiografie erarbeitet, wie er nachfolgend in Abbildung 2 dargestellt ist. Die einzelnen dort aufgeführten Phasen und Ereignisse werden nachfolgend detailliert dargestellt. Die Erhebung zur Genese der Überschuldung beruht auf Daten aus einem Zusatzmodul der Software CAWIN, die eine gesonderte Eingabe biografischer Eckdaten der überschuldeten Haushalte erlaubt. Die zeitaufwendige Erfassung dieser Daten erfolgt freiwillig. Die Datenbasis für die Verlaufsdaten ist daher um ein Vielfaches kleiner als für die übrigen Auswertungen dieses Reports.[4] Dennoch haben sich die Ergebnisse innerhalb der letzten Jahre verstetigt, so dass auch bei diesen Erhebungen von belastbaren Ergebnissen auszugehen ist.

---

[3] Lechner, Eine zweite Chance für alle gescheiterten Schuldner?, http://www.schufa-verbraucherbeirat.de/media/themenundprojekte/downloads/wirkungsstudie_verbraucherinsolvenzverfahren_final.pdf.

[4] Hierzu ausführlich der Methodenteil.

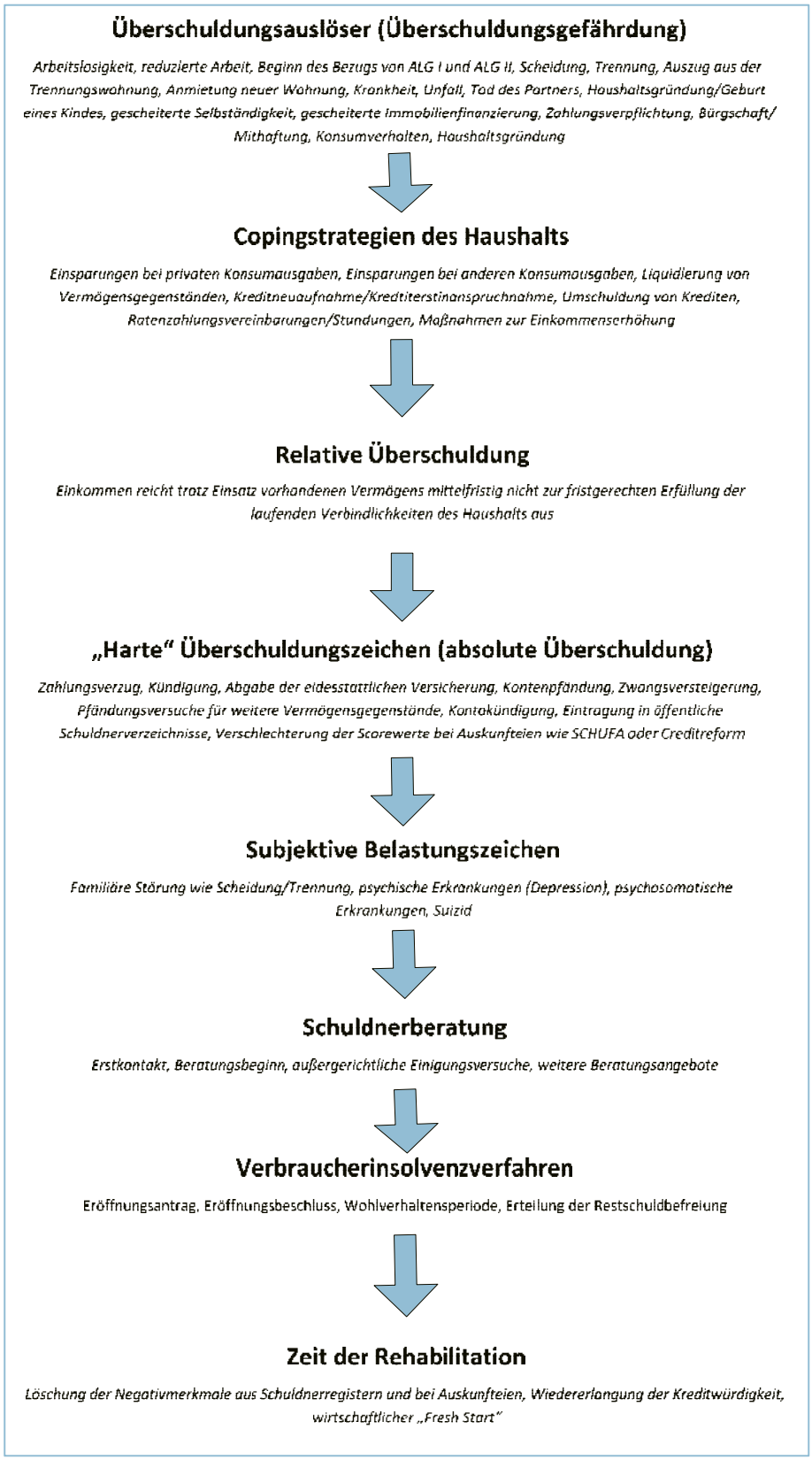

Abbildung 2: Typische Überschuldungsbiografie

1.2 „Big Four" der Überschuldungsauslöser im Jahr 2010 unverändert

Hauptüberschuldungsauslöser sind Arbeitslosigkeit, Trennung, unverantwortliches Konsumverhalten und gescheiterte Selbständigkeit

Sehr häufig ist ein bestimmter Auslöser zu Beginn des Überschuldungsprozesses auszumachen. Oft sind es ein oder mehrere unvorhersehbare Ereignisse, auf die der betroffene Haushalt nicht unmittelbar Einfluss nehmen kann, wie die unfreiwillige Arbeitslosigkeit, die Trennung oder eine Erkrankung. Die Überschuldungsbiografie muss aber nicht zwingend durch einen exogenen Faktor angestoßen werden. Auch endogene Faktoren, wie etwa die Verpflichtung zu Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen, können eine Überschuldungsbiografie auslösen. In vielen Fällen ist ein Zusammenspiel exogener und endogener Faktoren denkbar.

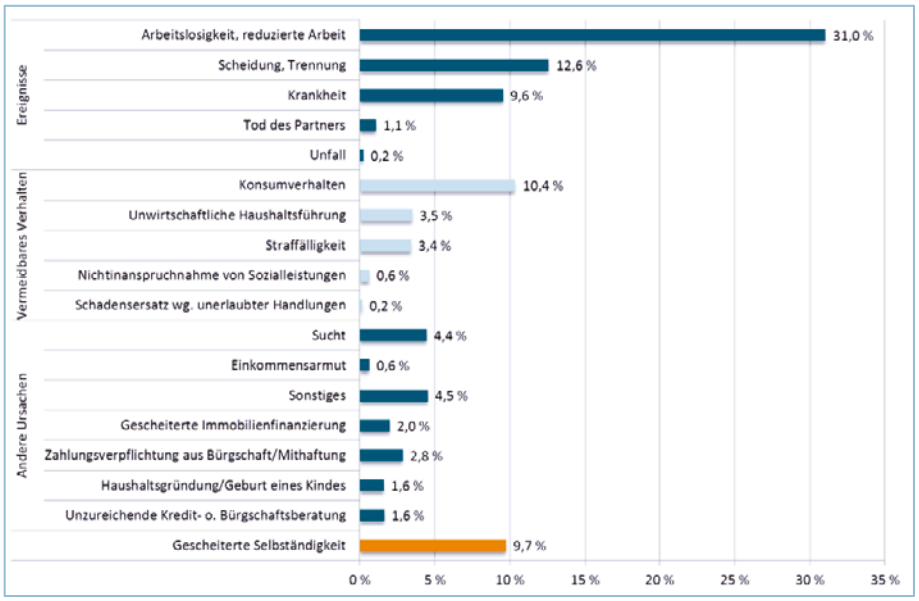

Abbildung 3: Hauptüberschuldungsauslöser

Erschwert wird die Unterscheidung zwischen Überschuldungsauslöser und Überschuldungsursache dadurch, dass die Schuldnerberater in der Software aus einem vorgegebenen Katalog verschiedener als „Hauptgrund der Überschuldung" bezeichneter Merkmale auswählen können, die neben den Auslösern auch Überschuldungsursachen, die nicht als ein plötzlicher Liquiditätsschock zu begreifen sind.[5] Wieder andere Faktoren können am Anfang der Kette stehen, müssen dies jedoch nicht zwangsläufig. Begrüßenswert ist es daher, dass innerhalb der Schuldnerberatung die Diskussion um eine Vereinheitlichung der Begriffe begonnen hat.[6]

[5] Hierzu gehört etwa die Kategorie „dauerhafte Einkommensarmut". Zudem lassen sich nur bis zu drei solcher Gründe auswählen.

[6] Einen guten Überblick und einen Versuch, die Begriffe zu definieren, zeigt Mantseris, Ursachen der Überschuldung. Kompendium und Zuordnungsschema für die Beratungspraxis, online veröffentlicht unter http://f-sb.de/service_ratgeber/veroeff/_ueberschuldung_/ursachen.pdf.

Abbildung 3 gibt die Verhältnisse für das Jahr 2010 wieder. Unbeschadet der begrifflichen und methodischen Unschärfe lassen sich in Deutschland seit Jahren vier Faktoren bestimmen, die besonders häufig den Prozess der Überschuldung einleiten. Diese „Big Four" der Überschuldungsauslöser sind in der Reihenfolge ihrer Bedeutung als Auslöser der Überschuldung

- der unfreiwillige Verlust des Arbeitsplatzes (45,4 Prozent),
- die Trennung vom Partner und die damit verbundene Auflösung eines gemeinsamen Haushalts (19 Prozent),
- das unverantwortliche Konsumverhalten der Betroffenen (17 Prozent) und
- eine gescheiterte Selbständigkeit (11,7 Prozent).

Die Zahlen bezeichnen den Anteil der Haushalte, bei denen das entsprechende Merkmal als *eines* von dreien angegeben wurde, Mehrfachnennungen waren also möglich.

1.3 Anstieg bei Arbeitslosigkeit, gescheiterter Selbständigkeit und Krankheit, Rückgang beim unverantwortlichen Konsumverhalten

Die Veränderungen seit 2005 bis einschließlich des 1. Quartals 2011 sind für diese wichtigsten Überschuldungsauslöser und das Merkmal Krankheit in Tabelle 1 dargestellt. Der Tabelle ist zu entnehmen, ob das jeweilige Merkmal überhaupt als ein Auslöser der Überschuldung angegeben wurde (Mehrfachnennungen) und, falls ja, in wie viel Prozent der Fälle es als wichtigster Auslöser angegeben wurde (kursiv gesetzte Zeilen).

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (1. Quartal)
Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	**47,6 %**	**42,7 %**	**38,7 %**	**39,2 %**	**43,7 %**	**45,4 %**	**45,0 %**
ist Hauptauslöser der Überschuldung	*30,3 %*	*30,7 %*	*28,5 %*	*28,5 %*	*31,6 %*	*31,0 %*	*31,2 %*
Scheidung/Trennung	**21,6 %**	**22,4 %**	**18,7 %**	**18,7 %**	**18,4 %**	**19,0 %**	**17,6 %**
ist Hauptauslöser der Überschuldung	*13,7 %*	*14,3 %*	*11,9 %*	*12,3 %*	*11,7 %*	*12,6 %*	*12,5 %*
Krankheit	**9,5 %**	**12,6 %**	**14,9 %**	**13,7 %**	**16,2 %**	**14,4 %**	**16,1 %**
ist Hauptauslöser der Überschuldung	*5,0 %*	*7,2 %*	*8,1 %*	*8,1 %*	*10,3 %*	*9,6 %*	*10,5 %*
Konsumverhalten	**21,8 %**	**22,3 %**	**20,0 %**	**20,7 %**	**18,3 %**	**17,0 %**	**14,4 %**
ist Hauptauslöser der Überschuldung	*11,1 %*	*11,8 %*	*10,7 %*	*12,6 %*	*11,8 %*	*10,4 %*	*8,2 %*
Gescheiterte Selbständigkeit	**14,6 %**	**14,6 %**	**13,4 %**	**12,8 %**	**11,2 %**	**11,7 %**	**13,8 %**
ist Hauptauslöser der Überschuldung	*12,6 %*	*12,2 %*	*11,1 %*	*11,1 %*	*9,2 %*	*9,7 %*	*12,1 %*

Tabelle 1: Wichtige Überschuldungsauslöser 2005–2011

Beispielsweise wurde im Jahr 2010 in 45,4 Prozent der Fälle Arbeitslosigkeit als einer von drei Überschuldungsauslösern genannt; als wichtigster Auslöser wurde er in 31 Prozent der Fälle bezeichnet. Daraus lässt sich schließen, dass Arbeitslosigkeit in diesem Zeitraum in 14,4 Prozent der Fälle nach Einschätzung der Schuldnerberater zwar eine Rolle, aber eben nicht die Hauptrolle gespielt hat. Die Veränderungen im Verlauf der Jahre lassen sich am besten anhand der fett gedruckten Zeilen ablesen, weil hier Bewegungen bei einem Merkmal nicht zwangsläufig gegensätzliche Bewe-

gungen bei den anderen Merkmalen nach sich ziehen, da Mehrfachnennungen möglich waren.

Arbeitslosigkeit: starker Anstieg zum Jahr 2010

Arbeitslosigkeit und gescheiterte Selbständigkeit haben, bedingt durch die vorangegangene Wirtschaftskrise, seit 2008 bzw. 2009 stark an Bedeutung zugenommen. Arbeitslosigkeit ist als Überschuldungsauslöser Nummer eins zwischen 2008 und 2010 um den Faktor 1,16 gestiegen; bei der gescheiterten Selbständigkeit ist ab 2009 ein Anstieg um den Faktor 1,05 zu beobachten. Bei der Arbeitslosigkeit scheint die Trendwende mit dem 1. Quartal 2011 erreicht zu sein, bei der gescheiteren Selbständigkeit ist der Zenit wohl noch nicht überschritten.

Krankheit: Anstieg von 2005 bis 2010

Krankheit als Auslöser steigt seit 2005 mehr oder weniger kontinuierlich an und erreicht im 1. Quartal 2011 ihre Spitze mit 16,1 Prozent. Aufgrund der Fragestellung innerhalb der Software[7] gehen wir wie bei den anderen Merkmalen davon aus, dass es sich hierbei um Fälle handelt, bei denen eine Erkrankung die Überschuldung begünstigt hat und nicht umgekehrt die finanziell stark belastende Situation zur Krankheit führte.

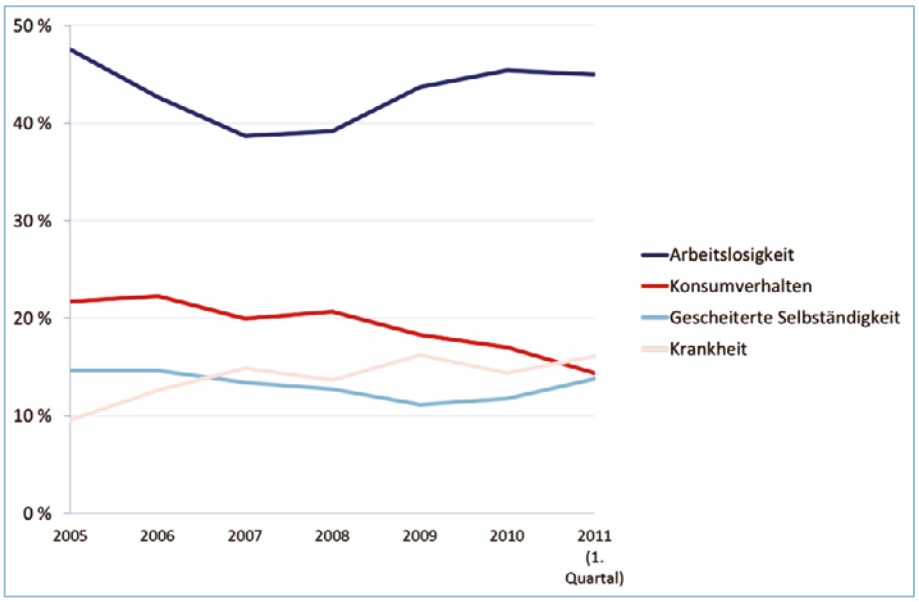

Abbildung 4: Wichtige Überschuldungsauslöser 2005–2011

Konsumverhalten: Bedeutung nimmt ab

Ein entgegengesetzter Verlauf zeigt sich beim Konsumverhalten als Auslöser. Hier ist eine Abnahme zwischen 2008 und 2010 um den Faktor 0,82, und zwar auch bei den Hauptmerkmalen, zu verzeichnen. Das Merkmal hat in der Schuldnerberatung damit lange nicht die Relevanz, die ihm in der öffentlichen Diskussion zukommt.

[7] Anzugeben sind die „Auslöser".

Trennungen: Entwicklung scheint der gesellschaftlichen Entwicklung im Abstand von 2 Jahren zu folgen

Auch bei den Trennungen sind für den genannten Zeitraum Veränderungen zu beobachten. Ihre Bedeutung bei den Überschuldeten scheint der gesellschaftlichen Entwicklung im Abstand von etwa 2 Jahren zu folgen. Bei einem Vergleich der Zeitreihen, der diesen Abstand berücksichtigt, errechnet sich aus der speziellen Scheidungsziffer und dem Überschuldungsauslöser „Trennung" ein Korrelationskoeffizient in Höhe von 0,79 für den Zeitraum von 2001 bis 2010.[8] Ähnliche Korrelationen ergeben sich bei einem Vergleich mit der Anzahl der Ehescheidungen und der allgemeinen Scheidungsziffer (der Anzahl der Ehescheidungen je 10.000 Einwohner). Um eine belastbare Aussage zu machen, sind hier jedoch längere Zeitreihen zu untersuchen.

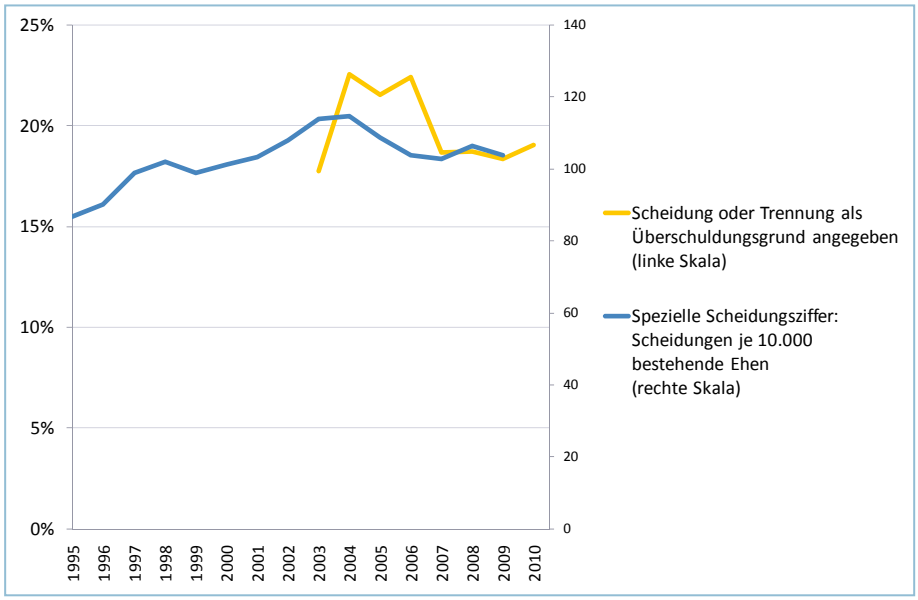

Abbildung 5: Überschuldungsauslöser „Trennung" und Scheidungsziffer

Zu jedem der fünf zuvor genannten Überschuldungsauslöser[9] gehört ein typisches Alter. Aus Abbildung 6 lässt sich getrennt für die genannten wichtigsten Überschuldungsauslöser die Betroffenheit nach Altersgruppen ablesen. Die Abbildung zeigt also, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine überschuldete Person, für die das jeweilige Merkmal zutrifft, einer der genannten Altersklassen angehört. Grundsätzlich, und eine Bestätigung vieler Studien, sind besonders die mittleren Altersstufen der 30- bis 55-Jährigen den Überschuldungsauslösern ausgesetzt. Diese Altersstufen sind daher auch besonders von Überschuldung betroffen, siehe hierzu unter 3.1, Seite 41.

8 Die Berechnungen erfolgen auf der Grundlage der Zahlen des Statistischen Bundesamts, veröffentlicht in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wirtschaft und Statistik Heft 3/2011, 239 ff.

9 „Big four" und „Krankheit".

Zwei Ausnahmen lassen sich erkennen:

Unverantwortliches Konsumverhalten besonders bei den 25- bis 30-jährigen

Wird Konsumverhalten als einer der Auslöser angegeben, liegt das typische Alter im Vergleich zu den anderen Auslösern deutlich bei den Jüngeren. Dennoch sind es nicht die ganz Jungen im Alter zwischen 20 und 25 Jahren, bei denen das Merkmal am stärksten angetroffen wird. Zwar beträgt der Anteil dieser Altersgruppe knapp 16 Prozent. Die Gruppe der 25- bis unter 30-Jährigen macht aber 19,4 Prozent aus. Danach geht der Wert wieder zurück.

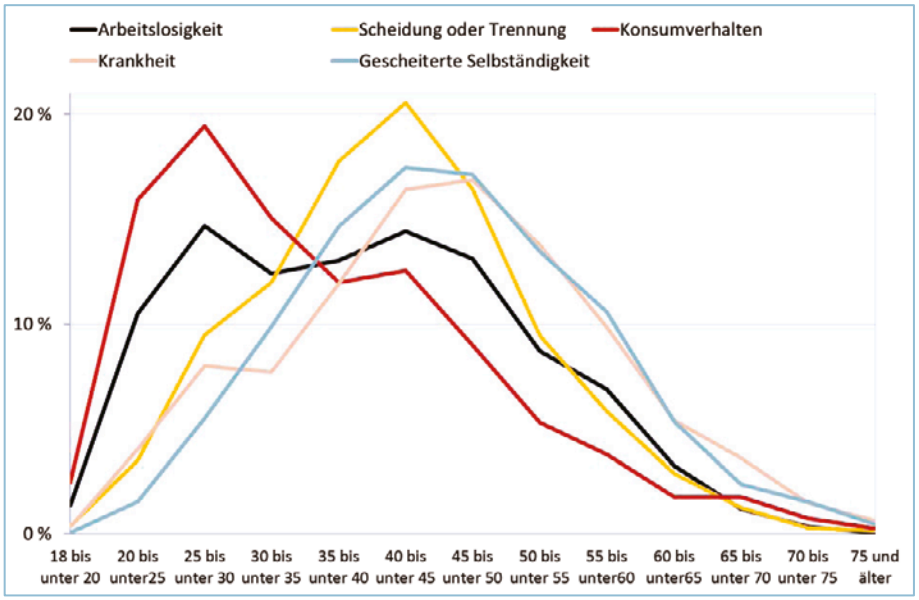

Abbildung 6: Wichtige Überschuldungsauslöser nach Alter

Arbeitslosigkeit betrifft alle Überschuldeten im Erwerbsalter stark. In der Altersanalyse ist, anders als bei den übrigen Auslösern, ein Plateau über 30 Jahre, von den 20-Jährigen bis zu den 50-Jährigen, erkennbar. Dies ist ein Grund dafür, dass Arbeitslosigkeit seit Jahren „der" Überschuldungsauslöser in Deutschland ist.

1.4 Geringe Vermögensgegenstände bei Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens

Erstmalig Untersuchung der Vermögenssituation der Überschuldeten

Die Haushalte, die eine finanzielle Krise erfahren haben, versuchen sodann, die finanzielle Verschlechterung auszugleichen, und nutzen dafür Strategien zur Einkommenserhöhung (zum Beispiel durch Jobsuche oder durch den Verkauf von Wertgegenständen) oder Ausgabenverminderung (zum Beispiel durch Einsparungen beim Konsum). Wir konnten in unserem letzten Report zeigen, dass dabei Ratenzahlungsvereinbarungen und/oder Stundungen an erster Stelle stehen, während die Veräußerung von Vermögensgegenständen eher selten ist.[10] Erstmalig für diesen Report konnten wir die Vermögenssituation der Überschuldeten untersuchen. Seit

[10] Vgl. iff-Überschuldungsreport 2010, S. 22.

2010 erlaubt die Beratersoftware die Dokumentation der Vermögensgegenstände, entsprechend den Antragsformularen für das Insolvenzverfahren. Noch nutzen nicht alle Beratungsstellen diese neue Möglichkeit. Ausgefüllt waren die entsprechenden Felder bei 511 Haushalten. Auf diesen Angaben beruhen die nachfolgenden Ergebnisse.[11] Es handelt sich also ausschließlich um die Daten derjenigen, die überhaupt – egal, in welcher Höhe – Vermögen hatten. Aussagen darüber, wie hoch der Anteil derjenigen Beratenen ist, die über keinerlei Vermögenswerte verfügen, können wir aufgrund der Datenlage hingegen noch nicht treffen.

Am häufigsten Vermögensgegenstände in Form von Kontoguthaben vorhanden

Ist Vermögen vorhanden, dann hat es durchschnittlich einen Wert von 7.347 Euro. Bei einer Standardabweichung von mehr als 32.000 Euro ist dieser Wert aber wenig aussagekräftig. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass er durch Immobilienvermögen nach oben verzerrt ist, wobei dieses Grundvermögen den Schuldnern in den meisten Fällen, wegen darauf lastender Hypotheken, nicht zur Verfügung steht. Aufschlussreicher sind daher die übrigen Lagemaße. Bei 75 Prozent der Haushalte (das sind 383 von den 511, die überhaupt Vermögen hatten) war das erfasste Vermögen nicht mehr als 1.027 Euro wert. Bei 85 Prozent überstieg der Vermögenswert die Marke von 2.288 Euro nicht. Die Hälfte der vermögenden Haushalte hatte Gegenstände, deren Wert 305 Euro nicht übertraf. Nur 15 Prozent der vermögenden Haushalte hatte Positionen im Wert von 2.288 Euro oder mehr.

Mittelwert	7.347 €
Standardabweichung	32.468 €
Perzentil 25	38 €
Perzentil 35	114 €
Median	305 €
Perzentil 55	440 €
Perzentil 65	674 €
Perzentil 75	1.027 €
Perzentil 85	2.288 €

Tabelle 2: Gesamtvermögen bei überschuldeten vermögenden Haushalten

Diese Summen machen deutlich, warum den Haushalten eine außergerichtliche Einigung mit den Gläubigern nicht gelang.

Am häufigsten sind Kontoguthaben anzutreffen. Fast jeder neunte Haushalt, bei dem Vermögen festgestellt wurde, hatte im Moment der Antragstellung ein, wenn auch meist geringes, Guthaben auf dem Girokonto. Die Hälfte der Kontoguthaben überschritt die Grenze von 69 Euro nicht. Anteilsmäßig an zweiter Stelle folgen

[11] Verzerrungen können dabei nicht ausgeschlossen werden, da nicht alle Beratungsstellen gleichermaßen mit der Dokumentation begonnen haben.

Fahrzeuge mit zumeist geringem Wert. Wenn Fahrzeuge vorhanden waren, wurde ihr Wert durchschnittlich mit knapp 1.400 Euro angesetzt.

Vermögensgegenstand	Mittelwert	Median	Anteil
Konten	300 €	69 €	86,7%
Fahrzeuge	1.383 €	500 €	20,2%
Ansprüche aus Versicherungen	1.147 €	253 €	11,0%
Sonstiges Vermögen	616 €	517 €	9,0%
Immobilien	77.188 €	76.000 €	6,5%
Sonstige Zahlungsansprüche	3.631 €	1.027 €	4,3%
Beteiligungen	582 €	52 €	3,7%
Rückständige Einkünfte	2.498 €	1.898 €	0,8%
Wertpapiere	9.691 €	854 €	0,8%
Steuererstattungsansprüche	1.900 €	1.900 €	0,2%
Wertgegenstände	500 €	500 €	0,2%
Erbfälle	.	.	

Tabelle 3: Vermögensarten bei vermögenden überschuldeten Haushalten

Immobilienvermögen hatte einen durchschnittlich Wert von etwa 77.000 Euro. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei den Fällen überwiegend um beliehene Grundstücke handelt. In der Auswertung ist dieser Umstand nicht berücksichtigt. An dritter Stelle, in immerhin jedem zehnten Fall innerhalb der kleinen Stichprobe, stehen Ansprüche aus Versicherungen.

1.5 Nur leichter Rückgang bei der Kontolosigkeit; P-Konto bringt bislang kaum Besserung

Die relative Überschuldung wandelt sich in eine „enthüllte" Überschuldung,[12] sobald harte Negativmerkmale wie Lohn- und Gehaltspfändungen, Miet- und Energieschulden oder Kreditkündigungen hinzukommen. Dann ist die Stufe der absoluten Überschuldung erreicht. Eine besonders einschneidende Folge des Zahlungsverzugs ist die Kündigung des Girokontos.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2010 hat der Gesetzgeber für Verbraucher das so genannte Pfändungsschutzkonto („P-Konto" gemäß § 850k ZPO) eingeführt. Auf dem Pfändungsschutzkonto ist der monatliche Pfändungsfreibetrag automatisch vor Pfändungen geschützt. Ein Verbraucher hat Anspruch darauf, ein bereits bestehendes Girokonto in ein Pfändungsschutzkonto umzuwandeln oder ein neues Girokonto als Pfändungsschutzkonto einrichten zu lassen. Der Gesetzgeber verfolgte mit Einführung des P-Kontos zwei Ziele: zum einen wollte er den Schutz des Einkommens auf dem Girokonto des Überschuldeten vereinfachen. Das P-Konto soll einen gesetzlich garantierten, einheitlichen und von der Art der Einkünfte unabhängigen Pfändungsschutz auf dem Girokonto gewährleisten und

[12] Korczak, Definitionen der Verschuldung und Überschuldung im europäischen Raum, in: BAG-SB Informationen, Heft 2/2004, S. 26.

dem Schuldner auch in Krisenzeiten die weitere Teilnahme am bargeldlosen Zahlungsverkehr ermöglichen. Zum anderen wollte er vor Kontokündigungen und damit auch vor Kontolosigkeit schützen, denn als Grund einer Kontokündigung wurden oft die auf dem Konto lastenden aktiven Pfändungen angegeben, die zu einer totalen Sperrung des Kontos führten. Da ab dem Jahr 2012 der herkömmliche Pfändungsschutz wegfallen wird, war zudem intendiert, dass die Verbraucher von der Möglichkeit der Umwandlung bereits möglichst früh, vor dem Eintritt finanzieller Schwierigkeiten, Gebrauch machen sollten.

Zögerliche Verbreitung des P-Kontos wegen Leistungseinschränkungen und hoher Kosten

Diese Hoffnung hat sich bislang nicht bestätigt. Unabhängige Untersuchungen zeigen, dass die Einrichtung eines P-Kontos in der Regel mit Leistungseinschränkungen (Kündigung der Kreditkarte und des Dispositionskredits) und mit einer beachtlichen Kostensteigerung verbunden ist.[13] Verbraucher, die nicht von Überschuldung bedroht sind bzw. keine aktuellen finanziellen Schwierigkeiten haben, nehmen das Recht auf (vorsorgliche) Umstellung daher noch nicht war. So gibt die SCHUFA, bei der jedes P-Konto registriert wird, ihre Zahl im Juli 2011 mit 250.000 an. Bezogen auf die über 90 Millionen in Deutschland geführten Konten macht dies gerade einmal einen Anteil von 0,26 Prozent aus. Bezieht man die Zahl, was wünschenswert und zulässig[14] wäre, auf die 40 Millionen Privathaushalte, liegt der hierauf berechnete Anteil der P-Konten bei gerade einmal 0,62 Prozent. Selbst wenn man allein die Haushalte, die als überschuldet gelten, zugrunde legt, berechnet sich bisher nur eine Quote in Höhe von etwa 8 Prozent.

Girokonten, Anzahl (Quelle: Deutsche Bundesbank 2009)	95.103 Tsd.
Privathaushalte (Quelle: Statistisches Bundesamt 2010)	40.188 Tsd.
Überschuldete Privathaushalte (Quelle: Creditreform 2011)	3.100 Tsd.
P-Konten (Quelle: SCHUFA 2011)	**250 Tsd.**
P-Konto-Anteil an Girokonten	***0,26 %***
P-Konto-Anteil bei Haushalten	***0,62 %***
P-Konto-Anteil bei überschuldeten Haushalten	***8,06 %***

Tabelle 4: Anzahl der P-Konten im Juni 2011 (Daten: SCHUFA)

Nur knapp jeder fünfte Ratsuchende verfügt zu Beratungsbeginn über ein P-Konto

Die Verbreitung des P-Kontos unter den Ratsuchenden bei Schuldnerberatungsstellen ist nach einer Untersuchung des Arbeitskreises Girokonto und Zwangsvollstreckung der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV) etwas höher und liegt bei 18 Prozent. Der Arbeitskreis befragte in der Zeit vom 1. Juli bis

[13] Ökotest 12/2010, 100.

[14] Da die Führung mehrerer Pfändungsschutzkonten für den Schuldner strafrechtliche Folgen haben kann und um Missbrauch zu vermeiden, hat der Verbraucher nur Anspruch auf ein P-Konto und muss gegenüber dem Kreditinstitut versichern, dass er kein weiteres P-Konto führt.

zum 31. Dezember 2010 insgesamt 226 Beratungsstellen zur Verbreitung des P-Kontos und zur Praxis der Bescheinigungen.[15]

P-Konto-Funktionalität	18 %
Umwandlung in P-Konto empfohlen	42 %
n	16.455

Tabelle 5: P-Konten bei Überschuldeten (Daten: BAG SB)

Das Ergebnis zur Verbreitung des P-Kontos liegt damit bei mehr als dem Doppelten des Erwartungswerts von 8 Prozent, der sich nach der SCHUFA errechnet. Dies kann durch die Freiwilligkeit der Angaben oder durch regionale Effekte bedingt sein. Es könnte aber auch daran liegen, dass der SCHUFA nicht alle P-Konten gemeldet worden sind. Zu ähnlichen Ergebnissen führen Berechnungen auf der Grundlage von Angaben der Schuldnerberater, die die iff-Software CAWIN nutzen. In CAWIN lassen sich Informationen zum P-Konto seit Mitte des vergangenen Jahres erfassen. Die Angabe ist freiwillig. Daher machen noch nicht alle teilnehmenden Beratungsstellen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Für diesen Report konnten daher erst 323 Fälle ausgewertet werden. Die Ergebnisse sind also noch nicht belastbar. Danach wird etwa jedes zweite Girokonto der Ratsuchenden als P-Konto geführt.

P-Konto-Funktionalität	50 %
P-Konto-Funktionalität nach Beraterintervention	4 %
n	323

Tabelle 6: P-Konten bei Überschuldeten (Daten: iff)

Das P-Konto wird also nur zum Teil von den Überschuldeten angenommen; der Rest der Bevölkerung nutzt es bislang wegen der bestehenden Nachteile und der Kosten oder aber einfach aus Unkenntnis nicht.

Mehr als 17 Prozent der Ratsuchenden haben zu Beratungsbeginn kein eigenes Girokonto

Ein Resultat ist, dass im Jahr 2010 immer noch 17,3 Prozent der Ratsuchenden über kein eigenes Girokonto mehr verfügten und damit nicht am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilnehmen konnten. Ein gutes Drittel dieser Menschen ohne eigenes Konto (38 Prozent) gibt an, Fremdkonten zu nutzen. Damit hat sich die Lage bei der Kontolosigkeit, anders als vom Gesetzgeber intendiert, bislang nur gering verbessert, da die Kontolosigkeit auch in den Jahren 2008 und 2009 bei 18 Prozent lag.

[15] Die Ergebnisse wurden vorab in BAG-SB Informationen 2011, 18 f. veröffentlicht.

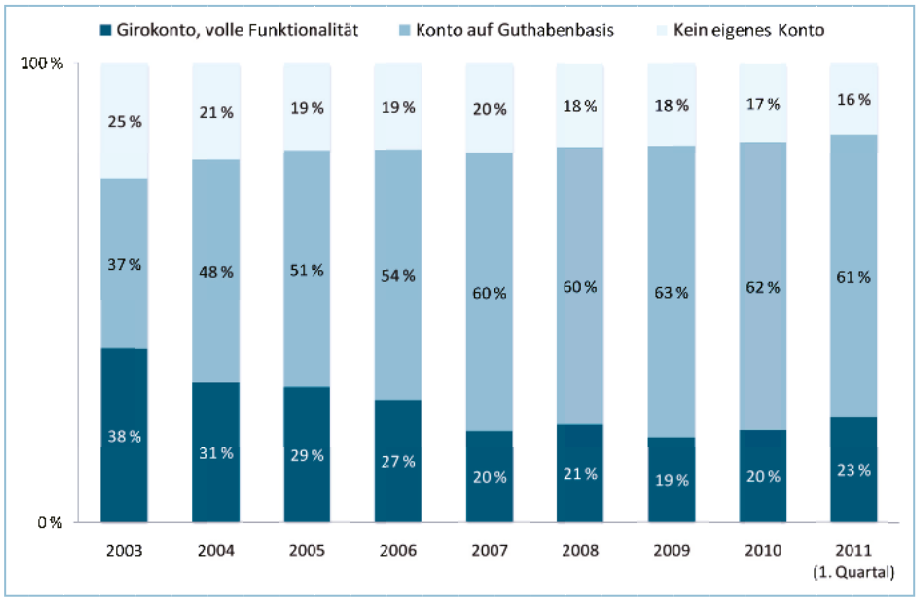

Abbildung 7: Girokonten nach Arten 2003–2011

Auch zum 1. Quartal 2011 ist eine leichte Abnahme der Kontolosigkeit erkennbar. Die Zahl ist jedoch noch nicht für das ganze Jahr 2011 aussagekräftig, da quartalsweise Schwankungen zwischen 12 und mehr als 20 Prozent vorkommen.

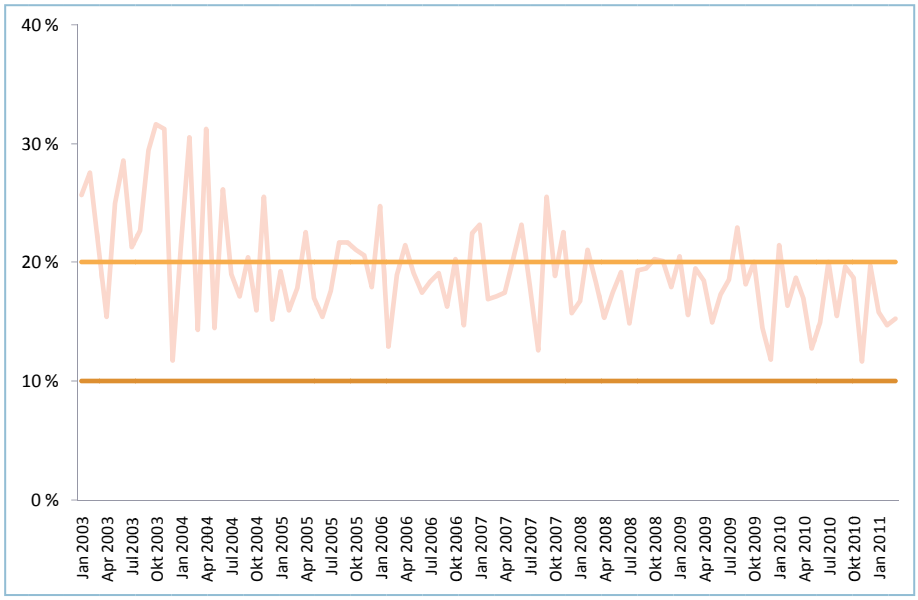

Abbildung 8: Kontolosigkeit 2003–2011

Wenn sich die Tendenz bestätigt und dauerhaft mehr als 10 Prozent der Überschuldeten in den Beratungsstellen ohne Konto sind, dann wäre ein Ziel des Gesetzgebers, nämlich allen Überschuldeten die Teilnahme am bargeldlosen Zahlungsverkehr zu erhalten, nicht erreicht.

1.6 Leichter Anstieg bei Kreditkündigungen, Zahl der Restschuldversicherungen weiter rückläufig

Bei den Kreditkündigungen ist nach den Zahlen der SCHUFA ein moderater Anstieg zu verzeichnen: von 2,4 Prozent ausfallender Ratenkredite im Jahr 2009 um 0,1 Prozentpunkte auf 2,5 Prozent im Jahr 2010. Die Ausfallquote erreicht damit wieder das Niveau des Jahres 2008, dem Höchstwert seit Beginn der Berichterstattung durch die SCHUFA.[16] Um Kündigungen bei Zahlungsschwierigkeiten zu vermeiden, werden seit einigen Jahren Restschuldversicherungen angeboten. Deren Zahl ist nach der Statistik der BaFin rückläufig. Wurden im Jahr 2009 nach der BaFin-Statistik noch 613.000 Restschuldversicherungen (in der Form der Gruppenversicherung) abgeschlossen, ging die Zahl der Neuabschlüsse im Jahr 2009 auf 510.000 Verträge zurück. Der Bestand zum Jahresende verringerte sich entsprechend von 2,85 Millionen Verträgen im Jahr 2008 auf 2,56 Millionen Verträge im Jahr 2009.[17]

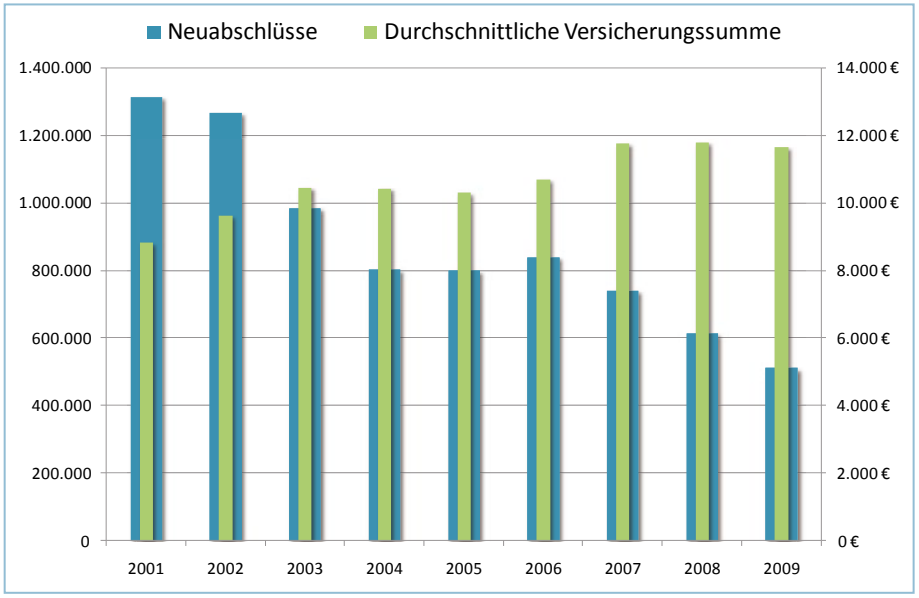

Abbildung 9: Restschuldversicherungen (Neuabschlüsse, Versicherungssumme) 2001–2009

Ausgezahlte Versicherungssumme wegen Eintritts des Risikos auf niedrigem Niveau

Demgegenüber ist die durchschnittliche Versicherungssumme weniger rückläufig. Im Jahr 2009 betrug die durchschnittliche Versicherungsprämie (ohne Finanzierungskosten) 11.637 Euro. Im Jahr 2008, dem bisherigen Höchststand, hatte sie noch bei 11.772 Euro gelegen. Dies entsprach einem Rückgang von 135 Euro. Auf erstaunlich niedrigem Niveau liegt den Angaben der BaFin zu Folge die wegen Eintritts des Risikos ausgezahlte Versicherungssumme.

[16] SCHUFA Holding AG (Hrsg.) SCHUFA Kredit-Kompass 2010, S. 60.

[17] In der Statistik der BaFin zu den Erstversicherungsunternehmen/Lebensversicherungen sind die Restschuldversicherungen in den Tabellen 150 (1) und 150 (2) gelistet.

Im Jahr 2009 leisteten danach lediglich 5.000 Versicherungen wegen Eintritts des versicherten Risikos insgesamt 38 Millionen Euro. Dies ergibt eine durchschnittliche Auszahlung je Vertrag in Höhe von 7.600 Euro und entspricht, bezogen auf die Versicherungssumme am Jahresanfang bzw. auf den Anfangsvertragsbestand, einer Quote von lediglich 0,22 bzw. 0,20 Prozent. Die Quote nach Stück ist damit zum Jahr 2008 unverändert; die Quote nach Volumen hat sich zum Vorjahr um 0,02 Prozentpunkte erhöht. Das Kreditausfallrisiko lag somit im Jahr 2009 um das Zwölffache höher als die Eintrittswahrscheinlichkeit des Versicherungsfalls. Nach diesen Zahlen muss die Bedeutung der Restschuldversicherungen für den Schutz der Kreditnehmer als marginal bezeichnet werden.

Jahr	Restschuldversicherungen						Ratenkredit
	Bestand zum Jahresanfang (Stück)	Bestand zum Jahresanfang (Volumen)	Versicherungs-eintritt (Stück)	Versicherungs-eintritt (Volumen)	Rückkauf, Umwandlung (Stück)	*Schadensquote nach Stück*	*Ausfallquote nach Stück*
2001	4.266 Tsd.	24.761 Mio. €	8 Tsd.	49 Mio. €	195 Tsd.	*0,19 %*	/
2002	4.412 Tsd.	26.048 Mio. €	9 Tsd.	52 Mio. €	202 Tsd.	*0,20 %*	/
2003	4.435 Tsd.	27.658 Mio. €	8 Tsd.	53 Mio. €	208 Tsd.	*0,18 %*	/
2004	4.178 Tsd.	27.006 Mio. €	8 Tsd.	54 Mio. €	236 Tsd.	*0,19 %*	*2,06 %*
2005	3.751 Tsd.	24.320 Mio. €	8 Tsd.	56 Mio. €	214 Tsd.	*0,21 %*	*2,26 %*
2006	3.403 Tsd.	22.187 Mio. €	7 Tsd.	47 Mio. €	168 Tsd.	*0,21 %*	*2,38 %*
2007	3.210 Tsd.	21.900 Mio. €	6 Tsd.	43 Mio. €	173 Tsd.	*0,19 %*	*2,30 %*
2008	3.069 Tsd.	21.420 Mio. €	6 Tsd.	38 Mio. €	161 Tsd.	*0,20 %*	*2,50 %*
2009	2.529 Tsd.	17.042 Mio. €	5 Tsd.	38 Mio. €	129 Tsd.	*0,20 %*	*2,40 %*
2010	/	/	/	/	/	/	*2,50 %*

Tabelle 7: Restschuldversicherungen und Kreditausfallquote 2001–2010

Gut 5 Prozent der Versicherungen (im Jahr 2009 waren es 129.000 Verträge) werden zurückgekauft oder umgewandelt. Dies betrifft Verträge, die wegen Kreditumschuldungen aufgelöst werden oder bei anderweitiger vorzeitiger Rückzahlung des Kredits nicht mehr gebraucht werden. Aus den Zahlen lässt sich ablesen, dass in vielen Fällen Ratenkredite noch vor Ende der ursprünglichen Laufzeit umgeschuldet werden. Zahlen zu den bei dieser Gelegenheit zurückerstatteten Prämien hält die BaFin-Statistik nicht vor.

1.7 Anzahl der Schuldnerberatungsstellen unverändert auf niedrigem Niveau

Unterversorgung in der Schuldnerberatung liegt bei 1.600 Stellen

Nach Mitteilung und Schätzung der AG SBV[18] gibt es im Jahr 2011, wie auch in den Jahren zuvor, etwa 1.000 anerkannte Beratungsstellen in Deutschland, in denen etwa 1.700 Beraterinnen und Berater arbeiten. Diese erbringen jährlich etwa 300.000 Beratungen. Damit muss durchschnittlich eine Vollzeitstelle etwa 50.000 Einwohner oder 23.500 Haushalte abdecken. Legt man mit dem AG SBV einen Schlüssel von zwei Vollzeit-

[18] Positionspapier der AG SBV zur Finanzierung der Schuldnerberatung – Mai 2011, http://www.f-sb.de/download/agsbv_positionspapier-fianzierung_2011.pdf.

Schuldnerberatungsfachkräften je 50.000 Einwohnern an, so errechnet sich ein Bedarf von knapp 3.300 Vollzeitstellen und damit eine Unterdeckung von momentan knapp 1.600 Stellen.

Bevölkerung (Mikrozensus 2009)	82.049 Tsd.
Haushalte (Mikrozensus 2009)	40.188 Tsd.
Anerkannte Beratungsstellen (Schätzung AG SBV)	1.000
Vollzeitstellen (2011, Schätzung AG SBV)	1.700
Stellen je 50.000 Einwohner	*1,0*
Stellen je 50.000 Haushalte	*2,1*
Bedarf bei 2 Vollzeitstellen je 50.000 Einwohner (nach AG SBV 2011)	3.282
Differenz Stellenbedarf - Stellenangebot	***1.582***

Tabelle 8: Bedarf an Schuldnerberatung nach Schätzung AG SBV

Überleitung in das Verbraucherinsolvenzverfahren steigt kontinuierlich an

Der Schwerpunkt der Schuldnerberatung liegt seit einigen Jahren darin, die betroffenen Haushalte in das Insolvenzverfahren zu überführen, insbesondere den Antrag auf Eröffnung des Verfahrens vorzubereiten. Seit dem Jahr 2003 steigt der Anteil der Beratungen, die in der Verfahrenseröffnung münden, kontinuierlich an. Im Jahr 2010 trifft das auf 84 Prozent zu. Dies entspricht einer Steigerung um 24 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahr 2003, als noch 60 Prozent der Beratungsfälle in das Verfahren übergeleitet wurden. Die Zahlen belegen die steigende Bedeutung des Verbraucherinsolvenzverfahrens.

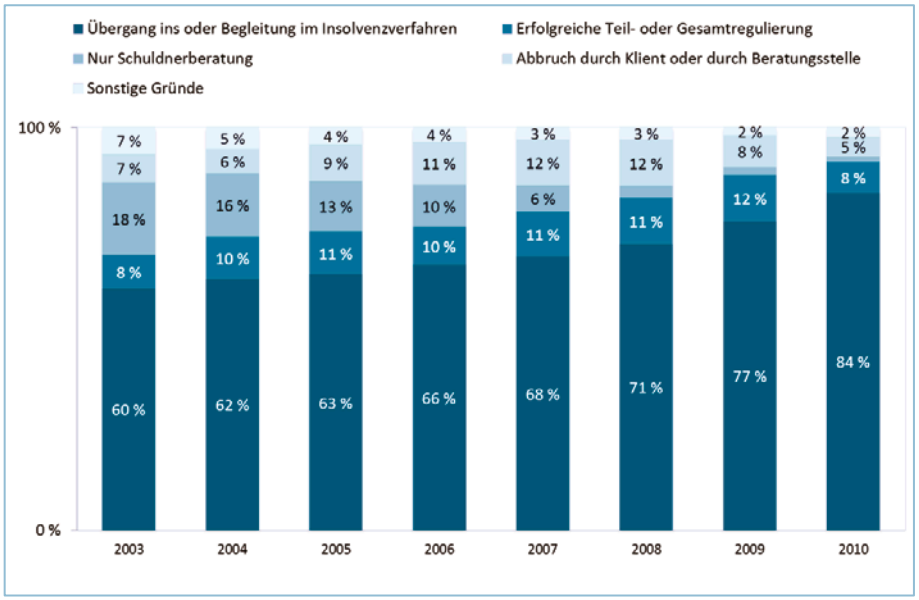

Abbildung 10: Ergebnisse der Schuldnerberatung 2003–2010

Allerdings beschränkt sich die Beratungsleistung der untersuchten Beratungsstellen fast ausschließlich auf die Vorbereitung und Eröffnung des Verfahrens; eine Begleitung während des Verfahrens oder eine Weitervermittlung findet nur ganz vereinzelt statt und wird so gut wie nie dokumentiert. Die Erfolgsgeschichte des Verbraucherinsolvenzverfahrens ging, was die Anteile betrifft, vor al-

lem zu Lasten der „reinen" Schuldnerberatung, die im Jahr 2003 noch in 18 Prozent der Fälle durchgeführt werden konnte und die im Jahr 2010 nur noch bei 1,3 Prozent der Fälle erfolgte. In 8 Prozent der Fälle gelang den Beratern eine außergerichtliche Teil- oder Gesamtregulierung. Mit der Reform des Verbraucherinsolvenzverfahrens ist intendiert, die Bedeutung der außergerichtlichen Einigungen zu stärken.

1.8 Deutlicher Anstieg der Verbraucherinsolvenzen, Höchststand im Jahr 2010

Die Zahl der Eröffnungen bei Verbraucherinsolvenzverfahren hat sich im Jahr 2010 das zweite Mal in Folge erhöht. Betrug die Steigerung von 2008 auf 2009 noch 3 Prozent, erhöhte sie sich im Jahr 2010, im Vergleich zum Jahr 2009, auf 8 Prozent. Damit erreichte das Verfahren im Jahr 2010 mit mehr als 106.000 Eröffnungen seinen Höchststand seit der Einführung im Jahr 1999.

Jahr	Verbraucher-insolvenz-eröffnungen	Veränderung zur Vorjahres-periode
1999	**1.634**	**/**
2000	**6.886**	**321 %**
2001	**9.070**	**32 %**
2002	**19.857**	**119 %**
2003	**32.131**	**62 %**
2004	**47.230**	**47 %**
2005	**66.945**	**42 %**
2006	**94.389**	**41 %**
2007	**103.085**	**9 %**
2008	**95.730**	**-7 %**
2009	**98.776**	**3 %**
Jan 2009	*7.693*	*/*
Feb 2009	*7.268*	*/*
Mrz 2009	*8.541*	*/*
2010	**106.290**	**8 %**
Jan 2010	*8.012*	*4 %*
Feb 2010	*8.431*	*16 %*
Mrz 2010	*10.107*	*18 %*
2011 (1. Quartal)	**25.592**	**/**
Jan 2011	*8.252*	*3 %*
Feb 2011	*7.936*	*-6 %*
Mrz 2011	*9.404*	*-7 %*

Tabelle 9: Verbraucherinsolvenzeröffnungen: Veränderungen

Starker Anstieg der Insolvenzverfahren zwischen 2009 und 2010; Trendwende ab 2. Quartal 2011

Seit dem Jahr 2007 ist zu beobachten, dass sich das Verfahren auf einen Wert um die Hunderttausend Eröffnungen pro Jahr stabilisiert, nachdem es zuvor einen kontinuierlichen Anstieg bei den Eröffnungen gab. Damit kann die Anzahl der Eröffnungen ab 2007 gleichzeitig als ein Gradmesser für die quantitative Überschuldungsbetroffenheit in der Bevölkerung gedeutet werden, jedenfalls so lange, wie sich die Zahl der Beratungsstellen und Vollzeitstellen

nicht erhöht. Der Anstieg im Jahr 2010 war bei 9 der 12 Monate zu beobachten. Er setzt sich im 1. Quartal 2011 im Monat Januar 2011, im Vergleich zu Januar 2010, fort. Für die Zeit danach deutet sich eine Trendwende an. Die Eröffnungen für Februar und März liegen jeweils unterhalb der entsprechenden Monate des Jahres 2010, allerdings noch deutlich oberhalb der Werte des Jahres 2009.

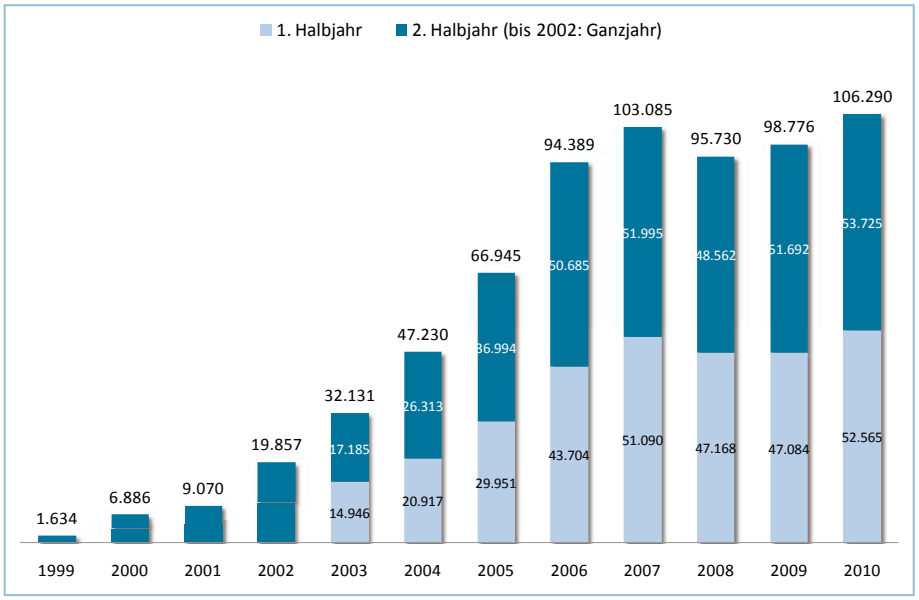

Abbildung 11: Verbraucherinsolvenzverfahren: Eröffnungen 1999–2010

1.9 Überschuldungsdauer stabil auf hohem Niveau

Hinsichtlich der Überschuldungsdauer und der typischen Verhaltensmuster der Betroffenen konnten wir unsere im vorletzten Jahr begonnene Sonderauswertung fortsetzen und inzwischen auf eine Datenbasis von 225 Fällen[19] zurückgreifen.

Die Betroffenen benötigen durchschnittlich 66 Monate vom ersten Überschuldungsanzeichen bis zum Beratungsbeginn, die Hälfte von ihnen braucht 42 Monate oder länger. Dabei gibt es Unterschiede, je nachdem, ob die Betroffenen Rat suchen, bevor oder nachdem sich die Situation im Sinne einer absoluten Überschuldung manifestiert hat. Es lassen sich fünf Typen unterscheiden. Wir haben danach differenziert, ob ein Haushalt früh oder spät Rat sucht und ob er selbst früh oder spät aktiv versucht, seine finanzielle Situation zu verbessern. Die Typen werden in Abbildung 12 beschrieben.

[19] Zur Methodik vgl. Kapitel 6.

Typ 1: spät ratsuchende Aktive

Unternehmen direkt nach Auftreten eines Überschuldungsauslösers Anstrengungen zum Ausgleich der finanziellen Schieflage; suchen erst nach Auftreten von „harten" Überschuldungszeichen Rat bei der Schuldnerberatung.

Typ 2: früh ratsuchende Aktive

Unternehmen direkt nach Auftreten eines Überschuldungsauslösers Anstrengungen zum Ausgleich der finanziellen Schieflage; suchen bereits vor Auftreten von „harten" Überschuldungszeichen Rat bei der Schuldnerberatung.

Typ 3: spät ratsuchende Passive

Unternehmen erst nach Auftreten „harter" Überschuldungszeichen Anstrengungen zum Ausgleich der finanziellen Schieflage und suchen erst danach Rat bei der Beratungsstelle.

Typ 4: früh ratsuchende Passive

Suchen erst nach Auftreten „harter" Überschuldungszeichen Rat in der Beratungsstelle und unternehmen erst danach Anstrengungen zum Ausgleich der finanziellen Schieflage.

Typ 5: schnell Ratsuchende

Suchen direkt nach Auftreten eines Überschuldungsauslösers Rat bei der Beratungsstelle.

Abbildung 12: Verhaltensmuster bei Überschuldeten

Die spät ratsuchenden Aktiven (Typ 1) bilden die größte Gruppe. Etwa ein Viertel der Ratsuchenden versuchen also zunächst selbst und ohne professionelle Hilfe, ihr finanzielles Problem in den Griff zu bekommen. Sie nehmen erst nach Auftreten eines „harten" Überschuldungszeichens die Schuldnerberatung in Anspruch. Auch die „passiven Haushalte" (Typ 3 und 4) suchen erst relativ spät Rat, nämlich nachdem sich „harte" Überschuldungszeichen manifestiert haben. Damit bedarf es bei knapp der Hälfte der Überschuldeten aus der Stichprobe (Typ 1, 3 und 4) einer Überschuldungsmanifestation, bevor eine Beratungsstelle aufgesucht wird.

	Anteil	Dauer bis Beratungsstellenbesuch (Monate, Median*)
Typ 1	24 %	57
Typ 2	9 %	46
Typ 3	7 %	57
Typ 4	16 %	54
Typ 5	28 %	41
Sonstige	16 %	
Typ 1, 3, 4 zusammengefasst	47 %	56
Typ 2, 5 zusammengefasst	37 %	42
Alle	100 %	42

** Der Median bezeichnet die typische Dauer (vgl. Erläuterung den Methodenteil).

Tabelle 10: Verhaltenstypen bei Überschuldeten nach Anteilen und typischer Dauer bis zum Beratungsstellenbesuch

Demgegenüber holt nur knapp jeder Dritte sofort nach Auftreten eines Ereignisses, welches die Haushaltsliquidität bedroht, professionellen Rat ein (Typ 5). Immerhin etwa jeder dritte Haushalt

sucht Hilfe bei der Schuldnerberatung, noch bevor sich die Überschuldung nach außen manifestiert hat (Typ 2 und Typ 5). Die Haushalte, die professionelle Hilfe holen, noch bevor die Situation sich nach außen manifestiert hat, kommen erwartungsgemäß auch schneller in die Beratung, und zwar mehr als ein Jahr.

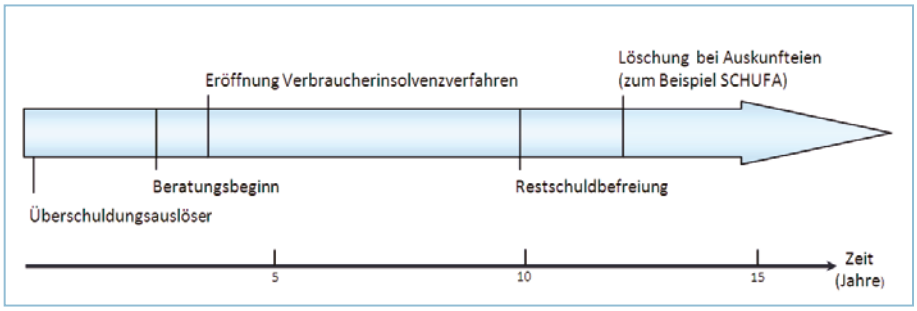

Abbildung 13: Dauer des Überschuldungs- und Entschuldungsprozesses

Beratungsdauer abnehmend, Wartezeit zunehmend

Die durchschnittliche Beratungsdauer ist zwischen dem Jahr 2006, wo sie noch bei 11 Monaten lag, auf inzwischen nur noch etwas mehr als 4 Monate zurückgegangen. Gleichzeitig ist die Wartezeit gestiegen, von etwa 3 Monaten im Jahr 2006 auf 5 Monate im Jahr 2009 und etwa auf diesem Niveau geblieben.

	2006	2007	2008	2009	2010
Wartezeit (Mittelwert in Monaten).....	3,1	3,7	4,4	5,0	4,8
Beratung (Mittelwert in Monaten).....	11,4	10,9	9,0	6,8	4,4

Tabelle 11: Wartezeit und Beratungsdauer bei der Schuldnerberatung

Die Beratung endet überwiegend mit dem Antrag auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens. Je nach Gerichtsbezirk können zwischen Antragstellung und Eröffnungsbeschluss noch mehrere Monate vergehen. Erst danach beginnt die sechsjährige Wohlverhaltensphase, die mit der Erteilung der Restschuldbefreiung endet. Nach Durchlaufen des Insolvenzverfahrens bleibt die Insolvenz bei den Auskunfteien für weitere 3 Jahre abfragbar gespeichert. Auch nach Löschung aus der Auskunftei ist der Scorewert der Betroffenen noch niedrig, weil die Vergangenheitsdaten trotz des Datenschutzes indirekt weiter genutzt werden.

Überschuldungs- und Entschuldungsprozess dauert 15 Jahre

Der gesamte Prozess der Überschuldung und der Entschuldung dauert somit durchschnittlich 15 Jahre (66 Monate vom Überschuldungsauslöser bis zum Kontakt mit der Beratungsstelle, 4 Monate Beratung, 72 Monate Wohlverhaltensphase und 36 Monate Speicherung bei Auskunfteien). Erst dann ist den Betroffenen ein Neubeginn zumindest theoretisch möglich. Eine Person, bei der sich im Alter von 30 Jahren die finanziellen Probleme manifestierten, wäre also 45 Jahre alt, wenn alle Spuren der Überschuldung beseitigt wären.

2 Anstieg der Überschuldung im Jahr 2010, Trendwende 2011

Wir bleiben bei unserer Linie, aus den für diesen Report analysierten Daten keine Folgerungen für die absolute Zahl überschuldeter Haushalte abzuleiten. Aus einer ganzen Reihe von Indikatoren aus unserer und aus anderen Erhebungen lassen sich jedoch Rückschlüsse auf die quantitative Entwicklung der Überschuldung in Deutschland ziehen. So lassen sich Veränderungen aufzeigen. Ergänzt mit weiteren Parametern, können auch Aussagen zur zukünftigen Entwicklung bei der Überschuldung getroffen werden. Dabei ist, als wichtigster Überschuldungsgrund, die Entwicklung der Arbeitslosigkeit besonders relevant.

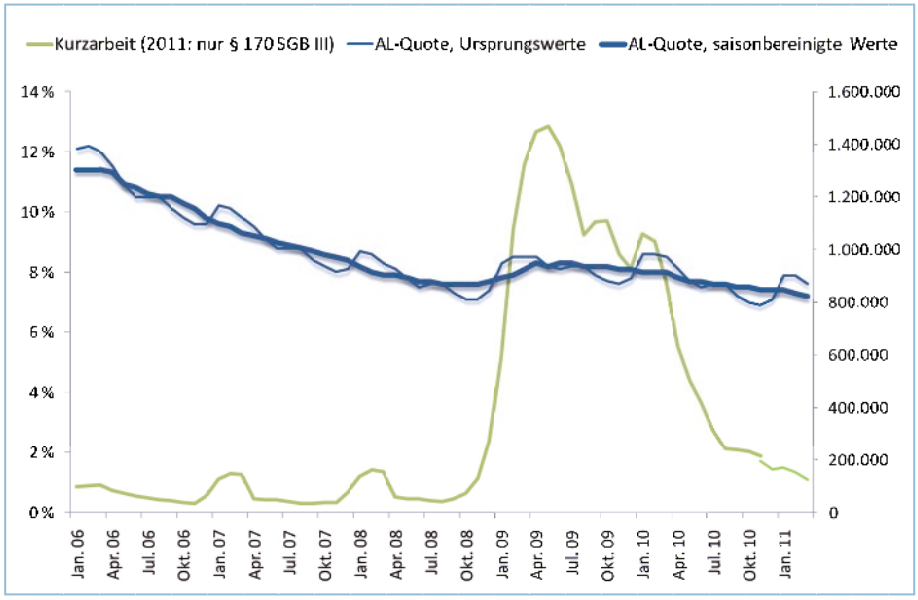

Abbildung 14: Arbeitslosenquote und Anzahl der Personen in Kurzarbeit 2006–2011

Weiter positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Der positive Trend auf dem Arbeitsmarkt, der in der 2. Jahreshälfte 2009 begann, konnte sich bis ins 1. Quartal 2010 fortsetzen und hat sich verstetigt. Die Arbeitslosenquote ging von ihrem Zwischenhoch im Juli 2009 von 8,5 Prozent auf einen Wert von 7,0 Prozent im Mai 2011 zurück. Parallel fiel Zahl der Kurzarbeiter von 1.468.809 Beziehern, dem historischen Höchststand im Mai 2009, auf weniger als 150.000 im März 2011.[20] Der leichte Anstieg zum Jahreswechsel 2009/2010 ist auf saisonale Effekte zurückzuführen. Es handelt sich dabei überwiegend um Saisonkurzarbeitergeld der Arbeiter des Baugewerbes, die aufgrund der Witterungsbedingungen auf den Baustellen nicht eingesetzt werden konnten. Dieser Effekt lässt sich auch in den Vorjahren erkennen. Der übri-

[20] Alle Zahlen: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Mai 2011. Die aktuelle Zahl zur Kurzarbeit ist geschätzt.

ge Verlauf der Kurzarbeit, also der enorme Anstieg ab Oktober 2008, beruht auf dem so genannten konjunkturellen Kurzarbeitergeld, welches die Bundesregierung zur Bekämpfung der Finanz- und Wirtschaftskrise einsetzte.

Gute konjunkturelle Aussichten für das Jahr 2012

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird von den großen Wirtschaftsforschungsinstituten weiter positiv gesehen. So kommt das Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München (ifo) in seiner Konjunkturprognose 2010/2011 zur Einschätzung, das Bruttoinlandsprodukt werde um etwa 3,3 Prozent steigen und die Zahl der Arbeitslosen werde sich um ca. 300.000 verringern. Auch für 2012 erwartet das Institut eine Fortdauer der Konjunktur auf ähnlich hohem Niveau.[21] Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin rechnet mit einem Wachstum von 2,2 Prozent im Jahr 2011.[22] Die Forschungsabteilung der Allianz geht von einem Rückgang der Arbeitslosenzahl im Jahr 2012 um etwa 200.000 aus.[23]

Positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt noch nicht bei den Überschuldeten angekommen

Entgegen der aktuellen Entwicklung am Arbeitsmarkt zeigt sich bei vier der fünf für diese Studie erhobenen Arbeitslosigkeitsindikatoren auch im letzten Quartal 2010, wie in den Quartalen zuvor, ein Anstieg im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Eine entsprechende Entwicklung hatten wir bereits im letzten Report für die Jahre 2008 und 2009 ausgemacht. Sie ist Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2009/2010. Bei drei Indikatoren ist ein besonders kräftiger Anstieg auszumachen. Das Merkmal „Ratsuchender ist arbeitslos" zeigt im genannten Zeitraum eine Zunahme um den Faktor 1,166, das Merkmal „Arbeitslosigkeit/Kurzarbeit ist Hauptauslöser der Überschuldung" einen Anstieg um den Faktor 1,171 und der Indikator „Arbeitslosigkeit/Kurzarbeit ist ein Auslöser der Überschuldung" ein Wachstum um den Faktor 1,144. Bei den Einkommensindikatoren, nämlich der Frage, ob der Ratsuchende ALG I oder ALG II bezieht, ist die Entwicklung geteilt. Während auch beim ALG II ein Wachstum auszumachen ist (Faktor: 1,041), zeigt sich beim ALG-I-Bezug eine entgegengesetzte Entwicklung. Hieraus lässt sich schließen, dass die Höhe des ALG I oft ausreicht, um vor Überschuldung zu schützen. Zudem fällt sein Bezug im ersten Jahr nach Kündigung in die Phase des Haushalts, in der dieser (noch) gegensteuern kann. Ähnliches gilt für das Kurzarbeitergeld, welches als eine Leistung

[21] Ifo-Pressemitteilung vom 29.06.2011.

[22] DIW-Wochenbericht vom 4.01.2011.

[23] Allianz economic research & corporate development, working paper 146.

der Arbeitslosenversicherung ähnlich berechnet wird wie das ALG-I.[24]

	4. Quartal 06	4. Quartal 07	4. Quartal 08	4. Quartal 09	4. Quartal 10	*
Ratsuchender ist arbeitslos	50,9 %	49,0 %	48,1 %	50,0 %	58,3 %	⇧
Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit als Überschuldungsauslöser angegeben	39,1 %	37,5 %	38,8 %	41,3 %	47,3 %	⇧
Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit als Hauptauslöser der Überschuldung angegeben	28,8 %	29,7 %	25,8 %	29,0 %	33,9 %	⇧
Haushalt bezieht ALG I	7,1 %	6,2 %	7,0 %	6,3 %	5,1 %	⇩
Haushalt bezieht ALG II	50,9 %	51,6 %	49,1 %	52,1 %	54,2 %	⇧

* Die Pfeile geben die Veränderung zwischen jeweils dem 4. Quartal 2006 und 2010 an.

Tabelle 12: Arbeitslosigkeitsindikatoren bei Überschuldeten 2006–2010

Eine Trendwende bei den Arbeitslosigkeitsindikatoren der Überschuldeten ist auch für die ersten Monate des Jahres 2011 noch nicht erkennbar. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist also bis zum 1. Quartal 2011 noch nicht angekommen.

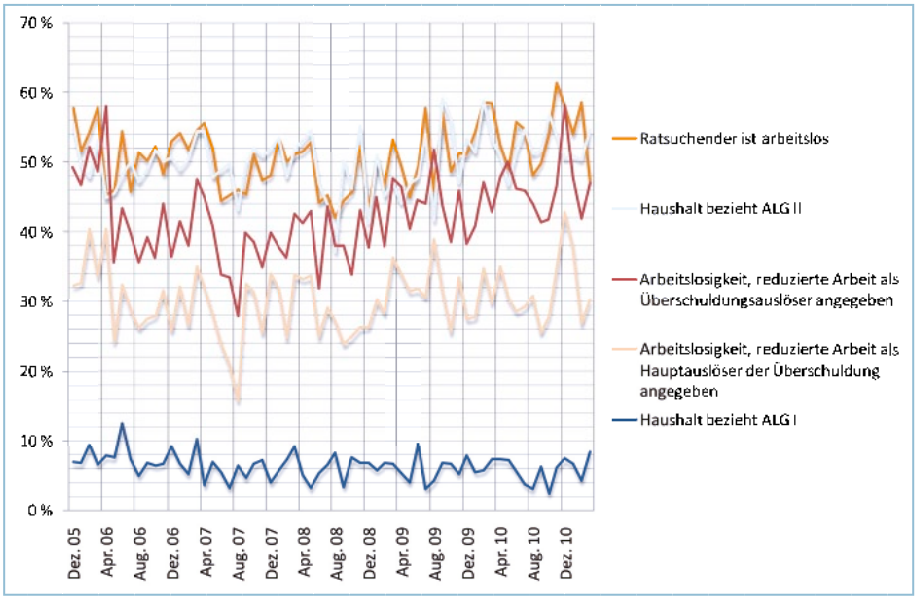

Abbildung 15: Arbeitslosigkeitsindikatoren bei Überschuldeten 2005–2011

Zahl der überschuldeten Haushalte im Jahr 2010 gestiegen

Die Entwicklung dieser Indikatoren deutet auf eine steigende Zahl der Überschuldeten im Jahr 2010 und auch noch zu Beginn des Jahres 2011 hin, zumal sich die Effekte bei den drei anderen bedeutenden Überschuldungsauslösern, der Trennung, dem Konsumverhalten und der gescheiterten Selbständigkeit, aufzuheben scheinen. Dem Rückgang beim unverantwortlichen Konsumverhalten steht ein Anstieg bei den Trennungen und bei der gescheiterten Selbständigkeit gegenüber. Die negative Lage im Jahr 2010 zeigt sich auch an der gegenüber 2009 gestiegenen Kreditausfall-

[24] Es ist davon auszugehen, dass die Berater den Bezug von Kurzarbeitergeld unter ALG I oder als Arbeitseinkommen vermerken.

quote (vgl. oben unter 1.6, Seite 30 die Zahlen der SCHUFA), am Anstieg der Verbraucher- bzw. vereinfachten Insolvenzverfahren der ehemals selbständig Tätigen (vgl. oben unter 1.8, Seite 33) und nicht zuletzt auch an den bei Auskunfteien gemeldeten so genannten „harten Negativmerkmalen": Wie in den vergangenen Jahren hat die Anbieterseite, namentlich die „Creditreform", aus den bei ihr erhältlichen gespeicherten Indikatoren die Zahl der überschuldeten Haushalte errechnet.[25] Sie hat die Merkmale[26] „Haftanordnung zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung", „Abgabe der eidesstattlichen Versicherung", „Beantragung des Verbraucherinsolvenzverfahrens", „Unstrittige Inkassofälle der Creditreform gegenüber Privatpersonen" und „Nachhaltige Zahlungsstörungen" ausgewertet und gibt für das Jahr 2010 die Zahl der überschuldeten Haushalte mit etwa 3,15 Millionen an. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Jahr 2009 um 5 Prozent bzw. um 150.000 Haushalte.

Studie	Jahr	Überschuldete Haushalte (Mio.)
Korczak, "Überschuldung in Deutschland"	1999	2,77
Korczak, "Überschuldungssituation in Deutschland im Jahr 2002"	2002	3,13
Creditreform "Schuldneratlas 2007"	2007	3,50
Creditreform "Schuldneratlas 2008"	2008	3,30
Creditreform "Schuldneratlas 2009"	2009	3,00
Creditreform "Schuldneratlas 2010"	2010	3,15

Tabelle 13: Anzahl überschuldeter Haushalte 1999–2010

Trendwende zur 2. Jahreshälfte 2011 wahrscheinlich. Überschuldung auf hohem Niveau

Wir hatten im vergangenen Jahr diesen Anstieg prognostiziert und eine Trendwende für die Jahresmitte 2011 vorausgesagt. Wir halten unsere angesichts der aktuellen Zahlen bestätigte Prognose aufrecht und gehen nach wie vor von einer Trendwende und Abnahme der Überschuldung zur zweiten Hälfte dieses Jahres aus. Sollten sich die eingangs erwähnten Konjunkturprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute bewahrheiten, ist mit einer Abnahme der Zahl überschuldeter Haushalte zumindest bis zum Jahr 2013 zu rechnen. Die zu erwartende Abnahme relativiert jedoch nicht die gesellschaftliche Bedeutung des Überschuldungsphänomens. Aus den Daten der Vergangenheit lässt sich vielmehr ablesen, dass die Zahl der überschuldeten Haushalte auch in konjunkturstarken Jahren nicht unter 2,5 Millionen sinkt.

[25] Zur Kritik des absoluten Geltungsanspruchs der Zahlen von Auskunfteien vgl. iff-Überschuldungsreport 2010, 44.

[26] Creditreform, Schuldneratlas 2010, 1.

3 Steigende Überschuldungsquote, Unterschiede je nach Haushaltstyp

Die Überschuldungsquote[27] bei allen Haushalten stieg im Jahr 2010 auf etwa 7,84 Prozent (3,15 Millionen überschuldete Haushalte bei 40,204 Millionen Privathaushalten) an. Im vergangenen Jahr hatte sie noch bei 7,46 Prozent (3 Millionen überschuldete Haushalte bei 40,188 Millionen Privathaushalten) gelegen.[28] Die Entwicklung verläuft aber nicht gleichförmig, sondern abhängig vom Alter, Haushaltstyp oder Bildung unterschiedlich.

3.1 Durchschnittliches Alter aller Überschuldeten stabil, Anteil der jüngeren und der alten Überschuldeten steigend

Das durchschnittliche Alter der Überschuldeten liegt seit 4 Jahren stabil bei etwa 41 Jahren. Demgegenüber betrug das Durchschnittsalter in der Bevölkerung im Jahr 2009 nach den Zahlen des Mikrozensus gut 43 Jahre. Verglichen mit dem Jahr 2005 war dies ein Altersanstieg von 2 Jahren. Beim typischen Alter der Überschuldeten (dem Median[29]) ist in diesem Zeitraum sogar eine Alterszunahme um 3 Jahre auszumachen. Es stieg von 38 Jahren auf 40 Jahre. Im Jahr 2010 waren 5 Prozent der Ratsuchenden 63 Jahre oder älter; weitere 5 Prozent waren 22 Jahre oder jünger.

Jahr	Alter (Mittelwert)	Alter (Median)	Alter (Perzentil 05)	Alter (Perzentil 95)
2005	39,1	38	22	60
2006	40,0	38	22	62
2007	40,8	39	22	63
2008	40,7	39	22	63
2009	41,0	40	22	64
2010	40,6	40	22	63
2011	41,4	41	22	65

Tabelle 14: Alter der Überschuldeten 2005–2011

Anteile jüngerer und alter Überschuldeter steigend.

Den größten Anteil der Überschuldeten nimmt, wie schon die oben in Tabelle 14 gezeigten Lagemaße vermuten lassen, die Gruppe der 40- bis 45-Jährigen ein. Im Jahr 2010 entfielen 14,1 Prozent der Ratsuchenden auf diese Altersklasse, weitere 13,5 Prozent auf die Klasse der 45- bis 50-Jährigen. In den einzelnen Altersklassen gibt es teilweise gegensätzliche Bewegungen. So ist der Anteil der jüngeren Überschuldeten (im Alter zwischen 20 und 30 Jahren) angestiegen. Einen Anstieg gab es zuletzt auch in der Gruppe der

[27] Anteil der überschuldeten Haushalte an allen Privathaushalten.

[28] Zahlen nach Creditreform (Überschuldete) bzw. Statistischem Bundesamt (Haushaltsvorausberechnung 2010).

[29] Siehe hierzu den Methodenteil.

Überschuldeten ab 45. Die Anteile der zwischen 30- und 45-Jährigen blieben hingegen tendenziell gleich oder nahmen ab. Bei den ganz jungen Überschuldeten bis 20 Jahre und den ganz alten Überschuldeten über 75 Jahre lassen sich anhand unserer Daten keine validen Aussagen mehr treffen.

Alter	2005	2006	2007	2008	2009	2010 *
bis unter 20	1,6 %	1,6 %	1,4 %	1,3 %	1,4 %	0,8 % /
20 bis unter 25	8,0 %	8,0 %	8,3 %	9,2 %	8,2 %	9,6 % ⇧
25 bis unter 30	14,0 %	12,4 %	11,7 %	13,2 %	13,6 %	13,9 % ⇧
30 bis unter 35	13,7 %	12,1 %	11,5 %	11,2 %	12,2 %	12,1 % ⇨
35 bis unter 40	15,4 %	16,5 %	15,1 %	12,8 %	11,9 %	12,0 % ⇩
40 bis unter 45	17,3 %	16,7 %	14,9 %	14,5 %	13,6 %	14,1 % ⇩
45 bis unter 50	11,5 %	11,8 %	13,4 %	13,4 %	13,4 %	13,5 % ⇧
50 bis unter 55	8,9 %	8,3 %	9,4 %	9,4 %	9,7 %	9,1 % ⇧
55 bis unter 60	4,6 %	5,9 %	6,7 %	7,2 %	7,1 %	7,0 % ⇧
60 bis unter 65	2,7 %	3,8 %	3,7 %	3,1 %	4,3 %	4,1 % ⇧
65 bis unter 70	1,7 %	1,9 %	2,4 %	3,0 %	2,8 %	2,0 % ⇧
70 bis unter 75	0,4 %	0,8 %	1,4 %	1,1 %	1,1 %	1,0 % ⇧
75 und älter	0,3 %	0,3 %	0,1 %	0,5 %	0,7 %	0,9 % /

* Die Pfeile zeigen die jeweilige Veränderung vom Jahr 2006 zum Jahr 2010 an.

Tabelle 15: Überschuldete nach Alter 2005–2010

Anhand dieser Zahlen allein kann noch keine Aussage zur Überschuldungsbetroffenheit bzw. Gefährdung der einzelnen Altersklassen gemacht werden. Aufschlussreicher ist ein Vergleich mit der Altersverteilung in der gesamten Bevölkerung nach den Zahlen des Mikrozensus 2009.

Alter	Bevölkerung, Haupteinkommensbezieher	Überschuldete (2006 bis 2010)	Betroffenheit
bis unter 20	0,48 %	1,30 %	2,74
20 bis unter 25	4,48 %	8,66 %	1,93
25 bis unter 30	7,09 %	12,91 %	1,82
30 bis unter 35	7,12 %	11,80 %	1,66
35 bis unter 40	8,19 %	13,68 %	1,67
40 bis unter 45	11,01 %	14,76 %	1,34
45 bis unter 50	10,30 %	13,11 %	1,27
50 bis unter 55	8,94 %	9,18 %	1,03
55 bis unter 60	8,12 %	6,79 %	0,84
60 bis unter 65	6,38 %	3,80 %	0,60
65 bis unter 70	7,77 %	2,44 %	0,31
70 bis unter 75	7,64 %	1,07 %	0,14
75 und älter	12,50 %	0,50 %	0,04

Tabelle 16: Überschuldungsbetroffenheit nach Alter

Um validere Ergebnisse zu erzielen, haben wir für den Vergleich bei den Überschuldeten die Jahre 2006 bis 2010 zusammengefasst. Da die Ratsuchenden in aller Regel über 18 Jahre alt sind und wir für diesen Report die Situation der Privathaushalte betrachten, vergleichen wir die Altersverteilung der Ratsuchenden

mit der Altersverteilung des Haupteinkommensbeziehers von Privathaushalten. Danach nimmt die Überschuldungsbetroffenheit mit steigendem Alter kontinuierlich ab. Stark von Überschuldung betroffen und daher auch stark gefährdet sind die Haushalte, in denen der Haupteinkommensbezieher unter 40 Jahre alt ist. Aber erst die Haushalte der über 50-Jährigen sind nur noch durchschnittlich oder unterdurchschnittlich von Überschuldung betroffen. Nach wie vor sind hauptsächlich drei Gründe für die überdurchschnittliche Betroffenheit der jüngeren Haushalte zu nennen: Die Ausgaben-Einkommen-Relation bei jüngeren Haushalten ist wegen der Investitionen in die Haushalts- und Familiengründung bei gleichzeitig vergleichsweise geringeren Einkommen ungünstiger als bei älteren Haushalten, bei denen Investitionen bereits erfolgt sind und bei denen die Einkünfte im Lebenszyklus ihre Spitze erreichen. Jüngere Haushalte versorgen darüber hinaus überdurchschnittlich oft minderjährige Kinder. Dies bindet Erwerbsressourcen und macht den Haushalt unflexibel in Krisensituationen. Jüngere Haushalte verfügen daneben über kleinere Vermögen und haben damit in einer Krisensituation weniger Ausgleichsmöglichkeiten zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen. Demgegenüber sind die älteren Haushalte den wichtigsten Überschuldungsauslösern Arbeitslosigkeit und Trennung weniger stark ausgesetzt.

3.2 Leicht sinkender Anteil der überschuldeten Familien mit Kindern, steigender Anteil bei Trennungsfamilien mit Kindern

Der Anteil der Haushalte, in denen Kinder betreut werden ist nach den Zahlen des Mikrozensus weiter rückläufig. Betrug er (bezogen auf alle Privathaushalte) im Jahr 2008 noch 30,2 Prozent, fiel er im Jahr 2009 um einen halben Prozentpunkt auf 29,7 Prozent. Eine korrespondierende Entwicklung, wenn auch von einem höheren Niveau kommend, gab es bei den überschuldeten Haushalten. Im Verlauf der letzten 3 Jahre ist auch bei den Überschuldeten der Anteil kinderloser Haushalte stetig angewachsen und dementsprechend der Anteil der Haushalte, in denen Kinder leben, gesunken. Der Anteil der kinderlosen Haushalte lag bei den Überschuldeten 2010 bei 33,4 Prozent. Aufgrund der einheitlichen Entwicklung hat sich das Verhältnis zwischen den entsprechenden Anteilen bei den Überschuldeten und allen privaten Haushalten jedoch nicht geändert: überschuldete Haushalte sind seit 2008 konstant um den Faktor 0,92 geringer von Kinderlosigkeit „betroffen".

Haushaltsform	Bevölkerung 2008	Bevölkerung 2009	Überschuldete 2006	Überschuldete 2007	Überschuldete 2008	Überschuldete 2009	Überschuldete 2010
Ohne Kinder	69,8 %	70,3 %	60,9 %	62,9 %	64,2 %	64,9 %	66,6 %
Mit Kindern	30,2 %	29,7 %	39,1 %	37,1 %	35,8 %	35,1 %	33,4 %
1 Kind	15,6 %	15,3 %	20,4 %	18,2 %	18,5 %	18,5 %	16,2 %
2 Kinder	11,0 %	10,8 %	11,7 %	11,1 %	11,3 %	10,7 %	10,6 %
3 Kinder	2,8 %	2,8 %	4,6 %	5,2 %	4,4 %	4,2 %	4,2 %
4 Kinder	0,6 %	0,6 %	1,8 %	1,9 %	1,1 %	1,1 %	1,5 %
5 Kinder und mehr	0,2 %	0,2 %	0,6 %	0,8 %	0,5 %	0,6 %	0,8 %

Tabelle 17: Überschuldete Haushalte nach Zahl der Kinder 2006–2010 im Vergleich mit der Bevölkerung

Unter den Haushalten mit Kindern sind, wie auch in den Vorjahren, diejenigen mit einem oder mit mehr als zwei Kindern besonders überschuldungsgefährdet. Die Überschuldungsgefährdung bei Haushalten mit einem Kind liegt bei 1,21 und hat damit im Vergleich zu 2008 sogar leicht zugenommen. Allerdings zeigt sich eine starke Abnahme zum Jahr 2010 auf 16,2 Prozent. Familien mit zwei Kindern sind 2009 bei den Überschuldeten mit einem im Vergleich zu allen Privathaushalten fast identischen Anteil anzutreffen. Diese Familien scheinen im Vergleich zu den übrigen Familien wirtschaftlich stabiler zu sein. Bei mehr als zwei Kindern steigt die Überschuldungsgefährdung proportional an: Der Betroffenheitsfaktor liegt bei Familien mit drei Kindern bei 1,5, bei Haushalten mit vier Kindern bereits bei 1,9 und bei den Familien mit mehr als fünf Kindern bei 3. In einer finanziellen Krisensituation wird mit steigender Kinderzahl die Gefahr der Destabilisierung größer, weil die Betreuung der Kinder ökonomische und zeitliche Ressourcen bindet, die anderenfalls für Ausgleichsmaßnahmen verwendet werden könnten.

Haushaltsform	Überschuldete 2006	Überschuldete 2007	Überschuldete 2008	Überschuldete 2009	Überschuldete 2010
Ohne Kinder	84,7 %	84,6 %	84,2 %	83,7 %	83,3 %
Mit Kindern	15,3 %	15,4 %	15,8 %	16,3 %	16,7 %
1 Kind	9,3 %	9,0 %	8,8 %	10,0 %	10,1 %
2 Kinder	3,6 %	4,5 %	4,4 %	4,4 %	4,2 %
3 Kinder	1,7 %	1,3 %	1,9 %	1,4 %	1,6 %
4 Kinder	0,3 %	0,4 %	0,4 %	0,3 %	0,4 %
5 Kinder und mehr	0,3 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %	0,3 %

Tabelle 18: Kinder außerhalb überschuldeter Haushalte 2006–2010

Bei den Zahlen derjenigen Kinder, die ihren Lebensmittelpunkt außerhalb des Haushalts des Ratsuchenden hatten, zeigt sich eine entgegengesetzte Tendenz. So steigt seit 2006 der Anteil der Haushalte mit außerhalb lebenden Kindern an, von 15,3 Prozent im Jahr 2006 auf 16,7 Prozent im Jahr 2010. Es handelt sich dabei überwiegend um Kinder von Ratsuchenden, die beim anderen Elternteil leben. Die Zahlen lassen auf eine steigende Trennungsquote bei den überschuldeten Familien mit Kindern schließen.

3.3 Anteil allein lebender überschuldeter Männer steigend

Singlehaushalte bilden die größte Gruppe der Überschuldeten

Seit dem Jahr 2008 hat der Anteil der allein lebenden unter den Überschuldeten die Marke von 50 Prozent überschritten. Insgesamt steigt die Zahl der Haushalte mit allein lebenden Überschuldeten kontinuierlich an. Der Anstieg geht dabei ganz überwiegend auf das Konto der männlichen Singlehaushalte. Deren Anteil nahm von 32,4 Prozent im Jahr 2007 auf 37,5 Prozent im Jahr 2010 zu. Dies entspricht einem Anstieg um den Faktor 1,16, bei einem gleichzeitigen Anstieg in der gesamten Bevölkerung um den Faktor 1,05. Demgegenüber zeigte sich der Anteil allein lebender Frauen im genannten Zeitraum stabil. Bei den kinderlosen Paarhaushalten gibt es eine gegensätzliche Entwicklung. Die Überschuldungsbetroffenheit nimmt dort langsam weiter ab, ausgehend von einem ohnehin schon niedrigen Niveau (von 12,6 Prozent im Jahr 2007 auf 11,3 Prozent im Jahr 2010). Demgegenüber ist der Anteil der kinderlosen Paare an allen Privathaushalten seit 2007 stabil. Er schwankt um die Marke von 29 Prozent. Die entsprechenden Werte sind in der Tabelle 19 wiedergegeben. Die Tabelle ermöglicht den Vergleich aller Privathaushalte mit den überschuldeten Haushalten. So lässt sich die Überschuldungsbetroffenheit (bzw. die Überschuldungsgefährdung) einzelner Haushaltstypen berechnen. Hieraus lässt sich auch abschätzen, wie hoch der Anteil (die Überschuldungsquote) der Überschuldeten innerhalb eines bestimmten Haushaltstyps ist.[30].

Allein Erziehende, kinderreiche Familien und allein lebende Männer anhaltend stark von Überschuldung betroffen

Wie in den Vorjahren sind drei Haushaltstypen ganz besonders stark von Überschuldung betroffen: die allein Erziehenden (Faktor 2,57), die allein lebenden Männer (Faktor 2,02) und die Paarhaushalte mit drei und mehr minderjährigen Kindern (Faktor 1,82). Ganz besonders hohe Betroffenheitsfaktoren errechnen sich bei den allein Erziehenden mit minderjährigen Kindern. Nach unserer Hochrechnung kann davon ausgegangen werden, dass ein knappes Drittel dieser Haushalte (29,6 Prozent) erhebliche finanzielle Probleme haben. Die Risikofaktoren der allein Erziehenden sind unverändert:

---

[30] Die Berechnungen gehen von der Annahme aus, dass die Stichprobe repräsentativ für alle überschuldeten Privatpersonen in Deutschland ist und die Zahl der Überschuldeten Haushalte im Jahr 2010 bei etwa 3,15 Millionen liegt. Dabei können Verzerrungen nicht vollständig ausgeschlossen werden: Die Studie erfasst nur die Ratsuchenden, die den Weg in die Beratungsstellen der Schuldnerberater gefunden haben, so dass es bei Berücksichtigung der „unberatenen" Überschuldeten zu Abweichungen kommen könnte. Ebenso verhält es sich mit den Schuldnern, die allein anwaltliche Hilfe in Anspruch genommen haben. Zudem können wir keine Aussagen zur Richtigkeit der durch die Creditreform veröffentlichten Überschuldetenzahl machen.

- ihre wegen der Sorge für die Kinder gebundenen zeitlichen Ressourcen,
- ihre geringeren Einkünfte und Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt,
- ihre vergleichsweise höheren Ausgaben,
- der fehlende Rückhalt durch ein erwachsenes Haushaltsmitglied.

Kinderlose Paarhaushalte (Faktor 0,39), allein lebende Frauen (Faktor: 0,78) und Paarhaushalte mit einem Kind (Faktor: 0,78) sind hingegen wie im Vorjahr unterdurchschnittlich von Überschuldung betroffen. Alle Risikofaktoren der allein Erziehenden treffen auf die Partnerhaushalte ohne Kinder nicht zu. Daher sind nach unserer Schätzung unter den kinderlosen Partnerhaushalten lediglich drei von hundert überschuldet.

	Bevölkerung 2007	Bevölkerung 2008	Bevölkerung 2009	*	Überschuldete 2007	Überschuldete 2008	Überschuldete 2009	*	Quotient **	Überschuldete 2010	Überschuldetenanteil in der jeweiligen Haushaltsform ***
allein Lebende	38,7 %	39,4 %	39,8 %	⇧	49,3 %	51,8 %	52,7 %	⇧	1,36	54,1 %	10,7 %
Männer	17,8 %	18,2 %	18,6 %	⇧	32,4 %	33,4 %	34,1 %	⇧	2,02	37,5 %	15,8 %
Frauen	21,0 %	21,2 %	21,2 %	⇨	16,9 %	18,4 %	18,6 %	⇧	0,78	16,6 %	6,1 %
Paare	53,3 %	52,5 %	52,2 %	⇩	33,9 %	31,8 %	29,9 %	⇩	0,56	29,1 %	4,4 %
Paare ohne Kinder	29,0 %	28,9 %	29,1 %	⇨	12,6 %	12,0 %	11,5 %	⇩	0,39	11,3 %	3,0 %
Paare mit Kindern	24,3 %	23,6 %	23,1 %	⇩	21,3 %	19,8 %	18,4 %	⇩	0,77	17,7 %	6,0 %
Paare mit mj. Kindern	17,6 %	17,0 %	16,6 %	⇩	19,0 %	17,5 %	16,8 %	⇩	0,97	16,1 %	7,6 %
1 Kind	8,7 %	8,3 %	8,1 %	⇩	9,4 %	8,0 %	8,4 %	⇩	0,78	6,3 %	6,1 %
2 Kinder	6,9 %	6,7 %	6,5 %	⇩	6,0 %	5,9 %	5,5 %	⇩	0,95	6,1 %	7,4 %
3 Kinder und mehr	2,1 %	2,0 %	2,0 %	⇩	3,6 %	3,6 %	2,9 %	⇩	1,82	3,6 %	14,2 %
nur mit volljährigen Kindern	6,7 %	6,5 %	6,5 %	⇩	2,3 %	2,3 %	1,6 %	⇩	0,25	1,6 %	2,0 %
Allein Erziehende	6,6 %	6,7 %	6,6 %	⇨	16,5 %	16,0 %	17,3 %	⇧	2,57	16,8 %	20,1 %
Väter	0,9 %	0,9 %	0,9 %	⇩	1,8 %	1,5 %	2,1 %	⇧	2,01	1,8 %	15,8 %
Mütter	5,7 %	5,8 %	5,7 %	⇨	14,7 %	14,4 %	15,2 %	⇧	2,65	15,1 %	20,8 %
allein Erziehende mit mj. Kindern	4,0 %	4,0 %	3,9 %	⇩	14,4 %	13,8 %	14,6 %	⇨	3,77	14,6 %	29,6 %
1 Kind	2,7 %	2,7 %	2,7 %	⇩	8,5 %	8,5 %	8,6 %	⇧	3,17	8,4 %	24,9 %
2 Kinder	1,0 %	1,0 %	1,0 %	⇩	3,9 %	4,0 %	4,0 %	⇧	4,33	4,2 %	33,9 %
3 und mehr Kinder	0,2 %	0,2 %	0,3 %	⇧	2,1 %	1,2 %	1,9 %	⇩	7,90	2,0 %	61,9 %
Väter	0,4 %	0,4 %	0,4 %	⇩	1,3 %	1,3 %	1,4 %	⇧	3,74	1,4 %	29,3 %
1 Kind	0,3 %	0,3 %	0,3 %	⇩	0,9 %	1,0 %	0,9 %	⇧	3,24	0,9 %	25,4 %
2 Kinder	0,1 %	0,1 %	0,1 %	⇩	0,3 %	0,3 %	0,3 %	⇩	4,19	0,3 %	32,8 %
3 und mehr Kinder	0,0 %	0,0 %	0,0 %	⇩	0,1 %	0,0 %	0,2 %	⇧	11,57	0,2 %	90,7 %
Mütter	3,6 %	3,6 %	3,5 %	⇩	13,1 %	12,5 %	13,2 %	⇨	3,77	13,2 %	29,6 %
1 Kind	2,4 %	2,4 %	2,4 %	⇩	7,6 %	7,6 %	7,7 %	⇧	3,17	7,5 %	24,8 %
2 Kinder	0,9 %	0,9 %	0,9 %	⇩	3,6 %	3,7 %	3,8 %	⇧	4,34	3,9 %	34,0 %
3 und mehr Kinder	0,2 %	0,2 %	0,2 %	⇧	2,0 %	1,2 %	1,7 %	⇩	7,67	1,8 %	60,1 %
nur mit volljährigen Kindern	2,7 %	2,7 %	2,7 %	⇨	2,1 %	2,2 %	2,7 %	⇧	0,82	2,2 %	6,5 %
Väter	0,5 %	0,5 %	0,5 %	⇨	1,5 %	2,0 %	0,7 %	⇩	0,69	0,3 %	5,4 %
Mütter	2,2 %	2,2 %	2,2 %	⇨	0,5 %	0,3 %	2,0 %	⇧	0,85	1,9 %	6,7 %
Sonstige Haushalte	1,4 %	1,4 %	1,4 %	⇧	0,3 %	0,4 %	0,0 %	⇩	0,00	0,0 %	0,0 %

* Die Pfeile bezeichnen die Veränderungen zwischen 2007und 2009 (Bevölkerung) bzw. 2006 und 2009 (Überschuldete).
** Der Quotient wurde aus der Division der Anteile 2009 bei den Überschuldeten (Dividend) und der Bevölkerung (Divisor) errechnet.
*** Der Anteil ist hypothetisch und wurde auf Basis der Überschuldungsbetroffenheit der Haushaltsform berechnet.

Tabelle 19: Haushaltsformen bei Überschuldeten und in der Bevölkerung 2007–2010 im Vergleich

Interessant ist der Unterschied der Betroffenheit bei den Singles. Für die erheblich geringere Überschuldungsbetroffenheit der Frauen könnte es folgende Erklärung geben: Überschuldete Frauen

scheinen leichter einen neuen Partner zu finden als überschuldeten Männern. Dies scheint gerade für Trennungshaushalte mit Kindern zu gelten. Unter den allein lebenden überschuldeten Männern sind häufiger Väter zu finden als Mütter unter den allein lebenden Frauen.

3.4 Verschlechterung bei schulischer Bildung

Vom Jahr 2009 bis zum 1. Quartal 2011 hat sich die Situation der schulischen Bildung bei den Überschuldeten insgesamt – auf ohnehin bereits sehr niedrigem Niveau – leicht verschlechtert. Dies betrifft die Personen ohne Schulabschluss (15,8 Prozent im Jahr 2009 vs. 16,8 Prozent im 1. Quartal 2011) ebenso wie die Personen mit Hauptschulabschluss (47,4 Prozent vs. 43,8 Prozent) und mit mittlerer Reife (31,2 Prozent vs. 30,9 Prozent). Einzig der Anteil derjenigen, die das Abitur oder Fachabitur erreicht haben, ist von 5,4 Prozent auf 8,5 Prozent angestiegen.[31]

Schuldbildung/Bildungsabschluss	2009	2010	2011 (1. Quartal)
Kein Schulabschluss	15,8 %	16,3 %	16,8 %
Hauptschulabschluss	47,7 %	44,0 %	43,8 %
Realschulabschluss/mittlere Reife	31,2 %	32,6 %	30,9 %
Abitur/Fachabitur	5,4 %	7,2 %	8,5 %

Tabelle 20: Schulbildung 2009–2011

Die höchsten Anteile der Personen mit Abitur waren im Jahr 2010 bei den 35- 45-Jährigen bzw. bei der Altersklasse darüber anzutreffen. Die Anteile lagen dort bei 9 bzw. bei 11 Prozent.

3.5 Verschlechterung bei beruflicher Bildung

Anteil der Überschuldeten ohne Qualifikation inzwischen bei 46 Prozent

Seit 2006, als noch knapp 43 Prozent der Überschuldeten ohne Abschluss waren, hat sich die Ausbildungssituation verschlechtert. Der Anteil derjenigen ohne Ausbildung stieg bis 2010 auf 46 Prozent. In der Bevölkerung sank gleichzeitig der Anteil derjenigen Personen ohne berufliche Qualifikation von 30,6 Prozent im Jahr 2006 auf 28,2 Prozent im Jahr 2008 (dem letzten Jahr, für das Zahlen nach den Bildungsberichten[32] verfügbar sind). Eine entsprechende Entwicklung, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen, zeigt sich bei der Hochschul- bzw. Fachhochschulqualifikation: Der ohnehin äußerst geringe Anteil der Ratsuchenden mit Hochschulabschluss ist innerhalb der letzten Jahre stetig zurückgegangen (von 3,1 Prozent im Jahr 2006 auf 2,5 Prozent im Jahr 2010). Gleichzeitig ist ihr Anteil der Hochschulabsolventen bei allen Pri-

[31] Angaben zur schulischen Bildung sind aufgrund einer Umstellung der Beratersoftware für die Jahre vor 2009 nicht möglich.

[32] Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), Bildung in Deutschland, Ausgabe 2010 mit Daten des Jahres 2008.

vathaushalten von 11,8 Prozent im Jahr 2006 auf 13 Prozent im Jahr 2008 angestiegen.

Ausbildungsstand Bevölkerung und Überschuldete Anteile Veränderungen 2006 bis 2010	Bevölkerung	Überschuldete
Abgeschlossenes Studium		
2006	11,8 %	3,1 %
2008	13,0 %	2,6 %
2010	/	2,5 %
Veränderung 2006 zu 2008	***1,10***	***0,84***
Abgeschlossene Lehre/Fachschule		
2006	57,1 %	54,1 %
2008	57,8 %	51,0 %
2010	/	51,7 %
Veränderung 2006 zu 2008	***1,01***	***0,94***
Keine abgeschlossene Berufsqualifikation		
2006	30,6 %	42,8 %
2008	28,2 %	46,4 %
2010	/	45,8 %
Veränderung 2006 zu 2008	***0,92***	***1,08***
daraus: in Ausbildung		
2006	9,6 %	0,6 %
2008	/	1,2 %
2010	/	0,7 %

Tabelle 21: Ausbildungsstand in der Bevölkerung und bei Überschuldeten 2006–2010 im Vergleich

Auch der Anteil der Überschuldeten mit abgeschlossener Lehre bzw. abgeschlossener Fachschule ist zwischen 2006 (54,1 Prozent) und 2010 (51,7 Prozent) gesunken.

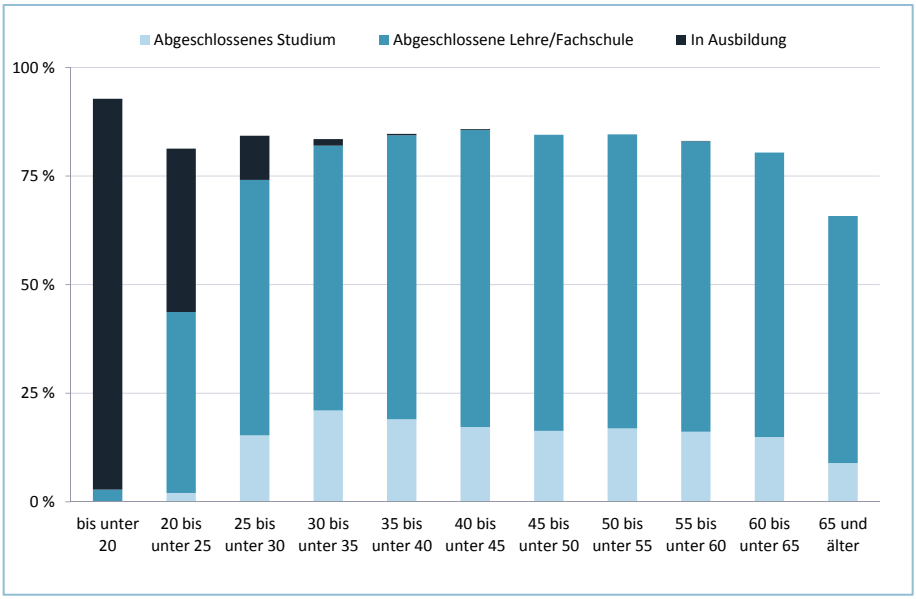

Abbildung 16: Ausbildungsstand in der Bevölkerung nach Alter

Allerdings war zuletzt im Vergleich zum Jahr 2009 wieder eine leichte Besserung auszumachen. Auch die Zahl derjenigen, die angeben, sich in einer Ausbildung zu befinden, ist anhaltend ge-

ring.[33] Sie liegt bei den Überschuldeten bei unter einem Prozent, gegenüber fast 10 Prozent in der Bevölkerung, bezogen auf das Jahr 2006[34]. Der Anteil der Überschuldeten, die weder eine berufliche Qualifikation aufweisen können noch sich in Ausbildung befinden, beträgt durchschnittlich 45 Prozent und ist damit mehr als doppelt so hoch wie in der gesamten Bevölkerung, wo dies nur auf jeden Fünften zutrifft.

Ausbildungsstand in der Bevölkerung 2008 [nach Bildungsbericht 2009/2010]	bis unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und älter	Gesamt
Abschluss vorhanden	**2,8 %**	**43,7 %**	**74,1 %**	**82,0 %**	**84,4 %**	**85,6 %**	**84,5 %**	**84,6 %**	**83,0 %**	**80,4 %**	**65,8 %**	**70,8 %**
abgeschlossenes Studium	/	2,0 %	15,3 %	21,0 %	19,0 %	17,2 %	16,3 %	16,9 %	16,1 %	14,9 %	8,9 %	13,0 %
abgeschlossene Lehre/Fachschule	2,8 %	41,7 %	58,8 %	61,0 %	65,4 %	68,4 %	68,2 %	67,7 %	66,9 %	65,5 %	56,9 %	57,8 %
Kein Abschluss vorhanden	**96,9 %**	**55,9 %**	**25,4 %**	**17,3 %**	**14,8 %**	**13,6 %**	**14,6 %**	**14,5 %**	**16,0 %**	**18,6 %**	**32,4 %**	**28,2 %**
in Ausbildung	90,0 %	37,6 %	10,2 %	1,5 %	0,3 %	0,2 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	9,6 %
Ohne Angaben	/	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,4 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %

Tabelle 22: Ausbildungsstand in der Bevölkerung nach Alter

Aufschlussreich ist ein Vergleich nach Altersklassen. In der Bevölkerung befindet sich mehr als jeder dritte (etwa 38 Prozent) der 20- bis unter 25-Jährigen in einer Ausbildung. Auch von den 25- bis 30-Jährigen ist es noch jeder Zehnte.

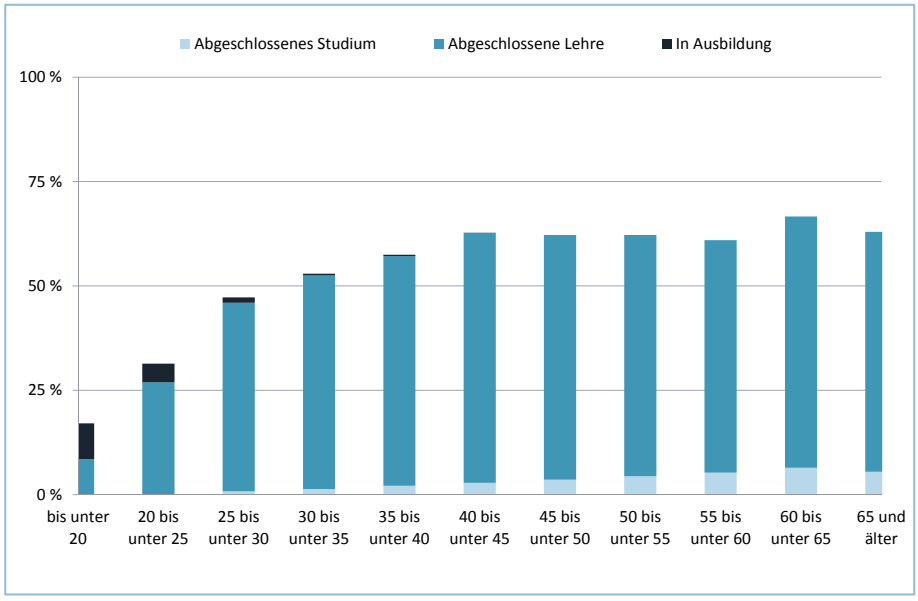

Abbildung 17: Ausbildungsstand bei Überschuldeten nach Alter

Die Anteile liegen damit jeweils beim achtfachen der Anteile bei den Überschuldeten, von denen sich in den genannten Altersklassen nur 4,5 Prozent bzw. 1,3 Prozent in Ausbildung befinden. Die vergleichsweise geringen Ausbildungsanteile schlagen sich bei den älteren Überschuldeten in den Qualifikationszahlen nieder, und

[33] Aufgrund der geringen Fallzahlen sollten Aussagen über Veränderungen dort aber nicht verallgemeinert werden.

[34] Die Bildungsberichte 2008 und 2010 weisen den Anteil der in Ausbildung befindlichen Personen nicht mehr gesondert aus.

zwar besonders bei Studien- und Fachhochschulabschlüssen. Der Anteil der Bevölkerung mit Hochschulqualifikation im Alter zwischen 25 und 30 Jahren übertrifft den entsprechenden Anteil bei den Überschuldeten um den Faktor 21, bei den beiden älteren Altersklassen noch um den Faktor 18 bzw. 15.

Ausbildungsstand in der Bevölkerung 2008 [nach Bildungsbericht 2009/2010]	bis unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 bis unter 65	65 und älter	Gesamt
Abschluss vorhanden	**2,8 %**	**43,7 %**	**74,1 %**	**82,0 %**	**84,4 %**	**85,6 %**	**84,5 %**	**84,6 %**	**83,0 %**	**80,4 %**	**65,8 %**	**70,8 %**
abgeschlossenes Studium	/	2,0 %	15,3 %	21,0 %	19,0 %	17,2 %	16,3 %	16,9 %	16,1 %	14,9 %	8,9 %	13,0 %
abgeschlossene Lehre/Fachschule	2,8 %	41,7 %	58,8 %	61,0 %	65,4 %	68,4 %	68,2 %	67,7 %	66,9 %	65,5 %	56,9 %	57,8 %
Kein Abschluss vorhanden	**96,9 %**	**55,9 %**	**25,4 %**	**17,3 %**	**14,8 %**	**13,6 %**	**14,6 %**	**14,5 %**	**16,0 %**	**18,6 %**	**32,4 %**	**28,2 %**
in Ausbildung	90,0 %	37,6 %	10,2 %	1,5 %	0,3 %	0,2 %	0,0 %	0,0 %	0,1 %	0,0 %	0,0 %	9,6 %
Ohne Angaben	/	0,2 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,4 %	0,4 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %	0,3 %

Tabelle 23: Ausbildungsstand bei Überschuldeten nach Alter

Bei den Menschen ohne berufliche Qualifikation gibt es die größten Unterschiede in den Altersklassen zwischen 30 und 55. Am stärksten ist die Abweichung bei den 35- bis unter 40-Jährigen. Die Überschuldeten dieser Altersklasse sind fast dreimal häufiger ohne Ausbildung.

3.6 Verschlechterung bei Beschäftigung

Der schlechte Ausbildungsstand der Ratsuchenden erklärt, warum sich unter ihnen so viele befinden, die arbeitslos sind: Mehr als jeder zweite Ratsuchende war zum Zeitpunkt der Beratung arbeitslos. Die Quote ist wegen der Wirtschaftskrise, wie oben gezeigt werden konnte, zuletzt ansteigend, von 50 Prozent im 4. Quartal 2009 auf 58 Prozent im entsprechenden Zeitraum des Jahres 2010.[35] Diese Quote findet sich auch bei den Personen, die die Verbraucherinsolvenz beantragen.[36]

Tätigkeit	Bevölkerung	Überschuldete	Betroffenheitsfaktor	*
Beamte	2,6 %	0,5 %	0,18	⇩
Arbeiter	12,3 %	8,6 %	0,70	⇩
Angestellte	27,3 %	17,3 %	0,64	⇩
Rentner/Pensionäre	31,9 %	10,3 %	0,32	⇩

* Die Pfeile geben an, ob die Haushaltsform bei den Überschuldeten über- oder unterrepräsentiert ist.

Tabelle 24: Beschäftigung bei Überschuldeten und Bevölkerung im Vergleich

Umgekehrt kommt es bei Beamten (Index: 0,18), Rentnern und Pensionären (Index: 0,32), Arbeitern (Index: 0,70) und Angestellten (Index: 0,64) im Vergleich zur Bevölkerung insgesamt seltener zur Überschuldung[37].

---

[35] Hierzu oben Tabelle 12.

[36] Lechner/Backert, Leben im roten Bereich - Daten zum Leben in der Verbraucherinsolvenz, in: *SCHUFA* (Hrsg.), Schuldenkompass 2007, 120.

[37] Indices berechnet auf Basis der Stichprobe aus 2006 bis 2010.

Tätigkeit	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (1. Quartal)
Beamte	0,7 %	0,5 %	0,6 %	0,3 %	0,1 %	0,3 %
Angestellte	16,6 %	16,5 %	17,6 %	16,7 %	15,4 %	17,3 %
Arbeiter	7,4 %	9,1 %	7,9 %	8,3 %	7,4 %	6,8 %
Aushilfen	2,8 %	2,6 %	2,7 %	2,5 %	1,9 %	2,7 %
Schüler	2,1 %	1,6 %	2,5 %	2,2 %	2,5 %	2,0 %
Rentner	7,8 %	11,1 %	10,7 %	10,6 %	9,5 %	9,0 %
Hausmänner/Frauen	5,5 %	4,0 %	3,6 %	2,6 %	2,7 %	2,5 %
Summe	43,0 %	45,4 %	45,6 %	43,2 %	39,4 %	40,6 %

Tabelle 25: Beschäftigung bei Überschuldeten 2006–2011

Mit der steigenden Zahl der Arbeitslosen ist umgekehrt der Anteil Überschuldeter in Beschäftigungsverhältnissen als Auswirkung der Krise gesunken, und zwar auf unter 40 Prozent der Ratsuchenden im Jahr 2010.

3.7 Sinkende Nettoeinkünfte

Im Vergleich zum Jahr 2009 ist das durchschnittliche Monatsnettoeinkommen der Überschuldeten leicht gesunken, und zwar von 1.137 Euro im Jahr 2009 auf 1.116 Euro im Jahr 2010.

	2003	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Mittelwert	1.127 €	1.221 €	1.194 €	1.133 €	1.137 €	1.116 €	1.118 €
Perzentil 25	668 €	705 €	702 €	701 €	711 €	702 €	697 €
Median	1.016 €	1.030 €	1.030 €	1.002 €	1.018 €	990 €	945 €
Perzentil 75	1.423 €	1.549 €	1.500 €	1.477 €	1.471 €	1.439 €	1.384 €
Mittelwert nach EVS	2.833 €			2.914 €			
Quotient	***39,8 %***			***38,9 %***			

Tabelle 26: Haushaltsnettoeinkommen 2003–2011

Im Jahr 2006 lag das Durchschnittseinkommen noch bei 1.221 Euro. Demgegenüber ist das monatliche Haushaltsnettoeinkommen nach der Einkommens- und Vrbraucherstichprobe von 2.833 Euro im Jahr 2003 auf 2.914 Euro im Jahr 2008 leicht angestiegen. Im Vergleichszeitraum zeigt sich bei den Überschuldeten eine entgegengesetzte Entwicklung. Überschuldete Haushalte haben damit nur knapp 40 Prozent des durchschnittlichen Einkommens in der Bevölkerung zur Verfügung, Tendenz seit 2003 sinkend. Noch deutlicher fällt der Unterschied beim typischen Medianeinkommen aus, also bei dem Einkommen, über das 50 Prozent der untersuchten Haushalte nicht hinauskommen. Es betrug im Jahr 2009 noch 1.018 Euro und fiel zum Jahr 2010 auf 990 Euro. Für das 1. Quartal 2011 setzte sich die Entwicklung fort: Das Medianeinkommen sank weiter auf 945 Euro. ALG-II oder vergleichbare Transferleistungen werden von etwa 50 Prozent der ratsuchenden Haushalte bezogen. Die Quote überschreitet bei den unter 35-Jährigen die Marke von 50 Prozent sogar deutlich. An zweiter Stelle, bezogen auf den Anteil der Bezieher, folgen schon die Erwerbseinkünfte, die etwa 40 Prozent der untersuchten Haushalte erzielen. Der Anteil

liegt bei den 35- bis 45-Jährigen am höchsten. Kinder- und Erziehungsgeld erhalten etwa ein Drittel der von Überschuldung betroffenen Haushalte. Der Anteil sinkt dabei kontinuierlich von den jüngeren zu den älteren Altersklassen, ausgehend von fast 45 Prozent bei den ganz Jungen, mit ähnlich hoher Quote bis zum Alter von 45.

Alter		Erwerbseinkünfte (Löhne, Gehälter, Beamtenbesoldung, Gewerbe und Freiberufe)	Löhne und Gehälter	Beamtenbesoldung	Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit (Gewerbe und Freiberufe)	Renten und Pensionen	Kindergeld, Erziehungsgeld, Unterhaltsvorschuss und Kindergeldvorschuss	ALG I	ALG II	Sonstige Einkünfte	Alle Einkünfte
18 bis unter 25	Mittelwert	246 €	237 €	7 €	1 €	6 €	139 €	22 €	335 €	106 €	853 €
	Bezieher*	35,8 %	35,3 %	0,5 %	0,2 %	2,7 %	44,8 %	4,9 %	57,4 %	37,4 %	100,0 %
	Median**	560 €	550 €	1.540 €	900 €	175 €	184 €	433 €	569 €	250 €	745 €
25 bis unter 35	Mittelwert	431 €	422 €	6 €	4 €	9 €	174 €	46 €	386 €	103 €	1.148 €
	Bezieher*	41,4 %	40,8 %	0,3 %	0,5 %	2,0 %	44,2 %	6,6 %	55,4 %	31,5 %	100,0 %
	Median**	1.000 €	1.000 €	1.851 €	400 €	396 €	308 €	698 €	667 €	267 €	1.061 €
35 bis unter 45	Mittelwert	597 €	563 €	17 €	18 €	49 €	149 €	48 €	372 €	96 €	1.311 €
	Bezieher*	49,0 %	47,4 %	0,7 %	1,4 %	8,1 %	42,1 %	6,0 %	50,7 %	26,2 %	100,0 %
	Median**	1.099 €	1.073 €	2.131 €	1.000 €	575 €	308 €	797 €	698 €	275 €	1.150 €
45 bis unter 55	Mittelwert	463 €	440 €	10 €	12 €	128 €	68 €	55 €	373 €	92 €	1.178 €
	Bezieher*	42,5 %	41,4 %	0,4 %	1,1 %	17,6 %	24,5 %	6,9 %	51,4 %	24,0 %	100,0 %
	Median**	1.025 €	1.007 €	2.319 €	965 €	636 €	184 €	774 €	663 €	284 €	991 €
55 bis unter 65	Mittelwert	283 €	265 €	7 €	11 €	320 €	20 €	62 €	280 €	96 €	1.061 €
	Bezieher*	29,3 %	28,6 %	0,4 %	0,9 %	40,4 %	9,0 %	8,2 %	44,6 %	24,6 %	100,0 %
	Median**	936 €	874 €	1.638 €	1.000 €	702 €	160 €	773 €	629 €	272 €	937 €
65 bis unter 70	Mittelwert	41 €	40 €	0 €	0 €	910 €	5 €	4 €	19 €	117 €	1.097 €
	Bezieher*	8,5 %	8,2 %	0,0 %	0,3 %	98,4 %	3,0 %	0,7 %	4,3 %	37,4 %	100,0 %
	Median**	394 €	400 €	.	136 €	896 €	154 €	612 €	403 €	229 €	969 €
70 und älter	Mittelwert	33 €	32 €	0 €	1 €	878 €	1 €	2 €	24 €	165 €	1.103 €
	Bezieher*	5,2 %	4,6 %	0,0 %	0,5 %	95,9 %	0,5 %	0,5 %	4,6 %	38,7 %	100,0 %
	Median**	379 €	400 €	.	100 €	877 €	154 €	411 €	512 €	271 €	1.000 €
Insgesamt	Mittelwert	436 €	416 €	10 €	10 €	116 €	116 €	46 €	348 €	99 €	1.161 €
	Bezieher*	40,6 %	39,6 %	0,5 %	0,9 %	15,2 %	33,8 %	6,3 %	50,1 %	28,4 %	100,0 %
	Median**	1.000 €	996 €	2.029 €	1.000 €	688 €	308 €	721 €	661 €	268 €	1.014 €
	n	12.318	12.318	12.318	12.318	12.318	12.318	12.318	12.318	12.318	12.318

* "Bezieher" bezeichnet den Prozentsatz der überschuldeten Haushalte, die Einkünfte der jeweiligen Einkunftsart erzielen.
** Der Median bezeichnet die typische Einkommenshöhe für Haushalte, die Einkünfte der jeweiligen Einkunftsart erzielen.

Tabelle 27: Einkommensarten nach Alter des Schuldners

Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit sind unter den Ratsuchenden kaum noch anzutreffen. Der Anteil liegt bei unter einem Prozent. Die gescheiterten Selbständigen üben in den allermeisten Fällen also keine selbständige Erwerbstätigkeit mehr aus, wenn sie in die Beratung kommen. Auch bei der Einkommenshöhe entsprechen die Unterschiede je nach Alter den Erwartungen. Die ganz Jungen haben mit durchschnittlich 853 Euro die geringsten Einkommen zur

Verfügung, das mittlere Alter der 35- bis 45-Jährigen mit 1.311 Euro das höchste.

Bei den Jüngeren Einkünfte überwiegend aus ALG I und II, im mittleren Alter aus eigener Erwerbsarbeit, schon in der Altersklasse der 55- bis 65-Jährigen oft Bezug von Renten

Bei den jungen Haushalten resultiert ein erheblicher Anteil des Einkommens aus ALG-II-Leistungen und aus kinderbezogenen Transferleistungen, bei den über 65-Jährigen erwartungsgemäß zum Hauptteil aus Renten. Bereits ab der Altersklasse der über 45-Jährigen erhöht sich der Bezug von Renten merklich, während gleichzeitig der Anteil an eigenem Erwerbseinkommen abnimmt. Etwa 17 Prozent der 45- bis 55-Jährigen erhalten Renten, typischerweise in Höhe von 636 Euro. Bei der Altersklasse darüber erhöht sich der Rentenbezieheranteil bereits auf mehr als 40 Prozent.

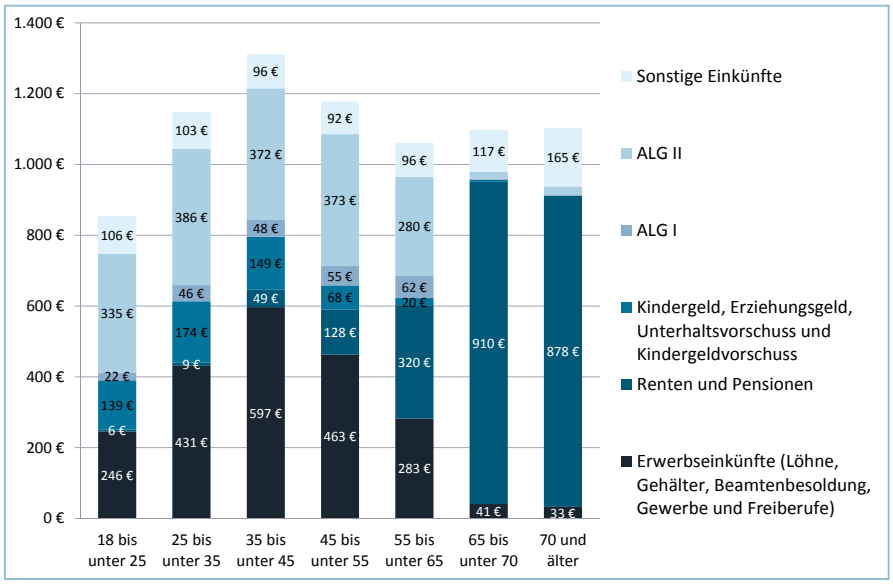

Abbildung 18: Einkommensarten nach Alter des Schuldners

Dieses Phänomen lässt auf eine häufige Frühverrentung und den Verlust des Arbeitsplatzes schließen.

3.8 Pro-Kopf-Einkommen auf gleich bleibend niedrigem Niveau

Für Vergleiche ist das mittlere Nettoeinkommen nur bei gleichen Haushaltsformen geeignet. Es macht einen Unterschied, ob ein Singlehaushalt das durchschnittliche Einkommen zur Verfügung hat oder ob eine kinderreiche Familie damit auskommen muss. Für Armutsvergleiche ist ein Vergleich mit dem Nettoeinkommen daher nur dann sinnvoll, wenn gleiche Haushaltsformen miteinander verglichen werden, wie wir sie im ausführlichen Tabellenteil anstel-

len.[38] Um eine Vergleichbarkeit auch bei Gruppen unterschiedlicher Haushaltsform herzustellen, wird daher aus dem Haushaltsnettoeinkommen durch Division ein Pro-Kopf-Einkommen des Haushalts gebildet, wobei den verschiedenen Haushaltsmitgliedern je nach Status und Alter ein unterschiedliches Gewicht beigemessen wird.[39] Das so berechnete Pro-Kopf-Einkommen wird auch als (Haushalts-)Nettoäquivalenzeinkommen oder gewichtetes Pro-Kopf-Einkommen bezeichnet.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Mittelwert	863 €	838 €	811 €	827 €	809 €	822 €
Perzentil 25	630 €	628 €	639 €	650 €	636 €	642 €
Median	771 €	774 €	783 €	794 €	787 €	802 €
Perzentil 75	970 €	973 €	951 €	978 €	964 €	961 €

Tabelle 28: Pro-Kopf-Einkommen 2006–2011

Das Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen lag bei Überschuldeten im Jahr 2010 durchschnittlich bei 809 Euro pro Monat, 50 Prozent der Überschuldeten hatten ein Pro-Kopf-Einkommen von 787 Euro oder weniger zur Verfügung. Das Äquivalenzeinkommen ist seit 2006 relativ stabil. Zwar ist das Nettoeinkommen der Überschuldeten in diesem Zeitraum gesunken, gleichzeitig hat sich aber der Anteil der Singlehaushalte erhöht, so dass im Ergebnis das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen seit Jahren konstant bei gut 800 Euro liegt.

3.9 Armutsbetroffenheit auf gleich bleibend hohem Niveau

Wie das Pro-Kopf-Einkommen ist auch die Armutsbetroffenheit der Überschuldeten über die letzten Jahre stabil, mit geringen Schwankungen. Armut bezeichnet die Situation wirtschaftlichen Mangels, die verhindert, ein angemessenes Leben zu führen. Als arm gelten danach solche Personen, die aufgrund geringer Ressourcen einen Lebensstandard nicht erreichen, der in ihrer Gesellschaft als annehmbar gilt. Armut wird im Vergleich zum typischen Einkommen in der Gesamtbevölkerung bestimmt. Relative Armut liegt vor, wenn das Nettoäquivalenzeinkommen eines Haushalts 60 Prozent des Medians des Äquivalenzeinkommens in der Vergleichsgruppe nicht überschreitet. Fast jeder fünfte betroffene Haushalt hatte ein Äquivalenzeinkommen, welches unterhalb der Armutsschwelle von 1.000 Euro nach der Einkommens- und Verbraucher-

[38] Siehe dazu den Tabellenteil im Anhang, jeweils die Zeilen 4.

[39] Zur Methode der Berechnung mit einem Beispiel vergleiche unter 6.

stichprobe des Jahres 2003 lag. [40] Die Armutsbetroffenheit, berechnet nach der höheren Schwelle des DIW Berlin, ist entsprechend etwas geringer, bei etwa 70 Prozent.

Überschuldete unterhalb der	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (1. Quart.)
Armutsgrenze (EVS 2003)...	77,8 %	77,7 %	78,9 %	77,1 %	79,3 %	78,9 %
Armutsgrenze (DIW).....	70,6 %	70,4 %	72,6 %	69,4 %	70,6 %	70,3 %

Tabelle 29: Überschuldete unterhalb der Armutsgrenze 2006–2011

Nach der Einkommens- und Verbraucherstichprobe des Jahres 2003 waren knapp 13,6 Prozent aller Privathaushalte arm.[41]

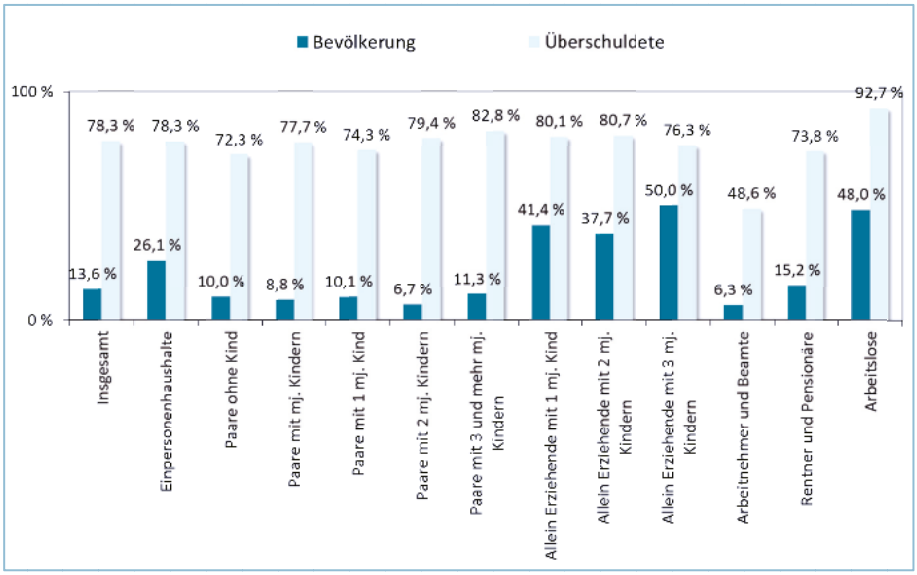

Abbildung 19: Armutsbetroffenheit bei Überschuldeten und Bevölkerung

Neuere Studien geben die Armutsquote mit 14,6 Prozent im Jahr 2009 an.[42] Damit liegt die Armutsbetroffenheit bei den Überschuldeten, je nachdem, welche Zahlen zugrunde gelegt werden, bei etwa dem 5- bis 6-Fachen der Armutsbetroffenheit der Bevölkerung. Diese Betroffenheit zieht sich über die verschiedenen Haushaltsformen. Auch dabei sind, je nach Studie, teilweise erhebliche Unterschiede der Betroffenheit auszumachen. Der nachfolgenden Abbildung liegen die oben zitierten Berechnungen des Statistischen Bundesamts nach der EVS 2003 zugrunde.

Durch Division des jeweiligen Erwartungswerts durch den vorgefundenen Wert lassen sich Betroffenheitsfaktoren für Überschul-

40 Wir betrachten im Weiteren die Zahlen der EVS 2003. Für die Erhebung EVS 2008 hat das Statistische Bundesamt zum Zeitpunkt der Drucklegung noch keine Zahlen zur Armutsbetroffenheit in der Bevölkerung veröffentlicht.

41 EVS, Fachserie 15, Heft 6 2003.

42 Berechnungen der Paritätischen Forschungsstelle Berlin auf Grundlage des Mikrozensus 2009.

dung und für Armut, bezogen auf die verschiedenen Haushaltsformen, berechnen. Die nachfolgende Tabelle orientiert sich an den Daten des Mikrozensus 2009. In der Spalte Armutsbetroffenheit ist abzulesen, mit welchem Armutsrisiko ein Haushaltstyp ausgesetzt ist. So liegt die Armutsbetroffenheit der Singlehaushalte um das 1,65-Fache über dem Erwartungswert, berechnet auf alle Haushalte. Die Überschuldungsbetroffenheit liegt demgegenüber beim Faktor 1,36. Die Betroffenheitswerte Überschuldung und Armut zeigen einen großen Gleichklang. Die beiden Reihen korrelieren mit einem Koeffizienten von 0,97 fast vollständig.[43]

	Armuts-betroffenheit	Überschuldungs-betroffenheit
Singlehaushalte	1,65	1,36
Paarhaushalte ohne Kinder	0,58	0,39
Allein Erziehende	2,75	2,57
Paarhaushalte mit einem minderjährigen Kind	0,70	0,78
Paarhaushalte mit zwei minderjährigen Kindern	0,73	0,95
Paarhaushalte mit drei oder mehr minderjährigen Kindern	1,65	1,82
Korrelationskoeffizient:	***0,97***	

Tabelle 30: Armuts- und Überschuldungsbetroffenheit nach Haushaltsformen

[43] Bei der Armutsbetroffenheit der Paarhaushalte mit Kindern können methodische Differenzen nicht ausgeschlossen werden, weil unklar ist, ob bei der Armutsbetroffenheit nur Haushalte mit minderjährigen Kindern erfasst wurden oder auch solche mit älteren Kindern.

4 Schulden sinken auf 27.132 Euro

Im Vergleich zum Vorjahr sind die durchschnittlichen Schulden der Ratsuchenden von 31.995 Euro auf 27.132 Euro gesunken.[44] Dies gilt auch für die typischen Schulden, die von 14.709 Euro im Jahr 2009 um knapp 500 Euro auf 14.246 Euro im Jahr 2010 abgesunken sind. 50 Prozent der Überschuldeten haben also insgesamt Schulden unterhalb von etwa 14.000 Euro. Für das 1. Quartal 2011 zeichnet sich ab, dass sich diese Tendenz fortsetzt.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (1. Quartal)
Mittelwert.....	32.460 €	31.733 €	31.133 €	31.996 €	27.132 €	23.244 €
Ø Anzahl.....	11,6	12,0	13,2	13,2	14,0	12,6
Median.....	16.266 €	14.864 €	14.244 €	14.709 €	14.246 €	11.864 €

Tabelle 31: Gesamtschulden je Haushalt 2006–2011

Damit ergibt sich rechnerisch bei einer Hochrechnung auf 3,15 Millionen überschuldete Haushalte die Summe von mindestens 95 Milliarden Euro Schulden.[45]

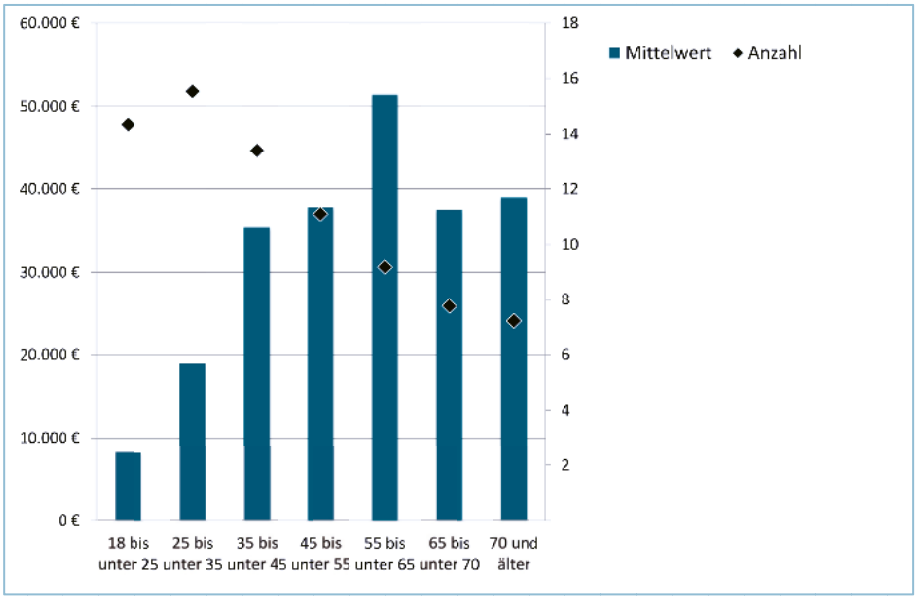

Abbildung 20: Gesamtschulden nach Alter

[44] Die Werte in der Tabelle 32 entsprechen nicht den in den Unterkapiteln genannten Zahlen, da es sich dort um die Daten aus dem Beratungsbeginn 2006 bis 2010 handelt.

[45] Die Zahl ergibt sich aus der Multiplikation der durchschnittlichen Forderung mit der Anzahl überschuldeter Haushalte (3,15 Millionen) und mit einem Korrekturfaktor, der berücksichtigt, dass in etwa jedem zehnten Fall mehr als eine überschuldete Person im Haushalt lebt, so dass die Haushaltsschulden entsprechend nach oben zu korrigieren sind.

Alter	Wert	Alle Gläubiger	Banken	Versandhandel	Sonstige gewerbliche Gläubiger	Vermieter und Versorgungs-unternehmen	Telekommuni-kations-unternehmen	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	Unterhalts-berechtigte und sonstige private Gläubiger	Gerichte	Inkasso-unternehmen, Rechtsanwälte	Ver-sicherungen
18 bis unter 25	Mittelwert.....	8.221 €	1.724 €	360 €	1.225 €	711 €	1.264 €	1.311 €	296 €	31 €	1.064 €	235 €
	Ø Anzahl.....	14,4	0,7	0,8	4,4	1,4	2,4	2,0	0,3	0,1	1,8	0,4
	Median*.....	5.994 €	1.170 €	548 €	781 €	743 €	1.183 €	1.113 €	486 €	291 €	877 €	167 €
	Anteil**.....	100,0%	39,9%	37,8%	74,6%	54,4%	79,3%	70,8%	22,8%	5,1%	63,8%	25,2%
	1 Forderung....	6,3%	23,2%	20,2%	14,8%	23,7%	25,9%	22,2%	15,7%	3,8%	25,3%	17,0%
	2 Forderungen	2,9%	9,2%	7,8%	12,6%	12,2%	17,8%	17,0%	5,1%	0,7%	15,2%	4,6%
	3 Forderungen	4,6%	4,7%	4,2%	8,5%	6,8%	12,5%	12,8%	1,2%	0,4%	8,5%	1,7%
	4 und mehr.....	86,3%	2,8%	5,5%	38,6%	11,7%	23,1%	18,8%	0,8%	0,2%	14,9%	2,0%
25 bis unter 35	Mittelwert.....	18.974 €	7.739 €	457 €	2.222 €	1.175 €	1.122 €	3.245 €	692 €	39 €	1.814 €	469 €
	Ø Anzahl.....	15,5	1,2	0,8	3,9	1,4	2,2	2,7	0,5	0,1	2,0	0,8
	Median*.....	12.089 €	5.368 €	653 €	1.159 €	984 €	1.035 €	1.805 €	751 €	218 €	1.234 €	349 €
	Anteil**.....	100,0%	57,6%	37,5%	74,0%	56,3%	69,7%	78,7%	28,2%	6,6%	64,0%	39,7%
	1 Forderung....	4,2%	26,8%	19,1%	18,0%	23,0%	21,2%	20,7%	19,0%	5,1%	20,9%	20,9%
	2 Forderungen	3,6%	14,5%	9,0%	12,7%	13,6%	16,7%	16,5%	5,6%	1,1%	16,7%	8,9%
	3 Forderungen	3,7%	8,2%	4,1%	8,6%	8,0%	10,4%	14,3%	2,0%	0,3%	9,8%	4,1%
	4 und mehr.....	88,6%	8,1%	5,3%	34,7%	11,6%	21,3%	27,2%	1,5%	0,1%	16,7%	5,8%
35 bis unter 45	Mittelwert.....	35.376 €	18.811 €	475 €	3.671 €	1.143 €	674 €	4.673 €	1.695 €	52 €	3.102 €	1.080 €
	Ø Anzahl.....	13,4	1,6	0,6	2,8	1,2	1,4	2,5	0,6	0,1	1,7	0,9
	Median*.....	19.398 €	11.089 €	770 €	1.392 €	1.034 €	692 €	2.176 €	1.331 €	275 €	1.934 €	403 €
	Anteil**.....	100,0%	69,0%	29,5%	66,4%	48,0%	53,7%	74,1%	29,8%	6,8%	58,8%	41,3%
	1 Forderung....	5,4%	26,6%	17,0%	19,9%	21,5%	21,0%	20,4%	18,1%	5,0%	21,9%	20,2%
	2 Forderungen	4,2%	18,8%	5,7%	13,2%	10,9%	13,0%	16,3%	6,6%	1,1%	15,3%	9,7%
	3 Forderungen	6,0%	11,2%	2,7%	8,5%	5,6%	8,0%	12,1%	2,6%	0,5%	8,0%	4,8%
	4 und mehr.....	84,4%	12,4%	4,0%	24,8%	10,0%	11,7%	25,2%	2,5%	0,3%	13,5%	6,6%
45 bis unter 55	Mittelwert.....	37.765 €	19.736 €	421 €	4.856 €	1.246 €	467 €	5.414 €	1.461 €	52 €	3.437 €	675 €
	Ø Anzahl.....	11,1	1,6	0,5	2,2	1,0	1,1	2,1	0,4	0,1	1,3	0,8
	Median*.....	18.896 €	11.807 €	749 €	1.469 €	1.155 €	540 €	2.101 €	1.338 €	375 €	2.084 €	398 €
	Anteil**.....	100,0%	69,8%	27,3%	61,9%	42,8%	44,5%	70,5%	25,7%	5,8%	54,2%	35,6%
	1 Forderung....	6,8%	29,5%	16,9%	21,8%	20,7%	20,1%	21,8%	16,7%	4,4%	23,8%	17,7%
	2 Forderungen	6,4%	18,5%	5,5%	12,4%	9,4%	10,7%	17,7%	5,3%	0,5%	12,6%	8,9%
	3 Forderungen	7,0%	10,7%	2,5%	7,5%	5,4%	6,1%	11,3%	2,1%	0,4%	7,3%	3,6%
	4 und mehr.....	79,8%	11,1%	2,4%	20,1%	7,3%	7,6%	19,8%	1,6%	0,5%	10,5%	5,5%
55 bis unter 65	Mittelwert.....	51.445 €	30.631 €	389 €	4.253 €	995 €	355 €	6.271 €	1.533 €	57 €	6.354 €	607 €
	Ø Anzahl.....	9,2	1,6	0,4	1,9	0,7	0,8	1,5	0,4	0,1	1,1	0,6
	Median*.....	19.175 €	14.395 €	780 €	2.085 €	1.127 €	510 €	1.594 €	1.343 €	287 €	2.592 €	350 €
	Anteil**.....	100,0%	68,3%	22,7%	52,9%	33,8%	36,0%	59,4%	23,0%	3,6%	46,9%	30,7%
	1 Forderung....	9,9%	26,8%	13,0%	19,4%	17,6%	16,7%	24,0%	14,8%	2,9%	20,8%	16,6%
	2 Forderungen	9,6%	17,7%	5,1%	11,1%	6,9%	8,3%	15,0%	4,5%	0,3%	11,0%	7,1%
	3 Forderungen	9,2%	11,7%	2,2%	5,2%	3,8%	4,8%	8,8%	2,3%	0,2%	6,7%	3,0%
	4 und mehr.....	71,2%	12,1%	2,4%	17,2%	5,5%	6,2%	11,6%	1,5%	0,2%	8,3%	4,0%
65 bis unter 70	Mittelwert.....	37.487 €	22.292 €	485 €	3.250 €	592 €	212 €	4.911 €	1.285 €	11 €	3.739 €	710 €
	Ø Anzahl.....	7,8	1,7	0,5	1,7	0,4	0,7	1,0	0,3	0,0	1,0	0,5
	Median*.....	16.066 €	14.089 €	979 €	1.580 €	911 €	465 €	1.179 €	1.693 €	61 €	2.850 €	300 €
	Anteil**.....	100,0%	69,6%	24,5%	44,1%	25,8%	28,8%	41,8%	15,7%	3,3%	42,8%	25,2%
	1 Forderung....	13,4%	25,5%	12,4%	17,3%	15,7%	14,1%	20,6%	10,8%	2,6%	20,3%	15,0%
	2 Forderungen	15,0%	22,2%	4,6%	7,8%	5,9%	7,5%	10,5%	2,0%	0,3%	11,4%	5,2%
	3 Forderungen	13,7%	9,8%	3,6%	5,6%	2,6%	2,9%	3,9%	2,0%	0,3%	4,9%	2,0%
	4 und mehr.....	57,8%	12,1%	3,9%	13,4%	1,6%	4,2%	6,9%	1,0%	0,0%	6,2%	2,9%
70 und älter	Mittelwert.....	38.951 €	24.218 €	361 €	4.048 €	776 €	263 €	4.045 €	401 €	21 €	4.628 €	190 €
	Ø Anzahl.....	7,2	1,4	0,4	2,0	0,4	0,7	0,8	0,2	0,1	0,9	0,3
	Median*.....	12.870 €	10.609 €	623 €	1.805 €	1.165 €	372 €	943 €	1.359 €	683 €	1.882 €	242 €
	Anteil**.....	100,0%	68,0%	19,8%	50,8%	25,4%	31,0%	40,6%	12,7%	2,0%	43,1%	19,8%
	1 Forderung....	16,8%	29,4%	10,2%	17,3%	15,2%	13,2%	21,8%	8,1%	1,0%	22,3%	15,7%
	2 Forderungen	14,7%	20,8%	4,1%	12,2%	6,6%	7,6%	8,6%	2,5%	0,0%	8,1%	2,0%
	3 Forderungen	8,6%	9,6%	3,6%	4,6%	1,5%	3,6%	5,6%	1,5%	0,0%	6,1%	0,0%
	4 und mehr.....	59,9%	8,1%	2,0%	16,8%	2,0%	6,6%	4,6%	0,5%	1,0%	6,6%	2,0%
Insgesamt	Mittelwert.....	30.977 €	16.013 €	436 €	3.392 €	1.096 €	745 €	4.318 €	1.208 €	46 €	3.042 €	681 €
	Ø Anzahl.....	12,8	1,4	0,6	3,0	1,1	1,6	2,2	0,5	0,1	1,6	0,8
	Median*.....	14.873 €	9.056 €	696 €	1.265 €	1.000 €	800 €	1.816 €	1.001 €	276 €	1.580 €	359 €
	Anteil**.....	100,0%	63,4%	30,8%	65,9%	47,1%	55,3%	71,2%	26,4%	5,9%	57,6%	36,2%
	1 Forderung....	6,4%	27,0%	17,2%	19,2%	21,2%	20,6%	21,3%	17,1%	4,4%	22,3%	18,9%
	2 Forderungen	5,4%	16,7%	6,6%	12,5%	10,8%	13,1%	16,3%	5,5%	0,8%	14,4%	8,3%
	3 Forderungen	6,1%	9,7%	3,1%	7,8%	5,9%	8,1%	11,9%	2,1%	0,4%	8,1%	3,7%
	4 und mehr.....	82,1%	10,0%	3,9%	26,4%	9,2%	13,5%	21,6%	1,7%	0,3%	12,9%	5,2%

* Der Median bezeichnet die typische Schuldenhöhe der überschuldeten Haushalte mit Schulden bei den jeweiligen Gläubigern.
** Der Anteil bezeichnet den Prozentsatz der überschuldeten Haushalte, die Schulden bei den jeweiligen Gläubigern haben.

Tabelle 32: Schulden (Mittelwert, Anzahl, Anteil, Median) nach Gläubigergruppen und Alter

Es ist sogar anzunehmen, dass die Gesamtschulden 95 Milliarden Euro überschreiten, wenn man davon ausgeht, dass diejenigen Überschuldeten, die Rechtsbeistand durch Anwälte suchen, höhere Schulden haben als diejenigen, die bei Schuldnerberatungsstellen vorstellig werden.

Bei den Jüngeren finden sich erwartungsgemäß mehr, aber dafür geringere Schulden. Fast 16 verschiedenen Forderungen sehen sich die 25- bis 35-Jährigen gegenüber. Die mittlere Schuldenhöhe steigt in den Altersklassen zwischen 18 und 65 Jahren nahezu linear an. Bei 50 Prozent der ganz jungen Ratsuchenden reichen bereits knapp 6.000 Euro oder weniger für eine aus eigener Kraft nicht mehr zu bewältigende finanzielle Krise aus. Gründe dafür sind die oftmals geringere Bonität, das geringere Einkommen und die geringeren Rücklagen, die im Moment des Auslösers der finanziellen Krise eingesetzt werden können. Die höchsten Schulden finden sich in den Altersgruppen zwischen 35 und 65 Jahren. Die typischen Werte dieser Altersklassen erreichen jeweils fast die Marke von 20.000 Euro. Die Spitze ist bei den 55- bis unter 65-Jährigen erreicht, die im Schnitt mit 51.000 Euro verschuldet sind, und dort ganz überwiegend bei Banken.

4.1 Rückgang bei Bankschulden

Die Abnahme bei der durchschnittlichen Verschuldung innerhalb der letzten Jahre geht ganz überwiegend auf das Konto der Banken. Die durchschnittlichen Schulden fielen seit 2006 von gut 17.000 Euro auf 13.675 Euro im Jahr 2010. Auch die Medianverschuldung bei Banken nimmt seit 2009 ab, von 8.907 Euro auf 8.414 Euro. 2011 scheint sich dieser Trend fortzusetzen.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (1. Quartal)
Mittelwert.....	17.451 €	17.193 €	17.035 €	14.598 €	13.675 €	11.364 €
Ø Anzahl.....	1,47	1,37	1,38	1,43	1,42	1,31
Median.....	9.711 €	9.872 €	8.383 €	8.907 €	8.414 €	6.444 €

Tabelle 33: Schulden bei Banken 2006–2011

Was die Höhe der Kredite betrifft, sind die Banken nach wie vor die wichtigsten Gläubiger, weit vor den öffentlich-rechtlichen und den sonstigen gewerblichen Gläubigern. Sie gehören mit 63 Prozent der Fälle gleich nach den genannten Gläubigergruppen auch zu den am häufigsten angetroffenen Gläubigern. Während Bankkredite in der Bevölkerung besonders stark in der Gründungsphase des Haushalts, für Ausbildung und Studium, die Anschaffung langlebiger Gebrauchsgüter oder zur Anschaffung von Immobilien genutzt werden, tritt bei den Überschuldeten der Versuch der Schuldenkonsolidierung über Bankkredite hinzu. Ab einem Alter von 35 Jah-

ren, durchweg bis zur ältesten Altersklasse, liegen in 70 Prozent der Fälle Bankschulden vor. In gut 10 Prozent der Fälle haben die Betroffenen vier oder mehr Bankkredite aufgenommen. Anders als bei vielen anderen Gläubigergruppen steigt die durchschnittliche Anzahl der Kredite von den ganz jungen Überschuldeten bis zum Alter von 45 an, um dann auf diesem hohen Niveau zu verharren. Auch dies ist ein Beleg dafür, dass versucht wird, mit Hilfe von Bankkrediten eine Lösung der angespannten finanziellen Situation zu erreichen. In der Altersklasse kurz vor dem Ende des Erwerbslebens sind die Bankschulden bei den Ratsuchenden am höchsten. Sie betragen durchschnittlich etwas mehr als 30.000 Euro.

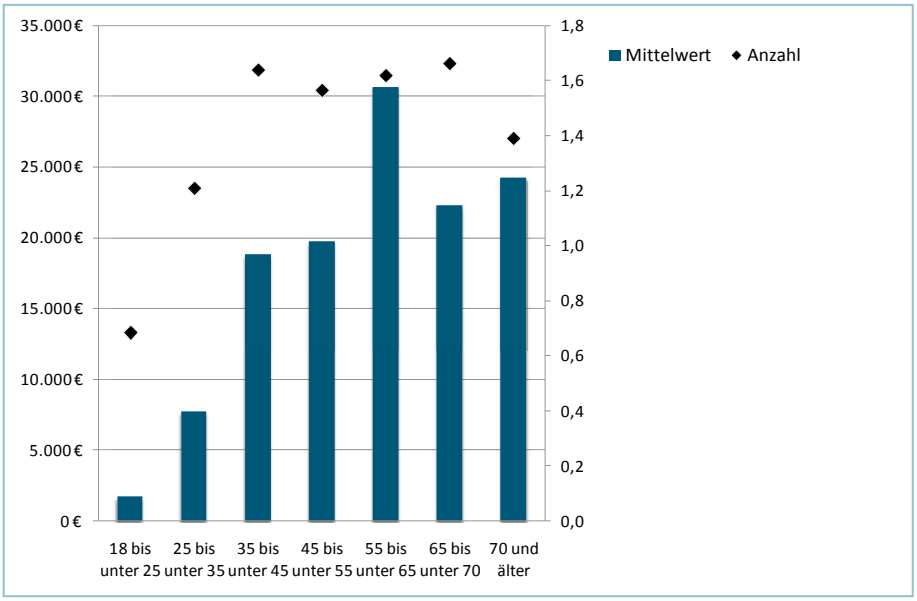

Abbildung 21: Schulden bei Banken nach Alter des Schuldners

Die wichtigsten Kreditgeber der Überschuldeten sind, bezogen auf die Anzahl der Kredite, die Konsumentenkreditspezialisten, gefolgt von den Sparkassen und den universalen privaten Großbanken.

	Mittelwert	Anzahl	Median*
Sparkassen	4.598 €	0,30	3.600 €
Autobanken	427 €	0,07	5.054 €
Universale private Großbanken	2.118 €	0,25	2.547 €
Bausparkassen	796 €	0,04	6.240 €
Hypothekenbanken	476 €	0,01	37.035 €
Konsumentenkreditspezialisten	3.795 €	0,48	8.796 €
Öffentlich-rechtliche Banken inkl. Förderbanken	1.045 €	0,05	5.132 €
Genossenschaftsbanken	1.665 €	0,10	3.750 €
Sonstige Banken	1.061 €	0,09	2.738 €

* Der Median bezeichnet die typische Kredithöhe bei Haushalten mit entsprechenden Schulden.

Tabelle 34: Schulden nach Bankgruppen

Was die durchschnittliche Höhe der Kredite betrifft, liegen erwartungsgemäß die Hypothekenbanken an erster Stelle, gefolgt von den Konsumentenkreditspezialisten und den Bausparkassen. Ganz überwiegend handelt es sich bei den Bankkrediten um Ratenkredi-

te, da die Überschuldeten nur in 0,01 bzw. 0,04 Prozent der Fälle Schulden bei den Baufinanzierungsspezialisten bzw. bei Bausparkassen haben. Vergleicht man diejenigen Banken, die Ratenkredite anbieten, nach der typischen Kredithöhe (Median), dann sind wiederum die Konsumentenkreditspezialisten mit fast 9.000 Euro führend, gefolgt von den Sparkassen. Die Anteile der Überschuldeten, die Kredite bei den einzelnen Banken haben, ist seit 2006 bei sechs von neun Bankgruppen rückläufig. Besonders stark ist dies bei den Baufinanzierern der Fall, aber auch bei den Sparkassen findet sich noch eine Abnahme um den Faktor 0,8. Eine umgekehrte Entwicklung zeigt sich bei den universalen Großbanken. Im Jahr 2010 hat sich der Anteil um den Faktor 1,26 erhöht.

	2006	2007	2008	2009	2010	Quotient *
Sparkassen	23,8%	22,0%	20,2%	21,0%	21,7%	0,91
Autobanken	6,6%	5,9%	5,8%	5,1%	5,3%	0,80
Universale private Großbanken	16,7%	17,3%	18,7%	19,9%	21,0%	1,26
Bausparkassen	4,6%	3,3%	3,4%	2,8%	2,6%	0,56
Hypothekenbanken	1,0%	0,9%	0,7%	0,6%	0,6%	0,55
Konsumentenkreditspezialisten	31,7%	27,6%	26,8%	30,0%	28,6%	0,90
Öftl.-rechtliche Banken inkl. Förderbanken	4,0%	3,1%	3,9%	5,3%	4,1%	1,02
Genossenschaftsbanken	8,6%	9,0%	8,2%	7,6%	7,6%	0,88
Sonstige Banken	7,4%	6,8%	7,3%	7,0%	7,7%	1,05

* Der Quotient bezeichnet die Veränderung zwischen 2006 und 2010.

Tabelle 35: Schulden (Anteile) bei Banken nach Bankengruppen 2006–2010

4.2 Rückgang bei gewerblichen Schulden

Neben den Banken sind auch die übrigen gewerblichen Gläubiger (wie Handel und Handwerk) wichtig. Auch bei dieser Gläubigergruppe sind die durchschnittlichen Schulden gesunken, ebenso wie die durchschnittliche Anzahl der Schulden und (in geringerem Maße) die typische Schuldenhöhe.

	2006	2007	2008	2009	2010	2011 (1. Quartal)
Mittelwert	3.355 €	3.254 €	3.070 €	4.356 €	2.848 €	1.747 €
Ø Anzahl	2,47	2,76	3,08	3,09	3,33	2,99
Median	1.288 €	1.297 €	1.257 €	1.245 €	1.230 €	906 €

Tabelle 36: Schulden bei sonstigen gewerblichen Gläubigern 2006–2011

Es ist der typische altersmäßige Verlauf mit vielen kleineren Forderungen bei den jüngeren und weniger, aber größeren Forderungen bei den älteren überschuldeten Haushalten erkennbar. Bei den Vermietern und Versorgungsunternehmen sind die älteren Überschuldeten nach wie vor in geringerem Maße verschuldet. Dies betrifft die Forderungshöhe und die Forderungsanzahl. Bei den Versandhändlern sind die jüngeren Überschuldeten eher mit einer größeren Zahl an kleineren Forderungen verschuldet, während die älteren weniger und dafür höhere Schulden haben. Unverändert ist auch die Situation bei den Telekommunikationsdienstleistern.

Schulden sind dort überwiegend ein Problem der jungen Erwachsenen. Auffällig ist der starke Abfall sowohl der Forderungshöhe wie auch der Forderungsanzahl mit dem Alter. Die überschuldeten 18- bis 25-Jährigen haben im Durchschnitt knapp 2,5 Forderungen aus Telekommunikationsverträgen bei einer durchschnittlichen Höhe von insgesamt mehr als 1.200 Euro.

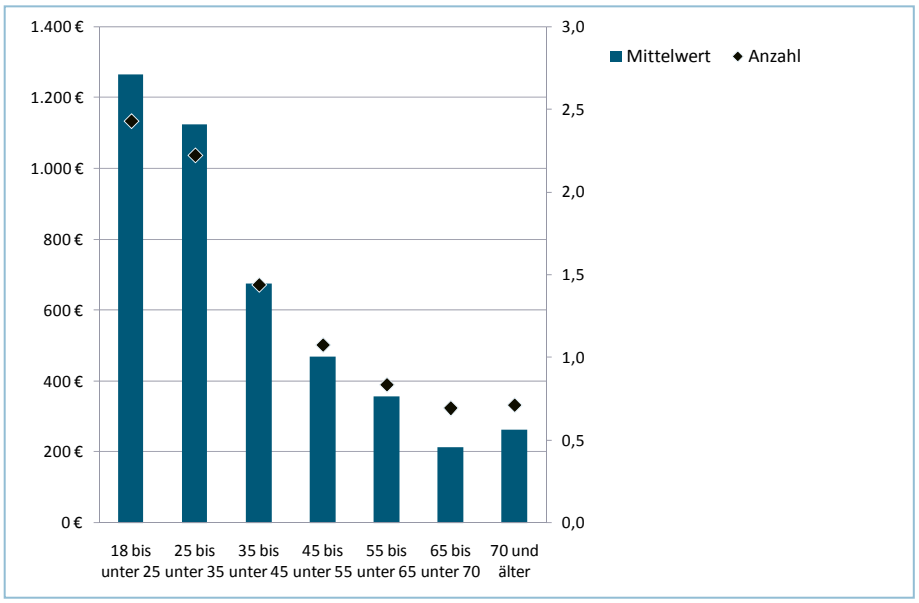

Abbildung 22: Schulden bei Telekommunikationsdienstleistern nach Alter der Schuldner

4.3 Steigende Zahl staatlicher Forderungen

Mehr als 74 Prozent aller Überschuldeten hatten im Jahr 2010 Schulden bei der öffentlichen Hand. Sie ist damit der „Spitzenreiter" nach Anteilen. Keine andere Gläubigergruppe ist so häufig vertreten. Hinsichtlich der Schuldenhöhe nehmen öffentlich-rechtliche Gläubiger den zweiten Rang hinter den Banken ein. Die Schulden betragen aktuell im Schnitt 3.824 Euro bei durchschnittlich 2,4 Forderungen.

	2006	2007	2008	2009	2010
Mittelwert	4.430 €	4.263 €	4.203 €	4.738 €	3.824 €
Ø Anzahl	2,04	2,13	2,31	2,25	2,42
Median	1.808 €	1.741 €	1.778 €	1.762 €	1.942 €
Anteil	68,0 %	68,7 %	71,6 %	72,9 %	74,1 %

Tabelle 37: Schulden bei öffentlich-rechtlichen Gläubigern 2006–2010

Zwar haben die durchschnittlichen Forderungen beim Staat im Vergleich zum Jahr 2009 etwas abgenommen. Die typische Forderungshöhe ist aber ansteigend.

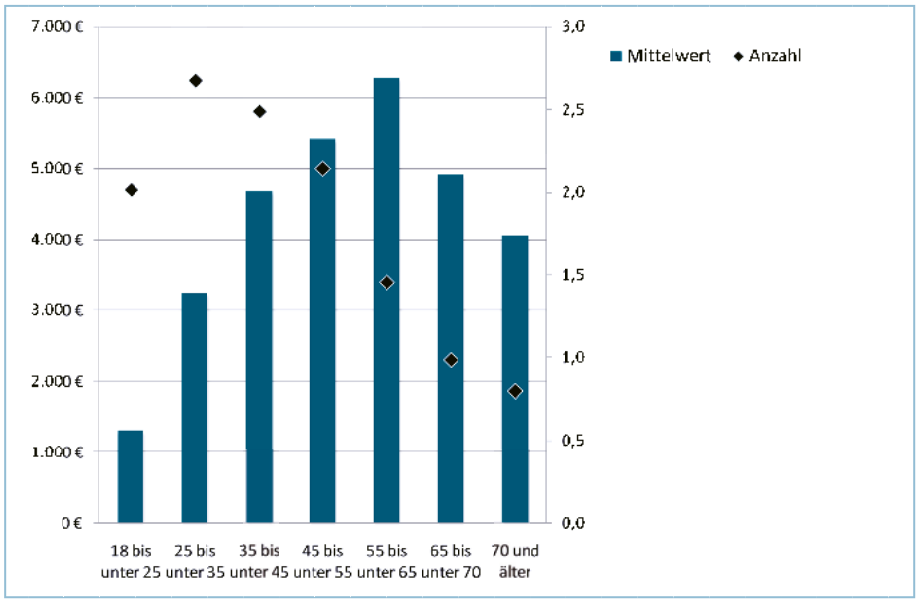

Abbildung 23: Schulden bei öffentlich-rechtlichen Gläubigern nach Alter der Schuldner

5 Steigender Anteil Selbständiger, Trendwende 2011

Auch für diesen Report wurden wie im letzten Jahr diejenigen Haushalte gesondert ausgewertet, bei denen der Ratsuchende angab, aktuell selbständig oder ehemals selbständig gewesen zu sein beziehungsweise bei dem von der Schuldnerberaterin oder dem Schuldnerberater als Hauptauslöser der Überschuldung „gescheiterte Selbständigkeit" diagnostiziert wurde.

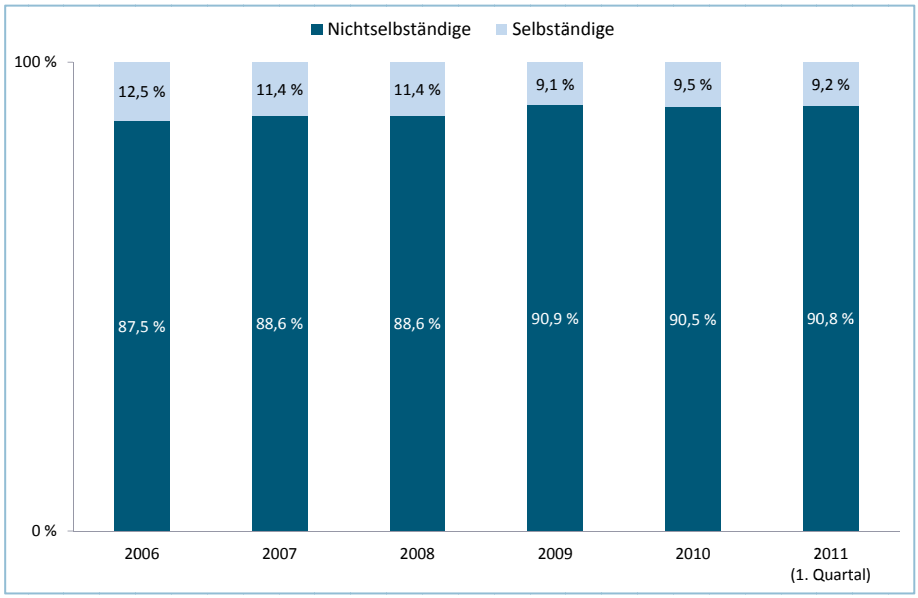

Abbildung 24: Anteil (ehemals) selbständiger Überschuldeter 2006–2011

Dies betraf insgesamt 1.410 Haushalte, die sich zwischen 2006 und 2010 bei den untersuchten Beratungsstellen gemeldet hat-

ten.[46] Deren Anteil an den Ratsuchenden ist erstmals seit 2006 im Jahr 2010 wieder gestiegen, wenn auch geringfügig von 9,1 auf 9,5 Prozent. Damit hat sich unsere Erwartung aus dem vergangenen Report bestätigt. Die Wirtschaftskrise hat sich wie bei den Privathaushalten auch auf die Selbständigen ausgewirkt.

Auch bei vereinfachten Insolvenzverfahren der ehemals selbständig Tätigen ist ein geringer Anstieg vom Jahr 2009 zum Jahr 2010 zu beobachten, und zwar von 5.225 auf 5.234 Verfahrenseröffnungen (Anstieg: 0,2 Prozent). Der Anstieg setzt sich in den Monaten Januar und Februar, bezogen auf die entsprechenden Vorjahresmonate, fort. Der Verlauf ähnelt damit demjenigen der, rechtlich identischen, Verbraucherinsolvenzverfahren.[47] Bei den Regelinsolvenzen zeigt sich demgegenüber ein Rückgang um 6,4 Prozent von 17.081 Verfahren im Jahr 2009 auf 15.652 Verfahren im Jahr 2010.

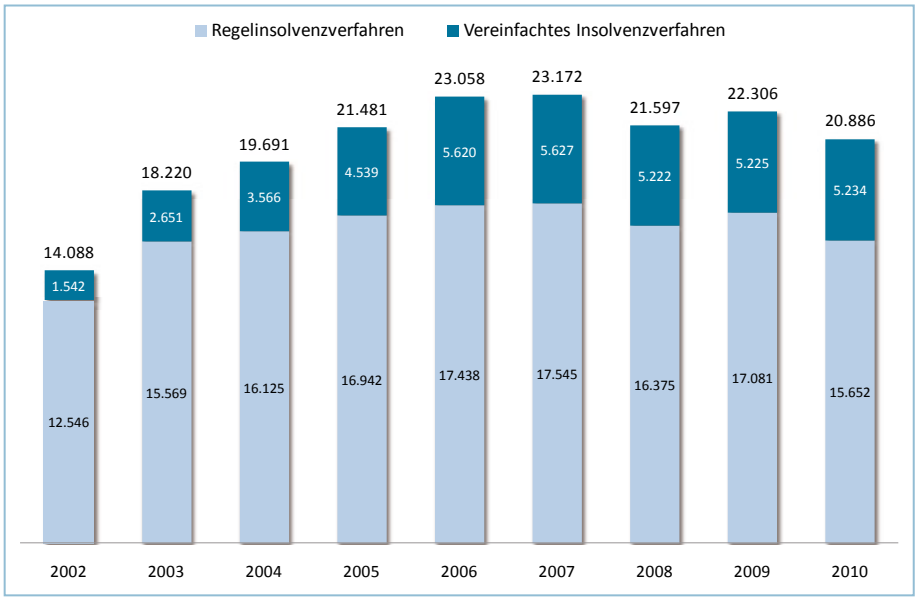

Abbildung 25: Regelinsolvenzverfahren 2002–2010

Die Trendwende war bei diesen Verfahren bereits im Januar 2010 erreicht. Der Rückgang setzt sich zudem im 1. Quartal 2011 weiter fort. Daraus lässt sich schließen, dass die ehemals selbständig Tätigen insgesamt schneller auf die Wirtschaftskrise reagiert haben, als die Verbraucher.

---

46 Das entspricht knapp 300 Fällen pro Jahr, die ausgewertet werden konnten. Aufgrund der relativ kleinen Menge sollten die Ergebnisse als Trends verstanden werden, können aber keine Allgemeingültigkeit für sich beanspruchen. Vergleiche zur Selektierung der Gruppe auch den Methodenteil.

47 Das vereinfachte Insolvenzverfahren entspricht dem Verbraucherinsolvenzverfahren und findet gemäß § 304 InsO bei solchen ehemals selbständigen natürlichen Personen Anwendung, die nicht mehr als 20 Gläubiger haben und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen.

5.1 Steigendes Alter auch bei Selbständigen

Das durchschnittliche und das typische Alter der ehemals selbständigen Ratsuchenden lag im Jahr 2010 bei 46 Jahren. 90 Prozent der Gruppe waren zwischen 27 und 64 Jahre alt.

Jahr	Alter (Mittelwert)	Alter (Median)	Alter (Percentil 05)	Alter (Percentil 95)
2005	42,2	42	27	60
2006	43,0	41	26	63
2007	44,9	44	27	64
2008	45,3	45	28	65
2009	46,6	46	30	67
2010	46,2	46	27	64

Tabelle 38: Alter ehemals selbständiger Überschuldeter

Das Durchschnittsalter lag damit beim 1,14-Fachen aller Überschuldeten, und zwar unverändert seit 2009. Der Altersdurchschnitt hat sich damit seit 2005 deutlich erhöht, und zwar um 4 Jahre.

5.2 Steigende Zahl der Einpersonenhaushalte auch bei den Selbständigen

Der Anteil der Männer liegt bei stabil 67 Prozent. Bei den Überschuldeten ohne Hintergrund „Selbständigkeit" ist demgegenüber die Verteilung nach Geschlechtern nahezu ausgewogen. Hintergrund ist, dass immer noch mehr Männer als Frauen den Schritt in die Selbständigkeit gehen.

	Bevölkerung 2007	Bevölkerung 2008	Bevölkerung 2009	Überschuldete 2007	Überschuldete 2008	Überschuldete 2009	Überschuldete 2010	Quotient *
allein Lebende	38,7 %	39,4 %	39,8 %	38,4 %	44,9 %	47,8 %	48,6 %	1,20
Männer	17,8 %	18,2 %	18,6 %	27,9 %	32,6 %	36,5 %	35,8 %	1,96
Frauen	21,0 %	21,2 %	21,2 %	10,5 %	12,3 %	11,3 %	12,8 %	0,53
Paare	53,3 %	52,5 %	52,2 %	48,3 %	48,1 %	38,7 %	41,7 %	0,74
Paare ohne Kinder	29,0 %	28,9 %	29,1 %	17,0 %	20,4 %	17,0 %	17,0 %	0,58
Paare mit Kindern	24,3 %	23,6 %	23,1 %	31,3 %	27,7 %	21,7 %	24,8 %	0,94
allein Erziehende	6,6 %	6,7 %	6,6 %	11,9 %	4,6 %	10,4 %	7,8 %	1,59
sonstige Haushalte	1,4 %	1,4 %	1,4 %	1,4 %	2,4 %	3,0 %	1,8 %	2,16

* Der Quotient wurde aus der Division der Anteile 2009 bei den Überschuldeten (Divident) und der Bevölkerung (Divisor) errechnet.

Tabelle 39: Haushaltsformen der Bevölkerung und selbständiger Überschuldeter im Vergleich

Auch bei den Selbständigen nimmt der Anteil der allein Lebenden, verglichen mit dem Jahr 2007, zu. Die Steigerung geht dort überwiegend auf das Konto der männlichen Singles, mit einem Höchststand im Jahr 2009. Auch bei den Frauen ist eine Zunahme deutlich, jedoch auf niedrigerem Niveau. Während der Anteil der männlichen (ehemals) selbständigen Einpersonenhaushalte in etwa dem Anteil bei allen Überschuldeten entspricht (knapp 36 zu knapp 38 Prozent), liegt der Anteil der ehemals selbständigen allein lebenden Frauen erheblich unterhalb des Anteils der allein lebenden

Frauen bei allen Überschuldeten (12,8 Prozent zu 16,7 Prozent). Daher ist der Anteil allein lebender Frauen bei den überschuldeten Selbständigen um etwa den Faktor 0,5 geringer als in der Bevölkerung insgesamt. Der Anteil der Paarhaushalte ist, verglichen mit den Vorjahren, leicht gesunken. Dennoch sind Paare erheblich häufiger unter den ehemals Selbständigen anzutreffen als unter allen Überschuldeten. Der Anteil liegt dennoch unterhalb des „Normalwerts" in der Bevölkerung. Valide Aussagen zu den allein Erziehenden lassen sich wegen der verhältnismäßig kleinen Datengrundlage nicht treffen. Über die letzten Jahre betrachtet, liegt deren Anteil etwas oberhalb der gesellschaftlichen „Normalität".

5.3 Sinkendes Einkommen auch bei Selbständigen

Im Vergleich zu allen Überschuldeten verdienen die ehemals Selbständigen etwas mehr, im Jahr 2010 um den Faktor 1,07 (1.193 Euro zu 1.116 Euro).

	2003	2006	2007	2008	2009	2010
Mittelwert	1.231 €	1.221 €	1.337 €	1.220 €	1.241 €	1.193 €
Percentil 25	720 €	734 €	798 €	743 €	745 €	737 €
Median	1.060 €	1.080 €	1.208 €	1.107 €	1.095 €	1.089 €
Percentil 75	1.644 €	1.600 €	1.701 €	1.519 €	1.492 €	1.471 €
Mittelwert nach EVS	2.833 €			2.914 €		
Quotient	***43,5%***			***41,9%***		

Tabelle 40: Nettoeinkommen 2003–2010

Das durchschnittliche Einkommen ist seit 2009 gesunken; das typische seit 2007. Die Hälfte der Haushalte der (ehemals) Selbständigen erzielt im Jahr 2010 ein Einkommen in Höhe von mindestens 1.089 Euro im Monat.

Auch die durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen der ehemals selbständigen Überschuldeten sind im Vergleich zu 2009 leicht gesunken, jedoch nicht ganz so deutlich. Die Abnahme beruht dabei ausschließlich auf der Entwicklung des obersten Viertels der „besser" Verdienenden, wie sich an den übrigen Lagemaßen Perzentil 25 und Median zeigt, die beide angestiegen sind.

	2006	2007	2008	2009	2010
Mittelwert	821 €	874 €	838 €	894 €	850 €
Percentil 25	614 €	650 €	651 €	652 €	655 €
Median	775 €	801 €	784 €	792 €	800 €
Percentil 75	981 €	1.001 €	991 €	981 €	980 €

Tabelle 41: Pro-Kopf-Einkommen 2006–2010

Insgesamt ist das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen, wie schon das ungewichtete Nettoeinkommen vermuten lässt, etwas höher (Faktor 1,05) als dasjenige aller Überschuldeter.

5.4 Sinkende Schulden auch bei Selbständigen

Wie bei allen Überschuldeten zeigt sich auch bei den ehemals Selbständigen ein Trend hin zu geringeren Schulden. Eine sehr deutliche Abnahme ist bei den Mittelwerten zu verzeichnen. Aufgrund der relativ kleinen Datenbasis der Selbständigen sind hier aber die Medianwerte stabiler und daher aussagekräftiger. Die Hälfte der Überschuldeten hatte danach im Jahr 2010 Schulden in Höhe von 31.763 Euro oder geringer. Im Vorjahr waren es noch 33.496 Euro gewesen.

	2006	2007	2008	2009	2010
Ø Anzahl	12,6	11,6	14,0	13,7	15,7
Median	29.563 €	32.411 €	35.744 €	33.496 €	31.763 €

Tabelle 42: Schulden nach Anzahl und Höhe 2006–2010

Anders als bei den Einkommen zeigen sich große Unterschiede insbesondere bei den Schulden zwischen den Selbständigen und den übrigen Überschuldeten.

Selbständige	Mittelwert	Anzahl	Anteil	Median*
Gläubiger insgesamt	83.041 €	13,35	100 %	33.014 €
Banken	40.053 €	1,75	70 %	14.410 €
Versandhandel	227 €	0,24	15 %	694 €
Sonstige gewerbliche Gläubiger	12.641 €	3,20	73 %	4.264 €
Vermieter und Versorgungsunternehmen	1.583 €	0,82	41 %	1.314 €
Telekommunikationsunternehmen	546 €	1,06	46 %	580 €
Öffentlich-rechtliche Gläubiger	17.093 €	3,00	80 %	6.340 €
Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	3.212 €	0,80	36 %	2.493 €
Gerichte	41 €	0,09	5 %	427 €
Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	6.528 €	1,32	54 %	2.533 €
Versicherungen	1.118 €	1,07	45 %	651 €
Nichtselbständige				
Gläubiger insgesamt	24.832 €	12,76	100 %	13.751 €
Banken	13.176 €	1,38	63 %	8.470 €
Versandhandel	461 €	0,68	33 %	698 €
Sonstige gewerbliche Gläubiger	2.300 €	2,92	65 %	1.128 €
Vermieter und Versorgungsunternehmen	1.038 €	1,19	48 %	978 €
Telekommunikationsunternehmen	769 €	1,61	56 %	821 €
Öffentlich-rechtliche Gläubiger	2.810 €	2,15	70 %	1.611 €
Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	972 €	0,41	25 %	870 €
Gerichte	46 €	0,09	6 %	274 €
Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	2.631 €	1,62	58 %	1.500 €
Versicherungen	630 €	0,72	35 %	325 €

* Der Median bezeichnet die typische Schuldenhöhe für Haushalte mit Schulden beim entspr. Gläubiger.

Tabelle 43: Schulden nach Gläubigergruppen bei (ehemals) selbständigen und nichtselbständigen Überschuldeten

Im Durchschnitt der Jahre 2006 bis einschließlich 2010 hatten die ehemals selbständigen Überschuldeten 83.041 Euro Schulden. Sie haben damit etwa 3,3-mal höhere Schulden als die nichtselbstän-

digen. Die größten Unterschiede, was die Höhe der durchschnittlichen Schulden betrifft, zeigen sich bei den öffentlich-rechtlichen Gläubigern und bei den sonstigen gewerblichen Gläubigern. Die Schulden betragen 17.093 bzw. 12.641 Euro und liegen damit beim 6,08- bzw. beim 5,5-Fachen der entsprechenden Schulden der Nichtselbständigen. Vergleichsweise gering sind die Anteile der Schulden beim Versandhandel (Faktor: 0,49) und bei Telekommunikationsunternehmen (Faktor: 0,71). Am häufigsten, nämlich in 80 Prozent der Fälle, kommen bei den überschuldeten Selbständigen Schulden bei den öffentlich-rechtlichen Gläubigern vor. Im Schnitt sind sie mit drei Forderungen säumig. Übertroffen wird diese Zahl nur von den sonstigen gewerblichen Gläubigern (Lieferanten). Vergleichsweise häufig, nämlich in 36 Prozent der Fälle, haben selbständige Überschuldete Verbindlichkeiten gegenüber unterhaltsberechtigten und sonstigen privaten Gläubigern.

Selbständige	Mittelwert	Anzahl	Anteil	Median*
Banken insgesamt	40.053 €	1,75	70 %	14.410 €
Sparkassen	17.609 €	0,51	30 %	12.120 €
Autobanken	1.115 €	0,17	14 %	5.639 €
Universale private Großbanken	4.117 €	0,27	19 %	3.345 €
Bausparkassen	1.303 €	0,06	5 %	9.797 €
Hypothekenbanken	947 €	0,01	1 %	31.544 €
Konsumentenkreditspezialisten	2.476 €	0,34	23 %	5.766 €
Öffentlich-rechtliche Banken inkl. Förderbanken	4.256 €	0,11	8 %	8.406 €
Genossenschaftsbanken	4.858 €	0,15	12 %	5.700 €
Sonstige Banken	3.314 €	0,10	9 %	4.889 €
Firmenbanken	58 €	0,01	1 %	1.780 €
Nichtselbständige				
Banken insgesamt	13.176 €	1,38	63 %	8.470 €
Sparkassen	3.062 €	0,28	21 %	3.092 €
Autobanken	346 €	0,05	5 %	4.946 €
Universale private Großbanken	1.882 €	0,25	19 %	2.354 €
Bausparkassen	736 €	0,04	3 %	6.000 €
Hypothekenbanken	420 €	0,01	1 %	37.963 €
Konsumentenkreditspezialisten	3.951 €	0,50	30 %	9.108 €
Öffentlich-rechtliche Banken inkl. Förderbanken	666 €	0,05	4 %	4.454 €
Genossenschaftsbanken	1.289 €	0,10	8 %	3.500 €
Sonstige Banken	795 €	0,08	7 %	2.655 €
Firmenbanken	30 €	0,01	1 %	254 €

* Typische Schuldenhöhe bei Haushalten, die Schulden beim jeweiligen Gläubiger haben.

Tabelle 44: Schulden nach Bankengruppen bei (ehemals) selbständigen und nichtselbständigen Überschuldeten

Mit mehr als 40.000 Euro Schulden machen die Bankenverbindlichkeiten den größten Anteil der Gesamtschuld aus. Sie liegen damit deutlich höher als bei den Nichtselbständigen, allerdings unterhalb des durchschnittlichen Faktors aller Gläubiger (Faktor: 3,04). Banken sind anteilsmäßig (bezogen auf die Schuldenhöhe) also nicht stärker involviert als bei nichtselbständigen Überschuldeten. Große Unterschiede ergeben sich im Hinblick auf die Ban-

kengruppe, bei der die Kredite aufgenommen wurden. Die höchsten Schulden haben die ehemals Selbständigen bei den Sparkassen. Dort sind durchschnittlich 17.609 Euro, also 5,75-mal so viel wie bei den übrigen Überschuldeten, fällig. Es folgen die Genossenschaftsbanken und die öffentlich-rechtlichen Banken, insbesondere die Förderbanken. Während die Genossenschaftsbanken aber nur wenig höher betroffen sind als die Förderbanken, sind die Förderbanken, was die durchschnittlichen Schulden betrifft, um das 6,39-Fache bei den selbständigen Überschuldeten involviert.

Auch die Konsumentenkreditspezialisten spielen bei den überschuldeten Selbständigen eine wichtige Rolle, und zwar was die durchschnittliche Höhe und Anzahl und den Anteil ausmacht. Dennoch hat mehr als jeder fünfte ehemals selbständige Überschuldete noch Schulden bei den Konsumentenkreditspezialisten.

6 Methodische Grundlagen

In den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009 und 2010 wurden bereits fünf Untersuchungen auf Basis der CAWIN-Daten durchgeführt. 2006 konnten 300 Fälle aus zwei Schuldenberatungsstellen in Hamburg und Wilhelmshaven ausgewertet werden, 2007 waren es bereits 2.716 aus sechs Schuldnerberatungsstellen. Die Erhebungsbasis konnte 2008 noch einmal erheblich ausgeweitet werden. In die Auswertung wurden 9.159 Fälle aus neun Beratungsstellen einbezogen. Die Untersuchung der Jahre 2009 und 2010 beruhten auf Daten derselben Beratungsstellen. Die Zahl der Untersuchungsfälle konnte erneut erheblich ausgeweitet werden. 2009 wurden für die Analyse nur Daten aus dem Zeitraum 2004 bis 2008 verwendet, 2010 nur Daten aus dem Zeitraum 2005 bis 2009. Diese erfassten 2009 11.773 und 2010 12.546 Haushalte. Die aktuelle Untersuchung des Jahres 2011 verwendet wiederum die Daten dieser neun Beratungsstellen. In die Untersuchung wurden nur Daten aus dem Zeitraum 2006 bis 2010 einbezogen. Diese erfassen 13.052 Haushalte. Von den neun Beratungsstellen befanden sich fünf in den alten und vier in den neuen Bundesländern. (Lediglich für die Zeitreihen wurden auch die Daten des 1. Quartals 2011 benutzt.) Der Anteil von 80 Prozent der untersuchten Fälle in den alten Bundesländern und 20 Prozent in den neuen spiegelt in etwa die Bevölkerungsverteilung wider. Folgende Tabelle zeigt die Verteilung der untersuchten Haushalte der Jahre 2006 bis 2010 auf die Beratungsstellen.

	Fälle	Anteil
Insolvenzhilfe e. V. Wilhelmshaven	1.480	11,3 %
Insolvenzhilfe e. V. Oldenburg	1.041	8,0 %
Diakonisches Werk Hamburg	3.797	29,1 %
Verbraucherzentrale Hamburg	2.351	18,0 %
ALV Bützow	682	5,2 %
ALV Teterow	306	2,3 %
ALV Stralsund	700	5,4 %
Arbeiterwohlfahrt Südpfalz e. V.	1.416	10,8 %
Kontakt in Krisen e. V. Erfurt	1.279	9,8 %
Gesamt	13.052	100,0 %

Tabelle 45: Beratungsstellen und Fallzahlen

Dank der wachsenden Fallzahl sind in den neueren Untersuchungen wesentlich tiefer gehende Gliederungen und damit differenziertere Analysen möglich. Die Ergebnisse sind zudem stabiler. Die beteiligten Beratungsstellen übermittelten zunächst die Daten aller von ihnen erfassten Schuldner. Dies waren 23.757 Fälle. Um eine hinreichende Vergleichbarkeit zu garantieren, wurde daraus nur auf die Fälle zurückgegriffen, deren Beratung in den Jahren 2006 bis 2010 begann. Auf diesen 13.052 Fällen samt ihren Haushalten beruhen die Auswertungen des Hauptteils der Untersuchung. Die

Schuldnerberatung befasst sich sowohl mit Schuldnern, deren Schulden aus dem privaten Bereich stammen, als auch mit solchen, die aufgrund selbständiger wirtschaftlicher Tätigkeit in die Verschuldungssituation geraten sind. Da sich die Situation in diesen beiden Gruppen zum Teil sehr unterschiedlich darstellt, wurden diese Gruppen im vorliegenden Report auch getrennt untersucht. Dazu wurden die Daten in eine Datei „Nichtselbständige" und eine Datei „Selbständige" aufgeteilt. Als Selbständiger wurde identifiziert, wer als ersten Überschuldungsgrund gescheiterte Selbständigkeit angegeben hatte oder angab, selbständig zu sein. Die Datei der Nichtselbständigen umfasst 11.642 Fälle für die Jahre 2006 bis 2010. Die Datei der Selbständigen umfasst für denselben Zeitraum 1.410 Fälle. Die erstgenannte Datei liegt dem ausführlichen Tabellenteil im Anhang zugrunde. Die aufgrund der selbständigen Erwerbstätigkeit Verschuldeten verteilen sich wie folgt auf die Beratungsstellen:

	Fälle	Anteil
Insolvenzhilfe e. V. Wilhelmshaven	178	12,6 %
Insolvenzhilfe e. V. Oldenburg	131	9,3 %
Diakonisches Werk Hamburg	437	31,0 %
Verbraucherzentrale Hamburg	237	16,8 %
ALV Bützow	31	2,2 %
ALV Teterow	24	1,7 %
ALV Stralsund	49	3,5 %
Arbeiterwohlfahrt Südpfalz e. V.	222	15,7 %
Kontakt in Krisen e. V. Erfurt	101	7,2 %
Gesamt	1.410	100,0 %

Tabelle 46: Selbständige in der Stichprobe

Daten aus der Schuldnerberatung ermöglichen einen tiefen Einblick in die innere Gliederung der Schuldnergruppe und damit auch die Differenzierung verschiedener Typen von Überschuldung. Für eine Kausalanalyse ist aber ein Vergleich der Struktur der Gruppe überschuldeter Haushalte/Personen mit derjenigen der Bevölkerung unerlässlich. Daher wurden – soweit möglich – solche Vergleiche durchgeführt. Die Vergleichsdaten entstammen, je nach Verfügbarkeit, dem Mikrozensus 2009 und der Einkommens- und Verbraucherstichprobe (EVS) des Jahres 2003 beziehungsweise 2008.

Der Mikrozensus ist eine 1-Prozent-Zufallsstichprobe der Haushalte in der Bundesrepublik Deutschland. 2008 wurden 333.000 Haushalte mit rund 690.000 befragten Personen erfasst, im Jahr 2006 waren es 820.000 Personen in 380.000 Haushalten. Er liefert die amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung in Deutschland. Seine Ergebnisse werden allgemein als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollgrundlage verwendet.

Bei der EVS handelt es sich um eine Stichprobe, bei der etwa jeder 500ste Haushalt befragt wird. Die Haushalte nehmen freiwillig teil und machen Angaben zu ihren Einkommen und Ausgaben, zur Vermögensbildung und zu ihrer Ausstattung mit Gebrauchsgütern. Die Erhebung des Jahres 2003 umfasste insgesamt 53.432 Haushalte, die des Jahres 2008 circa 58.000.

Die untersuchten neun Schuldnerberatungsstellen sind nicht von vornherein repräsentativ für alle Schuldnerberatungsstellen in Deutschland. Jedoch kann man davon ausgehen, dass die wesentlichen Trends, wenn auch nicht die absoluten Angaben, die sich in den untersuchten Beratungsfällen identifizieren lassen, generell zutreffen. Dafür bietet auch der Vergleich zwischen den Beratungsstellen einen Beleg. Tatsächlich finden sich dieselben Trends in allen untersuchten Beratungsstellen, auch im Vergleich der alten und neuen Bundesländer, jeweils ausgehend von einem unterschiedlichen Niveau.

In die Auswertungsdatei wurden alle verfügbaren Angaben über die einzelnen Schuldner übernommen. Die aktuelle Auswertung enthält erstmals auch Angaben zu den Vermögensverhältnissen der Schuldnerhaushalte. Daraus ergab sich eine ungewöhnlich umfangreiche Datei mit 6.584 Variablen. Da die Ursprungsdaten in Form einer relationalen Datenbank vorlagen, die Auswertung dagegen mit Hilfe des Statistikpakets SPSS vorgenommen wurde, welches ein anderes Datenformat verlangt, waren umfangreiche Transformationsprozesse notwendig. Eine Reihe von Variablen, deren Format nicht korrekt übernommen wurde, musste per Hand nachbearbeitet werden. Dies gilt auch für einige Variablen, die freien Text enthielten, weil dort die Angaben nicht in einheitlicher Form vorlagen. Insbesondere mussten die Angaben zu den Gläubigern sehr aufwendig nachbearbeitet werden, ferner in erheblichem Maße Umrechnungen vorgenommen werden, zum Beispiel um die Gesamtschuldenhöhe oder das Haushaltsäquivalenzeinkommen zu ermitteln. Erstere musste aus 180 verschiedenen Variablen ermittelt werden. Im Rahmen dieser Variablentransformation wurden nicht weniger als 8.297 Variablen, zumeist als Zwischenprodukt, neu gebildet.

Die Daten sind prozessgeneriert, d.h., sie sind Nebenprodukte des Beratungsprozesses. Die Kerndaten, also diejenigen Daten, die von den Beratern notwendigerweise, zum Beispiel für einen Insolvenzantrag, benötigt und in Pflichtfelder eingetragen werden, sind von hoher Qualität. Daten dieser Qualität könnten mit den üblichen Erhebungsverfahren der Umfrageforschung kaum gewonnen werden, weil die Erhebung einen großen Zeitaufwand und hohe Kompetenz bei dem Interviewer voraussetzt. Bei Feldern, die nicht

notwendiger Bestandteil des Beratungsprozesses und die keine Pflichtfelder sind, muss man dagegen davon ausgehen, dass sie weniger sorgfältig ausgefüllt werden und die Datenqualität schlechter ausfällt. Deshalb wurden für die Auswertung nur solche Variablen (Felder) benutzt, bei denen von hoher Datenqualität ausgegangen werden konnte. Neben den genannten Kriterien konnte als Indiz der Anteil fehlender Werte verwendet werden. Zur Auswertung wurden nur solche Variablen herangezogen, bei denen der Anteil fehlender Werte vernachlässigbar gering war. Bei einigen Variablen wie Schuldenhöhe und Anzahl der Gläubiger war dies insbesondere bei den neueren Fällen nicht ganz zu vermeiden. Dann wurden aber Fälle ohne Eintragungen in die Auswertung nicht mit einbezogen. Seit dem Jahr 2010 wurden einige Variablen, die die Gläubiger erfassen, zur Erhöhung der Zuverlässigkeit aufwendig mit der Hand nachgearbeitet. Dadurch sind die Ergebnisse, die sich auf diese Variablen beziehen, mit den Ergebnissen der früheren Erhebungen nicht vergleichbar. Im Durchschnitt fällt die Anzahl der Gläubiger etwas niedriger aus.

Zur Darstellung der Ergebnisse werden überwiegend Häufigkeitsverteilungen und Kreuztabellen benutzt, beziehungsweise die diesen entsprechenden graphischen Darstellungen, also Balkendiagramme und gruppierte Balkendiagramme. Diese zeigen die prozentuale Verteilung der untersuchten Fälle auf verschiedene Werte der Variablen beziehungsweise ermöglichen einen entsprechenden Vergleich zwischen verschiedenen Gruppen. Bei sehr differenziert erhobenen Variablen ist es notwendig, zusammenfassende Kategorien zu bilden, um die Daten in tabellarischer beziehungsweise graphischer Form sinnvoll darstellbar zu machen. Wenn eine solche Kategorienbildung durchgeführt wurde, geschah dies nach sorgfältiger Inspektion der unklassifizierten Werte so, dass alle wesentlichen Informationen erhalten blieben. Insbesondere bedeutet dies, dass zum Beispiel beim Einkommen oder der Schuldenhöhe bei den geringeren Werten sehr fein differenziert und erst bei höheren Werten zu größeren Klassenbreiten übergegangen wurde. Die Verwendung von so genannten Lageparametern (arithmetisches Mittel, Median usw.) ermöglicht es, die Ergebnisse knapper darzustellen. Die gesamte Verteilung wird dann durch einen einzigen Wert gekennzeichnet, der in etwa die Mitte dieser Verteilung anzeigt. So ist es wesentlich einfacher, die mittlere Schuldenhöhe verschiedener Altersgruppen darzustellen und zu vergleichen als die prozentuale Verteilung auf verschiedene Kategorien. Allerdings sollte man darauf nur zurückgreifen, wenn durch diese Zusammenfassung nicht wesentliche Informationen verloren gehen. Dies wäre zum Beispiel bei zweigipfligen Verteilungen der Fall. Wir haben des Öfteren Lagewerte zur Darstellung benutzt, nachdem der Verlust

wesentlicher Information nach vorheriger Dateninspektion ausgeschlossen war.

Verwendet werden:

Das arithmetische Mittel:

$$\frac{\sum_i X_i}{N}$$

Der Medianwert: der Wert des Falles, der in der Reihe der nach Größe geordneten Werte in der Mitte liegt. Für ungruppierte Daten gilt:

$M = x_{\frac{N+1}{2}}$ für eine ungerade Zahl von Werten.

$M = \frac{1}{2}\left(x_{\frac{N}{2}} + x_{\frac{N}{2}+1} \right)$ für eine gerade Zahl der Fälle, wobei N die Zahl der Fälle und x der Wert des jeweils einschlägigen Falles ist.

Für gruppierte Daten gilt:

$$M = x + \frac{0{,}5 - F(x_i^u)}{F(x_i^0) - F(x_i^u)}(x_i^0 - x_i^u)$$

wobei $F(x_i^u)$= kumulierte relative Häufigkeit an der Untergrenze der Klasse i

und $F(x_i^0)$= kumulierte relative Häufigkeit an der Obergrenze der Klasse i bezeichnet.

Der untere Quartilswert: der Wert des Falles, der in der Reihe der der Größe nach geordneten Werte das untere Viertel von den oberen drei Vierteln trennt.

Der obere Quartilswert: der Wert des Falles, der in der Reihe der der Größe nach geordneten Werte die unteren drei Viertel von dem oberen Viertel trennt.

Das arithmetische Mittel wird in der Regel bei metrischen Daten verwendet, um das Zentrum der Verteilung zu kennzeichnen. Es hat den Vorteil, die bei metrischen Daten vorhandenen Informationen vollständig zu nutzen. Allerdings wird das arithmetische Mittel gerade deshalb auch von Extremwerten mitbestimmt. Bei kleinen Fallzahlen kann der Einfluss von Extremwerten zu Ergebnissen führen, die nicht mehr dem Zentrum der Verteilung entsprechen. Dies wird durch die Verwendung eines getrimmten arithmetischen Mittels verhindert. Man zählt es zu den robusten Mittelwerten, weil es gegenüber zufälligen Extremwerten unempfindlich ist, da diese

nicht in die Berechnung einbezogen werden. Ebenfalls robust gegenüber dem Einfluss von Extremwerten ist der Medianwert. Er gibt überhaupt nur den Wert eines einzigen Falles wieder, nämlich den Wert des mittleren Falles in der nach der Höhe der Werte der interessierenden Variablen geordneten Reihe der Fälle. Der Nachteil besteht darin, dass beim Vorliegen metrischer Daten die vorhandenen Informationen nur unvollständig ausgeschöpft werden. Da im Rahmen der vorliegenden Untersuchung häufig Ausreißer (besonders extreme Werte) auftreten, ist es überwiegend vorzuziehen, mit robusten Parametern zu arbeiten. Außerdem sind die meisten Verteilungen nicht symmetrisch, sondern schief, nämlich linkssteil, d.h., die Mehrzahl der Fälle ballt sich bei kleineren Einkommen, Schulden usw., während auf der rechten Seite der Verteilung Fälle mit hohen Einkommen, Schulden etc. selten auftreten, sich aber bis in sehr hohe Bereiche hineinziehen.

Bei einer symmetrischen Verteilung der Werte (ohne Ausreißer) sind arithmetisches Mittel und Medianwert identisch. Bei schiefen Verteilungen fallen sie dagegen auseinander. Bei linkssteilen Verteilungen, wie sie für unsere Untersuchung charakteristisch sind, liegt der Median regelmäßig links von dem arithmetischen Mittel. Der Median liegt dann näher am Gipfel der Verteilung als das arithmetische Mittel. Soll das Lagemaß angeben, wo sich der Gipfel der Verteilung befindet, ist daher der Median aussagekräftiger.

Zur Kennzeichnung der Einkommenssituation der Haushaltsmitglieder wird häufig das Nettoäquivalenzeinkommen benutzt. Dabei handelt es sich um eine spezielle Berechnung der den Haushaltsmitgliedern durchschnittlich zur Verfügung stehenden Einkommen. Es wird dazu das gesamte dem Haushalt zur Verfügung stehende Nettoeinkommen nicht einfach durch die Zahl der Haushaltsmitglieder geteilt, sondern je nach Zusammensetzung des Haushalts für die einzelnen Mitlieder ein unterschiedliches Bedarfsgewicht in den Nenner eingesetzt. Dies begründet sich aus der Annahme, dass einer gemeinsamen Haushaltsführung durch den Größenvorteil Einsparungen entstehen, so dass der Einkommensbedarf nicht linear mit der Zahl der Haushaltsmitglieder zunimmt. Außerdem wird je nach Alter der Mitglieder ein unterschiedlicher Bedarf angenommen. In der Literatur wurden zahlreiche Wägungsschemata vorgeschlagen. In der vorliegenden Arbeit wurde das Wägungsschema der so genannten modifizierten OECD-Skala verwendet, vor allem deshalb, weil es sich in der Praxis weitgehend durchgesetzt hat und durch seine Verwendung ein hohes Maß an Vergleichbarkeit mit anderen Daten gewährleistet ist. Die modifizierte OECD-Skala verwendet bei dem Haupteinkommensbezieher beziehungsweise der Haupteinkommensbezieherin im Haushalt das Gewicht 1,0, für jede weitere Person ab 14 Jahren im Haushalt das

Gewicht 0,5 und für jede weitere Person unter 14 Jahren das Gewicht 0,3.

$$\text{NettoÄqEin k} = \frac{\text{NettoHHEin kommen}}{\sum \text{Gewichte}}$$

Beispiel: Ein Vierpersonenhaushalt besteht aus Vater, Mutter, einem Kind über 14 und einem unter 14 Jahren.

$$\text{NettoÄqEink} = \frac{\text{NettoHHEinkommen}}{1 + 0{,}5 + 0{,}5 + 0{,}3} =$$

$$\text{NettoÄqEink} = \frac{\text{NettoHHEinkommen}}{2{,}3}$$

Zur Analyse der Zeitreihen wurden außer Kreuztabellen Liniendiagramme herangezogen und sowohl einer monatlichen als auch einer vierteljährlichen Betrachtung unterzogen.

2009 und 2010 wurde auch eine Untersuchung zur Dynamik der Ereignisse im Überschuldungsprozess durchgeführt. Dies wurde 2011 wiederholt und auf eine breitere Basis gestellt. Es handelt sich um eine Analyse von Ereignismustern (Sequenzanalyse), für die die prozessgenerierten Daten keine hinreichende Grundlage bieten. Daher wurde eine kleine Zusatzuntersuchung durchgeführt. Einige Schuldnerberatungsstellen führten bei einer kleinen Zahl von Fällen eine sorgfältige Erhebung der zeitlichen Folge dieser Ereignisse zusätzlich zu der routinemäßigen Datenerfassung durch. 2010 ergaben sich daraus 146 Untersuchungsfälle mit verwertbaren Angaben, 2011 konnte die Zahl auf 225 Fälle erhöht werden. An der Untersuchung haben sich folgende Beratungsstellen beteiligt:

- Regionalverband Saarbrücken
- Rechtsfürsorge Lübeck
- Evangelische Gemeinde Düren
- AWO Nordhausen
- AWO KV Helmstedt
- BRK München
- Diakonie Pfalz
- Schuldnerhilfe Köln
- Sozialforum Kappeln
- AWO Südpfalz

Zum Vergleich der Fälle der Sonderuntersuchung zur Schuldendynamik mit den prozessgenerierten Daten wurde die Verteilung der

Fälle aus den Variablen Geschlecht, HHTyp_alt und Alter_Schuldner_neu herangezogen. Die Dateien sind in der Struktur ähnlich. Allerdings existieren gewisse Abweichungen. Die meisten Abweichungen befinden sich noch im Rahmen der bei Stichproben der vorgegebenen Größenordnung zu erwartenden Zufallsschwankungen. Eine leichte systematische Verzerrung ist nicht auszuschließen. Sie dürfte sich aber auf Art und Größenordnung der extrahierten Sequenzen kaum auswirken. Eine Sequenz ist eine geordnete Folge von Elementen. Dabei kann es sich um einen Status, ein physikalisches Objekt oder ein Ereignis handeln. Unser Interesse galt der zeitlichen Abfolge wichtiger Ereignisse während des Überschuldungsprozesses (solche waren zum Beispiel Auslöser der Überschuldung, Schuldenberatung, Beginn einer Copingstrategie). Maximal waren 27 Ereignisse registriert, die geringste Zahl war sechs, im Mittel fanden zwölf Ereignisse statt. Aus diesen Ereignissen wurde für jeden Fall eine Ereignissequenz entwickelt und visualisiert. Für die Analyse wurden die Ereignissequenzen schrittweise vereinfacht. Zunächst wurde auf eine Nutzung des genauen Zeitpunktes des Ereigniseintritts verzichtet und nur die zeitliche Reihenfolge der Ereignisse berücksichtigt. Danach wurden die Fälle nach Ähnlichkeit ausgehend vom ersten Ereignis, hierarchisch gefolgt von den weiteren, geordnet. Die geordneten Sequenzen wurden visualisiert. Zur weiteren Vereinfachung wurden Folgen gleicher Ereignisse verdichtet, indem das Ereignis nur einmal erfasst wurde. Eine Sequenz Auslöser, Auslöser, Auslöser, Coping, Coping, Auslöser wird also zu Auslöser, Coping, Auslöser. Schließlich wurden in einem weiteren Schritt Ereignistypen gelöscht beziehungsweise zusammengefasst. Die geordneten Sequenzen wurden in jedem Verdichtungsstadium visualisiert. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass es möglich ist, eine Sequenzanalyse durchzuführen. Da die Beratungssoftware CAWIN in der neuesten Version regelhaft die notwendigen Erhebungsfelder beinhaltet, ist zu hoffen, dass bei den kommenden Erhebungen die Analyse auf eine breitere Datenbasis gestellt werden kann.

Anhang 1: Beschreibung der Beratungsstellen

Diakonisches Hilfswerk Hamburg

Im November 1998 nahm die Schuldnerberatung des Diakonischen Hilfswerks Hamburg ihre Beratungstätigkeit in Hamburg-Altona auf. Ermöglicht wurde die Einrichtung der Beratungsstelle durch die persönliche und finanzielle Unterstützung von Herrn Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma. Im Jahr 2005 wurde zusätzlich die Beratungsstelle in Hamburg-Barmbek eröffnet, 2006 kam die Stelle in Hamburg-Billstedt dazu. Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen sind nach dem Hamburger Ausführungsgesetz zur Insolvenzordnung als geeignete Stellen anerkannt. Mittlerweile werden die Beratungsstellen in erheblichem Umfang von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration finanziert, jedoch fördert Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma die Schuldnerberatung weiterhin maßgeblich. Im Jahr 2010 wurden ca. 1.400 überschuldete Menschen durch ein Beratungsteam von 15 Mitarbeiter/-innen beraten. Zusätzlich wurden ca. 1.500 Notfallberatungen durchgeführt. Seit 2005 vermittelt neben der direkten Beratungstätigkeit das durch Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma finanzierte Projekt „SOS-SchülerOhneSchulden" finanzielle Allgemeinbildung an Hamburger Schulen. Eine Mitarbeiterin führt Unterrichtseinheiten in Schulen durch, die Themen rund um Geld, Konsum und Verschuldung behandeln.

IHV – Insolvenzhilfe e. V.

Die IHV – Insolvenzhilfe e. V. wurde im Jahr 1998 in Wilhelmshaven gegründet. Im selben Jahr nahm die Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle ihren Betrieb auf. Im Jahr 2003 eröffnete die IHV e. V. eine zweite Beratungsstelle in Oldenburg. Als Mitglied des Paritätischen Niedersachsen e. V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e. V. legt die IHV e. V. höchsten Wert auf eine qualifizierte Beratung durch geschultes Personal. Beide Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen sind vom Land Niedersachsen als geeignete Stellen nach der Insolvenzordnung anerkannt. Pro Jahr werden in den beiden Einrichtungen ca. 750 Neufälle bearbeitet. Mit über 2.000 bereits gestellten Insolvenzanträgen greifen die Berater auf ein hohes Maß an Erfahrung zurück. Mit diversen Präventionsprojekten, zum Beispiel zum Thema Handyschulden, gehen die Berater der Insolvenzhilfe an Schulen, in Ausbildungsbetriebe und außerschulische Lernorte, um über das Thema Schulden zu informieren und zu diskutieren. In Wilhelmshaven und Oldenburg führen die Berater zudem die Schuldner- und Insolvenzberatung in den örtlichen Justizvollzugsanstalten durch. Die gemeinnützige IHV e. V. finanziert sich zu 95 Prozent aus Mitteln des Landes Niedersachsen. Neben der Schuldner- und Insolvenzberatung stehen Baufinanzierungsberatung, Budgetberatung sowie Existenzgründungsberatung im Angebot. Weitere Informationen und Kontaktdaten sind im Internet unter www.insolvenzhilfeverein.de zu erhalten.

Kontakt in Krisen e.V.

Der Verein „Kontakt in Krisen" e.V. wurde am 01.09.1994 in Erfurt gegründet. Im selben Jahr nahm die Schuldnerberatungsstelle ihren Betrieb auf. Seit Februar 1999 ist die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle vom Land Thüringen als geeignete Stelle nach der Insolvenzordnung anerkannt. Der Verein betreut pro Jahr ca. 820 Haushalte und setzt sein professionelles Wissen ein

- um die materielle Existenz zu sichern,
- um Klarheit in Überschuldungssituationen zu bringen,

- um maßgeschneiderte Entschuldungs- und Entlastungsstrategien zu entwickeln,
- um Schuldner evtl. zum Leben an der Pfändungsfreigrenze zu befähigen und damit
- um Schuldnern wieder mehr Ruhe und Lebensfreude zu ermöglichen.

Im Oktober 2007 eröffnete eine zweite Beratungsstelle im Family-Club im Erfurter Stadtteil „Am Drosselberg". Zur Philosophie von „Kontakt in Krisen" e.V. gehört, dass in Krisen Hilfe schnell, unbürokratisch und ohne weite Wege und Wartezeiten erreichbar sein soll. Zu weiteren Angeboten gehören:

- eine offene Sprechstunde der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstelle (ohne Anmeldung und Wartezeit),
- die Mietschuldnerhilfe – ein Gemeinschaftsprojekt zusammen mit der Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt,
- der „Sparstrumpf" – eine Kleiderkammer mit Möbelspende und Lebensmittelausgabe,
- das Integrationsprojekt für Schulverweigerer „Die 2. Chance",
- das Jobcoaching für Langzeitarbeitslose,
- die Stadtteilakademie mit Existenzgründerhilfen,
- die BRÜCKE, eine Erfurter Straßenzeitung,
- ein Mehrgenerationen-Treff mit Bürgercafe und
- der Erfurter Tauschring.

Schuldnerberatungsstelle/Insolvenzberatung der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Südpfalz e. V.

Im Februar 1988 führte eine Initiative des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Annweiler, Kreisverband Südliche Weinstraße, zur Gründung der Schuldnerberatungsstelle. Aufgrund der bereits damals hohen Nachfrage wurden kurze Zeit später Beratungen in der gesamten Südpfalz (Rheinland-Pfalz) angeboten. Die Südpfalz mit insgesamt ca. 290.000 Einwohnern umfasst die Landkreise Germersheim und Südliche Weinstraße sowie die kreisfreie Stadt Landau. Die Notwendigkeit der finanziellen Absicherung dieses Angebotes zur Wahrung der Beratungskontinuität wurde von den Vertretern der drei kommunalen Gebietskörperschaften frühzeitig erkannt und diese stellen seit 1990 die Finanzierung der Beratungsstelle sicher. Der Finanzierung sind zwischenzeitlich die beiden ansässigen Sparkassen, gemäß dem rheinland-pfälzischen Sparkassengesetz, sowie das Land Rheinland-Pfalz, gemäß Förderrichtlinien „geeigneter Stellen" im Verbraucherinsolvenzverfahren, beigetreten. Die Schuldnerberatungsstelle/Insolvenzberatung ist heute eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Südpfalz e. V. Der Kreisverband ist Träger von verschiedenen Beratungsangeboten, Diensten und Einrichtungen. Weitere Informationen und Kontaktdaten: www.awo-suedpfalz.de. Ausgehend von dem Grundwert der Solidarität richtet sich die Schuldnerberatung an Menschen, die aufgrund Ver- bzw. Überschuldung in wirtschaftliche Not geraten sind. Die Beratungsstelle kann kostenfrei von allen Bürgern in Anspruch genommen werden, die ihren Wohnsitz in einer der drei Kommunen haben. Der Sitz der Beratungsstelle ist in Landau, im „Haus der Arbeiterwohlfahrt", welches sich im Eigentum des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt Landau befindet. Die Beratungsarbeit erfolgt durch fünf BeraterInnen, welche von zwei Verwaltungskräften unterstützt werden. Es werden die Tätigkeiten entsprechend der Leistungsbeschreibung der Arbeiterwohlfahrt angeboten und geleistet. Die Beratungen werden kontinuierlich an acht verschiedenen Orten innerhalb der drei Gebietskörperschaften zu festgelegten und der Öffentlichkeit bekannt gemachten Terminen abgehalten. Aufgrund der großen Nachfrage ist eine vorherige Terminabsprache für ein persönliches Beratungsgespräch unumgäng-

lich. Für die Klärung dringlicher Sachfragen und Notfälle besteht die Möglichkeit, werktäglich, zu festgelegten Zeiten, die telefonische Beratung in Anspruch zu nehmen. Weiterhin werden Präventions- und Informationsveranstaltungen rund um das Thema Geld, Schulden und finanzielle Kompetenz angeboten. Die einzelnen Maßnahmen werden in Rücksprache mit dem jeweiligen Veranstalter zielgruppenspezifisch konzipiert und durchgeführt. Entsprechendes gilt für das Angebot der Schulung von MitarbeiterInnen und Multiplikatoren.

Schuldner- und Insolvenzberatung „Hansestadt Stralsund" beim Arbeitslosenverband Deutschland, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Die Stelle wurde im September 1992 aufgebaut, nach Beendigung der Ausbildung nahmen im Mai 1993 drei Berater/-innen die Arbeit auf. Inzwischen arbeiten hier zwei Schuldner- und Insolvenzberater/-innen und eine Sachbearbeiterin. Die Anerkennung als geeignete Stelle nach § 305 liegt vor. Es werden alle hilfebedürftigen Menschen aus der Stadt beraten und erfahren Unterstützung in Schulden- und Insolvenzfragen. Entsprechend der Richtlinie zur Förderung der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Mecklenburg-Vorpommern wird das Ziel verfolgt, eine anhaltende wirtschaftliche Selbständigkeit der Ratsuchenden wiederherzustellen oder zu festigen. Das schließt sowohl geeignete finanzielle als auch sozialpädagogische Beratung und die Ermittlung erforderlicher weiterführender Beratung und sozialer Hilfen ebenso wie Maßnahmen im Zusammenhang mit einem Verbraucherinsolvenzverfahren ein. Dabei wird Wert auf Freiwilligkeit und Ergebnisoffenheit gelegt. Die Mitarbeiter/-innen sind gut vernetzt mit anderen sozialen Einrichtungen in der Hansestadt und betreuen auch Klienten in der JVA Stralsund und in einem Therapiezentrum.

Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

Bereits seit den frühen 1980er Jahren ist die Verbraucherzentrale Hamburg in der Schuldnerberatung tätig. 1999 erhielt die Verbraucherzentrale die Anerkennung als geeignete Stelle nach dem Hamburger Ausführungsgesetz zur Insolvenzordnung. Heute wird die Schuldner- und Insolvenzberatung der Verbraucherzentrale im Auftrag der Stadt Hamburg durchgeführt. Ein Team von erfahrenen JuristInnen und SozialpädagogInnen berät zu Themen wie Pfändung und Pfändungsgrenzen, Zwangsvollstreckung, Konto und Kredit, Inkasso- und Verzugskosten, Mahn- und Vollstreckungsbescheid. In Vorbereitung auf das Verbraucherinsolvenzverfahren werden außergerichtliche Einigungsverhandlungen mit den Gläubigern durchgeführt. Darüber hinaus führt die Verbraucherzentrale Abmahnverfahren nach dem UKlaG und UWG wegen rechtswidriger Vertragsbedingungen und unlauterer Werbung von Anbietern durch. Neben der Schuldner- und Insolvenzberatung bietet die Verbraucherzentrale Informationen, Beratungen, Vorträge und Publikationen zu (fast) allen Verbraucherthemen an, wie zum Beispiel Versicherungen, Geldanlage und Altersvorsorge, Patientenrechte, Immobilienfinanzierung, Heizung und Energie, Telefon und Internet, Rundfunkgebühren, Handwerkerrechnungen, Rechte bei Kauf- und Reiseverträgen, Ernährung. Weitere Informationen und Kontaktadressen sind unter www.vzhh.de zu finden.

Anhang 2: Private Überschuldung in Deutschland

Bezeichnung	Inhalt	Seite
	Datenbeschreibung	84
Übersicht	Alle Haushalte	85
1	Allein lebende Frauen	86 f.
2	Allein lebende Männer	88 f.
3	Paare ohne Kinder	90 f.
4	Paare mit minderjährigem Kind/minderjährigen Kindern	92 f.
5	Paare mit einem minderjährigen Kind	94 f.
6	Paare mit zwei minderjährigen Kindern	96 f.
7	Paare mit drei oder mehr minderjährigen Kindern	98 f.
8	Allein erziehende Eltern mit einem minderjährigen Kind	100 f.
9	Allein erziehende Eltern mit zwei minderjährigen Kindern	102 f.
10	Allein erziehende Eltern mit drei oder mehr minderjährigen Kindern	104 f.
11	Allein erziehende Mütter mit minderjährigem Kind/minderjährigen Kindern	106 f.
12	Allein erziehende Väter mit minderjährigem Kind/minderjährigen Kindern	108 f.
13	Allein erziehende Mütter mit einem minderjährigen Kind	110 f.
14	Allein erziehende Väter mit einem minderjährigen Kind	112 f.
15	Allein erziehende Mütter mit zwei minderjährigen Kindern	114 f.
16	Allein erziehende Väter mit zwei minderjährigen Kindern	116 f.
17	Allein erziehende Mütter mit drei oder mehr minderjährigen Kindern	118 f.
18	Allein erziehende Väter mit drei oder mehr minderjährigen Kindern	120 f.

Datenbeschreibung[48]

Anders als der Hauptteil dieses Reports enthalten die Tabellen im Anhang eine Auswertung allein der nichtselbständigen Überschuldeten. Sie geben – soweit möglich – den Überschuldungsbetroffenheitsindex (3), Einkommen (4), ausgewählte Ausgaben (5–7), durchschnittliche Schulden nach Anzahl und Höhe bei verschiedenen Gläubigern (8–18), Hauptauslöser der Überschuldung nach Einschätzung der Berater (19–39), die berufliche Bildung der Überschuldeten (40–45), den Anteil der Arbeitslosen (46–47) und die Quote aus Jahresnettoeinkommen und Gesamtschulden (48) wieder. Sie sind nach Haushaltstypen geordnet und nach (a) Alter und (b) Haushaltseinkommen klassifiziert. Die Daten sind prozessgeneriert, d.h., sie sind Nebenprodukte des Beratungsprozesses. Sie entstammen der von den Beratungsstellen eingesetzten Arbeitssoftware CAWIN des *iff* und wurden durch einen streng anonymisierten Export aus den Datenbanken der Beratungsstellen gewonnen. Die Anzahl der ausgewerteten Fälle variiert je nach Nachweis, weil nur solche Felder ausgewertet wurden, die durch die Beraterinnen und Berater in den Beratungsstellen ausgefüllt worden sind. Der *Betroffenheitsindex* ist der Quotient des Anteils der Überschuldeten an der gesamten Gruppe der Überschuldeten und des entsprechenden Anteils an der Bevölkerung insgesamt.[49] In den Zeilen zu den *Einkommen* und den *Ausgaben* wurden Vergleiche mit der Einkommens- und Verbraucherstichprobe (EVS) des Jahres 2008 durchgeführt, soweit hier Daten verfügbar waren. Die EVS-Daten sind kursiv dargestellt. Die Zeilen mit den Angaben zur *Schuldenhöhe* und *Schuldenanzahl* wurden gefiltert, um nur diejenigen Haushalte zu berücksichtigen, bei denen sicher davon ausgegangen werden konnte, dass vorhandene Schulden dokumentiert waren. Die Auswahl zu den *Hauptauslösern der Überschuldung* ist in der verwendeten Beratungssoftware CAWIN des *iff* vorgegeben, so dass hier keine offenen Antworten gegeben werden können. Viele der Begriffe lassen verschiedene Interpretationen zu, und es ist nicht sicherzustellen, dass die einzelnen Berater die Begriffe einheitlich verwenden. Der Anteil der *Arbeitslosen* errechnet sich als Quotient aus der Anzahl der Haushalte, bei denen die Berater das Merkmal „arbeitslos" angegeben haben, und der Anzahl aller Haushalte, bei denen durch die Berater Angaben zur Berufstätigkeit und Nichtberufstätigkeit gemacht wurden. Es wird an dieser Stelle nicht zwischen der Einkommensart (ALG I oder II) unterschieden. Die *Quote aus Jahresnettoeinkommen und Schuldenhöhe* wurde als Quotient aus der errechneten durchschnittlichen Gesamtschuldenhöhe (18) und dem 12-fachen monatlichen Haushaltsnettoeinkommen (4) errechnet.

Zeichenerklärung

/ Keine Angaben, da Zahlenwert nicht vorhanden oder nicht sicher genug.

() Aussagekraft eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.

[48] Zahlen in Klammern bezeichnen die laufende Nummer in der jeweiligen Tabelle.

[49] Beispiel: Von den 10.434 Überschuldeten in der Stichprobe waren 5.287 allein lebend. Dies entspricht einem Anteil von 50,67 Prozent. In der Bevölkerung insgesamt liegt der Anteil der allein Lebenden dagegen bei 39,2 Prozent. Der Betroffenheitsindex ist der Quotient der beiden Werte und somit 1,29. Allein Lebende sind bei den Überschuldeten somit um den Faktor 1,29 im Vergleich zur Bevölkerung insgesamt überrepräsentiert.

Übersicht

Überschuldete 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Haushaltsformen

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Darunter nach dem Haushaltstyp											
					Allein Lebende	Davon nach Geschlecht		Paare ohne Kinder	Paare mit Kindern	Allein Erziehende	Davon nach Geschlecht					
						Frauen	Männer				Mütter		Väter			
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben															
1	Erfasste Haushalte		11.005		5.711		1.988		3.723		1.239		2.154		1.901	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		51,89 %		18,06 %		33,83 %		11,26 %		19,57 %		17,27 %
3	Betroffenheitsindex			1		1,32		0,85		1,86		0,39		0,83		2,59
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)														
		EVS		Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.131	*3.707*	30,51 %	799	*1.726*	820	*1.629*	788	*1.897*	1.243	*3.387*	1.751	*4.191*	1.347	*1.943*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	428	*731*	58,56 %	324	*532*	362	*537*	303	*524*	474	*817*	606	*923*	509	*614*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	15	*146*	10,60 %	9	*82*	12	*73*	7	*98*	25	*179*	28	*209*	15	*73*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	11	*263*	4,23 %	10	*106*	9	*88*	10	*139*	15	*272*	13	*545*	12	*125*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern															
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		11.005		5.711		1.988		3.723		1.239		2.154		1.901	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)														
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*1,37*	13.223	53,17 %	*1,28*	10.318	*1,21*	9.876	*1,32*	10.555	*1,63*	18.935	*1,64*	18.674	*1,18*	12.047
10	Versicherungen	*0,72*	622	2,50 %	*0,68*	666	*0,54*	560	*0,75*	723	*0,70*	696	*0,82*	565	*0,76*	506
11	Versandhandel	*0,67*	454	1,83 %	*0,54*	355	*0,74*	455	*0,44*	301	*0,62*	470	*0,75*	534	*1,01*	652
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,18*	1.042	4,19 %	*1,19*	940	*1,04*	824	*1,28*	1.003	*0,90*	966	*1,10*	1.007	*1,44*	1.434
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,60*	766	3,08 %	*1,56*	747	*1,43*	648	*1,63*	800	*1,18*	615	*1,63*	765	*1,98*	921
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,91*	2.301	9,25 %	*2,80*	2.290	*2,70*	2.026	*2,86*	2.431	*2,42*	2.387	*2,93*	2.389	*3,55*	2.176
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,14*	2.808	11,29 %	*2,26*	3.099	*1,73*	1.927	*2,54*	3.725	*1,49*	2.220	*1,98*	2.854	*2,41*	2.266
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,41*	974	3,92 %	*0,41*	1.063	*0,34*	683	*0,44*	1.266	*0,36*	829	*0,39*	847	*0,48*	944
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,70*	2.680	10,78 %	*1,57*	2.341	*1,50*	2.025	*1,61*	2.510	*1,54*	4.494	*1,80*	3.008	*2,09*	2.183
18	*Summe*	*12,72*	24.869	100,00 %	*12,29*	21.821	*11,22*	19.024	*12,86*	23.314	*10,83*	31.613	*13,04*	30.608	*14,88*	23.127
	Hauptursache der Überschuldung nach Einschätzung der Berater															
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		10.635		5.500		1.905		3.595		1.201		2.074		1.860	
		nach Rangplatz und Anteil														
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	33,62 %	*1*	32,38 %	*1*	28,29 %	*1*	34,55 %	*1*	40,55 %	*1*	38,72 %	*1*	27,10 %
21	Scheidung, Trennung		*2*	14,08 %	*2*	12,89 %	*2*	14,91 %	*2*	11,82 %	*4*	8,66 %	*3*	9,11 %	*2*	26,61 %
22	Krankheit		*4*	9,59 %	*3*	12,29 %	*3*	13,75 %	*4*	11,52 %	*3*	10,16 %	*4*	5,69 %	*4*	5,59 %
23	Tod des Partners		*13*	1,52 %	*11*	1,93 %	*7*	4,20 %	*14*	0,72 %	*16*	0,25 %	*15*	0,29 %	*11*	2,53 %
24	Unfall		*16*	0,26 %	*16*	0,33 %	*16*	0,21 %	*16*	0,39 %	*15*	0,33 %	*16*	0,24 %	*17*	0,05 %
25	*Summe kritischer Ereignisse*			59,07 %		59,82 %		61,36 %		59,00 %		59,95 %		54,05 %		61,88 %
	Vermeidbares Verhalten															
26	Konsumverhalten		*3*	12,81 %	*4*	11,85 %	*4*	12,13 %	*3*	11,71 %	*2*	11,74 %	*2*	15,72 %	*3*	13,06 %
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*7*	3,54 %	*8*	3,16 %	*9*	3,36 %	*8*	3,06 %	*8*	3,58 %	*6*	4,87 %	*8*	3,12 %
28	Straffälligkeit		*11*	2,58 %	*6*	4,25 %	*13*	1,26 %	*6*	5,84 %	*14*	0,75 %	*13*	0,92 %	*14*	0,65 %
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*17*	0,18 %	*17*	0,24 %	*17*	0,10 %	*17*	0,31 %	*17*	0,08 %	*17*	0,05 %	*16*	0,22 %
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*15*	0,67 %	*15*	0,69 %	*14*	0,73 %	*15*	0,67 %	*12*	0,92 %	*14*	0,58 %	*15*	0,54 %
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			19,76%		20,20 %		17,59 %		21,59 %		17,07 %		22,13 %		17,58 %
	Andere Ursachen															
32	Einkommensarmut		*9*	2,99 %	*9*	2,89 %	*10*	3,25 %	*9*	2,70 %	*9*	3,33 %	*10*	3,18 %	*9*	2,85 %
33	Sucht		*5*	4,95 %	*5*	7,09 %	*6*	4,25 %	*5*	8,60 %	*10*	2,58 %	*11*	2,70 %	*10*	2,63 %
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*10*	2,86 %	*12*	1,75 %	*11*	2,20 %	*10*	1,50 %	*5*	4,83 %	*5*	5,01 %	*12*	2,47 %
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*8*	3,19 %	*10*	2,16 %	*8*	3,83 %	*11*	1,28 %	*5*	4,83 %	*7*	4,10 %	*5*	4,14 %
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*14*	1,33 %	*13*	1,20 %	*12*	1,63 %	*12*	0,97 %	*11*	2,41 %	*12*	1,59 %	*13*	0,70 %
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*12*	1,85 %	*14*	0,71 %	*15*	0,63 %	*13*	0,75 %	*13*	0,83 %	*8*	3,86 %	*7*	3,66 %
38	Sonstiges		*6*	4,01 %	*7*	4,18 %	*5*	5,25 %	*7*	3,62 %	*7*	4,16 %	*9*	3,38 %	*6*	4,09 %
39	*Summe anderer Ursachen*			21,17 %		19,98 %		21,05 %		19,42 %		22,98 %		23,82 %		20,54 %
	Berufsausbildung															
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		10.768		5.553		1.921		3.632		1.221		2.115		1.879	
		nach Anteil														
41	In Ausbildung			0,81 %		1,10 %		1,41 %		0,94 %		0,49 %		0,33 %		0,69 %
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			45,26 %		42,84 %		44,72 %		41,85 %		39,89 %		48,98 %		51,73 %
43	Abgeschlossene Lehre			51,26 %		52,87 %		50,75 %		53,99 %		57,82 %		48,61 %		45,24 %
44	Abgeschlossenes Studium			2,13 %		2,54 %		2,45 %		2,59 %		1,64 %		1,51 %		1,92 %
45	Sonstiges			0,54 %		0,65 %		0,68 %		0,63 %		0,16 %		0,57 %		0,43 %
	Arbeitslosigkeit															
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		10.476		5.412		1.878		3.534		1.181		2.055		1.828	
		nach Anteil														
47	Anteil Arbeitslose			50,87 %		52,14 %		47,34 %		54,70 %		42,68 %		43,26 %		60,94 %
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,83		2,28		1,93		2,46		2,12		1,46		1,43

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Davon nach Geschlecht		
		Mütter		Väter
1	Erfasste Haushalte	1.686		215
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten	15,32 %		1,95 %
3	Betroffenheitsindex	2,65		2,23
		EVS		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.358	*1.943*	1.255 *1.943*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	516	*614*	457 *614*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	14	*73*	26 *73*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	12	*125*	10 *125*
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	1.686		215
		Anzahl	Höhe	*Anzahl* Höhe
9	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*1,12*	11.252	*1,62* 18.280
10	Versicherungen	*0,75*	493	*0,87* 605
11	Versandhandel	*1,07*	664	*0,54* 557
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,45*	1.384	*1,30* 1.826
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,05*	956	*1,37* 644
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,67*	2.086	*2,62* 2.881
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,42*	2.094	*2,35* 3.616
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,47*	841	*0,51* 1.750
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,13*	2.045	*1,71* 3.266
18	*Summe*	*15,13*	21.814	*12,90* 33.425
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	1.648		212
		Rang	Anteil	*Rang* Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*	26,88 %	*1* 28,77 %
21	Scheidung, Trennung	*1*	26,88 %	*2* 24,53 %
22	Krankheit	*4*	5,10 %	*3* 9,43 %
23	Tod des Partners	*11*	2,31 %	*6* 4,25 %
24	Unfall	*17*	0,00 %	*15* 0,47 %
25	*Summe kritischer Ereignisse*		61,17 %	67,45 %
	Vermeidbares Verhalten			
26	Konsumverhalten	*3*	13,71 %	*4* 8,02 %
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*8*	3,03 %	*8* 3,77 %
28	Straffälligkeit	*15*	0,42 %	*10* 2,36 %
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*16*	0,18 %	*15* 0,47 %
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*14*	0,55 %	*15* 0,47 %
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*		17,90 %	15,09 %
	Andere Ursachen			
32	Einkommensarmut	*8*	3,03 %	*11* 1,42 %
33	Sucht	*10*	2,43 %	*6* 4,25 %
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*12*	2,12 %	*5* 5,19 %
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*5*	4,49 %	*11* 1,42 %
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*13*	0,67 %	*13* 0,94 %
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*7*	4,00 %	*13* 0,94 %
38	Sonstiges	*6*	4,19 %	*9* 3,30 %
39	*Summe anderer Ursachen*		20,93 %	17,45 %
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	1.667		212
		nach Anteil		
41	In Ausbildung		0,72 %	0,47 %
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung		53,45 %	38,21 %
43	Abgeschlossene Lehre		43,49 %	58,96 %
44	Abgeschlossenes Studium		1,86 %	2,36 %
45	Sonstiges		0,48 %	0,00 %
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	1.620		208
		nach Anteil		
47	Anteil Arbeitslose		62,04 %	52,40 %
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen		1,34	2,22

1. a

Überschuldete allein lebende Frauen 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren															
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	1.962			6		260		341		333		510		319		114		79	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,31 %		13,25 %		17,38 %		16,97 %		25,99 %		16,26 %		5,81 %		4,03 %
3	Betroffenheitsindex			1		/		3,44		1,34		1,34		1,38		0,86		0,49		0,74
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	824	*1.629*	50,58 %	/	/	609	*1.087*	738	*1.652*	823	*1.886*	917	*1.712*	867	*1.581*	957	*1.577*	945	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	364	*537*	67,80 %	/	/	265	*356*	306	*445*	377	*520*	392	*535*	400	*557*	443	*586*	470	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	11	*73*	15,74 %	/	/	5	*35*	10	*77*	12	*97*	13	*85*	16	*70*	13	*68*	7	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	9	*88*	10,30 %	/	/	8	*(14)*	5	*79*	6	*139*	10	*138*	8	*131*	22	*95*	20	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	1.962			6		260		341		333		510		319		114		79	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,22*	9.966	51,91 %	/	/	*0,60*	1.097	*1,18*	6.553	*1,28*	9.706	*1,44*	14.441	*1,42*	14.846	*1,33*	9.058	*0,99*	6.877
10	Versicherungen	*0,54*	567	2,95 %	/	/	*0,33*	165	*0,54*	468	*0,61*	1.512	*0,75*	655	*0,47*	163	*0,30*	128	*0,22*	69
11	Versandhandel	*0,75*	458	2,39 %	/	/	*0,69*	274	*0,81*	299	*0,91*	527	*0,72*	516	*0,73*	657	*0,63*	447	*0,44*	344
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,04*	822	4,28 %	/	/	*1,56*	637	*1,37*	827	*1,20*	1.015	*0,93*	944	*0,69*	663	*0,43*	752	*0,33*	384
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,44*	655	3,41 %	/	/	*2,14*	1.130	*1,91*	979	*1,77*	763	*1,26*	506	*0,81*	345	*0,68*	187	*0,70*	168
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,72*	2.050	10,68 %	/	/	*3,76*	840	*3,30*	2.008	*3,13*	1.949	*2,26*	2.359	*2,08*	2.377	*1,73*	3.042	*2,27*	1.991
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*1,75*	1.948	10,15 %	/	/	*1,73*	1.153	*2,41*	1.944	*2,07*	2.064	*1,91*	1.917	*1,15*	1.753	*0,69*	1.029	*0,57*	6.550
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,34*	684	3,56 %	/	/	*0,26*	176	*0,33*	393	*0,49*	896	*0,37*	1.135	*0,34*	766	*0,18*	223	*0,16*	166
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,51*	2.047	10,66 %	/	/	*1,49*	798	*1,92*	1.413	*1,68*	1.941	*1,50*	2.409	*1,28*	2.581	*0,96*	1.887	*0,94*	4.616
18	*Summe*	*11,33*	19.198	100,00 %	/	/	*12,55*	6.270	*13,78*	14.884	*13,14*	20.372	*11,13*	24.881	*8,97*	24.151	*6,93*	16.752	*6,61*	21.165
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	1.901			3		254		324		328		495		310		111		76	
											nach Rangplatz und Anteil									
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	28,25 %	/	/	*1*	38,58 %	*1*	35,80 %	*1*	28,96 %	*1*	24,24 %	*1*	29,68 %	*5*	9,01 %	*6*	6,58 %
21	Scheidung, Trennung		*2*	14,94 %	/	/	*6*	4,72 %	*4*	11,11 %	*2*	18,90 %	*2*	21,41 %	*2*	18,06 %	*4*	9,91 %	*13*	0,00 %
22	Krankheit		*3*	13,78 %	/	/	*4*	5,12 %	*3*	12,04 %	*3*	17,68 %	*3*	17,98 %	*3*	10,32 %	*2*	16,22 %	*1*	17,11 %
23	Tod des Partners		*7*	4,21 %	/	/	*12*	0,39 %	*13*	0,62 %	*12*	0,91 %	*9*	3,43 %	*4*	8,06 %	*1*	18,02 %	*2*	15,79 %
24	Unfall		*16*	0,21 %	/	/	*15*	0,00 %	*16*	0,00 %	*16*	0,30 %	*14*	0,40 %	*17*	0,00 %	*14*	0,00 %	*10*	1,32 %
25	*Summe kritischer Ereignisse*			61,39 %		/		48,82 %		59,57 %		66,77 %		67,47 %		66,13 %		53,15 %		40,79 %
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*4*	12,10 %	/	/	*2*	24,80 %	*2*	12,35 %	*4*	12,20 %	*4*	8,08 %	*5*	7,10 %	*3*	13,51 %	*4*	11,84 %
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*9*	3,37 %	/	/	*4*	5,12 %	*7*	4,63 %	*8*	2,74 %	*10*	2,42 %	*10*	2,58 %	*11*	1,80 %	*6*	6,58 %
28	Straffälligkeit		*13*	1,26 %	/	/	*8*	3,15 %	*8*	3,70 %	*13*	0,61 %	*15*	0,20 %	*14*	0,32 %	*14*	0,00 %	*13*	0,00 %
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*17*	0,11 %	/	/	*12*	0,39 %	*16*	0,00 %	*17*	0,00 %	*17*	0,00 %	*14*	0,32 %	*14*	0,00 %	*13*	0,00 %
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*14*	0,74 %	/	/	*11*	1,57 %	*15*	0,31 %	*13*	0,61 %	*13*	0,61 %	*13*	0,97 %	*12*	0,90 %	*13*	0,00 %
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			17,57 %		/		35,04 %		20,99 %		16,16 %		11,31 %		11,29 %		16,22 %		18,42 %
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*10*	3,26 %	/	/	*8*	3,15 %	*10*	1,54 %	*10*	1,83 %	*11*	1,62 %	*7*	5,16 %	*6*	8,11 %	*3*	13,16 %
33	Sucht		*6*	4,26 %	/	/	*7*	3,54 %	*5*	6,79 %	*5*	3,96 %	*5*	5,45 %	*12*	1,94 %	*10*	2,70 %	*10*	1,32 %
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*11*	2,21 %	/	/	*15*	0,00 %	*11*	1,23 %	*7*	3,05 %	*8*	3,64 %	*9*	2,90 %	*14*	0,00 %	*10*	1,32 %
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*8*	3,84 %	/	/	*10*	2,76 %	*9*	2,78 %	*8*	2,74 %	*6*	5,05 %	*8*	3,87 %	*9*	5,41 %	*6*	6,58 %
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*12*	1,63 %	/	/	*15*	0,00 %	*13*	0,62 %	*13*	0,61 %	*12*	1,41 %	*10*	2,58 %	*8*	6,31 %	*6*	6,58 %
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*15*	0,63 %	/	/	*12*	0,39 %	*11*	1,23 %	*11*	1,22 %	*15*	0,20 %	*14*	0,32 %	*12*	0,90 %	*13*	0,00 %
38	Sonstiges		*5*	5,21 %	/	/	*3*	6,30 %	*6*	5,25 %	*6*	3,66 %	*7*	3,84 %	*6*	5,81 %	*7*	7,21 %	*4*	11,84 %
39	*Summe anderer Ursachen*			21,04 %		/		16,14 %		19,44 %		17,07 %		21,21 %		22,58 %		30,63 %		40,79 %
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	1.920			3		258		334		326		503		309		112		75	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			1,41 %		/		8,14 %		1,50 %		0,31 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			44,74 %		/		60,85 %		44,31 %		38,04 %		38,97 %		45,63 %		43,75 %		54,67 %
43	Abgeschlossene Lehre			50,73 %		/		29,07 %		51,20 %		58,28 %		56,86 %		51,78 %		53,57 %		42,67 %
44	Abgeschlossenes Studium			2,45 %		/		0,00 %		2,10 %		3,07 %		3,78 %		2,59 %		1,79 %		1,33 %
45	Sonstiges			0,68 %		/		1,94 %		0,90 %		0,31 %		0,40 %		0,00 %		0,89 %		1,33 %
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	1.877			1		244		326		322		499		302		110		73	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			47,31 %		/		57,79 %		54,60 %		51,55 %		52,10 %		47,02 %		0,91 %		0,00 %
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,94		/		0,86		1,68		2,06		2,26		2,32		1,46		1,87

1. b

Überschuldete allein lebende Frauen 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	1.987			1.392		463		63		56		7		5		0		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00%		70,06 %		23,30 %		3,17 %		2,82 %		0,35 %		0,25 %		0,00 %		0,05 %
3	Betroffenheitsindex			1		4,57		1,19		0,32		0,12		0,02		0,02		0,00		0,03
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	820	*1.629*	50,33 %	639	*717*	1.044	*1.099*	1.391	*1.395*	1.679	*1.733*	/	*2.252*	/	*3.011*	/	*4.148*	/	*7.232*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	362	*537*	67,37 %	312	*378*	451	*454*	451	*511*	555	*570*	/	*666*	/	*765*	/	*876*	/	*1.000*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	12	*73*	15,82 %	6	*22*	15	*39*	38	*57*	68	*71*	/	*110*	/	*172*	/	*272*	/	*373*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	9	*88*	10,24 %	5	*12*	7	*34*	51	*47*	64	*72*	/	*136*	/	*267*	/	*328*	/	*(944)*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	1.988			1.392		463		63		56		7		5		0		1	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,21*	9.876	51,91 %	*0,99*	6.550	*1,60*	13.656	*2,41*	28.292	*2,32*	36.234	/	/	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,54*	560	2,94 %	*0,53*	281	*0,52*	1.021	*0,89*	573	*0,36*	333	/	/	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,74*	455	2,39 %	*0,78*	469	*0,70*	429	*0,49*	283	*0,41*	587	/	/	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,04*	824	4,33 %	*1,16*	793	*0,81*	870	*0,68*	921	*0,29*	1.119	/	/	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,43*	648	3,40 %	*1,58*	741	*1,15*	455	*0,95*	395	*0,38*	123	/	/	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,70*	2.026	10,65 %	*2,86*	1.627	*2,43*	2.841	*2,43*	3.322	*1,18*	3.286	/	/	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*1,73*	1.927	10,13 %	*1,83*	2.052	*1,53*	1.484	*1,44*	2.106	*1,21*	1.690	/	/	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,34*	683	3,59 %	*0,34*	498	*0,34*	1.101	*0,43*	1.234	*0,36*	999	/	/	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,50*	2.025	10,65 %	*1,63*	1.707	*1,27*	2.903	*1,06*	1.745	*0,64*	2.452	/	/	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*11,22*	19.024	100,00 %	*11,68*	14.717	*10,35*	24.760	*10,79*	38.870	*7,14*	46.824	/	/	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	1.905			1.322		454		63		52		7		5		0		1	
											nach Rangplatz und Anteil									
	Kritische Ereignisse	*Rang*	Anteil		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*	28,29 %		*1*	33,28 %	*1*	19,38 %	*5*	6,35 %	*3*	13,46 %	/	/	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung	*2*	14,91 %		*3*	12,56 %	*2*	19,16 %	*1*	28,57 %	*1*	19,23 %	/	/	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit	*3*	13,75 %		*2*	12,86 %	*3*	15,20 %	*2*	19,05 %	*5*	11,54 %	/	/	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners	*7*	4,20 %		*10*	2,65 %	*5*	7,05 %	*5*	6,35 %	*2*	15,38 %	/	/	/	/	/	/	/	/
24	Unfall	*16*	0,21 %		*16*	0,15 %	*14*	0,44 %	*14*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*		61,36 %			61,50 %		61,23 %		60,32 %		59,62 %		/		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*4*	12,13 %		*4*	12,48 %	*4*	10,79 %	*3*	12,70 %	*3*	13,46 %	/	/	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*9*	3,36 %		*9*	3,10 %	*7*	4,41 %	*10*	1,59 %	*7*	3,85 %	/	/	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit	*13*	1,26 %		*11*	1,74 %	*16*	0,22 %	*14*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*17*	0,10 %		*16*	0,15 %	*17*	0,00 %	*14*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*14*	0,73 %		*13*	0,91 %	*14*	0,44 %	*14*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*		17,59 %			18,38 %		15,86 %		14,29 %		17,31 %		/		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*10*	3,25 %		*7*	3,71 %	*11*	2,64 %	*10*	1,59 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
33	Sucht	*6*	4,25 %		*6*	4,77 %	*10*	3,30 %	*8*	3,17 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*11*	2,20 %		*12*	1,51 %	*12*	2,42 %	*4*	7,94 %	*6*	9,62 %	/	/	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*8*	3,83 %		*8*	3,63 %	*8*	4,19 %	*5*	6,35 %	*7*	3,85 %	/	/	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*12*	1,63 %		*14*	0,76 %	*9*	3,74 %	*8*	3,17 %	*7*	3,85 %	/	/	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*15*	0,63 %		*15*	0,45 %	*13*	0,88 %	*10*	1,59 %	*11*	1,92 %	/	/	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges	*5*	5,25 %		*5*	5,30 %	*6*	5,73 %	*10*	1,59 %	*7*	3,85 %	/	/	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*		21,05 %			20,12 %		22,91 %		25,40 %		23,08 %		/		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	1.921			1.339		454		63		53		5		5		0		1	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung		1,41 %			2,02 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung		44,72 %			50,04 %		35,68 %		20,63 %		22,64 %		/		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre		50,75 %			45,26 %		60,79 %		74,60 %		67,92 %		/		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium		2,45 %			1,87 %		3,08 %		4,76 %		9,43 %		/		/		/		/
45	Sonstiges		0,68 %			0,82 %		0,44 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	1.878			1.306		443		63		53		6		5		0		1	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose		47,34 %			0,60		20,32 %		14,29 %		5,66 %		/		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen		1,93			1,92		1,98		2,33		2,32		/		/		/		/

2. a

Überschuldete allein lebende Männer 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von … bis unter … Jahren															
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	3.693			2		419		971		1.054		796		337		72		42	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,05 %		11,35 %		26,29 %		28,54 %		21,55 %		9,13 %		1,95 %		1,14 %
3	Betroffenheitsindex			2		/		3,02		1,73		1,33		0,98		0,55		0,26		0,29
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	790	*1.897*	41,66 %	/	/	551	*1.226*	691	*1.842*	921	*2.075*	829	*1.873*	827	*1.813*	922	*1.832*	972	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	305	*524*	58,16 %	/	/	212	*344*	269	*473*	313	*511*	345	*502*	366	*529*	379	*572*	456	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	7	*98*	7,28 %	/	/	3	*59*	6	*89*	7	*114*	8	*98*	12	*96*	8	*104*	6	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*139*	7,24 %	/	/	8	*(35)*	6	*113*	8	*189*	18	*185*	11	*177*	14	*118*	12	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	3.693			2		419		971		1.054		796		337		72		42	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,32*	10.608	45,25 %	/	/	*0,66*	1.671	*1,18*	6.135	*1,56*	12.563	*1,44*	13.894	*1,45*	18.030	*1,76*	17.506	*1,36*	20.911
10	Versicherungen	*0,76*	728	3,10 %	/	/	*0,46*	361	*0,78*	451	*0,90*	1.230	*0,78*	506	*0,67*	1.122	*0,60*	235	*0,26*	70
11	Versandhandel	*0,44*	304	1,29 %	/	/	*0,53*	247	*0,53*	349	*0,41*	316	*0,35*	313	*0,39*	203	*0,50*	300	*0,33*	169
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,28*	1.005	4,29 %	/	/	*1,27*	686	*1,56*	1.087	*1,44*	1.065	*1,04*	1.093	*0,80*	918	*0,49*	384	*0,45*	905
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,64*	805	3,43 %	/	/	*2,41*	1.267	*2,23*	1.136	*1,42*	740	*1,10*	468	*1,13*	436	*1,13*	377	*0,90*	274
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,86*	2.445	10,43 %	/	/	*4,07*	1.120	*3,73*	2.102	*2,59*	2.710	*2,09*	3.141	*2,00*	3.040	*1,46*	986	*1,64*	1.512
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,55*	3.751	16,00 %	/	/	*2,11*	1.349	*2,99*	3.728	*2,86*	5.071	*2,45*	3.849	*1,65*	3.064	*0,89*	2.683	*0,76*	660
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,44*	1.275	5,44 %	/	/	*0,33*	388	*0,41*	661	*0,51*	1.707	*0,53*	1.967	*0,37*	1.463	*0,18*	333	*0,19*	515
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,62*	2.524	10,77 %	/	/	*1,73*	1.213	*1,89*	1.548	*1,72*	3.350	*1,39*	2.854	*1,19*	3.573	*0,86*	2.736	*0,71*	2.544
18	*Summe*	*12,91*	23.443	100,00 %	/	/	*13,58*	8.303	*15,30*	17.197	*13,41*	28.752	*11,17*	28.085	*9,67*	31.850	*7,86*	25.539	*6,62*	27.560
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	3.583			1		404		948		1.023		775		323		71		38	
		nach Rangplatz und Anteil																		
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	34,58 %	/	/	*1*	44,80 %	*1*	34,70 %	*1*	30,99 %	*1*	36,52 %	*1*	35,60 %	*1*	15,49 %	*5*	7,89 %
21	Scheidung, Trennung		*2*	11,83 %	/	/	*11*	1,49 %	*6*	7,70 %	*2*	16,91 %	*3*	14,71 %	*3*	13,93 %	*1*	15,49 %	*7*	5,26 %
22	Krankheit		*4*	11,55 %	/	/	*7*	2,72 %	*5*	7,81 %	*3*	12,90 %	*2*	16,65 %	*2*	16,41 %	*3*	12,68 %	*3*	15,79 %
23	Tod des Partners		*14*	0,73 %	/	/	*13*	0,50 %	*15*	0,21 %	*15*	0,20 %	*12*	0,77 %	*9*	2,17 %	*6*	8,45 %	*9*	2,63 %
24	Unfall		*16*	0,39 %	/	/	*16*	0,00 %	*17*	0,00 %	*14*	0,59 %	*13*	0,52 %	*13*	1,24 %	*14*	0,00 %	*13*	0,00 %
25	*Summe kritischer Ereignisse*			59,08 %		/		49,50 %		50,42 %		61,58 %		69,16 %		69,35 %		52,11 %		31,58 %
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	11,72 %	/	/	*2*	19,31 %	*2*	18,57 %	*5*	7,23 %	*4*	7,87 %	*4*	5,88 %	*4*	11,27 %	*4*	10,53 %
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,07 %	/	/	*6*	3,47 %	*7*	3,80 %	*8*	2,64 %	*8*	2,84 %	*9*	2,17 %	*12*	1,41 %	*5*	7,89 %
28	Straffälligkeit		*6*	5,83 %	/	/	*3*	8,42 %	*3*	9,28 %	*6*	5,47 %	*6*	3,10 %	*11*	1,55 %	*12*	1,41 %	*9*	2,63 %
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*17*	0,31 %	/	/	*12*	0,99 %	*15*	0,21 %	*17*	0,10 %	*16*	0,26 %	*15*	0,62 %	*14*	0,00 %	*13*	0,00 %
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*15*	0,67 %	/	/	*9*	1,98 %	*11*	0,74 %	*15*	0,20 %	*13*	0,52 %	*15*	0,62 %	*14*	0,00 %	*9*	2,63 %
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			21,60 %		/		34,16 %		32,59 %		15,64 %		14,58 %		10,84 %		14,08 %		23,68 %
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*9*	2,65 %	/	/	*7*	2,72 %	*9*	2,11 %	*9*	2,25 %	*10*	1,94 %	*7*	4,02 %	*7*	7,04 %	*1*	18,42 %
33	Sucht		*5*	8,60 %	/	/	*4*	6,68 %	*3*	9,28 %	*4*	11,24 %	*5*	7,23 %	*5*	5,57 %	*9*	4,23 %	*9*	2,63 %
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*10*	1,51 %	/	/	*16*	0,00 %	*13*	0,63 %	*11*	1,76 %	*9*	2,06 %	*8*	3,10 %	*11*	2,82 %	*7*	5,26 %
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*11*	1,26 %	/	/	*9*	1,98 %	*10*	0,84 %	*13*	1,17 %	*11*	1,16 %	*11*	1,55 %	*9*	4,23 %	*13*	0,00 %
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*12*	0,98 %	/	/	*15*	0,25 %	*11*	0,74 %	*10*	1,86 %	*16*	0,26 %	*15*	0,62 %	*8*	5,63 %	*13*	0,00 %
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*13*	0,75 %	/	/	*13*	0,50 %	*14*	0,53 %	*12*	1,27 %	*13*	0,52 %	*14*	0,93 %	*14*	0,00 %	*13*	0,00 %
38	Sonstiges		*7*	3,57 %	/	/	*5*	4,21 %	*8*	2,85 %	*7*	3,23 %	*6*	3,10 %	*6*	4,02 %	*5*	9,86 %	*2*	18,42 %
39	*Summe anderer Ursachen*			19,31 %		/		16,34 %		16,98 %		22,78 %		16,26 %		19,81 %		33,80 %		44,74 %
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	3.628			1		410		954		1.044		784		327		70		38	
		nach Anteil																		
41	In Ausbildung			0,94 %		/		5,37 %		0,84 %		0,38 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			41,84 %		/		68,78 %		50,52 %		36,30 %		31,12 %		31,50 %		25,71 %		23,68 %
43	Abgeschlossene Lehre			54,00 %		/		25,12 %		48,11 %		59,87 %		63,39 %		63,30 %		64,29 %		60,53 %
44	Abgeschlossenes Studium			2,59 %		/		0,00 %		0,10 %		2,97 %		4,46 %		4,89 %		7,14 %		15,79 %
45	Sonstiges			0,63 %		/		0,73 %		0,42 %		0,48 %		1,02 %		0,31 %		2,86 %		0,00 %
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	3.529			1		392		928		1.015		767		318		69		39	
		nach Anteil																		
47	Anteil Arbeitslose			54,75 %		/		58,42 %		53,56 %		56,16 %		60,37 %		54,09 %		1,45 %		0,00 %
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,47		/		1,26		2,07		2,60		2,82		3,21		2,31		2,36

2. b

Überschuldete allein lebende Männer 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	3.722			2.690		709		139		142		31		9		2		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		72,27 %		19,05 %		3,73 %		3,82 %		0,83 %		0,24 %		0,05 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			2		4,24		1,28		0,55		0,21		0,05		0,02		0,01		0,00
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	788	*1.897*	41,55 %	579	*685*	1.053	*1.095*	1.390	*1.399*	1.677	*1.741*	2.208	*2.270*	/	*3.051*	/	*4.184*	/	*6 971*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	303	*524*	57,87 %	264	*358*	387	*423*	389	*474*	402	*520*	643	*596*	/	*724*	/	*803*	/	*906*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	7	*98*	7,29 %	4	*20*	13	*47*	15	*69*	24	*84*	41	*122*	/	*182*	/	*292*	/	*342*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*139*	7,21 %	6	*21*	18	*62*	17	*64*	23	*104*	3	*144*	/	*267*	/	*393*	/	*795*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	3.723			2.690		709		139		142		31		9		2		0	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,32*	10.555	45,27 %	*1,06*	6.288	*1,65*	15.773	*2,33*	23.206	*3,01*	35.922	*3,42*	74.261	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,75*	723	3,10 %	*0,69*	472	*0,91*	905	*0,87*	702	*0,89*	524	*1,42*	7.698	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,44*	301	1,29 %	*0,46*	325	*0,37*	217	*0,32*	155	*0,56*	453	*0,26*	125	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,28*	1.003	4,30 %	*1,40*	1.018	*1,06*	1.011	*0,81*	823	*0,63*	765	*0,97*	1.551	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,63*	800	3,43 %	*1,70*	872	*1,44*	648	*1,33*	550	*1,23*	382	*2,65*	1.119	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,86*	2.431	10,43 %	*3,01*	2.205	*2,64*	3.014	*1,76*	2.898	*2,19*	2.695	*2,23*	5.396	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,54*	3.725	15,98 %	*2,64*	3.720	*2,40*	3.702	*1,78*	4.049	*1,96*	3.403	*2,90*	4.681	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,44*	1.266	5,43 %	*0,39*	855	*0,55*	1.997	*0,64*	2.816	*0,61*	2.394	*0,71*	2.400	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,61*	2.510	10,77 %	*1,69*	2.336	*1,42*	2.885	*1,40*	3.492	*1,45*	3.159	*1,19*	2.312	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*12,86*	23.314	100,00 %	*13,03*	18.091	*12,43*	30.153	*11,24*	38.689	*12,54*	49.699	*15,74*	99.544	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	3.595			2.593		687		137		138		29		8		2		0	
											nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	34,55 %	*1*	38,57 %	*1*	29,40 %	*3*	13,87 %	*3*	10,87 %	*4*	10,34 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	11,82 %	*5*	7,94 %	*2*	15,28 %	*1*	31,39 %	*1*	44,20 %	*1*	34,48 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	11,52 %	*2*	11,88 %	*4*	11,79 %	*4*	8,03 %	*4*	5,07 %	*2*	13,79 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*14*	0,72 %	*13*	0,62 %	*14*	1,02 %	*12*	0,73 %	*11*	0,72 %	*7*	3,45 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,39 %	*16*	0,39 %	*15*	0,58 %	*16*	0,00 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			59,00 %		59,39 %		58,08 %		54,01 %		60,87 %		62,07 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	11,71 %	*3*	10,84 %	*3*	13,54 %	*2*	14,60 %	*2*	17,39 %	*6*	6,90 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,06 %	*9*	2,35 %	*6*	5,09 %	*5*	6,57 %	*9*	2,17 %	*7*	3,45 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*6*	5,84 %	*6*	7,44 %	*10*	2,33 %	*12*	0,73 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*17*	0,31 %	*17*	0,35 %	*17*	0,15 %	*12*	0,73 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*15*	0,67 %	*11*	0,77 %	*15*	0,58 %	*16*	0,00 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			21,59 %		21,69 %		21,69 %		22,63 %		19,57 %		10,34 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*9*	2,70 %	*8*	2,78 %	*8*	2,91 %	*9*	2,92 %	*11*	0,72 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*5*	8,60 %	*4*	9,80 %	*5*	5,39 %	*5*	6,57 %	*6*	4,35 %	*4*	10,34 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*10*	1,50 %	*13*	0,62 %	*9*	2,77 %	*7*	4,38 %	*4*	5,07 %	*2*	13,79 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*11*	1,28 %	*10*	1,12 %	*11*	1,89 %	*12*	0,73 %	*9*	2,17 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*12*	0,97 %	*15*	0,54 %	*12*	1,46 %	*9*	2,92 %	*7*	3,62 %	*7*	3,45 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*13*	0,75 %	*12*	0,66 %	*13*	1,16 %	*11*	1,46 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*7*	3,62 %	*7*	3,36 %	*7*	4,66 %	*8*	4,38 %	*7*	3,62 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			19,42 %		18,86 %		20,23 %		23,36 %		19,57 %		27,59 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	3.632			2.620		694		137		140		30		8		2		0	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,94 %		1,11 %		0,72 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			41,85 %		47,71 %		31,12 %		21,17 %		12,86 %		10,00 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			53,99 %		48,28 %		64,99 %		75,18 %		82,86 %		73,33 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			2,59 %		2,25 %		2,59 %		2,92 %		3,57 %		16,67 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,63 %		0,65 %		0,58 %		0,73 %		0,71 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	3.534			2.547		671		137		138		30		8		2		0	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			54,70 %		0,69		23,99 %		6,57 %		5,07 %		3,33 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,46		2,60		2,39		2,32		2,47		3,76		/		/		/

3. a

Überschuldete Paare ohne Kinder 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von … bis unter … Jahren															
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	1.236			0		72		198		211		347		299		67		42	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		5,83 %		16,02 %		17,07 %		28,07 %		24,19 %		5,42 %		3,40 %
3	Betroffenheitsindex			0		/		4,05		1,73		2,03		1,78		0,99		0,33		0,85
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.243	*3.387*	36,71 %	/	/	994	*2.123*	1.119	*3.440*	1.252	*4.342*	1.278	*3.822*	1.290	*3.647*	1.392	*3.228*	1.353	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	474	*817*	58,00 %	/	/	398	*521*	434	*682*	460	*813*	490	*813*	495	*867*	523	*873*	501	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	25	*179*	14,19 %	/	/	8	*76*	16	*172*	25	*248*	30	*207*	27	*203*	25	*174*	55	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	15	*272*	5,35 %	/	/	4	*(64)*	10	*255*	4	*541*	21	*448*	15	*411*	12	*227*	55	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	1.236			0		72		198		211		347		299		67		42	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,63*	18.957	59,87 %	/	/	*0,85*	2.827	*1,26*	8.463	*1,72*	16.841	*1,72*	22.538	*1,83*	25.354	*1,93*	28.001	*1,60*	17.152
10	Versicherungen	*0,70*	696	2,20 %	/	/	*0,33*	43	*0,84*	867	*0,82*	632	*0,71*	873	*0,67*	317	*0,58*	2.275	*0,24*	46
11	Versandhandel	*0,62*	472	1,49 %	/	/	*1,42*	507	*0,83*	520	*0,61*	410	*0,59*	469	*0,39*	381	*0,48*	961	*0,45*	379
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*0,90*	968	3,06 %	/	/	*1,42*	676	*1,46*	1.235	*1,05*	1.231	*0,81*	1.043	*0,61*	691	*0,45*	683	*0,31*	694
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,18*	617	1,95 %	/	/	*2,97*	1.598	*2,23*	1.239	*1,31*	653	*0,88*	433	*0,57*	323	*0,42*	155	*0,62*	156
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,43*	2.392	7,56 %	/	/	*6,31*	1.621	*4,24*	1.883	*2,39*	2.954	*1,82*	2.302	*1,41*	3.051	*1,13*	1.554	*1,67*	689
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*1,49*	2.223	7,02 %	/	/	*1,89*	1.081	*2,47*	2.311	*1,73*	2.887	*1,35*	2.778	*0,98*	1.822	*0,91*	815	*0,64*	962
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,36*	831	2,63 %	/	/	*0,43*	141	*0,64*	759	*0,43*	1.335	*0,31*	794	*0,25*	957	*0,18*	311	*0,05*	66
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,54*	4.505	14,23 %	/	/	*2,83*	1.365	*2,31*	2.801	*1,69*	2.074	*1,38*	3.889	*1,05*	9.581	*0,90*	2.994	*0,76*	1.502
18	*Summe*	*10,85*	31.661	100,00 %	/	/	*18,44*	9.860	*16,28*	20.078	*11,75*	29.018	*9,59*	35.119	*7,76*	42.475	*6,97*	37.750	*6,33*	21.647
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	1.198			0		71		195		209		329		289		64		41	
											nach Rangplatz und Anteil									
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	40,57 %	/	/	*1*	40,85 %	*1*	40,51 %	*1*	38,76 %	*1*	45,29 %	*1*	43,25 %	*1*	28,13 %	*3*	12,20 %
21	Scheidung, Trennung		*4*	8,68 %	/	/	*9*	1,41 %	*3*	9,23 %	*2*	17,70 %	*3*	10,03 %	*6*	4,15 %	*11*	0,00 %	*6*	7,32 %
22	Krankheit		*3*	10,02 %	/	/	*5*	2,82 %	*4*	6,67 %	*4*	5,74 %	*2*	13,07 %	*2*	13,84 %	*3*	10,94 %	*6*	7,32 %
23	Tod des Partners		*16*	0,25 %	/	/	*9*	1,41 %	*13*	0,51 %	*14*	0,48 %	*16*	0,00 %	*17*	0,00 %	*11*	0,00 %	*13*	0,00 %
24	Unfall		*15*	0,33 %	/	/	*15*	0,00 %	*16*	0,00 %	*14*	0,48 %	*14*	0,30 %	*13*	0,69 %	*11*	0,00 %	*13*	0,00 %
25	*Summe kritischer Ereignisse*			59,85 %		/		46,48 %		56,92 %		63,16 %		68,69 %		61,94 %		39,06 %		26,83 %
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*2*	11,77 %	/	/	*2*	25,35 %	*2*	16,41 %	*3*	13,40 %	*4*	8,21 %	*3*	9,34 %	*8*	6,25 %	*3*	12,20 %
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,59 %	/	/	*5*	2,82 %	*7*	4,10 %	*7*	2,87 %	*6*	4,26 %	*11*	1,04 %	*8*	6,25 %	*2*	14,63 %
28	Straffälligkeit		*14*	0,75 %	/	/	*9*	1,41 %	*11*	1,03 %	*11*	1,44 %	*14*	0,30 %	*14*	0,35 %	*11*	0,00 %	*11*	2,44 %
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*17*	0,08 %	/	/	*15*	0,00 %	*16*	0,00 %	*16*	0,00 %	*16*	0,00 %	*14*	0,35 %	*11*	0,00 %	*13*	0,00 %
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*12*	0,92 %	/	/	*9*	1,41 %	*13*	0,51 %	*16*	0,00 %	*11*	0,91 %	*11*	1,04 %	*10*	3,13 %	*11*	2,44 %
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			17,11 %		/		30,99 %		22,05 %		17,70 %		13,68 %		12,11 %		15,63 %		31,71 %
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*9*	3,34 %	/	/	*3*	8,45 %	*8*	3,59 %	*12*	0,96 %	*7*	3,04 %	*9*	2,42 %	*4*	9,38 %	*8*	4,88 %
33	Sucht		*10*	2,59 %	/	/	*5*	2,82 %	*5*	5,13 %	*5*	4,78 %	*10*	1,52 %	*10*	1,38 %	*11*	0,00 %	*13*	0,00 %
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*5*	4,84 %	/	/	*15*	0,00 %	*9*	3,08 %	*5*	4,78 %	*5*	6,69 %	*5*	4,50 %	*5*	7,81 %	*8*	4,88 %
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*5*	4,84 %	/	/	*5*	2,82 %	*10*	2,56 %	*7*	2,87 %	*9*	2,13 %	*4*	9,00 %	*5*	7,81 %	*1*	17,07 %
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*11*	2,42 %	/	/	*9*	1,41 %	*13*	0,51 %	*12*	0,96 %	*11*	0,91 %	*6*	4,15 %	*2*	12,50 %	*8*	4,88 %
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*13*	0,83 %	/	/	*9*	1,41 %	*11*	1,03 %	*10*	1,91 %	*13*	0,61 %	*14*	0,35 %	*11*	0,00 %	*13*	0,00 %
38	Sonstiges		*7*	4,17 %	/	/	*4*	5,63 %	*6*	5,13 %	*7*	2,87 %	*8*	2,74 %	*6*	4,15 %	*5*	7,81 %	*5*	9,76 %
39	*Summe anderer Ursachen*			23,04 %		/		22,54 %		21,03 %		19,14 %		17,63 %		25,95 %		45,31 %		41,46 %
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	1.219			0		72		195		207		342		296		66		41	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,49 %		/		1,39 %		2,56 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			39,95 %		/		73,61 %		47,69 %		35,75 %		38,30 %		35,14 %		30,30 %		29,27 %
43	Abgeschlossene Lehre			57,75 %		/		25,00 %		48,72 %		63,77 %		60,23 %		60,81 %		66,67 %		70,73 %
44	Abgeschlossenes Studium			1,64 %		/		0,00 %		0,51 %		0,48 %		1,17 %		4,05 %		3,03 %		0,00 %
45	Sonstiges			0,16 %		/		0,00 %		0,51 %		0,00 %		0,29 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	1.179			0		70		190		200		325		288		66		40	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			42,66 %		/		62,86 %		48,95 %		46,50 %		46,77 %		42,01 %		0,00 %		0,00 %
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,12		/		0,83		1,50		1,93		2,29		2,74		2,26		1,33

3. b

Überschuldete Paare ohne Kinder 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	1.239			286		461		152		223		86		30		1		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		23,08 %		37,21 %		12,27 %		18,00 %		6,94 %		2,42 %		0,08 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			0		42,02		13,07		5,02		1,88		0,42		0,09		0,00		0,00
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.243	*3.387*	36,70 %	571	*116*	1.085	*1.120*	1.397	*1.408*	1.706	*1.766*	2.234	*2.296*	2.859	*3.048*	/	*4.200*	/	*7.119*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	474	*817*	57,98 %	341	*624*	469	*520*	510	*544*	554	*615*	590	*716*	680	*816*	/	*954*	/	*1.127*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	25	*179*	14,22 %	12	*(125)*	16	*45*	24	*65*	37	*79*	65	*105*	108	*144*	/	*234*	/	*426*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	15	*272*	5,34 %	5	/	9	*21*	7	*42*	27	*49*	24	*76*	109	*189*	/	*376*	/	*872*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	1.239			286		461		152		223		86		30		1		0	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,63*	18.935	59,90 %	*1,07*	11.421	*1,25*	12.746	*1,99*	20.418	*2,17*	22.936	*2,92*	38.761	*3,00*	81.003	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,70*	696	2,20 %	*0,68*	415	*0,71*	879	*0,75*	654	*0,67*	281	*0,77*	974	*0,40*	3.098	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,62*	470	1,49 %	*0,71*	430	*0,64*	542	*0,73*	475	*0,47*	404	*0,59*	346	*0,23*	609	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*0,90*	966	3,06 %	*1,07*	1.145	*0,99*	1.156	*0,90*	1.047	*0,70*	403	*0,52*	521	*0,70*	1.435	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,18*	615	1,95 %	*1,59*	792	*1,18*	643	*1,18*	566	*0,79*	383	*1,14*	711	*0,33*	220	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,42*	2.387	7,55 %	*2,97*	3.489	*2,31*	1.684	*3,29*	1.709	*1,73*	2.083	*1,99*	3.683	*0,93*	4.727	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*1,49*	2.220	7,02 %	*1,77*	2.443	*1,57*	1.985	*1,34*	2.632	*1,25*	2.134	*1,27*	2.610	*0,70*	1.194	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,36*	829	2,62 %	*0,36*	717	*0,28*	629	*0,41*	1.210	*0,42*	1.046	*0,55*	586	*0,30*	2.149	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,54*	4.494	14,22 %	*1,64*	2.469	*1,56*	3.877	*1,95*	13.238	*1,20*	3.674	*1,42*	2.358	*0,90*	1.371	/	/	/	/
18	*Summe*	*10,83*	31.613	100,00 %	*11,86*	23.321	*10,49*	24.141	*12,54*	41.951	*9,39*	33.344	*11,16*	50.551	*7,50*	95.806	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	1.201			269		451		149		219		85		27		1		0	
											nach Rangplatz und Anteil									
	Kritische Ereignisse	*Rang*	Anteil		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*	40,55 %		*1*	41,64 %	*1*	49,45 %	*1*	31,54 %	*1*	35,62 %	*1*	29,41 %	*6*	7,41 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung	*4*	8,66 %		*3*	10,04 %	*4*	7,54 %	*9*	4,03 %	*3*	10,50 %	*3*	12,94 %	*3*	11,11 %	/	/	/	/
22	Krankheit	*3*	10,16 %		*4*	9,67 %	*2*	9,31 %	*2*	16,78 %	*4*	9,13 %	*5*	7,06 %	*3*	11,11 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners	*16*	0,25 %		*15*	0,37 %	*16*	0,22 %	*14*	0,00 %	*14*	0,46 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
24	Unfall	*15*	0,33 %		*15*	0,37 %	*14*	0,44 %	*14*	0,00 %	*15*	0,00 %	*9*	1,18 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*		59,95 %			62,08 %		66,96 %		52,35 %		55,71 %		50,59 %		29,63 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*2*	11,74 %		*2*	10,78 %	*3*	8,43 %	*3*	13,42 %	*2*	12,79 %	*2*	21,18 %	*1*	29,63 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*8*	3,58 %		*10*	1,86 %	*6*	3,99 %	*7*	4,70 %	*8*	4,11 %	*7*	4,71 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit	*14*	0,75 %		*10*	1,86 %	*13*	0,67 %	*14*	0,00 %	*15*	0,00 %	*9*	1,18 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*17*	0,08 %		*17*	0,00 %	*17*	0,00 %	*12*	0,67 %	*15*	0,00 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*12*	0,92 %		*12*	1,12 %	*14*	0,44 %	*14*	0,00 %	*10*	2,74 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*		17,07 %			15,61 %		13,53 %		18,79 %		19,63 %		27,06 %		29,63 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*9*	3,33 %		*6*	5,58 %	*7*	3,77 %	*12*	0,67 %	*11*	2,28 %	*9*	1,18 %	*7*	3,70 %	/	/	/	/
33	Sucht	*10*	2,58 %		*8*	2,97 %	*8*	3,10 %	*10*	2,01 %	*11*	2,28 %	*9*	1,18 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*5*	4,83 %		*9*	2,23 %	*8*	3,10 %	*4*	8,72 %	*6*	5,02 %	*4*	9,41 %	*2*	18,52 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*5*	4,83 %		*5*	5,95 %	*5*	4,21 %	*5*	6,04 %	*9*	3,65 %	*6*	5,88 %	*7*	3,70 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*11*	2,41 %		*13*	0,74 %	*11*	1,33 %	*5*	6,04 %	*6*	5,02 %	*13*	0,00 %	*7*	3,70 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*13*	0,83 %		*13*	0,74 %	*12*	0,89 %	*11*	1,34 %	*13*	0,91 %	*13*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
38	Sonstiges	*7*	4,16 %		*7*	4,09 %	*8*	3,10 %	*8*	4,03 %	*5*	5,48 %	*7*	4,71 %	*3*	11,11 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*		22,98 %			22,30 %		19,51 %		28,86 %		24,66 %		22,35 %		40,74 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	1.221			275		457		151		222		85		30		1		0	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung		0,49 %			1,45 %		0,00 %		0,66 %		0,45 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung		39,89 %			46,91 %		45,51 %		39,74 %		26,58 %		30,59 %		16,67 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre		57,82 %			50,18 %		53,61 %		58,28 %		70,72 %		65,88 %		70,00 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium		1,64 %			1,45 %		0,88 %		1,32 %		1,35 %		3,53 %		13,33 %		/		/
45	Sonstiges		0,16 %			0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,90 %		0,00 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	1.181			266		444		144		212		84		30		1		0	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose		42,68 %			0,56		60,59 %		23,61 %		19,34 %		13,10 %		3,33 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen		2,12			3,41		1,85		2,50		1,63		1,89		2,79		/		/

4. a

Überschuldete Paare mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von … bis unter … Jahren															
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		1.934			2		179		711		746		251		41		1		3	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,10 %		9,26 %		36,76 %		38,57 %		12,98 %		2,12 %		0,05 %		0,16 %
3	Betroffenheitsindex			1		/		20,42		2,29		0,69		0,52		0,83		0,22		/
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.769	*4.191*	42,20 %	/	/	1.451	*(1.983)*	1.719	*3.304*	1.874	*4.413*	1.853	*4.580*	1.674	*3.650*	/	*(4.987)*	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	609	*923*	65,97 %	/	/	503	*(522)*	592	*769*	634	*956*	651	*997*	636	*903*	/	*(1.232)*	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	28	*209*	13,52 %	/	/	16	*(64)*	27	*154*	31	*224*	33	*229*	20	*192*	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	13	*545*	2,33 %	/	/	13	/	9	*356*	18	*603*	8	*615*	4	*313*	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		1.934			2		179		711		746		251		41		1		3	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,64*	17.753	59,38 %	/	/	*0,92*	2.958	*1,42*	10.070	*1,90*	23.995	*1,90*	27.744	*2,27*	28.886	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,85*	603	2,02 %	/	/	*0,63*	236	*0,90*	463	*0,86*	875	*0,88*	455	*0,51*	660	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,79*	545	1,82 %	/	/	*1,22*	577	*0,90*	576	*0,74*	560	*0,46*	478	*0,20*	102	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,13*	980	3,28 %	/	/	*1,24*	882	*1,25*	1.011	*1,06*	953	*1,10*	1.115	*0,44*	635	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,74*	812	2,72 %	/	/	*2,69*	1.365	*2,24*	1.160	*1,33*	520	*1,05*	416	*0,63*	210	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,10*	2.443	8,17 %	/	/	*5,23*	1.547	*3,56*	2.380	*2,57*	2.653	*2,08*	2.708	*1,63*	1.020	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,06*	2.944	9,85 %	/	/	*2,04*	1.383	*2,11*	2.191	*2,01*	3.748	*2,20*	3.745	*1,32*	3.471	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,41*	865	2,89 %	/	/	*0,39*	337	*0,41*	533	*0,44*	1.308	*0,29*	793	*0,59*	1.062	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,88*	2.955	9,88 %	/	/	*2,10*	1.335	*2,14*	2.249	*1,80*	3.385	*1,39*	4.528	*1,27*	4.052	/	/	/	/
18	*Summe*	*13,60*	29.900	100,00 %	/	/	*16,46*	10.619	*14,92*	20.633	*12,70*	37.999	*11,34*	41.983	*8,85*	40.098	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		1.864			2		172		689		720		237		40		1		3	
										nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	38,30 %	/	/	*1*	44,77 %	*1*	41,51 %	*1*	34,86 %	*1*	35,44 %	*1*	37,50 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*3*	9,60 %	/	/	*6*	3,49 %	*3*	9,14 %	*3*	11,11 %	*4*	10,13 %	*3*	12,50 %	/	/	/	/
22	Krankheit		*5*	4,77 %	/	/	*10*	0,58 %	*10*	2,03 %	*5*	5,56 %	*3*	11,39 %	*2*	15,00 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*15*	0,32 %	/	/	*12*	0,00 %	*16*	0,00 %	*13*	0,69 %	*15*	0,42 %	*11*	0,00 %	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,21 %	/	/	*12*	0,00 %	*14*	0,29 %	*16*	0,28 %	*17*	0,00 %	*11*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			53,22 %		/		48,84 %		52,98 %		52,50 %		57,38 %		65,00 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*2*	16,52 %	/	/	*2*	21,51 %	*2*	19,16 %	*2*	15,00 %	*2*	12,24 %	*6*	5,00 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*5*	4,77 %	/	/	*4*	8,14 %	*5*	4,35 %	*7*	4,72 %	*8*	2,95 %	*4*	10,00 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*13*	0,97 %	/	/	*8*	1,74 %	*12*	1,16 %	*13*	0,69 %	*13*	0,84 %	*11*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*17*	0,05 %	/	/	*12*	0,00 %	*16*	0,00 %	*17*	0,00 %	*15*	0,42 %	*11*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*14*	0,54 %	/	/	*10*	0,58 %	*14*	0,29 %	*13*	0,69 %	*13*	0,84 %	*11*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			22,85 %		/		31,98 %		24,96 %		21,11 %		17,30 %		15,00 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*10*	3,27 %	/	/	*6*	3,49 %	*6*	3,63 %	*8*	3,47 %	*9*	2,11 %	*11*	0,00 %	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	2,84 %	/	/	*12*	0,00 %	*6*	3,63 %	*9*	3,06 %	*9*	2,11 %	*7*	2,50 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*4*	4,83 %	/	/	*12*	0,00 %	*10*	2,03 %	*4*	6,94 %	*5*	8,44 %	*4*	10,00 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*7*	4,18 %	/	/	*8*	1,74 %	*8*	3,19 %	*6*	5,28 %	*6*	5,91 %	*7*	2,50 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*12*	1,39 %	/	/	*12*	0,00 %	*13*	1,02 %	*12*	2,08 %	*12*	1,27 %	*7*	2,50 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*8*	4,08 %	/	/	*3*	9,30 %	*4*	5,37 %	*11*	2,64 %	*11*	1,69 %	*11*	0,00 %	/	/	/	/
38	Sonstiges		*9*	3,33 %	/	/	*5*	4,65 %	*8*	3,19 %	*10*	2,92 %	*7*	3,80 %	*7*	2,50 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			23,93 %		/		19,19 %		22,06 %		26,39 %		25,32 %		20,00 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		1.901			1		176		696		736		247		41		1		3	
												nach Anteil								
41	In Ausbildung			0,37 %		/		2,84 %		0,29 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			49,13 %		/		71,02 %		49,86 %		44,02 %		45,75 %		53,66 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			48,66 %		/		25,00 %		48,28 %		53,94 %		51,82 %		43,90 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,26 %		/		0,00 %		1,01 %		1,49 %		2,02 %		2,44 %		/		/
45	Sonstiges			0,58 %		/		1,14 %		0,57 %		0,54 %		0,40 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		1.848			1		170		680		711		241		41		1		3	
												nach Anteil								
47	Anteil Arbeitslose			44,05 %		/		51,18 %		44,41 %		42,19 %		44,81 %		41,46 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,41		/		0,61		1,00		1,69		1,89		2,00		/		/

4. b

Überschuldete Paare mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro															
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	1.934			166		234		217		655		484		164		13		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		8,58 %		12,10 %		11,22 %		33,87 %		25,03 %		8,48 %		0,67 %		0,05 %
3	Betroffenheitsindex			1		/		27,26		16,97		8,88		3,16		0,38		0,02		0,00
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.769	*4.191*	42,20 %	456	/	1.146	*(1 169)*	1.406	*(1.402)*	1.738	*1.764*	2.257	*2.325*	2.863	*3.120*	4.187	*4.229*	/	*6.898*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	609	*923*	65,97 %	353	/	512	*(502)*	543	*(574)*	611	*607*	693	*687*	799	*813*	932	*995*	/	*1.164*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	28	*209*	13,52 %	8	/	17	*(41)*	21	*(63)*	23	*68*	38	*110*	52	*142*	195	*193*	/	*386*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	13	*545*	2,33 %	4	/	10	/	5	*(40)*	9	*84*	15	*153*	23	*335*	270	*549*	/	*1.079*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	1.934			166		234		217		655		484		164		13		1	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,64*	17.753	59,38 %	*1,42*	15.143	*1,09*	12.317	*1,14*	12.509	*1,57*	14.082	*1,93*	21.260	*2,60*	36.464	*3,46*	56.228	/	/
10	Versicherungen	*0,85*	603	2,02 %	*0,80*	433	*0,79*	517	*0,64*	331	*0,90*	495	*0,84*	812	*1,02*	740	*1,31*	4.823	/	/
11	Versandhandel	*0,79*	545	1,82 %	*0,73*	469	*0,74*	499	*0,67*	437	*0,90*	561	*0,78*	543	*0,76*	761	*0,31*	601	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,13*	980	3,28 %	*1,17*	857	*1,30*	1.008	*1,12*	1.073	*1,20*	984	*1,07*	948	*0,84*	919	*0,85*	2.305	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,74*	812	2,72 %	*1,54*	736	*1,94*	916	*1,88*	906	*2,01*	922	*1,46*	699	*1,23*	548	*0,92*	409	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,10*	2.443	8,17 %	*2,84*	2.483	*3,71*	1.403	*3,05*	1.719	*3,56*	2.942	*2,52*	2.502	*2,53*	2.308	*2,00*	7.257	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,06*	2.944	9,85 %	*1,46*	2.318	*2,44*	3.104	*2,15*	2.529	*2,23*	3.216	*1,92*	2.506	*1,70*	3.628	*2,31*	9.132	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,41*	865	2,89 %	*0,28*	504	*0,33*	594	*0,35*	612	*0,41*	1.059	*0,44*	876	*0,59*	1.097	*1,08*	1.564	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,88*	2.955	9,88 %	*1,52*	2.491	*1,87*	1.515	*1,82*	2.456	*2,07*	3.142	*1,90*	3.275	*1,56*	3.798	*1,38*	10.661	/	/
18	*Summe*	*13,60*	29.900	100,00 %	*11,77*	25.433	*14,21*	21.872	*12,82*	22.573	*14,85*	27.404	*12,86*	33.420	*12,82*	50.264	*13,62*	92.979	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	1.864			144		226		215		638		469		158		13		1	
		nach Rangplatz und Anteil																		
	Kritische Ereignisse	*Rang*	Anteil		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*	38,30 %		*1*	33,33 %	*1*	45,58 %	*1*	48,84 %	*1*	44,51 %	*1*	30,70 %	*1*	18,99 %	*6*	0,00 %	/	/
21	Scheidung, Trennung	*3*	9,60 %		*3*	6,25 %	*3*	7,96 %	*3*	6,51 %	*3*	10,19 %	*3*	10,23 %	*3*	14,56 %	*3*	15,38 %	/	/
22	Krankheit	*5*	4,77 %		*5*	5,56 %	*4*	3,98 %	*10*	1,86 %	*4*	5,64 %	*7*	5,12 %	*8*	4,43 %	*4*	7,69 %	/	/
23	Tod des Partners	*15*	0,32 %		*15*	0,00 %	*13*	0,44 %	*13*	0,47 %	*15*	0,31 %	*15*	0,21 %	*15*	0,00 %	*6*	0,00 %	/	/
24	Unfall	*16*	0,21 %		*15*	0,00 %	*16*	0,00 %	*13*	0,47 %	*16*	0,16 %	*17*	0,00 %	*12*	1,27 %	*6*	0,00 %	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*		53,22 %			45,14 %		57,96 %		58,14 %		60,82 %		46,27 %		39,24 %		23,08 %		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*2*	16,52 %		*2*	20,14 %	*2*	18,14 %	*2*	15,81 %	*2*	14,89 %	*2*	17,27 %	*2*	15,19 %	*2*	30,77 %	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*5*	4,77 %		*10*	2,78 %	*10*	2,21 %	*3*	6,51 %	*5*	4,08 %	*5*	6,18 %	*5*	6,96 %	*6*	0,00 %	/	/
28	Straffälligkeit	*13*	0,97 %		*8*	4,17 %	*12*	1,33 %	*12*	1,40 %	*13*	0,47 %	*14*	0,43 %	*14*	0,63 %	*6*	0,00 %	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*17*	0,05 %		*15*	0,00 %	*16*	0,00 %	*17*	0,00 %	*17*	0,00 %	*15*	0,21 %	*15*	0,00 %	*6*	0,00 %	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*14*	0,54 %		*13*	1,39 %	*13*	0,44 %	*13*	0,47 %	*13*	0,47 %	*13*	0,64 %	*15*	0,00 %	*6*	0,00 %	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*		22,85 %			28,47 %		22,12 %		24,19 %		19,91 %		24,73 %		22,78 %		30,77 %		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*10*	3,27 %		*3*	6,25 %	*8*	3,10 %	*10*	1,86 %	*7*	3,45 %	*10*	3,62 %	*12*	1,27 %	*6*	0,00 %	/	/
33	Sucht	*11*	2,84 %		*7*	4,86 %	*4*	3,98 %	*6*	3,26 %	*11*	1,88 %	*11*	2,35 %	*10*	3,80 %	*4*	7,69 %	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*4*	4,83 %		*10*	2,78 %	*10*	2,21 %	*5*	4,65 %	*10*	2,51 %	*4*	6,40 %	*4*	12,66 %	*1*	38,46 %	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*7*	4,18 %		*5*	5,56 %	*6*	3,54 %	*8*	2,33 %	*6*	3,61 %	*8*	4,90 %	*5*	6,96 %	*6*	0,00 %	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*12*	1,39 %		*14*	0,69 %	*13*	0,44 %	*13*	0,47 %	*12*	1,41 %	*12*	1,71 %	*10*	3,80 %	*6*	0,00 %	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*8*	4,08 %		*8*	4,17 %	*8*	3,10 %	*7*	2,79 %	*8*	3,29 %	*6*	5,76 %	*7*	5,70 %	*6*	0,00 %	/	/
38	Sonstiges	*9*	3,33 %		*12*	2,08 %	*6*	3,54 %	*8*	2,33 %	*9*	3,13 %	*9*	4,26 %	*9*	3,80 %	*6*	0,00 %	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*		23,93 %			26,39 %		19,91 %		17,67 %		19,28 %		29,00 %		37,97 %		46,15 %		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	1.901			150		231		217		649		479		161		13		1	
		nach Anteil																		
41	In Ausbildung			0,37 %		2,67 %		0,00 %		0,46 %		0,15 %		0,21 %		0,00 %		0,00 %		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			49,13 %		56,00 %		59,31 %		52,53 %		48,84 %		45,93 %		36,02 %		23,08 %		/
43	Abgeschlossene Lehre			48,66 %		40,67 %		39,83 %		45,62 %		48,84 %		51,77 %		60,87 %		76,92 %		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,26 %		0,67 %		0,43 %		0,92 %		1,39 %		1,67 %		1,86 %		0,00 %		/
45	Sonstiges			0,58 %		0,00 %		0,43 %		0,46 %		0,77 %		0,42 %		1,24 %		0,00 %		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	1.848			149		225		211		630		462		158		12		1	
		nach Anteil																		
47	Anteil Arbeitslose			44,05 %		0,44		63,11 %		66,35 %		49,37 %		28,57 %		15,19 %		0,00 %		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,41		4,65		1,59		1,34		1,31		1,23		1,46		1,85		/

5. a

Überschuldete Paare mit einem minderjährigen Kind 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		896			1		114		317		283		146		31		1		3	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,11 %		12,72 %		35,38 %		31,58 %		16,29 %		3,46 %		0,11 %		0,33 %	
3	Betroffenheitsindex			1		/		12,89		1,49		0,68		0,68		0,77		/		/	
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																			
		EVS		Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*	
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.606	*3.762*	42,68 %	/	/	1.396	*(1.926)*	1.563	*3.202*	1.676	*4.120*	1.739	*3.977*	1.595	*3.346*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	562	*829*	67,78 %	/	/	489	*(519)*	542	*733*	582	*859*	611	*922*	616	*872*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	30	*196*	15,22 %	/	/	19	*(58)*	31	*155*	31	*221*	34	*210*	21	*183*	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*448*	2,34 %	/	/	16	/	12	*313*	7	*519*	10	*558*	5	*299*	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		896			1		114		317		283		146		31		1		3	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																			
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,58*	16.661	59,15 %	/	/	*0,92*	2.885	*1,52*	11.590	*1,70*	18.810	*1,84*	29.045	*2,10*	25.461	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,77*	429	1,52 %	/	/	*0,48*	104	*0,79*	474	*0,83*	551	*0,90*	275	*0,55*	832	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,69*	500	1,78 %	/	/	*1,12*	524	*0,73*	441	*0,64*	587	*0,51*	544	*0,19*	103	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,04*	849	3,01 %	/	/	*1,21*	755	*1,08*	928	*0,97*	801	*1,13*	911	*0,48*	622	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,67*	833	2,96 %	/	/	*2,46*	1.448	*2,14*	1.112	*1,34*	540	*0,98*	485	*0,61*	158	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,98*	2.386	8,47 %	/	/	*5,27*	1.461	*3,23*	2.785	*2,32*	2.171	*2,16*	2.657	*1,71*	1.035	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*1,94*	2.825	10,03 %	/	/	*1,76*	1.052	*2,02*	2.259	*1,83*	3.416	*2,24*	4.302	*1,29*	2.951	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,41*	861	3,06 %	/	/	*0,42*	331	*0,42*	692	*0,39*	1.285	*0,30*	629	*0,68*	1.392	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,68*	2.821	10,02 %	/	/	*1,94*	1.229	*1,76*	1.761	*1,74*	3.326	*1,35*	4.749	*1,16*	4.717	/	/	/	/
18	*Summe*	*12,76*	28.166	100,00 %	/	/	*15,60*	9.790	*13,69*	22.042	*11,76*	31.487	*11,40*	43.597	*8,77*	37.270	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		876			1		111		313		277		140		30		1		3	
		nach Rangplatz und Anteil																			
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	38,70 %	/	/	*1*	42,34 %	*1*	40,58 %	*1*	35,38 %	*1*	38,57 %	*1*	40,00 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*3*	9,93 %	/	/	*6*	4,50 %	*3*	9,90 %	*3*	13,36 %	*5*	8,57 %	*5*	6,67 %	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	5,94 %	/	/	*11*	0,00 %	*9*	2,88 %	*5*	5,05 %	*2*	16,43 %	*2*	16,67 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*15*	0,34 %	/	/	*11*	0,00 %	*16*	0,00 %	*12*	1,08 %	*12*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,23 %	/	/	*11*	0,00 %	*14*	0,32 %	*16*	0,36 %	*12*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			55,14 %		/		46,85 %		53,67 %		55,23 %		63,57 %		63,33 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*2*	15,75 %	/	/	*2*	24,32 %	*2*	16,61 %	*2*	14,80 %	*3*	11,43 %	*5*	6,67 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*6*	4,57 %	/	/	*4*	8,11 %	*5*	4,79 %	*6*	3,97 %	*10*	1,43 %	*3*	10,00 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*12*	0,91 %	/	/	*9*	0,90 %	*12*	1,60 %	*14*	0,72 %	*12*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*17*	0,00 %	/	/	*11*	0,00 %	*16*	0,00 %	*17*	0,00 %	*12*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*14*	0,57 %	/	/	*9*	0,90 %	*14*	0,32 %	*14*	0,72 %	*11*	0,71 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			21,80 %		/		34,23 %		23,32 %		20,22 %		13,57 %		16,67 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*10*	2,97 %	/	/	*7*	2,70 %	*6*	3,51 %	*10*	2,89 %	*7*	2,86 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	2,74 %	/	/	*11*	0,00 %	*7*	3,19 %	*8*	3,61 %	*8*	2,14 %	*7*	3,33 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*7*	4,34 %	/	/	*11*	0,00 %	*9*	2,88 %	*6*	3,97 %	*4*	9,29 %	*3*	10,00 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*5*	4,91 %	/	/	*8*	1,80 %	*9*	2,88 %	*4*	7,94 %	*6*	6,43 %	*7*	3,33 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*13*	0,80 %	/	/	*11*	0,00 %	*13*	1,28 %	*12*	1,08 %	*12*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*8*	3,77 %	/	/	*3*	9,01 %	*4*	6,07 %	*11*	1,44 %	*12*	0,00 %	*10*	0,00 %	/	/	/	/
38	Sonstiges		*9*	3,54 %	/	/	*5*	5,41 %	*7*	3,19 %	*8*	3,61 %	*8*	2,14 %	*7*	3,33 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			23,06 %		/		18,92 %		23,00 %		24,55 %		22,86 %		20,00 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		884			0		113		314		278		144		31		1		3	
		nach Anteil																			
41	In Ausbildung			0,45 %		/		3,54 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			47,74 %		/		66,37 %		45,86 %		43,53 %		42,36 %		58,06 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			49,43 %		/		28,32 %		51,91 %		53,96 %		54,86 %		38,71 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,47 %		/		0,00 %		1,59 %		1,44 %		2,08 %		3,23 %		/		/
45	Sonstiges			0,90 %		/		1,77 %		0,64 %		1,08 %		0,69 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		864			0		108		308		272		141		31		1		3	
		nach Anteil																			
47	Anteil Arbeitslose			44,44 %		/		50,00 %		45,78 %		41,54 %		43,97 %		45,16 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,46		/		0,58		1,18		1,57		2,09		1,95		/		/

5. b

Überschuldete Paare mit einem minderjährigen Kind 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	896			85		168		149		293		146		52		3		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00%		9,49 %		18,75 %		16,63 %		32,70 %		16,29 %		5,80 %		0,33 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			1		/		19,47		12,12		5,52		1,57		0,22		0,01		0,00
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.606	*3.762*	42,68 %	505	/	1.158	*(1.174)*	1.406	*(1.404)*	1.708	*1.757*	2.244	*2.315*	2.844	*3.107*	/	*4.218*	/	*6.726*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	562	*829*	67,78 %	371	/	482	*(493)*	533	*(567)*	598	*592*	655	*655*	725	*758*	/	*936*	/	*1.099*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	30	*196*	15,22 %	10	/	18	*(38)*	22	*(49)*	26	*66*	43	*117*	80	*147*	/	*196*	/	*414*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*448*	2,34 %	8	/	8	/	7	/	10	*65*	16	*160*	9	*329*	/	*505*	/	*1.030*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	896			85		168		149		293		146		52		3		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,58*	16.661	59,15 %	*1,34*	16.023	*1,04*	10.865	*1,08*	13.226	*1,71*	14.378	*2,12*	22.174	*2,75*	42.943	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,77*	429	1,52 %	*0,53*	239	*0,77*	565	*0,71*	427	*0,89*	446	*0,69*	355	*0,85*	414	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,69*	500	1,78 %	*0,59*	316	*0,83*	584	*0,63*	427	*0,68*	477	*0,74*	438	*0,56*	989	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,04*	849	3,01 %	*0,86*	477	*1,32*	1.019	*1,09*	1.082	*1,10*	803	*0,82*	603	*0,69*	1.236	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,67*	833	2,96 %	*1,45*	674	*2,01*	1.003	*2,07*	1.066	*1,79*	826	*1,07*	563	*0,87*	682	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,98*	2.386	8,47 %	*2,66*	2.215	*3,54*	1.285	*3,07*	1.845	*3,23*	2.487	*2,40*	4.310	*1,73*	1.918	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*1,94*	2.825	10,03 %	*1,32*	2.726	*2,45*	3.149	*2,07*	2.724	*2,10*	2.446	*1,51*	2.636	*1,21*	3.941	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,41*	861	3,06 %	*0,27*	681	*0,31*	593	*0,34*	624	*0,41*	1.153	*0,62*	1.011	*0,48*	556	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,68*	2.821	10,02 %	*1,33*	1.887	*1,87*	1.357	*1,93*	2.570	*1,77*	3.324	*1,55*	3.606	*0,85*	2.374	/	/	/	/
18	*Summe*	*12,76*	28.166	100,00 %	*10,34*	25.238	*14,13*	20.420	*13,00*	23.991	*13,68*	26.339	*11,51*	35.697	*9,98*	55.053	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	876			78		164		148		288		146		49		3		0	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse	*Rang*		Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*		38,70 %	*1*	33,33 %	*1*	49,39 %	*1*	47,30 %	*1*	38,54 %	*1*	28,08 %	*1*	20,41 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung	*3*		9,93 %	*6*	5,13 %	*3*	5,49 %	*4*	5,41 %	*3*	13,19 %	*2*	13,01 %	*2*	16,33 %	/	/	/	/
22	Krankheit	*4*		5,94 %	*3*	6,41 %	*4*	4,27 %	*8*	2,03 %	*4*	7,29 %	*7*	6,85 %	*4*	12,24 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners	*15*		0,34 %	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*13*	0,68 %	*12*	0,69 %	*13*	0,00 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
24	Unfall	*16*		0,23 %	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*15*	0,00 %	*16*	0,00 %	*13*	0,00 %	*7*	4,08 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			55,14 %		44,87 %		59,15 %		55,41 %		59,72 %		47,95 %		53,06 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*2*		15,75 %	*2*	21,79 %	*2*	19,51 %	*2*	17,57 %	*2*	17,01 %	*4*	7,53 %	*7*	4,08 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*6*		4,57 %	*7*	3,85 %	*7*	2,44 %	*3*	7,43 %	*5*	4,51 %	*10*	3,42 %	*6*	8,16 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit	*12*		0,91 %	*10*	2,56 %	*11*	1,22 %	*8*	2,03 %	*15*	0,35 %	*13*	0,00 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*17*		0,00 %	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*15*	0,00 %	*16*	0,00 %	*13*	0,00 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*14*		0,57 %	*12*	1,28 %	*13*	0,61 %	*13*	0,68 %	*12*	0,69 %	*13*	0,00 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			21,80 %		29,49 %		23,78 %		27,70 %		22,57 %		10,96 %		12,24 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*10*		2,97 %	*3*	6,41 %	*7*	2,44 %	*8*	2,03 %	*10*	2,43 %	*9*	4,79 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
33	Sucht	*11*		2,74 %	*7*	3,85 %	*4*	4,27 %	*5*	4,05 %	*12*	0,69 %	*10*	3,42 %	*9*	2,04 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*7*		4,34 %	*12*	1,28 %	*7*	2,44 %	*5*	4,05 %	*7*	3,13 %	*4*	7,53 %	*4*	12,24 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*5*		4,91 %	*3*	6,41 %	*4*	4,27 %	*7*	2,70 %	*7*	3,13 %	*4*	7,53 %	*3*	14,29 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*13*		0,80 %	*12*	1,28 %	*14*	0,00 %	*15*	0,00 %	*11*	1,39 %	*12*	0,68 %	*9*	2,04 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*8*		3,77 %	*7*	3,85 %	*11*	1,22 %	*8*	2,03 %	*9*	2,78 %	*3*	10,96 %	*9*	2,04 %	/	/	/	/
38	Sonstiges	*9*		3,54 %	*10*	2,56 %	*7*	2,44 %	*8*	2,03 %	*6*	4,17 %	*8*	6,16 %	*9*	2,04 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			23,06 %		25,64 %		17,07 %		16,89 %		17,71 %		41,10 %		34,69 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	884			79		166		149		292		143		52		3		0	
					nach Anteil															
41	In Ausbildung			0,45 %		2,53 %		0,00 %		0,67 %		0,00 %		0,70 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			47,74 %		62,03 %		59,04 %		53,69 %		44,18 %		34,97 %		30,77 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			49,43 %		34,18 %		40,36 %		44,30 %		53,42 %		60,14 %		61,54 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,47 %		1,27 %		0,00 %		0,67 %		1,03 %		4,20 %		3,85 %		/		/
45	Sonstiges			0,90 %		0,00 %		0,60 %		0,67 %		1,37 %		0,00 %		3,85 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	864			77		162		145		286		141		50		3		0	
					nach Anteil															
47	Anteil Arbeitslose			44,44 %		0,49		66,67 %		66,90 %		38,46 %		17,73 %		12,00 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,46		4,17		1,47		1,42		1,28		1,33		1,61		/		/

6. a

Überschuldete Paare mit zwei minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von … bis unter … Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		631			1		53		232		273		63		9		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,16 %		8,40 %		36,77 %		43,26 %		9,98 %		1,43 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			1		/		/		3,07		0,71		0,40		1,04		/		/
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.792	*4.429*	40,45 %	/	/	1.502	/	1.721	*3.483*	1.899	*4.492*	1.843	*4.944*	/	*(4.251)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	617	*962*	64,13 %	/	/	520	/	594	*807*	639	*981*	671	*1.010*	/	*(964)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	30	*222*	13,54 %	/	/	12	/	29	*160*	36	*228*	26	*251*	/	*(197)*	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	13	*591*	2,28 %	/	/	10	/	6	*390*	23	*621*	4	*663*	/	*(308)*	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		631			1		53		232		273		63		9		0		0
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,79*	18.784	61,47 %	/	/	*1,04*	3.694	*1,41*	9.587	*2,12*	26.948	*2,21*	26.540	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,85*	814	2,66 %	/	/	*0,98*	515	*0,84*	403	*0,85*	1.348	*0,83*	371	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,80*	443	1,45 %	/	/	*1,36*	655	*0,95*	475	*0,67*	414	*0,40*	326	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,08*	996	3,26 %	/	/	*1,21*	1.172	*1,20*	778	*0,95*	942	*1,25*	1.936	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,64*	688	2,25 %	/	/	*3,19*	1.272	*2,07*	936	*1,14*	452	*1,08*	364	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,93*	2.228	7,29 %	/	/	*5,00*	1.686	*3,57*	1.927	*2,34*	2.416	*1,67*	3.180	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,01*	2.638	8,63 %	/	/	*2,04*	1.863	*2,03*	1.853	*1,99*	3.198	*2,13*	3.373	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,37*	987	3,23 %	/	/	*0,30*	298	*0,32*	360	*0,44*	1.575	*0,33*	1.484	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,75*	2.983	9,76 %	/	/	*2,26*	1.628	*2,03*	2.559	*1,55*	3.393	*1,17*	4.104	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*13,22*	30.561	100,00 %	/	/	*17,38*	12.783	*14,43*	18.878	*12,05*	40.686	*11,06*	41.679	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		597			1		50		217		261		59		9		0		0
		nach Rangplatz und Anteil																		
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	40,54 %	/	/	*1*	54,00 %	*1*	44,24 %	*1*	36,02 %	*1*	38,98 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*3*	8,21 %	/	/	*7*	2,00 %	*3*	7,83 %	*4*	8,43 %	*4*	8,47 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*5*	4,02 %	/	/	*7*	2,00 %	*10*	2,30 %	*5*	6,51 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*15*	0,34 %	/	/	*11*	0,00 %	*15*	0,00 %	*14*	0,77 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,17 %	/	/	*11*	0,00 %	*15*	0,00 %	*16*	0,38 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			53,27 %		/		58,00 %		54,38 %		52,11 %		47,46 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*2*	14,57 %	/	/	*2*	14,00 %	*2*	17,51 %	*2*	13,03 %	*2*	13,56 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*7*	3,85 %	/	/	*4*	6,00 %	*9*	3,23 %	*7*	3,83 %	*8*	3,39 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*13*	1,34 %	/	/	*5*	4,00 %	*11*	1,38 %	*14*	0,77 %	*10*	1,69 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*17*	0,00 %	/	/	*11*	0,00 %	*15*	0,00 %	*17*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*14*	0,84 %	/	/	*11*	0,00 %	*14*	0,46 %	*12*	1,15 %	*10*	1,69 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			20,60 %		/		24,00 %		22,58 %		18,77 %		20,34 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*10*	3,35 %	/	/	*5*	4,00 %	*5*	4,61 %	*11*	3,07 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*8*	3,69 %	/	/	*11*	0,00 %	*4*	5,07 %	*8*	3,45 %	*8*	3,39 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*4*	5,86 %	/	/	*11*	0,00 %	*13*	0,92 %	*3*	9,96 %	*3*	10,17 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*5*	4,02 %	/	/	*7*	2,00 %	*6*	3,69 %	*6*	4,60 %	*6*	5,08 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*12*	2,68 %	/	/	*11*	0,00 %	*11*	1,38 %	*8*	3,45 %	*6*	5,08 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*8*	3,69 %	/	/	*3*	10,00 %	*6*	3,69 %	*8*	3,45 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*11*	2,85 %	/	/	*7*	2,00 %	*6*	3,69 %	*12*	1,15 %	*5*	8,47 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			26,13 %		/		18,00 %		23,04 %		29,12 %		32,20 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		617			1		51		223		271		62		9		0		0
		nach Anteil																		
41	In Ausbildung			0,16 %		/		1,96 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			47,33 %		/		80,39 %		49,33 %		38,75 %		53,23 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			51,22 %		/		17,65 %		49,78 %		59,41 %		45,16 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			0,97 %		/		0,00 %		0,45 %		1,48 %		1,61 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,32 %		/		0,00 %		0,45 %		0,37 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		596			1		50		217		259		60		9		0		0
		nach Anteil																		
47	Anteil Arbeitslose			43,62 %		/		54,00 %		43,78 %		40,54 %		50,00 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,42		/		0,71		0,91		1,79		1,88		/		/		/

6. b

Überschuldete Paare mit zwei minderjährigen Kindern 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	631			54		47		50		264		173		37		6		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		8,56 %		7,45 %		7,92 %		41,84 %		27,42 %		5,86 %		0,95 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			1		/		/		/		14,84		4,25		0,29		0,03		0,00
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.792	*4.429*	40,45 %	370	/	1.116	/	1.407	/	1.742	*1.774*	2.248	*2.335*	2.842	*3.125*	/	*4.234*	/	*6.941*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	617	*962*	64,13 %	306	/	563	/	553	/	614	*614*	697	*696*	769	*836*	/	*1.013*	/	*1.165*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	30	*222*	13,54 %	4	/	16	/	19	/	21	*69*	49	*115*	56	*142*	/	*190*	/	*388*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	13	*591*	2,28 %	0	/	18	/	0	/	8	*(66)*	19	*146*	59	*337*	/	*564*	/	*1.078*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	631			54		47		50		264		173		37		6		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,79*	18.784	61,47 %	*1,69*	12.819	*1,23*	19.510	*1,18*	10.499	*1,52*	12.210	*2,36*	28.618	*2,62*	37.049	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,85*	814	2,66 %	*1,11*	721	*0,72*	383	*0,48*	106	*0,90*	488	*0,80*	1.419	*0,92*	465	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,80*	443	1,45 %	*0,85*	508	*0,51*	239	*0,78*	403	*0,97*	502	*0,66*	420	*0,59*	375	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,08*	996	3,26 %	*1,56*	1.350	*0,94*	641	*1,06*	1.022	*1,14*	1.028	*1,03*	937	*0,51*	389	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,64*	688	2,25 %	*1,69*	797	*1,38*	592	*1,40*	529	*1,93*	872	*1,47*	557	*1,08*	214	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,93*	2.228	7,29 %	*3,07*	3.493	*3,34*	1.644	*2,76*	1.279	*3,62*	2.324	*2,12*	1.801	*1,30*	1.670	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,01*	2.638	8,63 %	*1,76*	2.317	*2,13*	2.961	*2,36*	2.100	*2,22*	2.724	*1,70*	1.880	*1,54*	5.457	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,37*	987	3,23 %	*0,41*	470	*0,36*	272	*0,28*	706	*0,41*	1.020	*0,29*	1.145	*0,43*	1.854	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,75*	2.983	9,76 %	*1,83*	2.979	*1,53*	2.021	*1,64*	2.661	*2,05*	2.993	*1,54*	3.062	*0,86*	4.525	/	/	/	/
18	*Summe*	*13,22*	30.561	100,00 %	*13,96*	25.455	*12,15*	28.264	*11,94*	19.305	*14,74*	24.161	*11,97*	39.839	*9,86*	51.998	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	597			42		44		50		255		163		37		6		0	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse	*Rang*	Anteil		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*	40,54 %		*1*	40,48 %	*1*	36,36 %	*1*	56,00 %	*1*	49,41 %	*1*	30,67 %	*4*	13,51 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung	*3*	8,21 %		*8*	2,38 %	*3*	11,36 %	*3*	8,00 %	*3*	7,06 %	*3*	8,59 %	*2*	16,22 %	/	/	/	/
22	Krankheit	*5*	4,02 %		*6*	4,76 %	*5*	4,55 %	*6*	2,00 %	*5*	4,71 %	*6*	4,29 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners	*15*	0,34 %		*13*	0,00 %	*9*	2,27 %	*13*	0,00 %	*16*	0,00 %	*14*	0,61 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/
24	Unfall	*16*	0,17 %		*13*	0,00 %	*12*	0,00 %	*13*	0,00 %	*14*	0,39 %	*16*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*		53,27 %			47,62 %		54,55 %		66,00 %		61,57 %		44,17 %		29,73 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*2*	14,57 %		*2*	14,29 %	*2*	18,18 %	*2*	10,00 %	*2*	10,98 %	*2*	20,25 %	*1*	18,92 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*7*	3,85 %		*13*	0,00 %	*12*	0,00 %	*6*	2,00 %	*9*	3,14 %	*5*	7,98 %	*9*	2,70 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit	*13*	1,34 %		*3*	9,52 %	*12*	0,00 %	*13*	0,00 %	*13*	0,78 %	*14*	0,61 %	*9*	2,70 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*17*	0,00 %		*13*	0,00 %	*12*	0,00 %	*13*	0,00 %	*16*	0,00 %	*16*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*14*	0,84 %		*8*	2,38 %	*12*	0,00 %	*13*	0,00 %	*14*	0,39 %	*11*	1,84 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*		20,60 %			26,19 %		18,18 %		12,00 %		15,29 %		30,67 %		24,32 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*10*	3,35 %		*6*	4,76 %	*5*	4,55 %	*6*	2,00 %	*8*	3,53 %	*9*	3,07 %	*9*	2,70 %	/	/	/	/
33	Sucht	*8*	3,69 %		*4*	7,14 %	*5*	4,55 %	*6*	2,00 %	*6*	3,92 %	*11*	1,84 %	*6*	5,41 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*4*	5,86 %		*8*	2,38 %	*12*	0,00 %	*3*	8,00 %	*10*	2,35 %	*3*	8,59 %	*2*	16,22 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*5*	4,02 %		*8*	2,38 %	*9*	2,27 %	*6*	2,00 %	*4*	5,10 %	*7*	3,68 %	*6*	5,41 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*12*	2,68 %		*13*	0,00 %	*9*	2,27 %	*6*	2,00 %	*12*	1,96 %	*9*	3,07 %	*5*	10,81 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*8*	3,69 %		*4*	7,14 %	*4*	9,09 %	*5*	4,00 %	*6*	3,92 %	*11*	1,84 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/
38	Sonstiges	*11*	2,85 %		*8*	2,38 %	*5*	4,55 %	*6*	2,00 %	*10*	2,35 %	*8*	3,07 %	*6*	5,41 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*		26,13 %			26,19 %		27,27 %		22,00 %		23,14 %		25,15 %		45,95 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	617			46		47		50		260		172		36		6		0	
					nach Anteil															
41	In Ausbildung		0,16 %			0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,38 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung		47,33 %			50,00 %		57,45 %		52,00 %		51,15 %		41,86 %		27,78 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre		51,22 %			50,00 %		40,43 %		48,00 %		46,54 %		57,56 %		69,44 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium		0,97 %			0,00 %		2,13 %		0,00 %		1,54 %		0,00 %		2,78 %		/		/
45	Sonstiges		0,32 %			0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,38 %		0,58 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	596			47		45		48		251		164		36		5		0	
					nach Anteil															
47	Anteil Arbeitslose		43,62 %			0,43		46,67 %		68,75 %		56,18 %		27,44 %		0,00 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen		1,42			5,74		2,11		1,14		1,16		1,48		1,52		/		/

7. a

Überschuldete Paare mit drei oder mehr minderjährigen Kindern 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		407			0		12		162		190		42		1		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		2,95 %		39,80 %		46,68 %		10,32 %		0,25 %		0,00 %		0,00 %	
3	Betroffenheitsindex			2		/		/		4,50		0,75		0,37		/		/		/	
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	2.093	*4.626*	45,24 %	/	/	1.747	/	2.023	*3.302*	2.131	*4.718*	2.266	*5.014*	/	/	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	700	*1.053*	66,48 %	/	/	559	/	690	*838*	704	*1.056*	760	*1.156*	/	/	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	22	*208*	10,59 %	/	/	6	/	16	*132*	24	*218*	39	*212*	/	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	16	*676*	2,41 %	/	/	6	/	8	*(552)*	25	*728*	11	*568*	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		407			0		12		162		190		42		1		0		0	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,55*	18.560	56,77 %	/	/	*0,33*	402	*1,23*	7.787	*1,87*	27.476	*1,64*	25.030	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*1,00*	659	2,02 %	/	/	*0,50*	260	*1,19*	528	*0,91*	678	*0,88*	1.209	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,00*	802	2,45 %	/	/	*1,58*	741	*1,17*	983	*0,97*	729	*0,38*	476	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,42*	1.243	3,80 %	/	/	*1,67*	802	*1,65*	1.506	*1,35*	1.196	*0,74*	593	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,02*	958	2,93 %	/	/	*2,58*	982	*2,69*	1.574	*1,59*	589	*1,26*	252	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,63*	2.900	8,87 %	/	/	*5,92*	1.748	*4,21*	2.237	*3,27*	3.713	*2,45*	2.180	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,40*	3.678	11,25 %	/	/	*4,75*	2.403	*2,40*	2.543	*2,29*	5.033	*2,17*	2.364	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,48*	685	2,10 %	/	/	*0,42*	559	*0,49*	470	*0,53*	959	*0,21*	326	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,52*	3.206	9,81 %	/	/	*2,92*	1.046	*3,02*	2.761	*2,24*	3.463	*1,83*	4.394	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*16,02*	32.693	100,00 %	/	/	*20,67*	8.944	*18,04*	20.389	*15,03*	43.835	*11,57*	36.825	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		391			0		11		159		182		38		1		0		0	
		nach Rangplatz und Anteil																		
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	34,02 %	/	/	*1*	27,27 %	*1*	39,62 %	*1*	32,42 %	*1*	18,42 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*3*	11,00 %	/	/	*7*	0,00 %	*3*	9,43 %	*3*	11,54 %	*1*	18,42 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*9*	3,32 %	/	/	*7*	0,00 %	*12*	0,00 %	*6*	4,95 %	*4*	10,53 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*14*	0,26 %	/	/	*7*	0,00 %	*12*	0,00 %	*14*	0,00 %	*8*	2,63 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*14*	0,26 %	/	/	*7*	0,00 %	*11*	0,63 %	*14*	0,00 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			48,85 %		/		27,27 %		49,69 %		48,90 %		50,00 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*2*	21,23 %	/	/	*1*	27,27 %	*2*	26,42 %	*2*	18,13 %	*3*	13,16 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*4*	6,65 %	/	/	*3*	18,18 %	*5*	5,03 %	*4*	7,14 %	*6*	7,89 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*13*	0,51 %	/	/	*7*	0,00 %	*12*	0,00 %	*13*	0,55 %	*8*	2,63 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*14*	0,26 %	/	/	*7*	0,00 %	*12*	0,00 %	*14*	0,00 %	*8*	2,63 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*17*	0,00 %	/	/	*7*	0,00 %	*12*	0,00 %	*14*	0,00 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			28,64 %		/		45,45 %		31,45 %		25,82 %		26,32 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*7*	3,84 %	/	/	*4*	9,09 %	*7*	2,52 %	*6*	4,95 %	*8*	2,63 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	1,79 %	/	/	*7*	0,00 %	*7*	2,52 %	*11*	1,65 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*6*	4,35 %	/	/	*7*	0,00 %	*10*	1,89 %	*4*	7,14 %	*8*	2,63 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*10*	2,81 %	/	/	*7*	0,00 %	*6*	3,14 %	*10*	2,20 %	*7*	5,26 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*12*	0,77 %	/	/	*7*	0,00 %	*12*	0,00 %	*11*	1,65 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*5*	5,37 %	/	/	*4*	9,09 %	*4*	6,29 %	*9*	3,30 %	*4*	10,53 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*8*	3,58 %	/	/	*4*	9,09 %	*7*	2,52 %	*8*	4,40 %	*8*	2,63 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			22,51 %		/		27,27 %		18,87 %		25,27 %		23,68 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		400			0		12		159		187		41		1		0		0	
		nach Anteil																		
41	In Ausbildung			0,50 %		/		0,00 %		1,26 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			55,00 %		/		75,00 %		58,49 %		52,41 %		46,34 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			43,00 %		/		25,00 %		38,99 %		45,99 %		51,22 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,25 %		/		0,00 %		0,63 %		1,60 %		2,44 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,25 %		/		0,00 %		0,63 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		388			0		12		155		180		40		1		0		0	
		nach Anteil																		
47	Anteil Arbeitslose			43,81 %		/		50,00 %		42,58 %		45,56 %		40,00 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,30		/		0,43		0,84		1,71		1,35		/		/		/

7. b

Überschuldete Paare mit drei oder mehr minderjährigen Kindern 2006 bis 2010

Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	407			27		19		18		98		165		75		4		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		6,63 %		4,67 %		4,42 %		24,08 %		40,54 %		18,43 %		0,98 %		0,25 %
3	Betroffenheitsindex			2		/		/		/		/		6,52		1,04		0,03		0,01
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	2.093	*4.626*	45,24 %	465	/	1.107	/	1.403	/	1.813	/	2.277	*(2.324)*	2.887	*3.150*	/	*4.238*	/	*6.995*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	700	*1.053*	66,48 %	392	/	653	/	594	/	642	/	722	*(779)*	865	*906*	/	*1.046*	/	*1.266*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	22	*208*	10,59 %	8	/	10	/	16	/	19	/	22	*(69)*	31	*125*	/	*190*	/	*335*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	16	*676*	2,41 %	0	/	0	/	1	/	10	/	9	*(172)*	14	*364*	/	*609*	/	*1.128*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	407			27		19		18		98		165		75		4		1	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,55*	18.560	56,77 %	*1,11*	17.021	*1,26*	7.364	*1,56*	12.157	*1,29*	18.242	*1,32*	12.736	*2,48*	31.683	/	/	/	/
10	Versicherungen	*1,00*	659	2,02 %	*1,04*	468	*1,11*	425	*0,44*	162	*0,96*	664	*1,01*	580	*1,19*	1.103	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,00*	802	2,45 %	*0,93*	873	*0,47*	397	*0,72*	616	*1,34*	967	*0,93*	765	*0,99*	794	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,42*	1.243	3,80 %	*1,37*	1.065	*2,05*	1.824	*1,44*	1.141	*1,68*	1.407	*1,35*	1.264	*1,09*	961	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,02*	958	2,93 %	*1,56*	809	*2,68*	941	*1,67*	627	*2,87*	1.344	*1,80*	967	*1,56*	620	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,63*	2.900	8,87 %	*2,96*	1.303	*6,11*	1.844	*3,72*	1.896	*4,40*	5.968	*3,04*	1.636	*3,69*	2.894	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,40*	3.678	11,25 %	*1,30*	1.033	*3,16*	3.055	*2,22*	2.106	*2,66*	6.843	*2,51*	3.049	*2,11*	2.509	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,48*	685	2,10 %	*0,07*	16	*0,47*	1.394	*0,67*	257	*0,44*	884	*0,44*	474	*0,75*	1.100	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,52*	3.206	9,81 %	*1,52*	3.416	*2,74*	1.661	*1,39*	946	*3,01*	3.000	*2,59*	3.204	*2,40*	4.426	/	/	/	/
18	*Summe*	*16,02*	32.693	100,00 %	*11,85*	26.004	*20,05*	18.904	*13,83*	19.907	*18,64*	39.319	*14,98*	24.675	*16,25*	46.089	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	391			24		18		17		95		160		72		4		1	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse	*Rang*	Anteil		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*	34,02 %		*2*	20,83 %	*1*	33,33 %	*1*	41,18 %	*1*	49,47 %	*1*	33,13 %	*1*	20,83 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung	*3*	11,00 %		*3*	16,67 %	*2*	22,22 %	*3*	11,76 %	*3*	9,47 %	*3*	9,38 %	*3*	12,50 %	/	/	/	/
22	Krankheit	*9*	3,32 %		*7*	4,17 %	*10*	0,00 %	*8*	0,00 %	*6*	3,16 %	*6*	4,38 %	*10*	1,39 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners	*14*	0,26 %		*10*	0,00 %	*10*	0,00 %	*8*	0,00 %	*11*	0,00 %	*15*	0,00 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
24	Unfall	*14*	0,26 %		*10*	0,00 %	*10*	0,00 %	*5*	5,88 %	*11*	0,00 %	*15*	0,00 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*		48,85 %			41,67 %		55,56 %		58,82 %		62,11 %		46,88 %		34,72 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*2*	21,23 %		*1*	25,00 %	*4*	5,56 %	*2*	17,65 %	*2*	18,95 %	*2*	23,13 %	*1*	20,83 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*4*	6,65 %		*7*	4,17 %	*4*	5,56 %	*3*	11,76 %	*5*	5,26 %	*4*	6,88 %	*6*	8,33 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit	*13*	0,51 %		*10*	0,00 %	*4*	5,56 %	*8*	0,00 %	*11*	0,00 %	*13*	0,63 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*14*	0,26 %		*10*	0,00 %	*10*	0,00 %	*8*	0,00 %	*11*	0,00 %	*13*	0,63 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*17*	0,00 %		*10*	0,00 %	*10*	0,00 %	*8*	0,00 %	*11*	0,00 %	*15*	0,00 %	*13*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*		28,64 %			29,17 %		16,67 %		29,41 %		24,21 %		31,25 %		29,17 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*7*	3,84 %		*4*	8,33 %	*4*	5,56 %	*8*	0,00 %	*4*	6,32 %	*9*	3,13 %	*10*	1,39 %	/	/	/	/
33	Sucht	*11*	1,79 %		*7*	4,17 %	*10*	0,00 %	*8*	0,00 %	*11*	0,00 %	*11*	1,88 %	*7*	4,17 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*6*	4,35 %		*4*	8,33 %	*4*	5,56 %	*8*	0,00 %	*9*	1,05 %	*9*	3,13 %	*4*	11,11 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*10*	2,81 %		*4*	8,33 %	*10*	0,00 %	*8*	0,00 %	*9*	1,05 %	*7*	3,75 %	*9*	2,78 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*12*	0,77 %		*10*	0,00 %	*10*	0,00 %	*8*	0,00 %	*11*	0,00 %	*12*	1,25 %	*10*	1,39 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*5*	5,37 %		*10*	0,00 %	*4*	5,56 %	*5*	5,88 %	*6*	3,16 %	*5*	5,00 %	*4*	11,11 %	/	/	/	/
38	Sonstiges	*8*	3,58 %		*10*	0,00 %	*3*	11,11 %	*5*	5,88 %	*8*	2,11 %	*7*	3,75 %	*8*	4,17 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*		22,51 %			29,17 %		27,78 %		11,76 %		13,68 %		21,88 %		36,11 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	400			25		18		18		97		164		73		4		1	
					nach Anteil															
41	In Ausbildung		0,50 %			8,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung		55,00 %			48,00 %		66,67 %		44,44 %		56,70 %		59,76 %		43,84 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre		43,00 %			44,00 %		33,33 %		50,00 %		41,24 %		38,41 %		56,16 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium		1,25 %			0,00 %		0,00 %		5,56 %		2,06 %		1,22 %		0,00 %		/		/
45	Sonstiges		0,25 %			0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,61 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	388			25		18		18		93		157		72		4		1	
					nach Anteil															
47	Anteil Arbeitslose		43,81 %			0,28		72,22 %		55,56 %		64,52 %		39,49 %		25,00 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen		1,30			4,66		1,42		1,18		1,81		0,90		1,33		/		/

8. a

Überschuldete allein erziehende Eltern mit einem minderjährigen Kind 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		972			0		162		335		325		137		11		1		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		16,67 %		34,47 %		33,44 %		14,09 %		1,13 %		0,10 %		0,10 %	
3	Betroffenheitsindex			3		/		/		1,85		0,70		0,49		0,42		/		/	
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.147	*1.784*	64,27 %	/	/	985	/	1.094	*1.460*	1.234	*1.843*	1.262	*2.073*	1.071	*(1.835)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	464	*564*	82,34 %	/	/	378	/	446	*498*	501	*563*	522	*642*	483	*(558)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	14	*72*	19,24 %	/	/	8	/	11	*44*	18	*82*	18	*88*	9	*(49)*	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*108*	9,48 %	/	/	9	/	9	*(44)*	9	*112*	17	*173*	0	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		972			0		162		335		325		137		11		1		1	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,12*	9.997	50,30 %	/	/	*0,52*	1.218	*0,94*	5.777	*1,49*	15.958	*1,36*	16.892	*1,27*	5.576	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,67*	338	1,70 %	/	/	*0,38*	112	*0,74*	308	*0,81*	587	*0,54*	109	*0,45*	153	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,03*	586	2,95 %	/	/	*1,22*	517	*1,22*	551	*0,88*	584	*0,77*	753	*0,45*	766	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,43*	1.299	6,53 %	/	/	*1,59*	849	*1,50*	1.242	*1,40*	1.533	*1,16*	1.447	*1,36*	1.058	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,98*	942	4,74 %	/	/	*2,60*	1.304	*2,41*	1.193	*1,55*	692	*1,34*	549	*1,00*	278	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,42*	1.979	9,96 %	/	/	*4,98*	1.183	*4,02*	1.382	*2,65*	2.546	*2,18*	2.431	*0,82*	9.323	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,37*	2.098	10,56 %	/	/	*2,20*	1.513	*2,58*	1.788	*2,50*	2.649	*1,85*	2.042	*1,45*	4.945	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,46*	915	4,60 %	/	/	*0,36*	270	*0,44*	605	*0,52*	1.533	*0,47*	968	*0,45*	1.114	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,04*	1.721	8,66 %	/	/	*1,99*	1.077	*2,24*	1.448	*1,94*	1.875	*1,90*	2.754	*1,27*	2.386	/	/	/	/
18	*Summe*	*14,52*	19.874	100,00 %	/	/	*15,83*	8.045	*16,09*	14.292	*13,74*	27.957	*11,58*	27.946	*8,55*	25.598	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		952			0		157		331		317		134		11		1		1	
		nach Rangplatz und Anteil																		
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	29,62 %	/	/	*1*	36,94 %	*1*	34,14 %	*2*	23,03 %	*2*	26,12 %	*1*	27,27 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	24,26 %	/	/	*4*	8,28 %	*2*	20,85 %	*1*	32,81 %	*1*	32,84 %	*4*	9,09 %	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	5,15 %	/	/	*9*	1,91 %	*9*	2,72 %	*4*	8,52 %	*3*	7,46 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*12*	1,16 %	/	/	*12*	0,00 %	*13*	0,30 %	*10*	1,58 %	*10*	1,49 %	*2*	18,18 %	/	/	/	/
24	Unfall		*17*	0,11 %	/	/	*12*	0,00 %	*17*	0,00 %	*16*	0,00 %	*12*	0,75 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			60,29 %		/		47,13 %		58,01 %		65,93 %		68,66 %		54,55 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	15,23 %	/	/	*2*	26,11 %	*3*	17,82 %	*3*	11,04 %	*3*	7,46 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,47 %	/	/	*6*	3,82 %	*5*	4,23 %	*8*	2,84 %	*9*	2,24 %	*4*	9,09 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*13*	0,95 %	/	/	*11*	0,64 %	*11*	0,91 %	*12*	1,26 %	*12*	0,75 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*15*	0,21 %	/	/	*12*	0,00 %	*13*	0,30 %	*16*	0,00 %	*16*	0,00 %	*4*	9,09 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*15*	0,21 %	/	/	*12*	0,00 %	*13*	0,30 %	*15*	0,32 %	*16*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			20,06 %		/		30,57 %		23,56 %		15,46 %		10,45 %		18,18 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*10*	2,21 %	/	/	*7*	3,18 %	*10*	2,11 %	*12*	1,26 %	*7*	2,99 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
33	Sucht		*8*	3,47 %	/	/	*8*	2,55 %	*6*	3,63 %	*6*	4,10 %	*7*	2,99 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*11*	1,68 %	/	/	*12*	0,00 %	*12*	0,60 %	*9*	1,89 %	*5*	5,97 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*7*	3,57 %	/	/	*10*	1,27 %	*6*	3,63 %	*5*	5,36 %	*10*	1,49 %	*4*	9,09 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*14*	0,63 %	/	/	*12*	0,00 %	*13*	0,30 %	*12*	1,26 %	*12*	0,75 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*5*	4,20 %	/	/	*3*	10,83 %	*4*	5,14 %	*10*	1,58 %	*12*	0,75 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
38	Sonstiges		*6*	3,89 %	/	/	*5*	4,46 %	*8*	3,02 %	*7*	3,15 %	*5*	5,97 %	*2*	18,18 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			19,64 %		/		22,29 %		18,43 %		18,61 %		20,90 %		27,27 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		964			0		162		332		321		136		11		1		1	
		nach Anteil																		
41	In Ausbildung			1,24 %		/		5,56 %		0,60 %		0,31 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			51,66 %		/		75,93 %		51,20 %		42,06 %		44,85 %		63,64 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			44,92 %		/		18,52 %		45,78 %		54,52 %		52,94 %		36,36 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,76 %		/		0,00 %		1,51 %		2,80 %		2,21 %		0,00 %		/		/
45	Sonstiges			0,41 %		/		0,00 %		0,90 %		0,31 %		0,00 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		936			0		154		324		316		130		10		1		1	
		nach Anteil																		
47	Anteil Arbeitslose			62,50 %		/		69,48 %		68,21 %		56,65 %		55,38 %		50,00 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,44		/		0,68		1,09		1,89		1,84		1,99		/		/

8. b

Überschuldete allein erziehende Eltern mit einem minderjährigen Kind 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	972			157		558		148		91		15		3		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		16,15 %		57,41 %		15,23 %		9,36 %		1,54 %		0,31 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			3		6,39		2,32		1,31		0,39		0,09		0,03		0,00		0,00
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.147	*1.784*	64,27 %	626	*(758)*	1.102	*1.122*	1.387	*1.392*	1.680	*1.717*	2.230	*2.260*	/	*2.983*	/	*(4.230)*	/	*(6.350)*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	464	*564*	82,34 %	306	*(453)*	471	*482*	533	*494*	578	*550*	443	*637*	/	*781*	/	*(939)*	/	*(838)*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	14	72	19,24 %	8	/	9	*30*	20	*48*	30	*68*	81	*84*	/	*123*	/	*(292)*	/	*(360)*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*108*	9,48 %	2	/	8	*(20)*	16	*(39)*	23	*68*	53	*176*	/	*(297)*	/	*(536)*	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	972			157		558		148		91		15		3		0		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,12*	9.997	50,30 %	*0,73*	3.283	*0,97*	8.104	*1,54*	11.361	*1,75*	23.347	*1,80*	39.769	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,67*	338	1,70 %	*0,60*	231	*0,67*	399	*0,74*	330	*0,65*	208	*1,20*	111	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,03*	586	2,95 %	*1,02*	555	*1,13*	600	*0,99*	706	*0,59*	419	*0,93*	331	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,43*	1.299	6,53 %	*1,62*	1.389	*1,55*	1.381	*1,24*	1.025	*0,79*	1.045	*0,73*	1.357	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,98*	942	4,74 %	*2,35*	1.098	*2,08*	1.017	*1,83*	862	*1,07*	438	*1,87*	524	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,42*	1.979	9,96 %	*4,58*	1.789	*3,34*	1.826	*3,61*	2.947	*1,79*	1.788	*2,73*	890	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,37*	2.098	10,56 %	*2,31*	2.435	*2,40*	2.000	*2,34*	1.796	*2,23*	2.613	*2,73*	1.978	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,46*	915	4,60 %	*0,38*	799	*0,44*	836	*0,52*	1.202	*0,48*	1.196	*0,53*	227	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,04*	1.721	8,66 %	*2,13*	1.804	*2,16*	1.625	*1,84*	1.773	*1,48*	2.145	*1,40*	938	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*14,52*	19.874	100,00 %	*15,72*	13.383	*14,73*	17.786	*14,67*	22.001	*10,84*	33.198	*13,93*	46.126	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	952			153		548		144		90		14		3		0		0	
											nach Rangplatz und Anteil									
	Kritische Ereignisse	*Rang*		Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*		29,62 %	*1*	28,10 %	*1*	33,03 %	*2*	28,47 %	*2*	15,56 %	*2*	14,29 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung	*2*		24,26 %	*3*	15,69 %	*2*	22,81 %	*1*	31,25 %	*1*	34,44 %	*1*	35,71 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit	*4*		5,15 %	*5*	5,23 %	*5*	4,01 %	*4*	6,94 %	*3*	8,89 %	*5*	7,14 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners	*12*		1,16 %	*12*	1,31 %	*12*	1,09 %	*8*	1,39 %	*10*	1,11 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall	*17*		0,11 %	*15*	0,00 %	*15*	0,18 %	*13*	0,00 %	*16*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			60,29 %		50,33 %		61,13 %		68,06 %		60,00 %		57,14 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*3*		15,23 %	*2*	24,84 %	*3*	14,23 %	*3*	13,19 %	*3*	8,89 %	*2*	14,29 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*8*		3,47 %	*6*	3,27 %	*4*	4,38 %	*10*	0,69 %	*8*	3,33 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit	*13*		0,95 %	*9*	2,61 %	*13*	0,73 %	*13*	0,00 %	*10*	1,11 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*15*		0,21 %	*15*	0,00 %	*15*	0,18 %	*13*	0,00 %	*10*	1,11 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*15*		0,21 %	*15*	0,00 %	*15*	0,18 %	*10*	0,69 %	*16*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			20,06 %		30,72 %		19,71 %		14,58 %		14,44 %		14,29 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*10*		2,21 %	*11*	1,96 %	*9*	3,10 %	*13*	0,00 %	*10*	1,11 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht	*8*		3,47 %	*6*	3,27 %	*9*	3,10 %	*5*	6,25 %	*9*	2,22 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*11*		1,68 %	*13*	0,65 %	*11*	1,28 %	*10*	0,69 %	*7*	5,56 %	*2*	14,29 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*7*		3,57 %	*9*	2,61 %	*8*	3,65 %	*8*	1,39 %	*3*	8,89 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*14*		0,63 %	*13*	0,65 %	*14*	0,36 %	*13*	0,00 %	*10*	1,11 %	*5*	7,14 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*5*		4,20 %	*4*	6,54 %	*6*	3,83 %	*6*	4,86 %	*10*	1,11 %	*5*	7,14 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges	*6*		3,89 %	*6*	3,27 %	*6*	3,83 %	*7*	4,17 %	*6*	5,56 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			19,64 %		18,95 %		19,16 %		17,36 %		25,56 %		28,57 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	964			154		555		146		91		15		3		0		0	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			1,24 %		1,95 %		1,26 %		0,68 %		1,10 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			51,66 %		62,34 %		54,05 %		45,21 %		37,36 %		13,33 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			44,92 %		35,06 %		42,16 %		50,68 %		60,44 %		86,67 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,76 %		0,00 %		1,98 %		3,42 %		1,10 %		0,00 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,41 %		0,65 %		0,54 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	936			151		537		143		87		15		3		0		0	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			62,50 %		0,57		75,23 %		48,95 %		27,59 %		6,67 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,44		1,78		1,35		1,32		1,65		1,72		/		/		/

9. a

Überschuldete allein erziehende Eltern mit zwei minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	466			0		41		185		179		59		2		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		8,80 %		39,70 %		38,41 %		12,66 %		0,43 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			4		/		/		4,00		0,58		0,56		/		/		/
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.488	*2.287*	65,06 %	/	/	1.357	/	1.467	*(1.758)*	1.516	*2.256*	1.570	*2.718*	/	/	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	559	*720*	77,65 %	/	/	486	/	527	*(612)*	601	*709*	588	*836*	/	/	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	14	*81*	17,08 %	/	/	9	/	13	*(50)*	14	*78*	19	*107*	/	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*164*	6,08 %	/	/	15	/	11	*(81)*	5	*163*	18	*(211)*	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	466			0		41		185		179		59		2		0		0	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,24*	17.419	59,33 %	/	/	*0,51*	663	*0,91*	8.870	*1,61*	27.092	*1,68*	27.058	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,85*	601	2,05 %	/	/	*0,63*	53	*0,76*	221	*1,07*	1.187	*0,59*	244	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,01*	709	2,42 %	/	/	*1,44*	655	*1,34*	589	*0,69*	843	*0,68*	742	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,50*	1.466	4,99 %	/	/	*1,63*	726	*1,76*	1.151	*1,30*	1.379	*1,19*	1.354	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,12*	1.044	3,56 %	/	/	*3,02*	1.519	*2,52*	1.179	*1,84*	940	*1,15*	638	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,87*	2.307	7,86 %	/	/	*5,68*	1.447	*5,24*	1.911	*2,58*	2.858	*2,34*	2.551	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,52*	2.406	8,20 %	/	/	*2,51*	1.851	*2,85*	2.799	*2,29*	2.004	*2,17*	2.683	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,50*	1.247	4,25 %	/	/	*0,37*	327	*0,49*	525	*0,50*	2.235	*0,66*	1.195	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,27*	2.157	7,35 %	/	/	*2,39*	1.303	*2,62*	2.111	*1,91*	2.206	*2,25*	2.800	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*15,89*	29.357	100,00 %	/	/	*18,20*	8.542	*18,49*	19.356	*13,79*	40.742	*12,71*	39.264	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	458			0		38		183		176		59		2		0		0	
											nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*2*	26,42 %	/	/	*1*	47,37 %	*1*	30,05 %	*2*	19,32 %	*2*	23,73 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*1*	29,91 %	/	/	*3*	10,53 %	*2*	22,95 %	*1*	39,77 %	*1*	33,90 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*9*	3,49 %	/	/	*6*	2,63 %	*9*	1,64 %	*6*	4,55 %	*4*	6,78 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*12*	1,97 %	/	/	*10*	0,00 %	*11*	1,09 %	*8*	3,41 %	*9*	1,69 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,00 %	/	/	*10*	0,00 %	*15*	0,00 %	*15*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			61,79 %		/		60,53 %		55,74 %		67,05 %		66,10 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	10,26 %	/	/	*3*	10,53 %	*3*	14,75 %	*3*	6,82 %	*4*	6,78 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*10*	3,06 %	/	/	*2*	13,16 %	*7*	3,83 %	*14*	0,57 %	*9*	1,69 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*16*	0,00 %	/	/	*10*	0,00 %	*15*	0,00 %	*15*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*15*	0,22 %	/	/	*10*	0,00 %	*13*	0,55 %	*15*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	0,87 %	/	/	*10*	0,00 %	*11*	1,09 %	*12*	1,14 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			14,41 %		/		23,68 %		20,22 %		8,52 %		8,47 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*7*	3,71 %	/	/	*5*	7,89 %	*8*	3,28 %	*6*	4,55 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	2,18 %	/	/	*6*	2,63 %	*9*	1,64 %	*10*	2,27 %	*8*	3,39 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*7*	3,71 %	/	/	*10*	0,00 %	*15*	0,00 %	*4*	6,25 %	*3*	8,47 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*4*	5,24 %	/	/	*10*	0,00 %	*6*	5,46 %	*5*	5,68 %	*4*	6,78 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*14*	0,66 %	/	/	*10*	0,00 %	*13*	0,55 %	*12*	1,14 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*5*	4,15 %	/	/	*6*	2,63 %	*4*	7,65 %	*11*	1,70 %	*9*	1,69 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*5*	4,15 %	/	/	*6*	2,63 %	*5*	5,46 %	*9*	2,84 %	*7*	5,08 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			23,80 %		/		15,79 %		24,04 %		24,43 %		25,42 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	461			0		41		183		177		58		2		0		0	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,22 %		/		0,00 %		0,55 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			55,75 %		/		90,24 %		53,55 %		51,98 %		50,00 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			41,87 %		/		9,76 %		43,17 %		45,76 %		48,28 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,52 %		/		0,00 %		1,09 %		2,26 %		1,72 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,65 %		/		0,00 %		1,64 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	452			0		39		183		172		56		2		0		0	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			62,17 %		/		76,92 %		66,12 %		55,23 %		60,71 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,64		/		0,52		1,10		2,24		2,08		/		/		/

9. b

Überschuldete allein erziehende Eltern mit zwei minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	466			27		98		140		173		24		2		1		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		5,79 %		21,03 %		30,04 %		37,12 %		5,15 %		0,43 %		0,21 %		0,21 %
3	Betroffenheitsindex			4		/		3,38		3,43		1,28		0,23		0,02		0,02		/
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.488	*2.287*	65,06 %	562	/	1.141	*(1.172)*	1.408	*(1.401)*	1.662	*1.733*	2.258	*2.288*	/	*2.991*	/	*(4.148)*	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	559	*720*	77,65 %	330	/	505	*(545)*	554	*(577)*	606	*619*	719	*725*	/	*827*	/	*(1.128)*	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	14	*81*	17,08 %	3	/	8	/	13	*(41)*	14	*58*	31	*89*	/	*(95)*	/	*(158)*	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*164*	6,08 %	20	/	5	/	9	/	12	*(38)*	9	*(171)*	/	*(324)*	/	*(467)*	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	466			27		98		140		173		24		2		1		1	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,24*	17.419	59,33 %	*1,11*	14.761	*1,32*	26.460	*0,94*	10.367	*1,21*	12.030	*2,46*	46.815	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,85*	601	2,05 %	*0,26*	125	*0,77*	356	*1,17*	243	*0,79*	314	*0,50*	6.355	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,01*	709	2,42 %	*0,74*	426	*0,93*	476	*1,27*	614	*0,99*	666	*0,33*	587	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,50*	1.466	4,99 %	*1,52*	1.255	*1,61*	2.412	*1,76*	1.615	*1,35*	914	*0,71*	1.070	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,12*	1.044	3,56 %	*1,59*	681	*1,97*	1.040	*2,44*	1.244	*2,24*	1.030	*0,79*	487	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,87*	2.307	7,86 %	*2,89*	5.576	*3,54*	1.989	*4,86*	2.297	*3,81*	1.810	*1,42*	1.796	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,52*	2.406	8,20 %	*2,37*	2.053	*2,31*	3.159	*2,86*	2.244	*2,45*	2.329	*2,29*	1.506	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,50*	1.247	4,25 %	*0,56*	768	*0,44*	2.201	*0,56*	595	*0,51*	610	*0,29*	6.495	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,27*	2.157	7,35 %	*2,19*	2.746	*2,09*	1.562	*2,48*	1.837	*2,43*	2.731	*0,79*	1.897	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*15,89*	29.357	100,00 %	*13,22*	28.394	*14,97*	39.653	*18,34*	21.057	*15,79*	22.434	*9,58*	67.008	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	458			24		95		139		172		24		2		1		1	
											nach Rangplatz und Anteil									
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*2*	26,42 %	*1*	29,17 %	*2*	25,26 %	*1*	28,06 %	*2*	26,74 %	*2*	16,67 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*1*	29,91 %	*2*	16,67 %	*1*	29,47 %	*2*	27,34 %	*1*	33,14 %	*1*	37,50 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*9*	3,49 %	*9*	0,00 %	*4*	8,42 %	*7*	3,60 %	*10*	1,74 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*12*	1,97 %	*9*	0,00 %	*13*	0,00 %	*9*	2,88 %	*10*	1,74 %	*4*	8,33 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,00 %	*9*	0,00 %	*13*	0,00 %	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			61,79 %		45,83 %		63,16 %		61,87 %		63,37 %		62,50 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	10,26 %	*2*	16,67 %	*3*	9,47 %	*3*	11,51 %	*3*	9,88 %	*6*	4,17 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*10*	3,06 %	*9*	0,00 %	*9*	3,16 %	*7*	3,60 %	*7*	3,49 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*16*	0,00 %	*9*	0,00 %	*13*	0,00 %	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*15*	0,22 %	*9*	0,00 %	*13*	0,00 %	*15*	0,00 %	*13*	0,58 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	0,87 %	*9*	0,00 %	*11*	1,05 %	*11*	2,16 %	*14*	0,00 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			14,41 %		16,67 %		13,68 %		17,27 %		13,95 %		4,17 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*7*	3,71 %	*5*	8,33 %	*5*	5,26 %	*11*	2,16 %	*6*	4,07 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	2,18 %	*5*	8,33 %	*13*	0,00 %	*5*	4,32 %	*12*	1,16 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*7*	3,71 %	*7*	4,17 %	*5*	5,26 %	*13*	1,44 %	*9*	2,33 %	*2*	16,67 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*4*	5,24 %	*7*	4,17 %	*5*	5,26 %	*4*	5,04 %	*5*	4,65 %	*4*	8,33 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*14*	0,66 %	*9*	0,00 %	*11*	1,05 %	*14*	0,72 %	*14*	0,00 %	*6*	4,17 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*5*	4,15 %	*9*	0,00 %	*10*	2,11 %	*9*	2,88 %	*4*	7,56 %	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*5*	4,15 %	*4*	12,50 %	*8*	4,21 %	*5*	4,32 %	*8*	2,91 %	*6*	4,17 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			23,80 %		37,50 %		23,16 %		20,86 %		22,67 %		33,33 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	461			23		98		140		172		24		2		1		1	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,22 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,58 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			55,75 %		65,22 %		58,16 %		61,43 %		52,33 %		37,50 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			41,87 %		34,78 %		40,82 %		37,14 %		44,77 %		54,17 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,52 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		2,33 %		8,33 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,65 %		0,00 %		1,02 %		1,43 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	452			25		96		137		167		23		2		1		1	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			62,17 %		0,76		64,58 %		73,72 %		55,69 %		21,74 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,64		4,21		2,90		1,25		1,12		2,47		/		/		/

10. a

Überschuldete allein erziehende Eltern mit drei oder mehr minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von … bis unter … Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		197			0		5		80		97		14		1		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		2,54 %		40,61 %		49,24 %		7,11 %		0,51 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			5		/		/		/		0,79		0,31		/		/		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.852	*2.634*	70,30 %	/	/	/	/	1.860	/	1.899	*(2.515)*	1.860	*(4.165)*	/	/	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	646	*841*	76,83 %	/	/	/	/	634	/	657	*(851)*	682	*(884)*	/	/	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	21	*62*	34,00 %	/	/	/	/	16	/	22	*(49)*	45	*(145)*	/	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	19	*(194)*	9,80 %	/	/	/	/	12	/	22	*(171)*	47	/	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		197			0		5		80		97		14		1		0		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*0,98*	7.696	36,40 %	/	/	/	/	*0,68*	3.904	*1,24*	10.309	*1,21*	14.026	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,98*	466	2,20 %	/	/	/	/	*1,03*	472	*0,96*	537	*1,29*	140	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,28*	894	4,23 %	/	/	/	/	*1,66*	1.122	*0,97*	729	*1,07*	1.015	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,92*	1.597	7,55 %	/	/	/	/	*2,49*	1.722	*1,36*	1.157	*2,50*	3.685	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,65*	1.124	5,31 %	/	/	/	/	*3,19*	1.480	*2,22*	818	*2,79*	1.217	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*5,01*	2.741	12,96 %	/	/	/	/	*6,61*	2.596	*3,54*	2.569	*5,07*	1.952	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*3,00*	2.763	13,07 %	/	/	/	/	*3,58*	2.460	*2,58*	2.663	*2,86*	5.815	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,58*	510	2,41 %	/	/	/	/	*0,93*	392	*0,38*	699	*0,21*	74	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,63*	3.354	15,86 %	/	/	/	/	*3,44*	2.514	*2,00*	2.413	*2,21*	15.726	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*19,06*	21.145	100,00 %	/	/	/	/	*23,59*	16.663	*15,24*	21.894	*19,21*	43.648	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		192			0		5		77		95		14		1		0		0	
											nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*2*	23,44 %	/	/	/	/	*1*	24,68 %	*2*	21,05 %	*2*	21,43 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*1*	30,21 %	/	/	/	/	*2*	20,78 %	*1*	38,95 %	*1*	35,71 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*5*	4,69 %	/	/	/	/	*6*	5,19 %	*5*	4,21 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*6*	3,65 %	/	/	/	/	*11*	1,30 %	*5*	4,21 %	*3*	14,29 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*17*	0,00 %	/	/	/	/	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			61,98 %		/		/		51,95 %		68,42 %		71,43 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	11,98 %	/	/	/	/	*3*	16,88 %	*3*	9,47 %	*4*	7,14 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*6*	3,65 %	/	/	/	/	*9*	2,60 %	*5*	4,21 %	*4*	7,14 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*13*	1,04 %	/	/	/	/	*11*	1,30 %	*11*	1,05 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*15*	0,52 %	/	/	/	/	*11*	1,30 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	1,04 %	/	/	/	/	*9*	2,60 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			18,23 %		/		/		24,68 %		14,74 %		14,29 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*11*	2,08 %	/	/	/	/	*7*	3,90 %	*11*	1,05 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*12*	1,56 %	/	/	/	/	*11*	1,30 %	*9*	2,11 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*10*	3,13 %	/	/	/	/	*7*	3,90 %	*9*	2,11 %	*4*	7,14 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*6*	3,65 %	/	/	/	/	*15*	0,00 %	*4*	6,32 %	*4*	7,14 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*15*	0,52 %	/	/	/	/	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*6*	3,65 %	/	/	/	/	*5*	6,49 %	*11*	1,05 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*4*	5,21 %	/	/	/	/	*4*	7,79 %	*5*	4,21 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			19,79 %		/		/		23,38 %		16,84 %		14,29 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		194			0		5		77		97		14		1		0		0	
											nach Anteil										
41	In Ausbildung			0,00 %		/		/		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			61,34 %		/		/		76,62 %		48,45 %		57,14 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			36,60 %		/		/		23,38 %		49,48 %		28,57 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,55 %		/		/		0,00 %		1,03 %		14,29 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,52 %		/		/		0,00 %		1,03 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		190			0		5		76		94		14		1		0		0	
											nach Anteil										
47	Anteil Arbeitslose			67,37 %		/		/		82,89 %		57,45 %		57,14 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			0,95		/		/		0,75		0,96		1,96		/		/		/

10. b

Überschuldete allein erziehende Eltern mit drei oder mehr minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro															
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		197			8		14		8		100		53		14		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		4,06 %		7,11 %		4,06 %		50,76 %		26,90 %		7,11 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			5		/		/		/		2,08		0,79		0,31		/		/
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.852	*2.634*	70,30 %	/	/	1.159	/	/	/	1.757	*(1 823)*	2.221	*(2 252)*	2.904	*(2 957)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	646	*841*	76,83 %	/	/	470	/	/	/	641	*(674)*	724	*(839)*	825	*(911)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	21	*62*	34,00 %	/	/	20	/	/	/	12	/	20	*(47)*	103	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	19	*(194)*	-9,80 %	/	/	1	/	/	/	18	/	8	/	104	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		197			8		14		8		100		53		14		0		0
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*0,98*	7.696	36,40 %	/	/	*1,00*	3.637	/	/	*0,92*	3.614	*0,89*	8.334	*1,50*	34.362	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,98*	466	2,20 %	/	/	*1,71*	276	/	/	*0,76*	221	*0,91*	450	*0,79*	241	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,28*	894	4,23 %	/	/	*1,36*	742	/	/	*1,25*	926	*1,55*	891	*0,86*	1.077	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,92*	1.597	7,55 %	/	/	*2,57*	2.504	/	/	*1,89*	1.427	*1,74*	1.593	*1,93*	1.430	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,65*	1.124	5,31 %	/	/	*2,57*	1.207	/	/	*2,73*	1.264	*3,00*	1.070	*1,50*	627	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*5,01*	2.741	12,96 %	/	/	*6,71*	1.958	/	/	*4,90*	2.296	*4,64*	3.481	*5,86*	3.907	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*3,00*	2.763	13,07 %	/	/	*2,57*	2.795	/	/	*3,15*	2.909	*3,02*	2.777	*2,43*	1.521	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,58*	510	2,41 %	/	/	*0,50*	443	/	/	*0,74*	294	*0,34*	132	*0,64*	1.396	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,63*	3.354	15,86 %	/	/	*2,71*	1.852	/	/	*2,83*	4.346	*2,74*	2.888	*1,93*	1.855	/	/	/	/
18	*Summe*	*19,06*	21.145	100,00 %	/	/	*21,71*	15.415	/	/	*19,17*	17.297	*18,81*	21.615	*17,43*	46.417	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		192			7		13		8		99		51		14		0		0
		nach Rangplatz und Anteil																		
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*2*	23,44 %	/	/	*1*	23,08 %	/	/	*2*	24,24 %	*2*	21,57 %	*2*	14,29 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*1*	30,21 %	/	/	*1*	23,08 %	/	/	*1*	28,28 %	*1*	33,33 %	*1*	50,00 %	/	/	/	/
22	Krankheit		*5*	4,69 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*7*	4,04 %	*4*	7,84 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*6*	3,65 %	/	/	*3*	15,38 %	/	/	*9*	2,02 %	*7*	3,92 %	*3*	7,14 %	/	/	/	/
24	Unfall		*17*	0,00 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*15*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			61,98 %		/		61,54 %		/		58,59 %		66,67 %		71,43 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	11,98 %	/	/	*4*	7,69 %	/	/	*3*	13,13 %	*3*	11,76 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*6*	3,65 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*7*	4,04 %	*5*	5,88 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*13*	1,04 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*15*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*15*	0,52 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*12*	1,01 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	1,04 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*9*	2,02 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			18,23 %		/		7,69 %		/		20,20 %		17,65 %		0,00 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*11*	2,08 %	/	/	*4*	7,69 %	/	/	*12*	1,01 %	*7*	3,92 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
33	Sucht		*12*	1,56 %	/	/	*4*	7,69 %	/	/	*15*	0,00 %	*10*	1,96 %	*3*	7,14 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*10*	3,13 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*9*	2,02 %	*5*	5,88 %	*3*	7,14 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*6*	3,65 %	/	/	*4*	7,69 %	/	/	*4*	6,06 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*15*	0,52 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*12*	1,01 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*6*	3,65 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	*4*	6,06 %	*11*	0,00 %	*3*	7,14 %	/	/	/	/
38	Sonstiges		*4*	5,21 %	/	/	*4*	7,69 %	/	/	*6*	5,05 %	*7*	3,92 %	*3*	7,14 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			19,79 %		/		30,77 %		/		21,21 %		15,69 %		28,57 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		194			8		12		8		100		52		14		0		0
		nach Anteil																		
41	In Ausbildung			0,00 %		/		0,00 %		/		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			61,34 %		/		75,00 %		/		67,00 %		53,85 %		42,86 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			36,60 %		/		25,00 %		/		32,00 %		44,23 %		42,86 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,55 %		/		0,00 %		/		0,00 %		1,92 %		14,29 %		/		/
45	Sonstiges			0,52 %		/		0,00 %		/		1,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		190			8		12		7		99		50		14		0		0
		nach Anteil																		
47	Anteil Arbeitslose			67,37 %		/		66,67 %		/		77,78 %		58,00 %		28,57 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			0,95		/		1,11		/		0,82		0,81		1,33		/		/

11. a

Überschuldete allein erziehende Mütter mit einem minderjährigen Kind/minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		1.470		0		198		572		524		165		10		0		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		13,47 %		38,91 %		35,65 %		11,22 %		0,68 %		0,00 %		0,07 %
3	Betroffenheitsindex			4		/		9,84		2,45		0,66		0,42		0,36		/		/
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.336	*1.943*	68,75 %	/	/	1.106	*(1.212)*	1.309	*1.520*	1.440	*2.011*	1.388	*2.251*	1.159	*(1.868)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	521	*614*	84,85 %	/	/	411	*(484)*	501	*523*	569	*625*	570	*686*	514	*(566)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	13	*73*	18,14 %	/	/	9	/	12	*46*	16	*79*	14	*93*	14	*(50)*	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	12	*125*	9,36 %	/	/	11	/	10	*48*	11	*132*	21	*190*	0	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		1.470		0		198		572		524		165		10		0		1	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,08*	11.211	51,93 %	/	/	*0,51*	1.113	*0,88*	6.449	*1,42*	18.451	*1,37*	17.201	*1,50*	6.439	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,75*	405	1,88 %	/	/	*0,43*	78	*0,75*	253	*0,91*	783	*0,62*	143	*0,60*	214	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,11*	664	3,08 %	/	/	*1,26*	555	*1,35*	647	*0,88*	629	*0,90*	957	*0,60*	844	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,53*	1.320	6,12 %	/	/	*1,64*	868	*1,73*	1.268	*1,36*	1.474	*1,28*	1.582	*1,40*	944	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,18*	1.028	4,76 %	/	/	*2,66*	1.332	*2,58*	1.231	*1,81*	813	*1,50*	681	*1,20*	360	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,85*	2.069	9,58 %	/	/	*4,96*	1.439	*4,83*	1.747	*2,87*	2.541	*2,41*	2.523	*0,80*	389	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,49*	2.098	9,72 %	/	/	*2,27*	1.539	*2,80*	2.164	*2,44*	2.203	*1,92*	2.026	*1,40*	5.279	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,48*	879	4,07 %	/	/	*0,35*	209	*0,52*	526	*0,49*	1.442	*0,52*	1.172	*0,20*	101	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,22*	1.916	8,87 %	/	/	*2,14*	1.152	*2,55*	1.829	*1,93*	2.046	*2,18*	2.698	*1,30*	2.434	/	/	/	/
18	*Summe*	*15,71*	21.591	100,00 %	/	/	*16,23*	8.286	*17,99*	16.114	*14,10*	30.384	*12,69*	28.983	*9,00*	17.003	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		1.439		0		192		563		511		162		10		0		1	
											nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	27,80 %	/	/	*1*	38,54 %	*1*	31,08 %	*2*	21,14 %	*2*	25,31 %	*1*	20,00 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	26,75 %	/	/	*4*	8,33 %	*2*	21,31 %	*1*	36,59 %	*1*	37,04 %	*1*	20,00 %	/	/	/	/
22	Krankheit		*6*	4,24 %	/	/	*9*	1,56 %	*9*	2,66 %	*4*	6,46 %	*3*	6,17 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*12*	1,60 %	/	/	*13*	0,00 %	*13*	0,71 %	*9*	2,35 %	*8*	3,09 %	*1*	20,00 %	/	/	/	/
24	Unfall		*17*	0,00 %	/	/	*13*	0,00 %	*17*	0,00 %	*16*	0,00 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			60,39 %		/		48,44 %		55,77 %		66,54 %		71,60 %		60,00 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	13,97 %	/	/	*2*	23,44 %	*3*	16,87 %	*3*	9,98 %	*3*	6,17 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,34 %	/	/	*5*	5,21 %	*6*	3,91 %	*11*	2,15 %	*9*	2,47 %	*4*	10,00 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*15*	0,42 %	/	/	*11*	0,52 %	*14*	0,53 %	*15*	0,39 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*16*	0,21 %	/	/	*13*	0,00 %	*15*	0,36 %	*16*	0,00 %	*14*	0,00 %	*4*	10,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	0,56 %	/	/	*13*	0,00 %	*11*	0,89 %	*14*	0,59 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			18,49 %		/		29,17 %		22,56 %		13,11 %		8,64 %		20,00 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*9*	2,78 %	/	/	*6*	4,17 %	*8*	2,84 %	*9*	2,35 %	*11*	1,85 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
33	Sucht		*10*	2,64 %	/	/	*8*	2,60 %	*9*	2,66 %	*8*	2,74 %	*9*	2,47 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*11*	2,02 %	/	/	*13*	0,00 %	*11*	0,89 %	*7*	3,33 %	*6*	4,32 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*5*	4,38 %	/	/	*10*	1,04 %	*6*	3,91 %	*5*	6,07 %	*6*	4,32 %	*4*	10,00 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*13*	0,56 %	/	/	*11*	0,52 %	*15*	0,36 %	*13*	0,78 %	*13*	0,62 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*4*	4,52 %	/	/	*3*	9,90 %	*4*	6,39 %	*12*	1,57 %	*12*	1,23 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
38	Sonstiges		*6*	4,24 %	/	/	*7*	4,17 %	*5*	4,62 %	*6*	3,52 %	*5*	4,94 %	*4*	10,00 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			21,13 %		/		22,40 %		21,67 %		20,35 %		19,75 %		20,00 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		1.455		0		198		564		519		163		10		0		1	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,82 %		/		4,04 %		0,53 %		0,19 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			55,53 %		/		79,80 %		55,14 %		47,78 %		51,53 %		60,00 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			41,44 %		/		16,16 %		42,02 %		49,33 %		45,40 %		40,00 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,65 %		/		0,00 %		1,24 %		2,31 %		3,07 %		0,00 %		/		/
45	Sonstiges			0,55 %		/		0,00 %		1,06 %		0,39 %		0,00 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		1.417		0		188		555		507		157		9		0		1	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			63,87 %		/		70,74 %		69,55 %		57,40 %		56,69 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,35		/		0,62		1,03		1,76		1,74		1,22		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit einem minderjährigen Kind/minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

Überschuldete allein erziehende Mütter mit einem minderjährigen Kind/minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	1.470			150		612		283		334		77		13		0		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		10,20 %		41,63 %		19,25 %		22,72 %		5,24 %		0,88 %		0,00 %		0,07 %
3	Betroffenheitsindex			4		6,21		2,34		1,88		0,89		0,26		0,06		0,00		0,02
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.336	*1.943*	68,75 %	626	*(758)*	1.112	*1.125*	1.399	*1.394*	1.692	*1.727*	2.239	*2.268*	2.922	*2.984*	/	*4.187*	/	*(6.351)*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	521	*614*	84,85 %	322	*(453)*	477	*486*	546	*514*	614	*575*	708	*684*	826	*812*	/	*1.036*	/	*(945)*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	13	*73*	18,14 %	7	/	9	*31*	16	*46*	17	*64*	24	*82*	80	*107*	/	*215*	/	*(325)*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	12	*125*	9,36 %	6	/	7	*(19)*	13	*(33)*	16	*60*	19	*162*	112	*296*	/	*510*	/	*(848)*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	1.470			150		612		283		334		77		13		0		1	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,08*	11.211	51,93 %	*0,78*	5.882	*0,96*	9.901	*1,24*	10.879	*1,21*	12.377	*1,38*	21.708	*1,92*	50.328	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,75*	405	1,88 %	*0,57*	213	*0,67*	371	*1,00*	305	*0,74*	224	*0,88*	2.272	*0,46*	30	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,11*	664	3,08 %	*0,97*	546	*1,17*	623	*1,17*	687	*1,01*	716	*1,25*	823	*0,92*	1.181	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,53*	1.320	6,12 %	*1,65*	1.252	*1,58*	1.424	*1,52*	1.306	*1,39*	1.109	*1,48*	1.582	*2,00*	1.507	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,18*	1.028	4,76 %	*2,35*	1.033	*2,13*	1.055	*2,20*	1.087	*2,18*	993	*2,35*	806	*1,31*	640	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,85*	2.069	9,58 %	*4,16*	2.095	*3,57*	1.679	*4,32*	2.684	*3,75*	2.017	*3,90*	2.961	*5,69*	2.937	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,49*	2.098	9,72 %	*2,32*	1.997	*2,37*	2.087	*2,63*	1.997	*2,57*	2.243	*2,94*	2.250	*2,54*	1.395	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,48*	879	4,07 %	*0,44*	434	*0,44*	922	*0,52*	899	*0,57*	675	*0,38*	2.125	*0,69*	1.504	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,22*	1.916	8,87 %	*2,23*	1.945	*2,20*	1.664	*2,17*	1.695	*2,34*	2.555	*2,16*	1.943	*2,00*	1.781	/	/	/	/
18	*Summe*	*15,71*	21.591	100,00 %	*15,48*	15.396	*15,10*	19.728	*16,76*	21.540	*15,75*	22.910	*16,70*	36.468	*17,54*	61.303	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	1.439			144		598		278		331		74		13		0		1	
											nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	27,80 %	*2*	25,69 %	*1*	31,77 %	*2*	28,42 %	*2*	22,66 %	*2*	21,62 %	*2*	15,38 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	26,75 %	*3*	16,67 %	*2*	23,75 %	*1*	28,78 %	*1*	32,63 %	*1*	33,78 %	*1*	46,15 %	/	/	/	/
22	Krankheit		*6*	4,24 %	*6*	4,17 %	*5*	4,01 %	*4*	5,40 %	*7*	3,63 %	*5*	5,41 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*12*	1,60 %	*13*	0,00 %	*11*	1,34 %	*9*	2,16 %	*11*	1,51 %	*6*	4,05 %	*3*	7,69 %	/	/	/	/
24	Unfall		*17*	0,00 %	*13*	0,00 %	*17*	0,00 %	*15*	0,00 %	*17*	0,00 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			60,39 %		46,53 %		60,87 %		64,75 %		60,42 %		64,86 %		69,23 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	13,97 %	*1*	27,08 %	*3*	14,21 %	*3*	12,59 %	*3*	10,88 %	*4*	8,11 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,34 %	*8*	2,78 %	*5*	4,01 %	*9*	2,16 %	*7*	3,63 %	*8*	2,70 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*15*	0,42 %	*11*	1,39 %	*13*	0,50 %	*15*	0,00 %	*16*	0,30 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*16*	0,21 %	*13*	0,00 %	*16*	0,17 %	*15*	0,00 %	*13*	0,60 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	0,56 %	*13*	0,00 %	*15*	0,33 %	*11*	1,44 %	*13*	0,60 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			18,49 %		31,25 %		19,23 %		16,19 %		16,01 %		10,81 %		0,00 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*9*	2,78 %	*7*	3,47 %	*9*	3,51 %	*12*	1,08 %	*9*	2,72 %	*8*	2,70 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
33	Sucht		*10*	2,64 %	*8*	2,78 %	*10*	2,51 %	*5*	4,68 %	*12*	1,21 %	*12*	1,35 %	*3*	7,69 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*11*	2,02 %	*11*	1,39 %	*11*	1,34 %	*12*	1,08 %	*10*	2,42 %	*3*	9,46 %	*3*	7,69 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*5*	4,38 %	*8*	2,78 %	*4*	4,35 %	*8*	3,24 %	*4*	6,65 %	*8*	2,70 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*13*	0,56 %	*13*	0,00 %	*13*	0,50 %	*14*	0,36 %	*13*	0,60 %	*8*	2,70 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*4*	4,52 %	*4*	6,94 %	*7*	3,85 %	*7*	3,96 %	*5*	5,74 %	*12*	1,35 %	*3*	7,69 %	/	/	/	/
38	Sonstiges		*6*	4,24 %	*5*	4,86 %	*8*	3,85 %	*6*	4,68 %	*6*	4,23 %	*7*	4,05 %	*3*	7,69 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			21,13 %		22,22 %		19,90 %		19,06 %		23,56 %		24,32 %		30,77 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	1.455			144		607		281		333		76		13		0		1	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,82 %		1,39 %		1,15 %		0,36 %		0,60 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			55,53 %		63,89 %		57,33 %		53,74 %		53,45 %		43,42 %		46,15 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			41,44 %		34,03 %		39,37 %		43,42 %		44,14 %		52,63 %		38,46 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,65 %		0,00 %		1,48 %		1,78 %		1,50 %		3,95 %		15,38 %		/		/
45	Sonstiges			0,55 %		0,69 %		0,66 %		0,71 %		0,30 %		0,00 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	1.417			142		590		275		323		73		13		0		1	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			63,87 %		0,59		74,24 %		60,73 %		55,73 %		42,47 %		30,77 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,35		2,05		1,48		1,28		1,13		1,36		1,75		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit einem minderjährigen Kind/minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

12. a

Überschuldete allein erziehende Väter mit einem minderjährigen Kind/minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von … bis unter … Jahren															
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		165		0		10		28		77		45		4		1		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		6,06 %		16,97 %		46,67 %		27,27 %		2,42 %		0,61 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			3		/		4,43		1,07		0,87		1,02		1,27		/		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.270	*1.943*	65,35 %	/	/	577	*(1.212)*	1.153	*1.520*	1.331	*2.011*	1.392	*2.251*	/	*(1.868)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	446	*614*	72,60 %	/	/	226	*(484)*	397	*523*	468	*625*	484	*686*	/	*(566)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	28	*73*	38,18 %	/	/	1	/	17	*46*	29	*79*	42	*93*	/	*(50)*	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	7	*125*	5,54 %	/	/	5	/	6	*48*	4	*132*	14	*190*	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		165		0		10		28		77		45		4		1		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,62*	17.396	52,91 %	/	/	*0,70*	512	*1,21*	7.121	*1,90*	17.762	*1,71*	28.196	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,87*	634	1,93 %	/	/	*0,30*	497	*1,50*	1.333	*0,95*	581	*0,53*	173	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,55*	608	1,85 %	/	/	*1,40*	218	*0,64*	481	*0,56*	1.058	*0,29*	71	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,31*	1.933	5,88 %	/	/	*1,10*	851	*1,46*	1.464	*1,39*	1.101	*1,18*	1.528	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,41*	680	2,07 %	/	/	*2,90*	1.603	*1,93*	1.136	*1,34*	601	*0,96*	389	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,78*	3.010	9,16 %	/	/	*9,90*	1.861	*2,93*	890	*2,12*	3.332	*2,44*	2.103	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,43*	3.764	11,45 %	/	/	*2,30*	2.334	*2,61*	2.705	*2,49*	4.204	*2,33*	4.114	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,50*	1.688	5,13 %	/	/	*0,50*	1.574	*0,54*	1.080	*0,51*	2.733	*0,47*	240	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,77*	3.165	9,63 %	/	/	*1,40*	521	*1,82*	1.086	*2,03*	2.154	*1,44*	7.055	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*13,23*	32.877	100,00 %	/	/	*20,50*	9.971	*14,64*	17.297	*13,27*	33.526	*11,36*	43.870	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		163		0		8		28		77		45		4		1		0	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	29,45 %	/	/	/	/	*1*	42,86 %	*2*	24,68 %	*1*	24,44 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	25,15 %	/	/	/	/	*2*	25,00 %	*1*	31,17 %	*2*	20,00 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	7,98 %	/	/	/	/	*4*	3,57 %	*3*	7,79 %	*5*	8,89 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*10*	2,45 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*6*	3,90 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*14*	0,61 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*15*	0,00 %	*8*	2,22 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			65,64 %		/		/		71,43 %		67,53 %		55,56 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	8,59 %	/	/	/	/	*3*	14,29 %	*4*	6,49 %	*4*	11,11 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*7*	3,68 %	/	/	/	/	*4*	3,57 %	*6*	3,90 %	*8*	2,22 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*8*	3,07 %	/	/	/	/	*4*	3,57 %	*6*	3,90 %	*8*	2,22 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*14*	0,61 %	/	/	/	/	*4*	3,57 %	*15*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*17*	0,00 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*15*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			15,95 %		/		/		25,00 %		14,29 %		15,56 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*11*	1,23 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*12*	1,30 %	*8*	2,22 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*6*	4,91 %	/	/	/	/	*4*	3,57 %	*4*	6,49 %	*7*	4,44 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*5*	6,13 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*9*	2,60 %	*3*	15,56 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*11*	1,23 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*9*	2,60 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*11*	1,23 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*9*	2,60 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*14*	0,61 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*12*	1,30 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*8*	3,07 %	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*12*	1,30 %	*6*	6,67 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			18,40 %		/		/		3,57 %		18,18 %		28,89 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		164		0		10		28		76		45		4		1		0	
					nach Anteil															
41	In Ausbildung			0,61 %		/		10,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			40,24 %		/		70,00 %		57,14 %		34,21 %		31,11 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			57,32 %		/		20,00 %		42,86 %		63,16 %		66,67 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,83 %		/		0,00 %		0,00 %		2,63 %		2,22 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,00 %		/		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		161		0		10		28		75		43		4		1		0	
					nach Anteil															
47	Anteil Arbeitslose			55,28 %		/		60,00 %		67,86 %		49,33 %		58,14 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,16		/		1,44		1,25		2,10		2,63		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit einem minderjährigen Kind/minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

Überschuldete allein erziehende Väter mit einem minderjährigen Kind/minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	165			42		58		13		30		15		6		1		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		25,45 %		35,15 %		7,88 %		18,18 %		9,09 %		3,64 %		0,61 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			3		15,50		1,98		0,77		0,71		0,45		0,25		0,08		0,00
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.270	*1.943*	65,35 %	538	*(758)*	1.077	*1.125*	1.379	*1.394*	1.696	*1.727*	2.199	*2.268*	/	*2.984*	/	*4.187*	/	*(6.351)*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	446	*614*	72,60 %	254	*(453)*	465	*486*	532	*514*	551	*575*	517	*684*	/	*812*	/	*1.036*	/	*(945)*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	28	*73*	38,18 %	6	/	11	*31*	30	*46*	18	*64*	80	*82*	/	*107*	/	*215*	/	*(325)*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	7	*125*	5,54 %	1	/	8	*(19)*	3	*(33)*	21	*60*	0	*162*	/	*296*	/	*510*	/	*(848)*
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	165			42		58		13		30		15		6		1		0	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,62*	17.396	52,91 %	*1,00*	3.635	*1,60*	19.077	*1,15*	8.781	*1,93*	14.439	*1,80*	32.688	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,87*	634	1,93 %	*0,50*	669	*1,05*	582	*1,46*	1.141	*0,80*	680	*0,67*	206	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,55*	608	1,85 %	*0,93*	436	*0,40*	180	*0,31*	401	*0,43*	224	*0,53*	194	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,31*	1.933	5,88 %	*1,55*	2.022	*1,57*	2.931	*1,31*	1.535	*1,03*	850	*0,40*	576	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,41*	680	2,07 %	*1,74*	917	*1,47*	692	*0,85*	317	*0,97*	431	*1,67*	948	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,78*	3.010	9,16 %	*4,40*	3.049	*2,02*	3.675	*4,31*	2.387	*2,03*	1.058	*1,40*	864	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,43*	3.764	11,45 %	*2,26*	3.660	*2,59*	3.229	*2,54*	3.466	*2,80*	6.075	*2,00*	2.652	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,50*	1.688	5,13 %	*0,33*	2.820	*0,50*	2.143	*0,77*	581	*0,53*	609	*0,27*	174	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,77*	3.165	9,63 %	*1,67*	1.859	*1,76*	1.162	*1,69*	3.742	*1,90*	8.293	*1,27*	4.204	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*13,23*	32.877	100,00 %	*14,38*	19.066	*12,95*	33.671	*14,38*	22.351	*12,43*	32.658	*10,00*	42.505	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	163			40		58		13		30		15		6		1		0	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	29,45 %	*1*	40,00 %	*1*	31,03 %	*2*	23,08 %	*1*	30,00 %	*4*	6,67 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	25,15 %	*2*	15,00 %	*2*	24,14 %	*1*	30,77 %	*2*	26,67 %	*1*	40,00 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	7,98 %	*6*	5,00 %	*3*	10,34 %	*5*	7,69 %	*3*	10,00 %	*4*	6,67 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*10*	2,45 %	*6*	5,00 %	*12*	0,00 %	*6*	0,00 %	*6*	3,33 %	*4*	6,67 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*14*	0,61 %	*12*	0,00 %	*10*	1,72 %	*6*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			65,64 %		65,00 %		67,24 %		61,54 %		70,00 %		60,00 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	8,59 %	*4*	7,50 %	*5*	5,17 %	*2*	23,08 %	*5*	6,67 %	*2*	20,00 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*7*	3,68 %	*8*	2,50 %	*5*	5,17 %	*6*	0,00 %	*6*	3,33 %	*4*	6,67 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*8*	3,07 %	*3*	10,00 %	*10*	1,72 %	*6*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*14*	0,61 %	*12*	0,00 %	*12*	0,00 %	*6*	0,00 %	*6*	3,33 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*17*	0,00 %	*12*	0,00 %	*12*	0,00 %	*6*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			15,95 %		20,00 %		12,07 %		23,08 %		13,33 %		26,67 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*11*	1,23 %	*12*	0,00 %	*9*	3,45 %	*6*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*6*	4,91 %	*4*	7,50 %	*5*	5,17 %	*4*	15,38 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*5*	6,13 %	*12*	0,00 %	*4*	6,90 %	*6*	0,00 %	*3*	10,00 %	*3*	13,33 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*11*	1,23 %	*8*	2,50 %	*12*	0,00 %	*6*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*11*	1,23 %	*8*	2,50 %	*12*	0,00 %	*6*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*14*	0,61 %	*12*	0,00 %	*12*	0,00 %	*6*	0,00 %	*6*	3,33 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*8*	3,07 %	*8*	2,50 %	*5*	5,17 %	*6*	0,00 %	*6*	3,33 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			18,40 %		15,00 %		20,69 %		15,38 %		16,67 %		13,33 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	164			41		58		13		30		15		6		1		0	
										nach Anteil										
41	In Ausbildung			0,61 %		2,44 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			40,24 %		58,54 %		31,03 %		38,46 %		43,33 %		40,00 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			57,32 %		39,02 %		65,52 %		61,54 %		56,67 %		60,00 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,83 %		0,00 %		3,45 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	161			42		55		12		30		15		6		1		0	
										nach Anteil										
47	Anteil Arbeitslose			55,28 %		0,64		65,45 %		66,67 %		46,67 %		26,67 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,16		2,95		2,60		1,35		1,61		1,61		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit einem minderjährigen Kind/minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

13. a

Überschuldete allein erziehende Mütter mit einem minderjährigen Kind 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von … bis unter … Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	858			0		153		317		271		107		9		0		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		17,83 %		36,95 %		31,59 %		12,47 %		1,05 %		0,00 %		0,12 %
3	Betroffenheitsindex			3		/		/		1,98		0,67		0,43		0,39		/		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.148	*1.784*	64,34 %	/	/	1.007	/	1.097	*1.460*	1.245	*1.843*	1.260	*2.073*	/	*(1.835)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	472	*564*	83,77 %	/	/	386	/	451	*498*	514	*563*	551	*642*	/	*(558)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	13	*72*	17,52 %	/	/	9	/	11	*44*	17	*82*	12	*88*	/	*(49)*	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	11	*108*	9,74 %	/	/	10	/	9	*(44)*	10	*112*	17	*173*	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	858			0		153		317		271		107		9		0		1	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,08*	9.629	50,49 %	/	/	*0,51*	1.256	*0,92*	5.738	*1,48*	16.513	*1,34*	16.019	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,67*	337	1,77 %	/	/	*0,38*	86	*0,71*	292	*0,86*	629	*0,56*	105	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,10*	632	3,31 %	/	/	*1,20*	533	*1,25*	541	*0,97*	662	*0,90*	945	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,44*	1.293	6,78 %	/	/	*1,61*	844	*1,50*	1.239	*1,36*	1.610	*1,19*	1.333	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,06*	973	5,10 %	/	/	*2,56*	1.276	*2,42*	1.176	*1,62*	727	*1,50*	617	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,52*	1.818	9,54 %	/	/	*4,63*	1.133	*4,12*	1.420	*2,76*	2.459	*2,36*	2.442	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,36*	1.909	10,01 %	/	/	*2,18*	1.463	*2,56*	1.772	*2,49*	2.279	*1,80*	1.716	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,45*	776	4,07 %	/	/	*0,35*	183	*0,44*	574	*0,52*	1.222	*0,48*	1.160	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,08*	1.701	8,92 %	/	/	*2,02*	1.106	*2,26*	1.459	*1,92*	1.824	*2,09*	2.886	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*14,77*	19.069	100,00 %	/	/	*15,44*	7.882	*16,17*	14.210	*13,97*	27.924	*12,21*	27.223	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	840			0		150		313		263		104		9		0		1	
											nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	29,40 %	/	/	*1*	36,00 %	*1*	33,87 %	*2*	22,05 %	*2*	25,96 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	23,93 %	/	/	*4*	8,00 %	*2*	20,13 %	*1*	33,08 %	*1*	36,54 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	5,00 %	/	/	*9*	1,33 %	*9*	2,88 %	*4*	9,13 %	*4*	6,73 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*12*	0,95 %	/	/	*12*	0,00 %	*13*	0,32 %	*12*	1,14 %	*8*	1,92 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*17*	0,00 %	/	/	*12*	0,00 %	*16*	0,00 %	*16*	0,00 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			59,29 %		/		45,33 %		57,19 %		65,40 %		71,15 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	16,43 %	/	/	*2*	27,33 %	*3*	18,21 %	*3*	12,17 %	*3*	7,69 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,45 %	/	/	*6*	3,33 %	*5*	4,15 %	*7*	3,04 %	*8*	1,92 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*13*	0,71 %	/	/	*11*	0,67 %	*11*	0,96 %	*13*	0,76 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*16*	0,12 %	/	/	*12*	0,00 %	*16*	0,00 %	*16*	0,00 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*15*	0,24 %	/	/	*12*	0,00 %	*13*	0,32 %	*15*	0,38 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			20,95 %		/		31,33 %		23,64 %		16,35 %		9,62 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*10*	2,38 %	/	/	*6*	3,33 %	*10*	2,24 %	*10*	1,52 %	*7*	2,88 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*9*	2,98 %	/	/	*8*	2,67 %	*7*	3,51 %	*7*	3,04 %	*8*	1,92 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*11*	1,31 %	/	/	*12*	0,00 %	*12*	0,64 %	*10*	1,52 %	*6*	4,81 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*6*	3,93 %	/	/	*9*	1,33 %	*6*	3,83 %	*5*	6,08 %	*8*	1,92 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*14*	0,48 %	/	/	*12*	0,00 %	*13*	0,32 %	*13*	0,76 %	*12*	0,96 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*5*	4,76 %	/	/	*3*	11,33 %	*4*	5,43 %	*9*	1,90 %	*12*	0,96 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*6*	3,93 %	/	/	*5*	4,67 %	*8*	3,19 %	*6*	3,42 %	*5*	5,77 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			19,76 %		/		23,33 %		19,17 %		18,25 %		19,23 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	851			0		153		314		268		106		9		0		1	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			1,29 %		/		5,23 %		0,64 %		0,37 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			53,23 %		/		76,47 %		50,96 %		43,66 %		49,06 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			43,24 %		/		18,30 %		45,86 %		52,61 %		49,06 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,76 %		/		0,00 %		1,59 %		2,99 %		1,89 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,47 %		/		0,00 %		0,96 %		0,37 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	825			0		145		306		264		101		8		0		1	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			63,76 %		/		70,34 %		67,65 %		58,71 %		56,44 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,38		/		0,65		1,08		1,87		1,80		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit einem minderjährigen Kind nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

13. b

Überschuldete allein erziehende Mütter mit einem minderjährigen Kind 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	858			122		513		139		75		8		1		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		14,22 %		59,79 %		16,20 %		8,74 %		0,93 %		0,12 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			3		5,62		2,42		1,39		0,36		0,05		0,01		0,00		0,00
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
		EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*	
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.148	*1.784*	64,34 %	639	*(758)*	1.104	*1.122*	1.388	*1.392*	1.676	*1.717*	/	*2.260*	/	*2.983*	/	*(4.230)*	/	*(6.350)*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	472	*564*	83,77 %	315	*(453)*	473	*482*	534	*494*	602	*550*	/	*637*	/	*781*	/	*(939)*	/	*(838)*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	13	72	17,52 %	8	/	9	*30*	19	*48*	31	*68*	/	*84*	/	*123*	/	*(292)*	/	*(360)*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	11	*108*	9,74 %	3	/	8	*(20)*	17	*(39)*	22	*68*	/	*176*	/	*(297)*	/	*(536)*	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	858			122		513		139		75		8		1		0		0	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,08*	9.629	50,49 %	*0,66*	3.095	*0,94*	7.748	*1,58*	11.715	*1,69*	23.623	/	/	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,67*	337	1,77 %	*0,64*	213	*0,64*	399	*0,76*	331	*0,72*	147	/	/	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,10*	632	3,31 %	*1,02*	570	*1,19*	635	*1,04*	748	*0,69*	504	/	/	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,44*	1.293	6,78 %	*1,62*	1.190	*1,54*	1.400	*1,26*	992	*0,83*	1.196	/	/	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,06*	973	5,10 %	*2,48*	1.129	*2,13*	1.035	*1,91*	905	*1,19*	480	/	/	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,52*	1.818	9,54 %	*4,56*	1.319	*3,44*	1.605	*3,71*	3.036	*2,03*	1.872	/	/	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,36*	1.909	10,01 %	*2,35*	2.068	*2,37*	1.887	*2,37*	1.721	*2,23*	2.263	/	/	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,45*	776	4,07 %	*0,39*	363	*0,43*	688	*0,50*	1.225	*0,49*	1.267	/	/	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,08*	1.701	8,92 %	*2,25*	1.720	*2,18*	1.666	*1,85*	1.569	*1,53*	2.180	/	/	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*14,77*	19.069	100,00 %	*15,98*	11.667	*14,86*	17.063	*14,97*	22.243	*11,40*	33.533	/	/	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	840			120		503		135		74		7		1		0		0	
											nach Rangplatz und Anteil									
	Kritische Ereignisse	*Rang*		Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*1*		29,40 %	*2*	25,83 %	*1*	32,80 %	*2*	28,15 %	*2*	14,86 %	/	/	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung	*2*		23,93 %	*3*	15,00 %	*2*	22,86 %	*1*	30,37 %	*1*	35,14 %	/	/	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit	*4*		5,00 %	*5*	5,00 %	*8*	3,78 %	*4*	7,41 %	*5*	8,11 %	/	/	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners	*12*		0,95 %	*13*	0,00 %	*11*	1,19 %	*8*	1,48 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
24	Unfall	*17*		0,00 %	*13*	0,00 %	*17*	0,00 %	*13*	0,00 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			59,29 %		45,83 %		60,64 %		67,41 %		58,11 %		/		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*3*		16,43 %	*1*	30,00 %	*3*	14,91 %	*3*	14,07 %	*4*	9,46 %	/	/	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*8*		3,45 %	*6*	3,33 %	*4*	4,17 %	*10*	0,74 %	*7*	4,05 %	/	/	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit	*13*		0,71 %	*10*	1,67 %	*13*	0,60 %	*13*	0,00 %	*10*	1,35 %	/	/	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*16*		0,12 %	*13*	0,00 %	*15*	0,20 %	*13*	0,00 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*15*		0,24 %	*13*	0,00 %	*15*	0,20 %	*10*	0,74 %	*14*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			20,95 %		35,00 %		20,08 %		15,56 %		14,86 %		/		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*10*		2,38 %	*8*	2,50 %	*9*	3,18 %	*13*	0,00 %	*10*	1,35 %	/	/	/	/	/	/	/	/
33	Sucht	*9*		2,98 %	*10*	1,67 %	*10*	2,78 %	*5*	5,19 %	*9*	2,70 %	/	/	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*11*		1,31 %	*12*	0,83 %	*12*	0,99 %	*10*	0,74 %	*7*	4,05 %	/	/	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*6*		3,93 %	*8*	2,50 %	*6*	3,98 %	*8*	1,48 %	*3*	10,81 %	/	/	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*14*		0,48 %	*13*	0,00 %	*14*	0,40 %	*13*	0,00 %	*10*	1,35 %	/	/	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*5*		4,76 %	*4*	8,33 %	*4*	4,17 %	*5*	5,19 %	*10*	1,35 %	/	/	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges	*6*		3,93 %	*6*	3,33 %	*7*	3,78 %	*7*	4,44 %	*6*	5,41 %	/	/	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			19,76 %		19,17 %		19,28 %		17,04 %		27,03 %		/		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	851			120		510		137		75		8		1		0		0	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			1,29 %		1,67 %		1,37 %		0,73 %		1,33 %		/		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			53,23 %		64,17 %		56,27 %		45,26 %		36,00 %		/		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			43,24 %		33,33 %		40,00 %		50,36 %		61,33 %		/		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,76 %		0,00 %		1,76 %		3,65 %		1,33 %		/		/		/		/
45	Sonstiges			0,47 %		0,83 %		0,59 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	825			116		494		135		71		8		1		0		0	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			63,76 %		0,55		76,11 %		48,15 %		29,58 %		/		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,38		1,52		1,29		1,34		1,67		/		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit einem minderjährigen Kind nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

14. a

Überschuldete allein erziehende Väter mit einem minderjährigen Kind 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		114		0		9		18		54		30		2		1		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		7,89 %		15,79 %		47,37 %		26,32 %		1,75 %		0,88 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			3		/		/		0,85		1,00		0,91		0,65		/		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.137	*1.784*	63,74 %	/	/	/	/	1.051	*1.460*	1.181	*1.843*	1.270	*2.073*	/	*(1.835)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	404	*564*	71,64 %	/	/	/	/	371	*498*	434	*563*	417	*642*	/	*(558)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	23	*72*	32,16 %	/	/	/	/	8	*44*	24	*82*	39	*88*	/	*(49)*	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	8	*108*	7,51 %	/	/	/	/	5	*(44)*	6	*112*	16	*173*	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		114		0		9		18		54		30		2		1		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,38*	12.771	49,25 %	/	/	/	/	*1,22*	6.463	*1,52*	13.171	*1,47*	20.006	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,65*	347	1,34 %	/	/	/	/	*1,39*	578	*0,59*	377	*0,47*	126	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,54*	243	0,94 %	/	/	/	/	*0,83*	733	*0,43*	193	*0,33*	65	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,39*	1.338	5,16 %	/	/	/	/	*1,50*	1.294	*1,59*	1.147	*1,07*	1.855	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,39*	702	2,71 %	/	/	/	/	*2,22*	1.498	*1,22*	515	*0,77*	307	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,65*	3.183	12,27 %	/	/	/	/	*2,22*	711	*2,11*	2.986	*1,57*	2.393	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,40*	3.519	13,57 %	/	/	/	/	*2,83*	2.067	*2,56*	4.507	*2,00*	3.202	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,52*	1.959	7,55 %	/	/	/	/	*0,50*	1.141	*0,52*	3.097	*0,47*	283	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,75*	1.870	7,21 %	/	/	/	/	*2,00*	1.248	*2,06*	2.128	*1,20*	2.287	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*12,66*	25.931	100,00 %	/	/	/	/	*14,72*	15.733	*12,59*	28.121	*9,33*	30.523	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		112		0		7		18		54		30		2		1		0	
											nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	31,25 %	/	/	/	/	*1*	38,89 %	*2*	27,78 %	*1*	26,67 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	26,79 %	/	/	/	/	*2*	33,33 %	*1*	31,48 %	*2*	20,00 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	6,25 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*4*	5,56 %	*3*	10,00 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*9*	2,68 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*6*	3,70 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*12*	0,89 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*13*	0,00 %	*8*	3,33 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			67,86 %		/		/		72,22 %		68,52 %		60,00 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*4*	6,25 %	/	/	/	/	*3*	11,11 %	*4*	5,56 %	*5*	6,67 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*7*	3,57 %	/	/	/	/	*4*	5,56 %	*10*	1,85 %	*8*	3,33 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*9*	2,68 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*6*	3,70 %	*8*	3,33 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*12*	0,89 %	/	/	/	/	*4*	5,56 %	*13*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*16*	0,00 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*13*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			13,39 %		/		/		22,22 %		11,11 %		13,33 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*12*	0,89 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*13*	0,00 %	*8*	3,33 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*3*	7,14 %	/	/	/	/	*4*	5,56 %	*3*	9,26 %	*5*	6,67 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*6*	4,46 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*6*	3,70 %	*3*	10,00 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*12*	0,89 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*10*	1,85 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*11*	1,79 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*6*	3,70 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*16*	0,00 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*13*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*7*	3,57 %	/	/	/	/	*7*	0,00 %	*10*	1,85 %	*5*	6,67 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			18,75 %		/		/		5,56 %		20,37 %		26,67 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		113		0		9		18		53		30		2		1		0	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,88 %		/		/		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			39,82 %		/		/		55,56 %		33,96 %		30,00 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			57,52 %		/		/		44,44 %		64,15 %		66,67 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,77 %		/		/		0,00 %		1,89 %		3,33 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,00 %		/		/		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		111		0		9		18		52		29		2		1		0	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			53,15 %		/		/		77,78 %		46,15 %		51,72 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,90		/		/		1,25		1,98		2,00		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit einem minderjährigen Kind nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

Überschuldete allein erziehende Väter mit einem minderjährigen Kind 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	114			35		45		9		16		7		2		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		30,70 %		39,47 %		7,89 %		14,04 %		6,14 %		1,75 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			3		12,14		1,60		0,68		0,58		0,34		0,16		0,00		0,00
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.137	*1.784*	63,74 %	578	*(758)*	1.079	*1.122*	/	*1.392*	1.697	*1.717*	/	*2.260*	/	*2.983*	/	*(4.230)*	/	*(6.350)*
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	404	*564*	71,64 %	*278*	*(453)*	454	*482*	/	*494*	469	*550*	/	*637*	/	*781*	/	*(939)*	/	*(838)*
6	Versicherungsprämien und -beiträge	23	*72*	32,16 %	8	/	8	*30*	/	*48*	26	*68*	/	*84*	/	*123*	/	*(292)*	/	*(360)*
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	8	*108*	7,51 %	1	/	8	*(20)*	/	*(39)*	30	*68*	/	*176*	/	*(297)*	/	*(536)*	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	114			35		45		9		16		7		2		0		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,38*	12.771	49,25 %	*1,00*	3.941	*1,31*	12.159	/	/	*2,00*	22.053	/	/	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,65*	347	1,34 %	*0,46*	294	*0,96*	390	/	/	*0,31*	494	/	/	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,54*	243	0,94 %	*1,00*	500	*0,44*	200	/	/	*0,13*	18	/	/	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,39*	1.338	5,16 %	*1,60*	2.085	*1,73*	1.163	/	/	*0,63*	335	/	/	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,39*	702	2,71 %	*1,89*	990	*1,49*	806	/	/	*0,50*	237	/	/	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,65*	3.183	12,27 %	*4,66*	3.428	*2,18*	4.341	/	/	*0,69*	1.393	/	/	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,40*	3.519	13,57 %	*2,17*	3.712	*2,80*	3.291	/	/	*2,25*	4.252	/	/	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,52*	1.959	7,55 %	*0,31*	2.318	*0,51*	2.523	/	/	*0,44*	862	/	/	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,75*	1.870	7,21 %	*1,74*	2.097	*1,89*	1.153	/	/	*1,25*	1.982	/	/	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*12,66*	25.931	100,00 %	*14,83*	19.366	*13,31*	26.025	/	/	*8,19*	31.627	/	/	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	112			33		45		9		16		7		2		0		0	
											nach Rangplatz und Anteil									
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	31,25 %	*1*	36,36 %	*1*	35,56 %	/	/	*2*	18,75 %	/	/	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	26,79 %	*2*	18,18 %	*2*	22,22 %	/	/	*1*	31,25 %	/	/	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	6,25 %	*4*	6,06 %	*3*	6,67 %	/	/	*3*	12,50 %	/	/	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*9*	2,68 %	*4*	6,06 %	*12*	0,00 %	/	/	*5*	6,25 %	/	/	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*12*	0,89 %	*12*	0,00 %	*9*	2,22 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			67,86 %		66,67 %		66,67 %		/		68,75 %		/		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*4*	6,25 %	*4*	6,06 %	*3*	6,67 %	/	/	*5*	6,25 %	/	/	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*7*	3,57 %	*8*	3,03 %	*3*	6,67 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*9*	2,68 %	*4*	6,06 %	*9*	2,22 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*12*	0,89 %	*12*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	*5*	6,25 %	/	/	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*16*	0,00 %	*12*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			13,39 %		15,15 %		15,56 %		/		12,50 %		/		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*12*	0,89 %	*12*	0,00 %	*9*	2,22 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*3*	7,14 %	*3*	9,09 %	*3*	6,67 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*6*	4,46 %	*12*	0,00 %	*7*	4,44 %	/	/	*3*	12,50 %	/	/	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*12*	0,89 %	*8*	3,03 %	*12*	0,00 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*11*	1,79 %	*8*	3,03 %	*12*	0,00 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*16*	0,00 %	*12*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	*9*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*7*	3,57 %	*8*	3,03 %	*7*	4,44 %	/	/	*5*	6,25 %	/	/	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			18,75 %		18,18 %		17,78 %		/		18,75 %		/		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	113			34		45		9		16		7		2		0		0	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,88 %		2,94 %		0,00 %		/		0,00 %		/		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			39,82 %		55,88 %		28,89 %		/		43,75 %		/		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			57,52 %		41,18 %		66,67 %		/		56,25 %		/		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,77 %		0,00 %		4,44 %		/		0,00 %		/		/		/		/
45	Sonstiges			0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		0,00 %		/		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	111			35		43		8		16		7		2		0		0	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			53,15 %		0,63		65,12 %		/		18,75 %		/		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,90		2,79		2,01		/		1,55		/		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit einem minderjährigen Kind nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

15. a

Überschuldete allein erziehende Mütter mit zwei minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von … bis unter … Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		429		0		40		178		164		46		1		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		9,32 %		41,49 %		38,23 %		10,72 %		0,23 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			4		/		/		4,18		0,57		0,47		/		/		/
		je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)																		
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.483	*2.287*	64,86 %	/	/	1.384	/	1.478	*(1.758)*	1.494	*2.256*	1.554	*2.718*	/	/	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	561	*720*	77,89 %	/	/	494	/	530	*(612)*	604	*709*	585	*836*	/	/	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	12	*81*	14,96 %	/	/	9	/	12	*(50)*	13	*78*	9	*107*	/	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*164*	6,29 %	/	/	15	/	11	*(81)*	5	*163*	21	*(211)*	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		429		0		40		178		164		46		1		0		0	
		je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)																		
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,14*	15.908	57,71 %	/	/	*0,53*	679	*0,88*	8.752	*1,48*	26.249	*1,48*	20.251	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,83*	583	2,11 %	/	/	*0,65*	54	*0,74*	185	*1,05*	1.244	*0,59*	228	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,07*	623	2,26 %	/	/	*1,48*	672	*1,39*	610	*0,71*	545	*0,80*	925	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,53*	1.273	4,62 %	/	/	*1,68*	744	*1,80*	1.180	*1,32*	1.423	*1,15*	1.563	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,18*	1.072	3,89 %	/	/	*3,10*	1.557	*2,56*	1.200	*1,87*	937	*1,07*	647	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,97*	2.289	8,30 %	/	/	*5,80*	1.475	*5,33*	1.938	*2,66*	2.732	*1,87*	2.828	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,54*	2.347	8,51 %	/	/	*2,55*	1.845	*2,90*	2.800	*2,29*	1.887	*2,07*	2.685	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,51*	1.323	4,80 %	/	/	*0,38*	335	*0,49*	524	*0,51*	2.394	*0,70*	1.483	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,31*	2.150	7,80 %	/	/	*2,45*	1.336	*2,68*	2.171	*1,88*	2.271	*2,35*	2.386	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*16,10*	27.567	100,00 %	/	/	*18,60*	8.696	*18,78*	19.360	*13,77*	39.682	*12,07*	32.995	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		421		0		37		176		161		46		1		0		0	
		nach Rangplatz und Anteil																		
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*2*	26,37 %	/	/	*1*	45,95 %	*1*	29,55 %	*2*	19,25 %	*2*	23,91 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*1*	30,40 %	/	/	*3*	10,81 %	*2*	23,30 %	*1*	40,37 %	*1*	36,96 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*10*	2,85 %	/	/	*6*	2,70 %	*10*	1,14 %	*7*	3,73 %	*4*	6,52 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*12*	1,90 %	/	/	*10*	0,00 %	*10*	1,14 %	*8*	3,11 %	*9*	2,17 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,00 %	/	/	*10*	0,00 %	*15*	0,00 %	*15*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			61,52 %		/		59,46 %		55,11 %		66,46 %		69,57 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	9,98 %	/	/	*3*	10,81 %	*3*	14,20 %	*3*	6,83 %	*5*	4,35 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,33 %	/	/	*2*	13,51 %	*7*	3,98 %	*14*	0,62 %	*9*	2,17 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*16*	0,00 %	/	/	*10*	0,00 %	*15*	0,00 %	*15*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*15*	0,24 %	/	/	*10*	0,00 %	*13*	0,57 %	*15*	0,00 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	0,95 %	/	/	*10*	0,00 %	*10*	1,14 %	*11*	1,24 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			14,49 %		/		24,32 %		19,89 %		8,70 %		6,52 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*7*	3,80 %	/	/	*5*	8,11 %	*8*	3,41 %	*6*	4,35 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	2,38 %	/	/	*6*	2,70 %	*9*	1,70 %	*10*	2,48 %	*5*	4,35 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*9*	3,09 %	/	/	*10*	0,00 %	*15*	0,00 %	*3*	6,83 %	*5*	4,35 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*4*	5,46 %	/	/	*10*	0,00 %	*5*	5,68 %	*5*	5,59 %	*3*	8,70 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*14*	0,71 %	/	/	*10*	0,00 %	*13*	0,57 %	*11*	1,24 %	*12*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*5*	4,28 %	/	/	*6*	2,70 %	*4*	7,95 %	*11*	1,24 %	*9*	2,17 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*6*	4,28 %	/	/	*6*	2,70 %	*5*	5,68 %	*9*	3,11 %	*5*	4,35 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			23,99 %		/		16,22 %		25,00 %		24,84 %		23,91 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		424		0		40		176		162		45		1		0		0	
		nach Anteil																		
41	In Ausbildung			0,24 %		/		0,00 %		0,57 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			56,84 %		/		90,00 %		53,41 %		53,09 %		55,56 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			40,80 %		/		10,00 %		43,18 %		45,06 %		42,22 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,42 %		/		0,00 %		1,14 %		1,85 %		2,22 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,71 %		/		0,00 %		1,70 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		416		0		38		176		157		44		1		0		0	
		nach Anteil																		
47	Anteil Arbeitslose			62,26 %		/		76,32 %		66,48 %		54,78 %		59,09 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,55		/		0,52		1,09		2,21		1,77		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit zwei minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

Überschuldete allein erziehende Mütter mit zwei minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	429			23		85		138		163		19		0		0		1	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		5,36 %		19,81 %		32,17 %		38,00 %		4,43 %		0,00 %		0,00 %		0,23 %
3	Betroffenheitsindex			4		/		3,18		3,67		1,31		0,20		0,00		0,00		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.483	*2.287*	64,86 %	584	/	1.152	*(1.172)*	1.409	*(1.401)*	1.662	*1.733*	2.262	*2.288*	/	*2.991*	/	*(4.148)*	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	561	*720*	77,89 %	357	/	505	*(545)*	552	*(577)*	607	*619*	730	*725*	/	*827*	/	*(1.128)*	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	12	*81*	14,96 %	3	/	6	/	13	*(41)*	14	*58*	31	*89*	/	*(95)*	/	*(158)*	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	10	*164*	6,29 %	23	/	4	/	9	/	12	*(38)*	11	*(171)*	/	*(324)*	/	*(467)*	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	429			23		85		138		163		19		0		0		1	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,14*	15.908	57,71 %	*1,17*	17.059	*1,12*	23.927	*0,93*	10.464	*1,17*	12.413	*2,58*	48.997	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,83*	583	2,11 %	*0,17*	45	*0,67*	220	*1,18*	244	*0,77*	287	*0,42*	7.890	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,07*	623	2,26 %	*0,87*	501	*1,04*	531	*1,29*	623	*1,02*	692	*0,32*	619	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,53*	1.273	4,62 %	*1,57*	1.425	*1,71*	1.396	*1,75*	1.630	*1,36*	926	*0,74*	979	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,18*	1.072	3,89 %	*1,70*	680	*2,06*	1.153	*2,43*	1.245	*2,29*	1.050	*0,58*	119	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*3,97*	2.289	8,30 %	*2,61*	6.271	*3,86*	2.084	*4,79*	2.303	*3,89*	1.890	*1,16*	1.840	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,54*	2.347	8,51 %	*2,22*	1.721	*2,38*	3.181	*2,86*	2.257	*2,47*	2.247	*2,11*	960	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,51*	1.323	4,80 %	*0,65*	902	*0,44*	2.411	*0,56*	604	*0,53*	646	*0,16*	8.066	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,31*	2.150	7,80 %	*2,22*	3.047	*2,21*	1.619	*2,50*	1.857	*2,44*	2.784	*0,47*	215	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*16,10*	27.567	100,00 %	*13,17*	31.651	*15,47*	36.520	*18,29*	21.227	*15,93*	22.935	*8,53*	69.686	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	421			20		82		137		162		19		0		0		1	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*2*	26,37 %	*1*	20,00 %	*2*	26,83 %	*1*	28,47 %	*2*	25,31 %	*2*	21,05 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*1*	30,40 %	*1*	20,00 %	*1*	29,27 %	*2*	27,74 %	*1*	33,95 %	*1*	36,84 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*10*	2,85 %	*9*	0,00 %	*4*	6,10 %	*7*	3,65 %	*11*	1,23 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*12*	1,90 %	*9*	0,00 %	*13*	0,00 %	*9*	2,92 %	*10*	1,85 %	*5*	5,26 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,00 %	*9*	0,00 %	*13*	0,00 %	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			61,52 %		40,00 %		62,20 %		62,77 %		62,35 %		63,16 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	9,98 %	*3*	15,00 %	*3*	10,98 %	*3*	10,22 %	*3*	9,88 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*8*	3,33 %	*9*	0,00 %	*7*	3,66 %	*7*	3,65 %	*7*	3,70 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*16*	0,00 %	*9*	0,00 %	*13*	0,00 %	*15*	0,00 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*15*	0,24 %	*9*	0,00 %	*13*	0,00 %	*15*	0,00 %	*13*	0,62 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	0,95 %	*9*	0,00 %	*11*	1,22 %	*11*	2,19 %	*14*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			14,49 %		15,00 %		15,85 %		16,06 %		14,20 %		0,00 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*7*	3,80 %	*5*	10,00 %	*6*	4,88 %	*11*	2,19 %	*6*	4,32 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	2,38 %	*5*	10,00 %	*13*	0,00 %	*5*	4,38 %	*11*	1,23 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*9*	3,09 %	*7*	5,00 %	*7*	3,66 %	*13*	1,46 %	*9*	2,47 %	*3*	15,79 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*4*	5,46 %	*7*	5,00 %	*4*	6,10 %	*4*	5,11 %	*5*	4,94 %	*4*	10,53 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*14*	0,71 %	*9*	0,00 %	*11*	1,22 %	*14*	0,73 %	*14*	0,00 %	*5*	5,26 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*5*	4,28 %	*9*	0,00 %	*10*	2,44 %	*9*	2,92 %	*4*	7,41 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*6*	4,28 %	*3*	15,00 %	*7*	3,66 %	*5*	4,38 %	*8*	3,09 %	*5*	5,26 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			23,99 %		45,00 %		21,95 %		21,17 %		23,46 %		36,84 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	424			19		85		138		162		19		0		0		1	
										nach Anteil										
41	In Ausbildung			0,24 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		0,62 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			56,84 %		63,16 %		61,18 %		61,59 %		53,70 %		26,32 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			40,80 %		36,84 %		37,65 %		36,96 %		43,21 %		63,16 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,42 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %		2,47 %		10,53 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,71 %		0,00 %		1,18 %		1,45 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	416			21		84		135		157		18		0		0		1	
										nach Anteil										
47	Anteil Arbeitslose			62,26 %		0,71		64,29 %		73,33 %		54,78 %		22,22 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			1,55		4,51		2,64		1,26		1,15		2,57		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit zwei minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

16. a

Überschuldete allein erziehende Väter mit zwei minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		37		0		1		7		15		13		1		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		2,70 %		18,92 %		40,54 %		35,14 %		2,70 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			4		/		/		1,91		0,61		1,54		/		/		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.542	*2.287*	67,44 %	/	/	/	/	/	*(1.758)*	1.756	*2.256*	1.628	*2.718*	/	/	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	539	*720*	74,89 %	/	/	/	/	/	*(612)*	568	*709*	601	*836*	/	/	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	34	*81*	41,68 %	/	/	/	/	/	*(50)*	21	*78*	54	*107*	/	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	6	*164*	3,58 %	/	/	/	/	/	*(81)*	0	*163*	10	*(211)*	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		37		0		1		7		15		13		1		0		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*2,38*	34.935	69,73 %	/	/	/	/	/	/	*3,00*	36.311	*2,38*	51.144	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*1,03*	814	1,63 %	/	/	/	/	/	/	*1,33*	562	*0,62*	300	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,32*	1.702	3,40 %	/	/	/	/	/	/	*0,53*	4.100	*0,23*	97	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,08*	3.702	7,39 %	/	/	/	/	/	/	*1,07*	898	*1,31*	614	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,46*	725	1,45 %	/	/	/	/	/	/	*1,60*	965	*1,46*	606	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,65*	2.508	5,01 %	/	/	/	/	/	/	*1,67*	4.228	*4,00*	1.568	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,24*	3.097	6,18 %	/	/	/	/	/	/	*2,27*	3.279	*2,54*	2.677	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,41*	370	0,74 %	/	/	/	/	/	/	*0,40*	496	*0,54*	178	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,81*	2.246	4,48 %	/	/	/	/	/	/	*2,20*	1.496	*1,92*	4.265	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*13,38*	50.101	100,00 %	/	/	/	/	/	/	*14,07*	52.335	*15,00*	61.450	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		37		0		1		7		15		13		1		0		0	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	27,03 %	/	/	/	/	/	/	2	20,00 %	*1*	23,08 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	24,32 %	/	/	/	/	/	/	*1*	33,33 %	*1*	23,08 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	10,81 %	/	/	/	/	/	/	*3*	13,33 %	*5*	7,69 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*6*	2,70 %	/	/	/	/	/	/	*4*	6,67 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*11*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			64,86 %		/		/		/		73,33 %		53,85 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	13,51 %	/	/	/	/	/	/	*4*	6,67 %	*4*	15,38 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*11*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*11*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*11*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*11*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			13,51 %		/		/		/		6,67 %		15,38 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*6*	2,70 %	/	/	/	/	/	/	*4*	6,67 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*4*	10,81 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*1*	23,08 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*6*	2,70 %	/	/	/	/	/	/	*4*	6,67 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*11*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*6*	2,70 %	/	/	/	/	/	/	*4*	6,67 %	7	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*6*	2,70 %	/	/	/	/	/	/	*9*	0,00 %	*5*	7,69 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			21,62 %		/		/		/		20,00 %		30,77 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		37		0		1		7		15		13		1		0		0	
					nach Anteil															
41	In Ausbildung			0,00 %		/		/		/		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			43,24 %		/		/		/		40,00 %		30,77 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			54,05 %		/		/		/		53,33 %		69,23 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			2,70 %		/		/		/		6,67 %		0,00 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,00 %		/		/		/		0,00 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		36		0		1		7		15		12		1		0		0	
					nach Anteil															
47	Anteil Arbeitslose			61,11 %		/		/		/		60,00 %		66,67 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,71		/		/		/		2,48		3,15		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit zwei minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

16. b

Überschuldete allein erziehende Väter mit zwei minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro															
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		37			4		13		2		10		5		2		1		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		10,81 %		35,14 %		5,41 %		27,03 %		13,51 %		5,41 %		2,70 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			4		/		5,64		0,62		0,93		0,60		0,27		0,26		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.542	*2.287*	67,44 %	/	/	1.071	*(1.172)*	/	*(1.401)*	1.658	*1.733*	/	*2.288*	/	*2.991*	/	*(4.148)*	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	539	*720*	74,89 %	/	/	502	*(545)*	/	*(577)*	592	*619*	/	*725*	/	*827*	/	*(1.128)*	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	34	*81*	41,68 %	/	/	23	/	/	*(41)*	12	*58*	/	*89*	/	*(95)*	/	*(158)*	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	6	*164*	3,58 %	/	/	7	/	/	/	13	*(38)*	/	*(171)*	/	*(324)*	/	*(467)*	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		37			4		13		2		10		5		2		1		0
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*2,38*	34.935	69,73 %	/	/	*2,62*	43.025	/	/	*1,90*	5.789	/	/	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*1,03*	814	1,63 %	/	/	*1,38*	1.247	/	/	*1,00*	762	/	/	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*0,32*	1.702	3,40 %	/	/	*0,23*	114	/	/	*0,50*	246	/	/	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,08*	3.702	7,39 %	/	/	*1,00*	9.050	/	/	*1,30*	708	/	/	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,46*	725	1,45 %	/	/	*1,38*	298	/	/	*1,50*	699	/	/	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*2,65*	2.508	5,01 %	/	/	*1,46*	1.369	/	/	*2,50*	497	/	/	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,24*	3.097	6,18 %	/	/	*1,85*	3.015	/	/	*2,20*	3.665	/	/	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,41*	370	0,74 %	/	/	*0,46*	829	/	/	*0,30*	29	/	/	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,81*	2.246	4,48 %	/	/	*1,31*	1.192	/	/	*2,30*	1.868	/	/	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*13,38*	50.101	100,00 %	/	/	*11,69*	60.140	/	/	*13,50*	14.263	/	/	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		37			4		13		2		10		5		2		1		0
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	27,03 %	/	/	*3*	15,38 %	/	/	*1*	50,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	24,32 %	/	/	*1*	30,77 %	/	/	*2*	20,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*4*	10,81 %	/	/	*2*	23,08 %	/	/	*3*	10,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*6*	2,70 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*11*	0,00 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			64,86 %		/		69,23 %		/		80,00 %		/		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	13,51 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*3*	10,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*11*	0,00 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*11*	0,00 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*11*	0,00 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*11*	0,00 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			13,51 %		/		0,00 %		/		10,00 %		/		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*6*	2,70 %	/	/	*5*	7,69 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*11*	0,00 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*4*	10,81 %	/	/	*3*	15,38 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*6*	2,70 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*11*	0,00 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*6*	2,70 %	/	/	*7*	0,00 %	/	/	*3*	10,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*6*	2,70 %	/	/	*5*	7,69 %	/	/	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			21,62 %		/		30,77 %		/		10,00 %		/		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		37			4		13		2		10		5		2		1		0
					nach Anteil															
41	In Ausbildung			0,00 %		/		0,00 %		/		0,00 %		/		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			43,24 %		/		38,46 %		/		30,00 %		/		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			54,05 %		/		61,54 %		/		70,00 %		/		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			2,70 %		/		0,00 %		/		0,00 %		/		/		/		/
45	Sonstiges			0,00 %		/		0,00 %		/		0,00 %		/		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		36			4		12		2		10		5		2		1		0
					nach Anteil															
47	Anteil Arbeitslose			61,11 %		/		66,67 %		/		70,00 %		/		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,71		/		4,68		/		0,72		/		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit zwei minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

17. a

Überschuldete allein erziehende Mütter mit drei oder mehr minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren													
					unter 18		18 bis unter 25		25 bis unter 35		35 bis unter 45		45 bis unter 55		55 bis unter 65		65 bis unter 70		70 und älter	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		183		0		5		77		89		12		0		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		0,00 %		2,73 %		42,08 %		48,63 %		6,56 %		0,00 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			5		/		/		/		0,78		0,29		/		/		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.869	*2.634*	70,97 %	/	/	/	/	1.792	/	1.931	*(2.515)*	1.896	*(4.165)*	/	/	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	654	*841*	77,81 %	/	/	/	/	641	/	671	*(851)*	676	*(884)*	/	/	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	19	*62*	30,34 %	/	/	/	/	16	/	17	*(49)*	50	*(145)*	/	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	20	*(194)*	10,55 %	/	/	/	/	12	/	24	*(171)*	55	/	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		183		0		5		77		89		12		0		0		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*0,94*	7.619	39,27 %	/	/	/	/	*0,70*	4.056	*1,13*	9.980	*1,25*	16.051	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,89*	311	1,60 %	/	/	/	/	*0,96*	246	*0,81*	406	*1,33*	154	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,29*	910	4,69 %	/	/	/	/	*1,70*	1.165	*0,92*	687	*1,25*	1.184	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,97*	1.559	8,03 %	/	/	/	/	*2,48*	1.596	*1,43*	1.155	*2,58*	3.870	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,75*	1.181	6,09 %	/	/	/	/	*3,27*	1.533	*2,27*	846	*3,17*	1.383	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*5,07*	2.727	14,05 %	/	/	/	/	*6,58*	2.653	*3,58*	2.442	*5,00*	2.072	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,99*	2.399	12,36 %	/	/	/	/	*3,57*	2.308	*2,58*	2.553	*2,33*	2.260	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,58*	322	1,66 %	/	/	/	/	*0,91*	332	*0,36*	361	*0,25*	86	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,69*	2.376	12,25 %	/	/	/	/	*3,47*	2.561	*2,04*	2.310	*2,25*	2.228	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*19,17*	19.403	100,00 %	/	/	/	/	*23,65*	16.450	*15,13*	20.739	*19,42*	29.288	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		178		0		5		74		87		12		0		0		0	
											nach Rangplatz und Anteil										
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*2*	23,60 %	/	/	/	/	*1*	22,97 %	*2*	21,84 %	*2*	25,00 %	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*1*	31,46 %	/	/	/	/	*2*	21,62 %	*1*	40,23 %	*1*	41,67 %	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*5*	3,93 %	/	/	/	/	*6*	5,41 %	*7*	3,45 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*5*	3,93 %	/	/	/	/	*11*	1,35 %	*5*	4,60 %	*3*	16,67 %	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*16*	0,00 %	/	/	/	/	*14*	0,00 %	*13*	0,00 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			62,92 %		/		/		51,35 %		70,11 %		83,33 %		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*3*	11,80 %	/	/	/	/	*3*	17,57 %	*3*	9,20 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*9*	2,81 %	/	/	/	/	*9*	2,70 %	*8*	2,30 %	*4*	8,33 %	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*16*	0,00 %	/	/	/	/	*14*	0,00 %	*13*	0,00 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*14*	0,56 %	/	/	/	/	*11*	1,35 %	*13*	0,00 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*13*	1,12 %	/	/	/	/	*9*	2,70 %	*13*	0,00 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			16,29 %		/		/		24,32 %		11,49 %		8,33 %		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*11*	2,25 %	/	/	/	/	*7*	4,05 %	*11*	1,15 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*12*	1,69 %	/	/	/	/	*11*	1,35 %	*8*	2,30 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*9*	2,81 %	/	/	/	/	*7*	4,05 %	*8*	2,30 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*5*	3,93 %	/	/	/	/	*14*	0,00 %	*4*	6,90 %	*4*	8,33 %	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*14*	0,56 %	/	/	/	/	*14*	0,00 %	*13*	0,00 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*5*	3,93 %	/	/	/	/	*5*	6,76 %	*11*	1,15 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*4*	5,62 %	/	/	/	/	*4*	8,11 %	*5*	4,60 %	*6*	0,00 %	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			20,79 %		/		/		24,32 %		18,39 %		8,33 %		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		180		0		5		74		89		12		0		0		0	
											nach Anteil									
41	In Ausbildung			0,00 %		/		/		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			63,33 %		/		/		77,03 %		50,56 %		58,33 %		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			34,44 %		/		/		22,97 %		47,19 %		25,00 %		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			1,67 %		/		/		0,00 %		1,12 %		16,67 %		/		/		/
45	Sonstiges			0,56 %		/		/		0,00 %		1,12 %		0,00 %		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		176		0		5		73		86		12		0		0		0	
											nach Anteil									
47	Anteil Arbeitslose			68,18 %		/		/		84,93 %		58,14 %		50,00 %		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			0,86		/		/		0,77		0,90		1,29		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit drei oder mehr minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

Überschuldete allein erziehende Mütter mit drei oder mehr minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro															
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben	183			5		14		6		96		50		12		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		2,73 %		7,65 %		3,28 %		52,46 %		27,32 %		6,56 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			5		/		/		/		2,15		0,81		0,29		/		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.869	*2.634*	70,97 %	/	/	1.159	/	/	/	1.756	*(1.823)*	2.230	*(2.252)*	2.906	*(2.957)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	654	*841*	77,81 %	/	/	470	/	/	/	635	*(674)*	727	*(839)*	849	*(911)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	19	*62*	30,34 %	/	/	20	/	/	/	13	/	18	*(47)*	87	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	20	*(194)*	-10,55 %	/	/	1	/	/	/	19	/	9	/	121	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden	183			5		14		6		96		50		12		0		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*0,94*	7.619	39,27 %	/	/	*1,00*	3.637	/	/	*0,89*	3.530	*0,86*	8.671	*1,42*	37.679	/	/	/	/
10	Versicherungen	*0,89*	311	1,60 %	/	/	*1,71*	276	/	/	*0,70*	179	*0,96*	478	*0,50*	32	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,29*	910	4,69 %	/	/	*1,36*	742	/	/	*1,24*	923	*1,56*	942	*0,92*	1.256	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,97*	1.559	8,03 %	/	/	*2,57*	2.504	/	/	*1,89*	1.351	*1,82*	1.688	*2,17*	1.633	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*2,75*	1.181	6,09 %	/	/	*2,57*	1.207	/	/	*2,78*	1.295	*3,04*	1.101	*1,42*	693	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*5,07*	2.727	14,05 %	/	/	*6,71*	1.958	/	/	*4,84*	2.345	*4,86*	3.626	*6,08*	3.019	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*2,99*	2.399	12,36 %	/	/	*2,57*	2.795	/	/	*3,01*	2.223	*3,18*	2.929	*2,67*	1.484	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,58*	322	1,66 %	/	/	*0,50*	443	/	/	*0,71*	262	*0,36*	140	*0,75*	1.629	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*2,69*	2.376	12,25 %	/	/	*2,71*	1.852	/	/	*2,80*	2.460	*2,78*	2.651	*2,17*	1.930	/	/	/	/
18	*Summe*	*19,17*	19.403	100,00 %	/	/	*21,71*	15.415	/	/	*18,85*	14.569	*19,42*	22.225	*18,08*	49.355	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache	178			4		13		6		95		48		12		0		0	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse	*Rang*	Anteil		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit	*2*	23,60 %		/	/	*1*	23,08 %	/	/	*2*	24,21 %	*2*	22,92 %	*2*	8,33 %	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung	*1*	31,46 %		/	/	*1*	23,08 %	/	/	*1*	28,42 %	*1*	35,42 %	*1*	50,00 %	/	/	/	/
22	Krankheit	*5*	3,93 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*7*	4,21 %	*4*	6,25 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
23	Tod des Partners	*5*	3,93 %		/	/	*3*	15,38 %	/	/	*9*	2,11 %	*6*	4,17 %	*2*	8,33 %	/	/	/	/
24	Unfall	*16*	0,00 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*15*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*		62,92 %			/		61,54 %		/		58,95 %		68,75 %		66,67 %		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten	*3*	11,80 %		/	/	*4*	7,69 %	/	/	*3*	13,68 %	*3*	10,42 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung	*9*	2,81 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*8*	3,16 %	*6*	4,17 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
28	Straffälligkeit	*16*	0,00 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*15*	0,00 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen	*14*	0,56 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*11*	1,05 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen	*13*	1,12 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*9*	2,11 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*		16,29 %			/		7,69 %		/		20,00 %		14,58 %		0,00 %		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut	*11*	2,25 %		/	/	*4*	7,69 %	/	/	*11*	1,05 %	*6*	4,17 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
33	Sucht	*12*	1,69 %		/	/	*4*	7,69 %	/	/	*15*	0,00 %	*10*	2,08 %	*2*	8,33 %	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung	*9*	2,81 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*11*	1,05 %	*4*	6,25 %	*2*	8,33 %	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung	*5*	3,93 %		/	/	*4*	7,69 %	/	/	*4*	6,32 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	*14*	0,56 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*11*	1,05 %	*11*	0,00 %	*8*	0,00 %	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes	*5*	3,93 %		/	/	*9*	0,00 %	/	/	*4*	6,32 %	*11*	0,00 %	*2*	8,33 %	/	/	/	/
38	Sonstiges	*4*	5,62 %		/	/	*4*	7,69 %	/	/	*6*	5,26 %	*6*	4,17 %	*2*	8,33 %	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*		20,79 %			/		30,77 %		/		21,05 %		16,67 %		33,33 %		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung	180			5		12		6		96		49		12		0		0	
					nach Anteil															
41	In Ausbildung		0,00 %			/		0,00 %		/		0,00 %		0,00 %		0,00 %		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung		63,33 %			/		75,00 %		/		66,67 %		57,14 %		50,00 %		/		/
43	Abgeschlossene Lehre		34,44 %			/		25,00 %		/		32,29 %		40,82 %		33,33 %		/		/
44	Abgeschlossenes Studium		1,67 %			/		0,00 %		/		0,00 %		2,04 %		16,67 %		/		/
45	Sonstiges		0,56 %			/		0,00 %		/		1,04 %		0,00 %		0,00 %		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit	176			5		12		5		95		47		12		0		0	
					nach Anteil															
47	Anteil Arbeitslose		68,18 %			/		66,67 %		/		76,84 %		57,45 %		33,33 %		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen		0,86			/		1,11		/		0,69		0,83		1,42		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit drei oder mehr minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

18. a

Überschuldete allein erziehende Väter mit drei oder mehr minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem Alter der überschuldeten Person von ... bis unter ... Jahren							
					unter 18	18 bis unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 45	45 bis unter 55	55 bis unter 65	65 bis unter 70	70 und älter
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben											
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		14		0	0	3	8	2	1	0	0
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %	0,00 %	0,00 %	21,43 %	57,14 %	14,29 %	7,14 %	0,00 %	0,00 %
3	Betroffenheitsindex			2	/	/	/	0,92	0,63	/	/	/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)							
			EVS	Quote	*EVS*	*EVS*	*EVS*	*EVS*	*EVS*	*EVS*	*EVS*	*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.621	*2.634*	61,54 %	/ /	/ /	/ /	/ (2.515)	/ (4.165)	/ /	/ /	/ /
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	539	*841*	64,04 %	/ /	/ /	/ /	/ (851)	/ (884)	/ /	/ /	/ /
6	Versicherungsprämien und -beiträge	51	*62*	81,79 %	/ /	/ /	/ /	/ (49)	/ (145)	/ /	/ /	/ /
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	0	*(194)*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ (171)	/ /	/ /	/ /	/ /
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern											
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		14		0	0	3	8	2	1	0	0
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)							
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl* Höhe	*Anzahl* Höhe	*Anzahl* Höhe	*Anzahl* Höhe	*Anzahl* Höhe	*Anzahl* Höhe	*Anzahl* Höhe	*Anzahl* Höhe
9	Banken	*1,57*	8.706	19,82 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
10	Versicherungen	*2,21*	2.497	5,69 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
11	Versandhandel	*1,14*	686	1,56 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,29*	2.104	4,79 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,43*	380	0,87 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*4,21*	2.928	6,67 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*3,14*	7.519	17,12 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,64*	2.964	6,75 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,86*	16.131	36,73 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
18	*Summe*	*17,50*	43.914	100,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
	Hauptursache der Überschuldung											
	nach Einschätzung der Berater											
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		14		0	0	3	8	2	1	0	0
					nach Rangplatz und Anteil							
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang* Anteil	*Rang* Anteil	*Rang* Anteil	*Rang* Anteil	*Rang* Anteil	*Rang* Anteil	*Rang* Anteil	*Rang* Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	21,43 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
21	Scheidung, Trennung		*2*	14,29 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
22	Krankheit		*2*	14,29 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
23	Tod des Partners		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
24	Unfall		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
25	*Summe kritischer Ereignisse*			50,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
	Vermeidbares Verhalten											
26	Konsumverhalten		*2*	14,29 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*2*	14,29 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
28	Straffälligkeit		*2*	14,29 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			42,86 %	/	/	/	/	/	/	/	/
	Andere Ursachen											
32	Einkommensarmut		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
33	Sucht		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*7*	7,14 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
38	Sonstiges		*8*	0,00 %	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /	/ /
39	*Summe anderer Ursachen*			7,14 %	/	/	/	/	/	/	/	/
	Berufsausbildung											
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		14		0	0	3	8	2	1	0	0
					nach Anteil							
41	In Ausbildung			0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			35,71 %	/	/	/	/	/	/	/	/
43	Abgeschlossene Lehre			64,29 %	/	/	/	/	/	/	/	/
44	Abgeschlossenes Studium			0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
45	Sonstiges			0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/
	Arbeitslosigkeit											
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		14		0	0	3	8	2	1	0	0
					nach Anteil							
47	Anteil Arbeitslose			57,14 %	/	/	/	/	/	/	/	/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,26	/	/	/	/	/	/	/	/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit drei oder mehr minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

Überschuldete allein erziehende Väter mit drei oder mehr minderjährigen Kindern 2006 bis 2010
Einkommen, Ausgaben, Schulden, Überschuldungsursachen, berufliche Bildung und Arbeitslosigkeit nach Alter*

Lfd. Nr.	Nachweis über:	Insgesamt			Davon nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro													
					unter 900		900 bis unter 1.300		1.300 bis unter 1.500		1.500 bis unter 2.000		2.000 bis unter 2.600		2.600 bis unter 3.600		3.600 bis unter 5.000		5.000 bis unter 18.000	
	Einkommen und ausgewählte Ausgaben																			
1	Haushalte mit Angaben zu Einkommen und Ausgaben		14		3		0		2		4		3		2		0		0	
2	Anteil an allen überschuldeten Haushalten			100,00 %		21,43 %		0,00 %		14,29 %		28,57 %		21,43 %		14,29 %		0,00 %		0,00 %
3	Betroffenheitsindex			2		/		/		/		1,17		0,63		0,63		/		/
					je Haushalt und Monat in Euro (Durchschnittswerte, Überschuldete und Bevölkerung nach Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2003 im Vergleich)															
			EVS	Quote		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*		*EVS*
4	Monatliches Haushaltsnettoeinkommen	1.621	*2.634*	61,54 %	/	/	/	/	/	/	/	*(1.823)*	/	*(2.252)*	/	*(2.957)*	/	/	/	/
5	Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	539	*841*	64,04 %	/	/	/	/	/	/	/	*(674)*	/	*(839)*	/	*(911)*	/	/	/	/
6	Versicherungsprämien und -beiträge	51	*62*	81,79 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	*(47)*	/	/	/	/	/	/
7	Tilgung und Verzinsung von Krediten	0	*(194)*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
	Schulden nach Höhe, Anzahl und Gläubigern																			
8	Haushalte mit Angaben zu Schulden		14		3		0		2		4		3		2		0		0	
					je Haushalt (durchschnittliche Anzahl der Forderungen, durchschnittliche Höhe der Schulden in Euro, Anteil der Einzelschulden an den Gesamtschulden, bezogen auf die Höhe)															
		Anzahl	Höhe	Anteil	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe	*Anzahl*	Höhe
9	Banken	*1,57*	8.706	19,82 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
10	Versicherungen	*2,21*	2.497	5,69 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
11	Versandhandel	*1,14*	686	1,56 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
12	Vermieter und Versorgungsunternehmen	*1,29*	2.104	4,79 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
13	Telekommunikationsunternehmen	*1,43*	380	0,87 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
14	Sonstige gewerbliche Gläubiger	*4,21*	2.928	6,67 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
15	Öffentlich-rechtliche Gläubiger	*3,14*	7.519	17,12 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
16	Unterhaltsberechtigte und sonstige private Gläubiger	*0,64*	2.964	6,75 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
17	Gerichte, Inkassounternehmen, Rechtsanwälte	*1,86*	16.131	36,73 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
18	*Summe*	*17,50*	43.914	100,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
	Hauptursache der Überschuldung																			
	nach Einschätzung der Berater																			
19	Haushalte mit Angaben zur Überschuldungsursache		14		3		0		2		4		3		2		0		0	
					nach Rangplatz und Anteil															
	Kritische Ereignisse		*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil	*Rang*	Anteil
20	Arbeitslosigkeit, reduzierte Arbeit		*1*	21,43 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
21	Scheidung, Trennung		*2*	14,29 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
22	Krankheit		*2*	14,29 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
23	Tod des Partners		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
24	Unfall		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
25	*Summe kritischer Ereignisse*			50,00 %		/		/		/		/		/		/		/		/
	Vermeidbares Verhalten																			
26	Konsumverhalten		*2*	14,29 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
27	Unwirtschaftliche Haushaltsführung		*2*	14,29 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
28	Straffälligkeit		*2*	14,29 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
29	Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
30	Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
31	*Summe vermeidbaren Verhaltens*			42,86 %		/		/		/		/		/		/		/		/
	Andere Ursachen																			
32	Einkommensarmut		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
33	Sucht		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
34	Gescheiterte Immobilienfinanzierung		*7*	7,14 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
35	Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft und/oder Mithaftung		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
36	Unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
37	Haushaltsgründung/Geburt eines Kindes		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
38	Sonstiges		*8*	0,00 %	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
39	*Summe anderer Ursachen*			7,14 %		/		/		/		/		/		/		/		/
	Berufsausbildung																			
40	Haushalte mit Angaben zur Berufsausbildung		14		3		0		2		4		3		2		0		0	
					nach Anteil															
41	In Ausbildung			0,00 %		/		/		/		/		/		/		/		/
42	Ohne abgeschlossene Berufsausbildung			35,71 %		/		/		/		/		/		/		/		/
43	Abgeschlossene Lehre			64,29 %		/		/		/		/		/		/		/		/
44	Abgeschlossenes Studium			0,00 %		/		/		/		/		/		/		/		/
45	Sonstiges			0,00 %		/		/		/		/		/		/		/		/
	Arbeitslosigkeit																			
46	Haushalte mit Angaben zur Arbeitslosigkeit		14		3		0		2		4		3		2		0		0	
					nach Anteil															
47	Anteil Arbeitslose			57,14 %		/		/		/		/		/		/		/		/
48	Quotient aus Gesamtschulden und Jahresnettoeinkommen			2,26		/		/		/		/		/		/		/		/

*Bemerkung: im Vergleich zu allein erziehenden Personen mit drei oder mehr minderjährigen Kindern nach der EVS 2008, da dort nicht nach Geschlecht differenziert wurde.

www.iff-überschuldungsreport.de

institut für finanzdienstleistungen e.V.
Rödingsmarkt 31/33
20459 Hamburg
www.iff-hamburg.de

mit Unterstützung von
„Deutschland im Plus“
Stiftung für private Überschuldungsprävention
Sulzbacher Str. 2
90489 Nürnberg
www.deutschland-im-plus.de

ISBN 978-3-00-035610-0